



03

Arbeit und Erwerb

206-1501

Arbeitsmarktindikatoren 2015



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Neuchâtel 2015

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- 0 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 1 Bevölkerung
- 2 Raum und Umwelt
- 3 Arbeit und Erwerb
- 4 Volkswirtschaft
- 5 Preise
- 6 Industrie und Dienstleistungen
- 7 Land- und Forstwirtschaft
- 8 Energie
- 9 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung und Disparitäten auf regionaler und internationaler Ebene

Arbeitsmarktindikatoren 2015

Bearbeitung Patrick Walter, Anouk Bläuer Herrmann,
Vincent Cangemi, Thierry Murier, Silvia Perrenoud,
Rongfang Reutter, Francis Saucy, Sophie Schmassmann

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

- Herausgeber:** Bundesamt für Statistik (BFS)
- Auskunft:** Erwerbstätigkeit, Arbeitszeit, Arbeitslosigkeit und offene Stellen, BFS
Tel. 058 463 64 00, info.arbeit@bfs.admin.ch
Löhne und Erwerbseinkommen, Organisation des Arbeitsmarktes, Gesamtarbeitsverträge, BFS,
Tel. 058 463 64 29, lohn@bfs.admin.ch
- Konzept und Realisierung:** Patrick Walter, Anouk Bläuer Herrmann, Vincent Cangemi, Thierry Murier,
Silvia Perrenoud, Rongfang Reutter, Francis Saucy, Sophie Schmassmann, BFS
- Vertrieb:** Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel
Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch
- Bestellnummer:** 206-1501
- Preis:** Fr. 25.– (exkl. MWST)
- Reihe:** Statistik der Schweiz
- Fachbereich:** 3 Arbeit und Erwerb
- Erscheinungsweise:** Jährlich
- Originaltext:** Deutsch/Französisch
- Übersetzung:** Sprachdienste BFS
- Titelgrafik:** BFS; Konzept: Netthoevel & Gaberthüel, Biel; Foto: © Daniel Wiedemann – Fotolia.com
- Grafik/Layout:** Sektion DIAM, Prepress/Print
- Copyright:** BFS, Neuchâtel 2015
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet
- ISBN:** 978-3-303-03276-3

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	5	4.7 Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	54
1 Einleitung	7	4.8 Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	55
2 Kommentierte Ergebnisse	9	4.9 Vergleich zwischen der Arbeitsvolumenstatistik und der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit	56
3 Definitionen	23	4.10 Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)	57
3.1 Begriffe zum Personenkonzept	25	4.11 Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	58
3.2 Begriffe zum Stellenkonzept	28	4.12 Vergleich zwischen der Erwerbslosenstatistik und der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	59
3.3 Ökonomische Begriffe	30	4.13 Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	60
3.4 Begriffe zur Arbeitszeit	31	4.14 Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)	62
3.5 Begriffe zu den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt	33	4.15 Vergleich der Lohndaten gemäss LSE und gemäss SAKE	63
3.6 Begriffe zum Arbeitsentgelt	35	4.16 Lohnentwicklungsstatistik	64
3.7 Quoten	37	4.17 Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	65
3.8 Bevölkerungskonzepte	39	4.18 Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)	66
3.9 Grossregionen	40	4.19 Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)	67
4 Statistische Quellen	43	Tabellen 2015	69
4.1 System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken	44		
4.2 Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	47		
4.3 Erwerbstätigenstatistik (ETS)	49		
4.4 Beschäftigungsstatistik (BESTA)	51		
4.5 Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik	52		
4.6 Grenzgängerstatistik (GGS)	53		

Abkürzungen

AMG	Arbeitsmarktgesamtrechnung	ILO	International Labour Organization
AVOL	Arbeitsvolumenstatistik	KASE	Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten
BESTA	Beschäftigungsstatistik	LOK	Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober
BFS	Bundesamt für Statistik	LSE	Lohnstrukturerhebung
BUA	Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit	NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
BUR	Betriebs- und Unternehmensregister	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BZ	Betriebszählung	RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
EDA	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten	SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
EGL	Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse	SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
EGS	Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz	SEM	Staatssekretariat für Migration
ELS-ILO	Erwerbslosenstatistik gemäss ILO	SLI	Schweizerischer Lohnindex
ETS	Erwerbstätigenstatistik	STATPOP	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union	SSA	Schweizerisches Seeschiffahrtsamt
GAV	Gesamtarbeitsverträge	SVG	System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
GGG	Grenzgängerstatistik	VZ	Volkszählung
IAA	Internationales Arbeitsamt	ZEMIS	Zentrales Migrationsinformationssystem

1 Einleitung

Arbeitsmarktbezogene Themen sind sehr oft Gegenstand lebhafter politischer Auseinandersetzungen – nicht nur im Bundesparlament, sondern auch privat, im Kreis von Familie und Freunden. Zuweilen wird – zu Unrecht – angenommen, dass sich die Arbeitsmarktstatistiken auf die Indikatoren der Arbeitslosigkeit reduzieren lassen und dass letztere zur Beschreibung der Beschäftigungslage genügen. Der Arbeitsmarkt ist jedoch sehr viel komplexer, und nur durch Einbezug zahlreicher weiterer statistischer Indikatoren ist es möglich, sich ein repräsentatives Bild davon zu machen.

Die vorliegende Publikation soll eine Orientierungshilfe im breiten Feld der Arbeitsmarktdaten bieten. Die Informationen sind so gegliedert, dass ein Gesamtüberblick über den Schweizer Arbeitsmarkt und die entsprechenden Statistiken vermittelt wird.

Was sind Arbeitsmarktindikatoren? Der Begriff dient im Folgenden zur Bezeichnung von Messinstrumenten, die eine regelmässige Beobachtung der Arbeitsmarktlage und ihrer Entwicklung ermöglichen. Diese Indikatoren werden unter anderem benötigt, um gewisse Probleme oder Ungleichgewichte festzustellen, oder um die Wirkung von beschäftigungspolitischen Massnahmen zu messen. Ausserdem können sie als Grundlage für die Erstellung mehr oder weniger langfristiger Szenarien oder Prognosen dienen.

Die in dieser Publikation aufgeführten Indikatoren werden geliefert durch:

- fünf Synthesestatistiken (Statistiken, die verschiedene Quellen kombinieren):
 - die *Erwerbstätigenstatistik*
 - die *Arbeitsvolumenstatistik*
 - die *Erwerbslosenstatistik gemäss ILO*
 - die *Arbeitsmarktgesamtrechnung*
 - die *Grenzgängerstatistik*

- eine Haushaltsbefragung:
 - die *Schweizerische Arbeitskräfteerhebung*
- fünf Betriebsbefragungen:
 - die *Beschäftigungsstatistik*
 - die *Schweizerische Lohnstrukturerhebung*
 - die *Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse*
 - die *Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz*
 - die *Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten*
- und drei auf Verwaltungsdaten beruhende Statistiken:
 - die *Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft*
 - die *Statistik der Lohnentwicklung*
 - die *Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit*

Kapitel 2 enthält verschiedene Kommentare über die Arbeitsmarktlage im Zeitraum 2009–2014 und die Aussichten für das Jahr 2015. Die kommentierten Ergebnisse werden durch zahlreiche Grafiken veranschaulicht. Kapitel 3 umfasst die geläufigsten Definitionen, die in den Arbeitsmarktstatistiken verwendet werden, während in Kapitel 4 die methodischen Aspekte der verschiedenen Datenquellen beschrieben werden. Im letzten Teil der Publikation sind schliesslich die Ergebnisse in Form von Tabellen präsentiert.

2 Kommentierte Ergebnisse

2009–2014: Wichtigste Entwicklungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Das im Anschluss an die Finanzkrise wiedereinsetzende Wachstum führte über fünf Jahre hinweg betrachtet (2009 bis 2014) zu einem Anstieg der Anzahl der Erwerbstätigen in der Schweiz. Während die Arbeitslosenquote (bei regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV als arbeitslos eingeschriebenen Personen) gesunken ist, befand sich die Erwerbslosenquote (gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes ILO) auf einem höheren Niveau als noch fünf Jahre zuvor. Zudem waren mehr offene Stellen vorhanden, die zum Teil schwierig zu besetzen waren. Im internationalen Vergleich steht der Schweizer Arbeitsmarkt sehr gut da.

Schweizer Wirtschaft nach Finanzkrise wieder auf Wachstumspfad

Nach den negativen Wachstumsraten infolge der Finanzkrise fand die Schweiz im ersten Quartal 2010 wieder auf den Wachstumspfad zurück (Veränderung im Vergleich zum Vorjahresquartal). Nach sechs Quartalen kräftigen Wachstums von über 2,0%, folgte ab dem dritten Quartal 2011 eine Phase moderaten Wachstums. Im zweiten Quartal 2013 erstarbte die Schweizer Wirtschaft wieder und verzeichnete bis im vierten Quartal 2014 durchschnittlich eine Wachstumsrate von 2,0%.

Anstieg der Erwerbslosenquote trotz Wachstum der Anzahl Erwerbstätigen und der Wirtschaft

Laut Erwerbstätigenstatistik (ETS), welcher eine Befragung bei den Haushalten (SAKE) zugrunde liegt, nahm zwischen dem zweiten Quartal 2009 und dem zweiten Quartal 2014 die Anzahl Erwerbstätige um 7,2% (auf 5,0 Mio.) zu. Die Beschäftigungsstatistik (BESTA), die auf einer Befragung von Betrieben des sekundären und tertiären Sektors beruht, wies im selben Zeitraum eine Zunahme bei der Anzahl Beschäftigten von 5,8% (auf 4,2 Mio.) aus.

Die Anzahl Erwerbslose gemäss ILO nahm im selben Zeitraum um 25'600 aus deutlich zu (+14,0%). Dahingegen waren im zweiten Quartal 2014 6000 Personen weniger bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) als arbeitslos registriert als fünf Jahre zuvor (-4,4%). Ein grösserer Teil der Erwerbslosen meldete sich demnach nicht beim Arbeitsamt an. Hinzu kam, dass am 1. April 2011 die 4. ALV-Revision in Kraft getreten ist, welche unter Anderem gezielte Kürzungen gewisser Leistungen beinhaltete. Diese Entwicklungen führten dazu, dass die Erwerbslosenquote gemäss ILO zwischen den Jahren 2009 und 2014 um 0,3 Prozentpunkte auf 4,4% angestiegen ist, während die Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 3,0% gesunken ist.

Zunahme der Anzahl offener Stellen und vermehrt Probleme bei der Rekrutierung von Gutqualifizierten

Im zweiten Quartal 2014 waren deutlich mehr freie Stellen vorhanden (52'500) als noch fünf Jahre zuvor (41'800). Dies entspricht einer Zunahme um 25,5%. Gleichzeitig hatten Unternehmen vermehrt Mühe, qualifizierte Mitarbeiter mit Hochschulabschluss oder einer höheren Berufsbildung zu rekrutieren, und dies obwohl die Erwerbslosenquote gemäss ILO bei dieser Personengruppe um 0,3 Prozentpunkten auf 3,0% gestiegen ist. Arbeitnehmer, die über eine Berufslehre oder die obligatorische Schulbildung als höchsten Bildungsabschluss verfügen, waren für die Unternehmen wie bereits vor fünf Jahren einfacher zu rekrutieren. Die Erwerbslosenquoten gemäss ILO dieser beiden Gruppen lagen deutlich (4,3%, resp. 8,3%) über dem der Personen mit einer Tertiärausbildung (3,0%).

Erwerbslosenquote der Männer erhöht

In struktureller Hinsicht war die Periode 2009 bis 2014 insbesondere von einem Angleichen der Erwerbslosenquote der Männer an die der Frauen geprägt. Im zweiten Quartal 2014 waren 4,3% der Männer resp. 4,5% der Frauen erwerbslos; 5 Jahre zuvor war der Unterschied grösser (3,8% resp. 4,5%). Frauen arbeiteten 2014 weiterhin deutlich öfter Teilzeit (60,0%) als Männer (16,6%). Die Anzahl teilzeiterwerbstätiger Männer hat sich in den letzten 5 Jahren markant erhöht (+33,6%, Frauen +10,3%).

Starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte

Die Anzahl ausländischer Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose gemäss ILO) nahm zwischen dem zweiten Quartal 2009 und zweiten Quartal 2014 um 18,7% zu, und erreichte 1,562 Millionen. Die Anzahl Schweizer Erwerbspersonen erhöhte sich um 3,2% auf 3,549 Millionen. Die Nettozuwanderung ist dabei relativ starken Schwankungen unterworfen (zwischen 25'000 2009 und 78'000 2011), wobei diese seit der Jahrtausendwende deutlich höher ist als in den 90er Jahren. Die ausländische Wohnbevölkerung ist deutlich stärker von Erwerbslosigkeit betroffen als die Schweizerische Wohnbevölkerung (7,9%, resp. 3,2% im 2. Quartal 2014). Im Fünfjahresvergleich hat sich dieser Unterschied verstärkt (+0,7, resp. +0,0 Prozentpunkte).

Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich robust

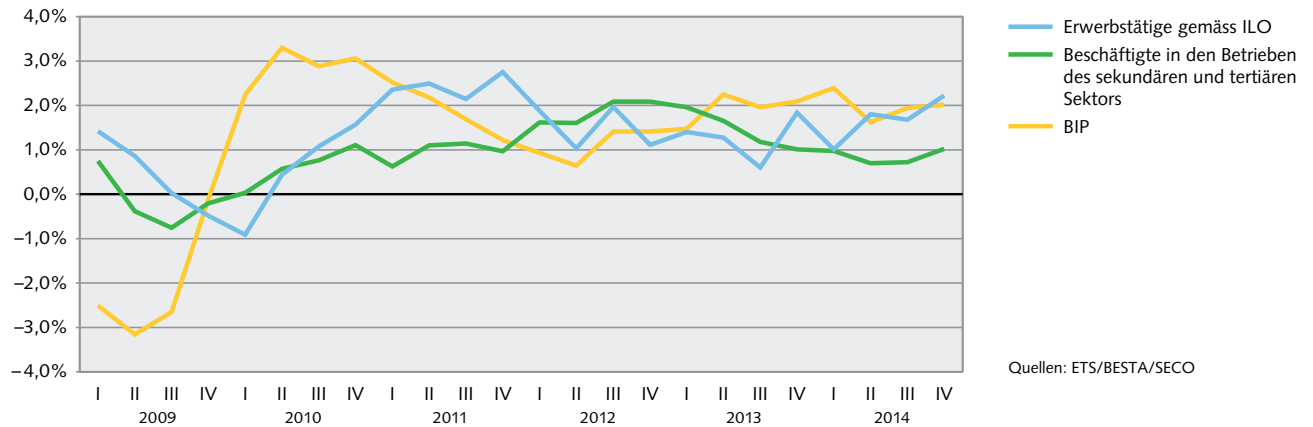
Die Erwerbslosenquote gemäss ILO ist in der Schweiz knapp halb so hoch (4,4% im zweiten Quartal 2014) wie die Durchschnittsquote der Europäischen Union EU-28 (10,1%), einzig Norwegen verzeichnet eine tiefere Erwerbslosenquote (3,3%). Zudem ist die Erwerbsbeteiligung der Frauen sowie der Anteil Teilzeiterwerbstätige in der Schweiz deutlich höher als in den meisten anderen europäischen Ländern.

Nominallohnwachstum von 0,8% im Jahr 2014

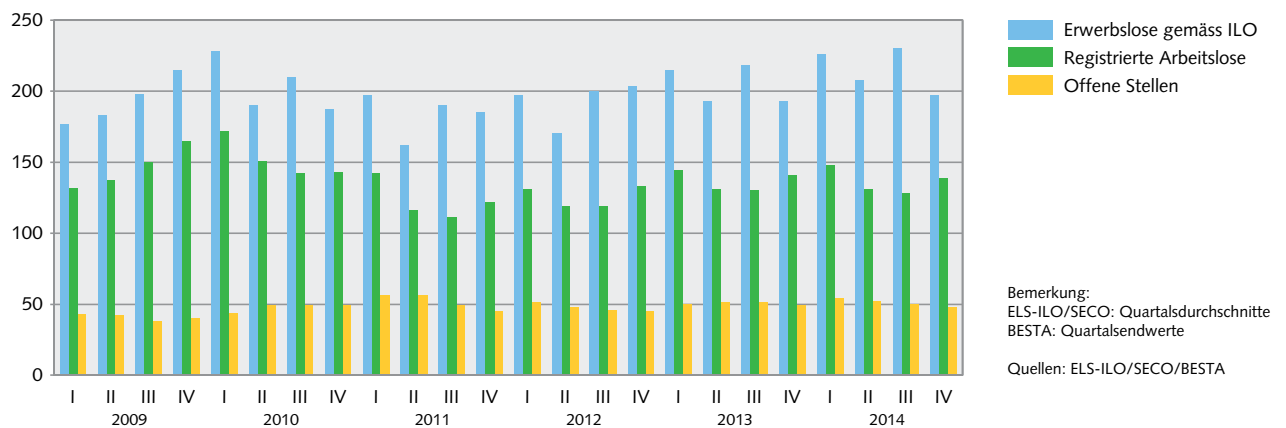
Im Jahr 2014 verzeichneten die Nominallöhne eine Zunahme von 0,8% gegenüber 2013 und nahmen somit etwa gleich stark zu wie in den zwei vorangehenden Jahren (2013: +0,7%; 2012: +0,8%). Die Entscheide in Bezug auf die Lohnerhöhung für 2014 wurden im Allgemeinen im Herbst 2013 gefällt, somit in einer Periode, in der die Weltkonjunktur nach und nach wieder angekurbelt wurde. Während derselben Periode wurde die Inflationsrate für 2014 auf +0,3% geschätzt. Während der vergangenen fünf Jahre, von 2010 bis 2014, wuchsen die Nominallöhne wie auch die Reallöhne jährlich durchschnittlich um 0,8%.

2009–2014: Wichtigste Entwicklungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

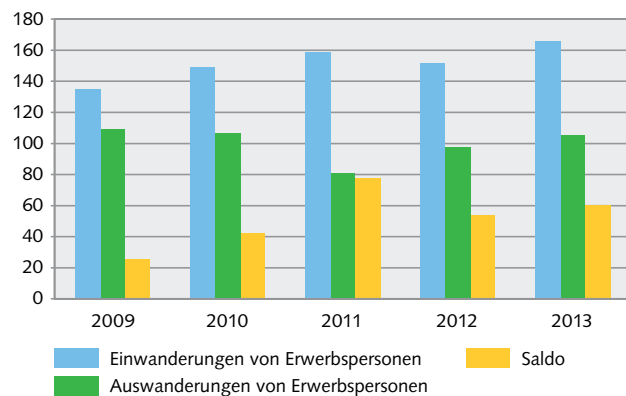
Veränderung des Bruttoinlandprodukts (BIP real), der Anzahl Erwerbstätigen und Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2009–2014



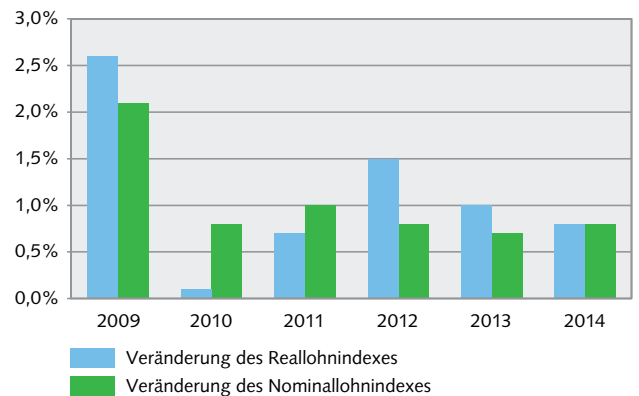
Erwerbslose gemäss ILO, registrierte Arbeitslose und offene Stellen, in Tausend, 2009–2014



Arbeitskräftewanderungen, in Tausend, 2009–2013



Veränderung des Nominal- und des Reallohnindex im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent, 2009–2014



2009–2014: Die Situation von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt

In den Jahren 2009 bis 2014 blieb der Anteil der am Arbeitsmarkt teilnehmenden Frauen stabil. Immer mehr Männer sowie Frauen arbeiten Teilzeit. Dabei sind anteilmässig die Frauen (60,0%) immer noch deutlich stärker Teilzeit erwerbstätig als die Männer (16,6%). Die Erwerbslosenquote der Männer hat sich über die Jahre erhöht und befindet sich nun auf vergleichbarem Niveau wie die Erwerbslosenquote der Frauen, bei ca. 4,4%. Frauen verdienen im Schnitt 18,4% weniger Lohn als die Männer. Diese Lohndifferenz ist nur zum Teil durch objektive Merkmale erklärbar.

Anteil weiblicher Erwerbspersonen bleibt unverändert

Die Zahl der männlichen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO) stieg zwischen dem zweiten Quartal 2009 und dem zweiten Quartal 2014 um 7,4% (2,781 Millionen im 2. Quartal 2014), während die weibliche Erwerbsbevölkerung im selben Zeitraum um 7,6% gleichermassen zunahm (2,330 Millionen im 2. Quartal 2014). Damit blieb der Frauenanteil an der Erwerbsbevölkerung innert fünf Jahren nahezu unverändert bei 45,6%. Jedoch nahm die Anzahl erwerbstätiger Frauen mit 7,6% deutlicher zu als die der Männer (+6,9%), während die Anzahl der erwerbslosen Frauen gemäss ILO um 7,1% und jene der Männer um 21,1% anstieg. Dies führte wiederum zu einer Reduktion des Frauenanteils bei den Erwerbslosen von 50,7% im Jahr 2009 auf 47,7% im Jahr 2014 (jeweils zweites Quartal).

Teilzeitarbeit weiterhin zunehmend

Frauen sind deutlich häufiger teilzeiterwerbstätig als Männer: Im zweiten Quartal 2014 waren 60,0% aller erwerbstätigen Frauen teilzeitbeschäftigt (d. h. Beschäftigungsgrad kleiner als 90%), während es bei den Männern 16,6% waren. Die Anzahl der Teilzeiterwerbstätigen nahm sowohl bei den Frauen (+10,3%) wie bei den Männern (+33,6%) zwischen zweitem Quartal 2009 und zweitem Quartal 2014 zu.

Die ungleiche Verteilung der Teilzeitarbeit ist denn auch der Grund dafür, dass der Anteil der Frauen am Total der geleisteten Arbeitsstunden lediglich etwas mehr als ein Drittel beträgt (38,0% im Jahr 2014).

Frauen sind häufiger im Dienstleistungssektor tätig als Männer

Die Entwicklung der Erwerbstätigen beider Geschlechter war zwischen dem zweiten Quartal 2009 und dem zweiten Quartal 2014 in den einzelnen Wirtschaftssektoren (1: Landwirtschaft, 2: Industrie, 3: Dienstleistung) vergleichbar: Während im 2. Sektor die Anzahl erwerbstätiger Männer und Frauen unterdurchschnittlich zunahm, erhöhte sich im 3. Sektor und im 1. Sektor die Anzahl bei beiden Geschlechtern jeweils überdurchschnittlich (+8,2%, resp. 13,7% bei den Männern und +8,1%, resp. 12,2% bei den Frauen). Anteilmässig arbeiten die Frauen deutlich häufiger im tertiären Sektor als die Männer (4. Quartal 2014: 86,2 vs. 64,1%). Nur 10,9% der Frauen sind in der Industrie und 2,9% in der Landwirtschaft erwerbstätig. Von den erwerbstätigen Männern arbeiten 31,7% in der Industrie und 4,2% in der Landwirtschaft.

Höhere Erwerbslosenquote trotz neuerlichem wirtschaftlichem Wachstum

Zu Beginn der Berichtsperiode, also im ersten Quartal 2009, verzeichneten die Männer eine Erwerbslosenquote gemäss ILO von 3,7%, während sie bei den Frauen bei 4,3% lag. Der im vierten Quartal 2008 einsetzende wirtschaftliche Rückgang (BIP im Vergleich zum Vorjahresquartal) führte in den folgenden Quartalen zu wachsenden Erwerbslosenquoten: Bei den Männern stieg die Quote bis ins erste Quartal 2010 auf 5,0% und bei den Frauen bis auf 5,3%. Im Jahr 2010 setzte eine wirtschaftliche Erholung ein. Entsprechend fielen die Erwerbslosenquoten gemäss ILO bis ins zweite Quartal 2011 bei den Männern auf 3,5% und bei den Frauen auf 3,7%. Die Wirtschaftsdynamik verlangsamte sich in den beiden Jahren 2011 und 2012: Die Erwerbslosenquoten nahmen 2013 tendenziell zu und jene der Männer näherte sich derjenigen der Frauen an. Bis sie im dritten Quartal 2013 bei den Frauen sowie den Männern 4,7% betrug. In den folgenden Quartalen sank die Erwerbslosenquote beider Geschlechter wieder, jene der Männer deutlicher.

Im Fünfjahresvergleich, zwischen dem zweiten Quartal 2009 und dem zweiten Quartal 2014, war ein Angleichen der Erwerbslosenquote der Männer an die der Frauen zu beobachten. Dabei hat sich die Erwerbslosenquote der Männer um 0,5 Prozentpunkte erhöht, während sich die der Frauen nach fünf Jahren auf gleichem Niveau (4,5%) befand.

Frauen verdienen weniger als Männer

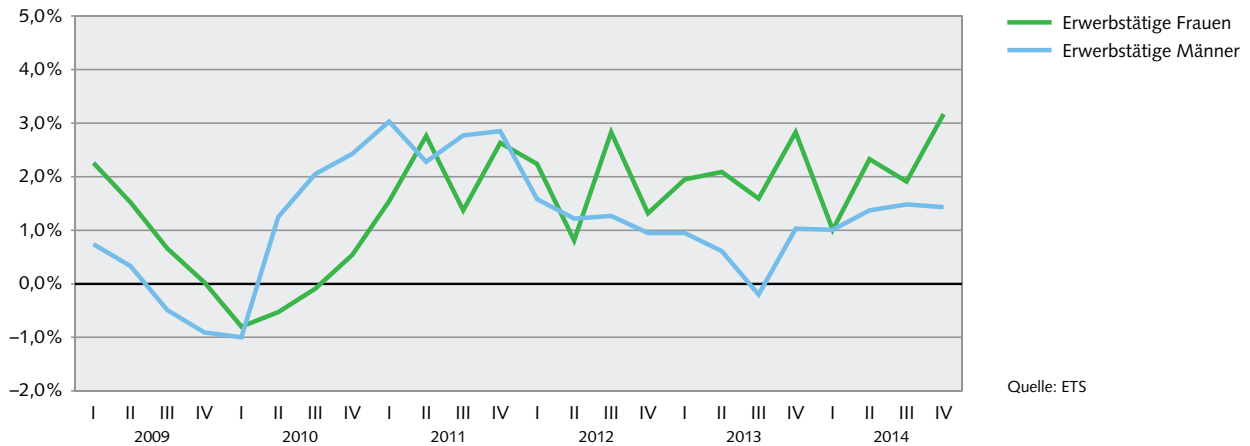
2012 lag der Bruttomonatslohn der Frauen in der Gesamtwirtschaft bei 5808 Franken und derjenige der Männer bei 6840 Franken. Der Lohnunterschied ist seit 2008 von 16,6% auf 15,6% im Jahr 2010 und auf 15,1% im Jahr 2012 gesunken. In der Privatwirtschaft lag der Lohnunterschied im Jahr 2012 bei 18,9%, gegenüber 18,4% im Jahr 2010 und 19,4% im Jahr 2008. Im öffentlichen Sektor belief sich der Lohnunterschied 2012 auf 13,6%.

Gemäss einer Analyse, die vom Bundesamt für Statistik in Auftrag gegeben wurde, kann die Lohndifferenz 2010 (privater Sektor) zu 62,4% mit objektiv unterschiedlichen Strukturen wie der Hierarchiestufe, dem Dienstalter oder der Ausbildung erklärt werden. 37,6% der Unterschiede basieren auf unerklärten Faktoren¹.

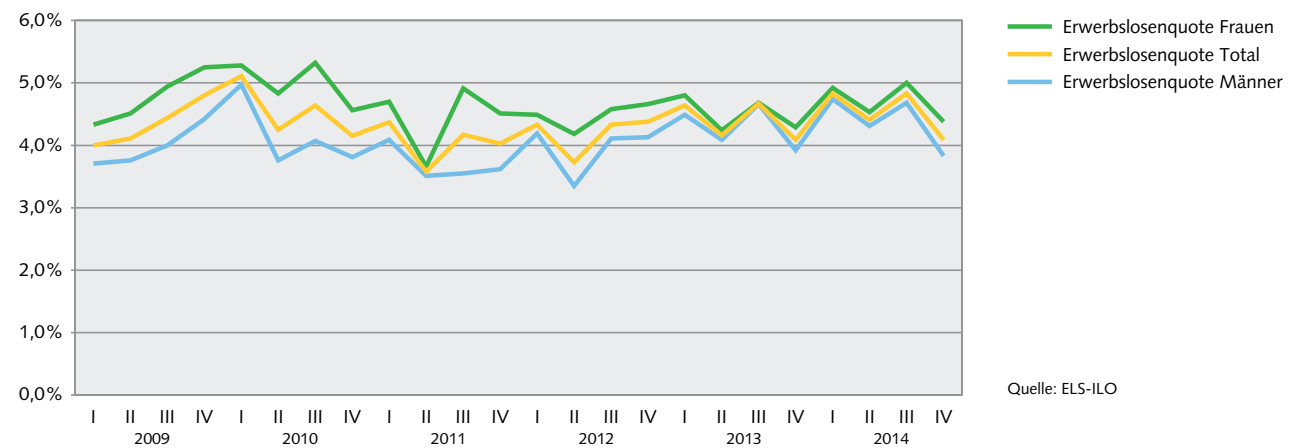
¹ www.statistik.ch → Themen → 03 – Arbeit und Erwerb → Löhne, Erwerbseinkommen → Indikatoren → Lohnniveau → nach Geschlecht

2009–2014: Die Situation von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt

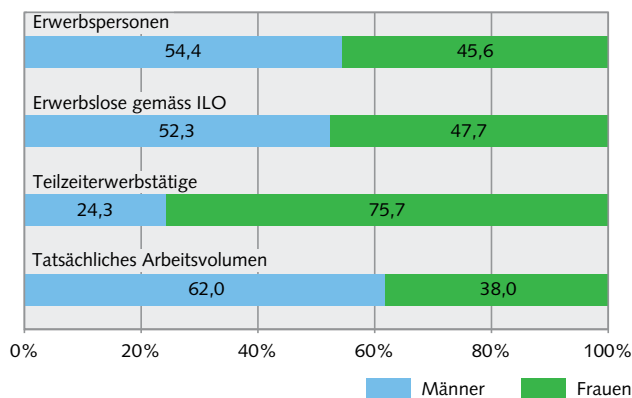
Veränderung der Anzahl Erwerbstätigen nach Geschlecht, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2009–2014



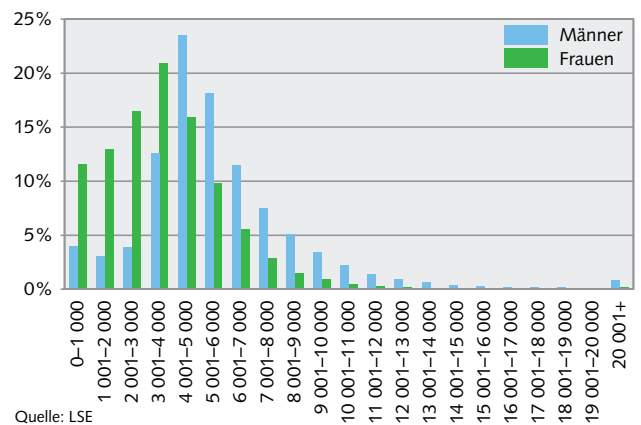
Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht, in Prozent, 2009–2014



Männer- und Frauenanteil bei den Erwerbspersonen, Erwerbslosen gemäss ILO, Teilzeiterwerbstätigen (jeweils 2. Q. 2014) und der tatsächlichen Arbeitszeit (2014), in Prozent



Häufigkeitsverteilung nach Lohnhöhenklassen (monatlicher Nettolohn in Franken) und Geschlecht, privater und öffentlicher Sektor zusammen, 2012



2009–2014: Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

Die Schweiz erlebt seit 2001 eine starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte. Von 2009 bis 2014 nahm die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen rund sechs Mal so stark zu wie jene der schweizerischen. Ohne die Einbürgerungen wäre der Unterschied noch ausgeprägter. Die Erwerbslosenquoten gemäss ILO der Ausländerinnen und Ausländer waren im gesamten Berichtszeitraum zwei- bis dreimal so hoch wie jene der Schweizerinnen und Schweizer. Die Schweizer Erwerbstätigen haben gegenüber den ausländischen Arbeitskräften höhere Löhne.

Starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte

Zwischen dem zweiten Quartal 2009 und dem zweiten Quartal 2014 nahm die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen (ausländische Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO) rund sechs Mal so stark zu wie jene der schweizerischen (+18,7% auf 1,562 Millionen gegenüber +3,2% auf 3,549 Millionen). Ende 2009 erhielt die Entwicklung der ausländischen Erwerbsbevölkerung als Folge der Wirtschaftskrise einen Einbruch und im 1. Quartal 2010 stieg die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte gegenüber dem Vorjahresquartal nur noch um 0,2%. Ab dem 1. Quartal 2011 wuchs die ausländische Erwerbsbevölkerung erneut deutlich und erreichte im 4. Quartal 2011 einen Höhepunkt von +5,0% im Jahresvergleich. Die hohe Zunahme der ausländischen Arbeitskräfte ist das Ergebnis einer starken Zuwanderung: Über den Zeitraum 2009–2013 hinweg betrachtet, überstiegen die Einwanderungen von ausländischen Arbeitskräften jene der Auswanderungen um 275'000 Personen. Demgegenüber ergaben die Wanderungen der schweizerischen Erwerbspersonen über die fünf Jahre hinweg einen Negativsaldo von 15'000 Personen. Die Einbürgerungen beeinflussen die Struktur der Erwerbsbevölkerung: Von 2009–2013 erwarben rund 114'000 ausländische Erwerbspersonen das Schweizer Bürgerrecht. Ohne diese Einbürgerungen hätte die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte von 2009–2014 um 27,3% zugelegt, während die Zahl der schweizerischen Erwerbspersonen praktisch stabil geblieben wäre (–0,1%). Im zweiten Quartal 2014 betrug der Ausländeranteil an der Erwerbsbevölkerung 30,6%, verglichen mit 27,7% fünf Jahre zuvor.

Ausländerinnen und Ausländer häufiger von Erwerbslosigkeit betroffen

Im zweiten Quartal 2014 waren auf dem Arbeitsmarkt 3,436 Millionen der Schweizer Erwerbspersonen erwerbstätig und 113'000 erwerbslos gemäss ILO. Damit betrug die Erwerbslosenquote gemäss ILO der schweizerischen Bevölkerung 3,2%. Während die Quote bei den Schweizern im untersuchten Zeitraum zwischen 2,6% (2011) und 3,9% (2014) schwankte, war die Situation der Ausländerinnen und Ausländer weniger günstig: 1,467 Millionen Ausländer waren im zweiten Quartal 2014 erwerbstätig und 96'000 waren erwerbslos im Sinne der ILO. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO der ausländischen Bevölkerung ist innerhalb von fünf Jahren um 0,7 Prozentpunkte gestiegen (2. Quartal 2009: 7,2%; 2. Quartal 2014: 7,9%), wobei im ersten Quartal 2010 zwischenzeitlich ein Spitzenwert von 10,4% erreicht wurde. Ausländerinnen und Ausländer sind vermehrt dem Risiko der Arbeitslosigkeit ausgesetzt. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass vergleichsweise viele ausländische Erwerbspersonen keine weitere Ausbildung nach der obligatorischen Schule abgeschlossen haben (25,6% gegenüber 11,5% der Schweizerinnen und Schweizer).

Ausländische Erwerbstätige arbeiten seltener Teilzeit

Zwischen dem zweiten Quartal 2009 und dem zweiten Quartal 2014 ist der Anteil teilzeiterwerbstätiger Personen bei den schweizerischen wie auch bei den ausländischen Erwerbstätigen leicht angestiegen (+3,8 Prozentpunkte auf 40,3% bzw. +1,9 Prozentpunkte auf 25,4%). Diese Arbeitsform ist bei den Frauen weit verbreitet, bei den Schweizerinnen allerdings viel stärker als bei den Ausländerinnen: Im zweiten Quartal 2014 waren 64,0% der Schweizer Frauen teilzeitlich erwerbstätig, gegenüber 45,8% der Ausländerinnen. Bei den Männern belaufen sich die entsprechenden Werte auf 18,7% bzw. 10,7%. Die ausländischen Arbeitskräfte sind grösstenteils als Arbeitnehmende tätig (95,5%; Schweizer: 87,4%). Nur 4,5% sind Selbstständigerwerbende oder Mitarbeitende in einem Familienbetrieb. Dieser Unterschied ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Dazu gehören Integrationsfragen sowie die Unmöglichkeit für ausländische Personen der 1. Generation, einen Betrieb im Familienbesitz zu übernehmen. Zudem ist im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern ein grösserer Teil der ausländischen Bevölkerung jünger als 40 Jahre (während der Anteil der Selbstständigerwerbenden bei den 40- bis 64-Jährigen deutlich höher liegt als bei den übrigen Altersklassen).

Anteil der ausländischen Arbeitskräfte mit Grenzgängerbewilligung nimmt zu

Die Struktur der erwerbstätigen ausländischen Bevölkerung nach Aufenthaltsstatus hat sich die letzten fünf Jahre nur leicht verändert. Der Anteil der Arbeitskräfte mit Aufenthaltsbewilligung (B-Ausweis) ist zwischen dem zweiten Quartal 2009 und dem zweiten Quartal 2014 um 1,4 Prozentpunkte auf 26,5% gesunken. Der Anteil der Niedergelassenen (C-Ausweis) und der Kurzaufenthalter ist ebenfalls zurückgegangen (von 49,2% auf 48,7% bzw. von 3,8% auf 3,5%). Die Grenzgänger mit G-Ausweis nahmen im gleichen Zeitraum an Bedeutung zu (+1,8 Prozentpunkte auf 19,4%).

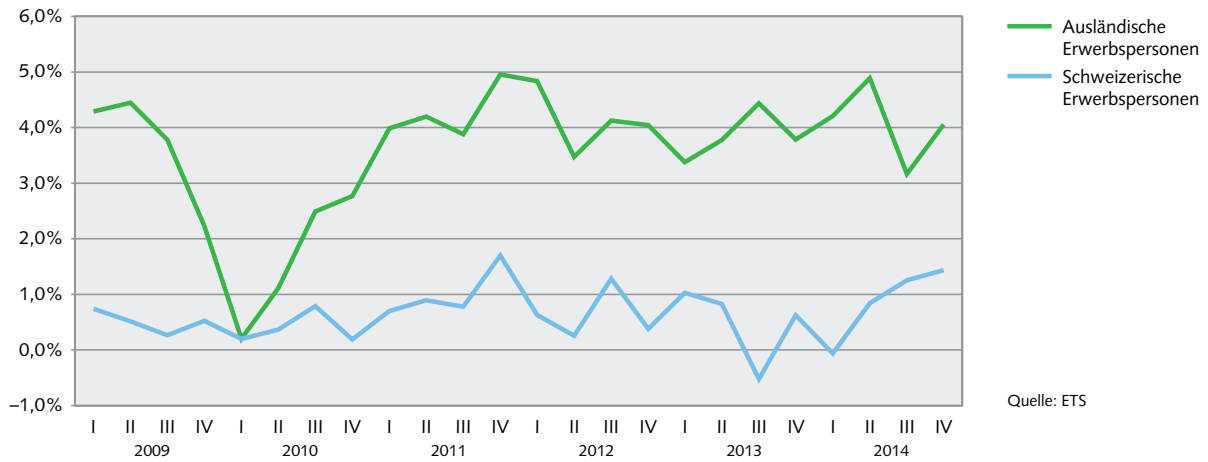
Günstigere Lohnbedingungen für Schweizerinnen und Schweizer

Im Jahr 2012 lag das Lohnniveau der ausländischen Arbeitskräfte insgesamt unter dem der Schweizer Arbeitnehmenden (5797 Franken bzw. 6720 Franken). Dies entspricht einem Lohnunterschied von 13,7% zugunsten der Schweizer Arbeitskräfte. Aus diesen Zahlen kann jedoch nicht auf eine ungleiche Behandlung geschlossen werden: einerseits sind die ausländischen Arbeitskräfte durchschnittlich jünger, andererseits sind zwischen schweizerischen und ausländischen Erwerbstätigen weiterhin grosse Unterschiede bezüglich Ausbildungsstand und Verteilung nach Wirtschaftsbranchen auszumachen.

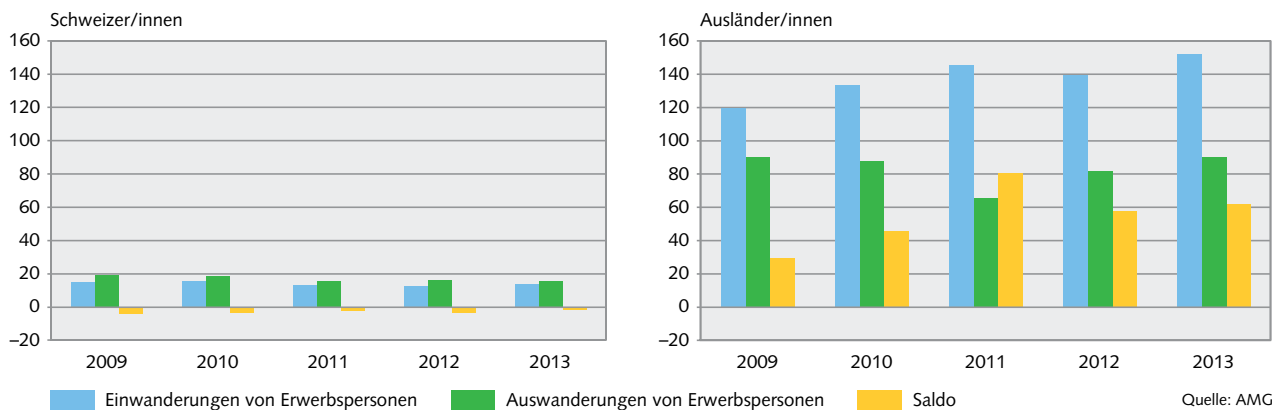
Zwischen 2008 und 2012 erhöhte sich das Medianlohniveau der ausländischen Arbeitnehmenden (alle Aufenthaltsbewilligungskategorien zusammen) um 7,1%, während jenes der Schweizer Arbeitnehmenden lediglich um 5,9% stieg. Mit Ausnahme der Grenzgängerinnen und Grenzgänger (+4,9%) verzeichneten alle untersuchten Ausländerkategorien eine höhere Lohnzunahme als ihre Schweizer Kolleginnen und Kollegen.

2009–2014: Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

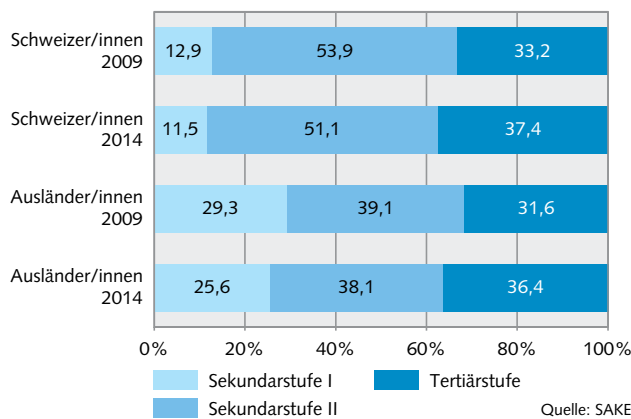
Veränderung der Anzahl Erwerbspersonen nach Nationalität, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, 2009–2014



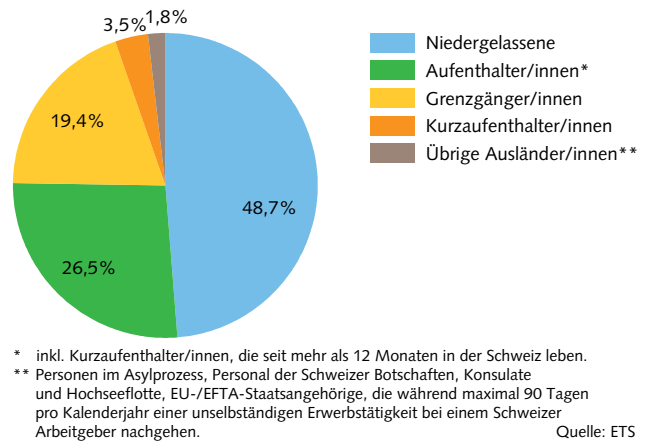
Wanderungen schweizerischer und ausländischer Erwerbspersonen, in Tausend, 2009–2013



Ausbildungsstufe der Erwerbspersonen nach Nationalität, in Prozent, 2. Quartal 2009 und 2. Quartal 2014



Ausländische Erwerbstätige nach Anwesenheitsbewilligung, in Prozent, 2. Quartal 2014



2009–2014: Die Situation in den sieben Grossregionen der Schweiz

In der betrachteten Periode nahm die Zahl der Erwerbstätigen in den Grossregionen Tessin und Genferseeregion überdurchschnittlich zu. In der Genferseeregion sind rund ein Drittel aller in der Schweiz tätigen Grenzgänger/innen aktiv. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO stieg gesamtschweizerisch in den letzten fünf Jahren nur leicht um 0,3 Prozentpunkte an. Dabei gab es Unterschiede zwischen den Grossregionen: Während die Erwerbslosenquote im Tessin und in der Zentralschweiz stark zunahm, sank diese in der Ost- und Nordwestschweiz. Während der gesamten Periode (2009 bis 2014) lag die Erwerbslosenquote in der Genferseeregion und dem Tessin unvermindert 2 Prozentpunkte über dem Schweizer Durchschnitt.

Starke Zunahme der Erwerbstätigen im Tessin

Gesamtschweizerisch nahm die Anzahl Erwerbstätige zwischen dem zweiten Quartal 2009 und dem zweiten Quartal 2014 um 7,2% zu. Die stärkste Zunahme war dabei mit 12,5% im Tessin und in der Genferseeregion (+11,1%) zu beobachten. Am meisten Erwerbstätige waren im zweiten Quartal 2014 im Espace Mittelland aktiv (1,0 Mio.), dicht gefolgt von Zürich (971'000) und der Genferseeregion (919'000).

Ein Drittel aller Grenzgänger arbeitet in der Genferseeregion

In der Schweiz waren im vierten Quartal 2014 287'100 Grenzgänger/innen aktiv. Rund ein Drittel davon (34,8%) arbeitete in der Genferseeregion, ein Viertel in der Nordwestschweiz (23,4%) und ein Fünftel im Tessin (21,5%). Damit sind rund vier Fünftel aller Grenzgänger/innen in einer von diesen drei Grossregionen aktiv.

In der Genferseeregion (10,7%) wie auch in der Nordwestschweiz (9,7%) war im vierten Quartal 2014 jeder zehnte Erwerbstätige ein Grenzgänger oder eine Grenzgängerin. Höher ist der Anteil im Tessin, wo 26,2% aller Erwerbstätigen Grenzgänger/innen waren.

Zunahme der Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Zentralschweiz und im Tessin

Zwischen dem zweiten Quartal 2008 und dem ersten Quartal 2010 stieg, im Zuge der negativen Konjunktorentwicklung, die durchschnittliche Schweizer Erwerbslosenquote gemäss ILO von 3,4 auf 5,1%. Diese Entwicklung betraf alle Grossregionen. Am deutlichsten jedoch war die Zunahme in der Genferseeregion, wo die Quote 8,2% (+3,6 Prozentpunkte) erreichte. Zwischen dem ersten Quartal 2010 und dem zweiten Quartal 2011 sank die Quote in der gesamten Schweiz von 5,1 auf 3,6%, bevor sie bis im zweiten Quartal 2013 wieder auf 4,2% anstieg.

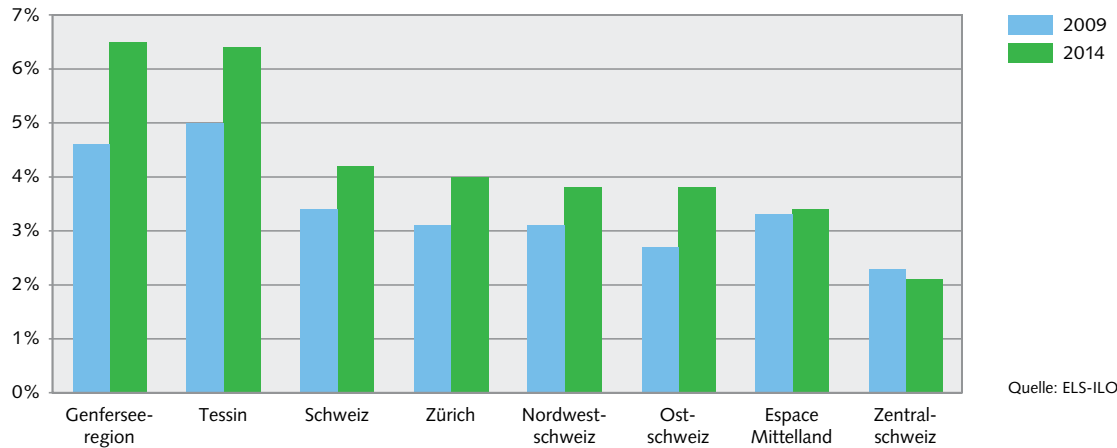
Über die gesamte Fünfjahresperiode betrachtet (vom 2. Quartal 2009 bis 2. Quartal 2014) ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO gesamtschweizerisch von 4,1 auf 4,4% gestiegen. Dabei sind Unterschiede zwischen den Grossregionen zu beobachten: Die Ostschweiz und die Nordwestschweiz verzeichneten einen Rückgang von 0,6, resp. 0,4 Prozentpunkten (auf 2,8%, resp. 4,1%). In den anderen Grossregionen hat die Erwerbslosenquote zugenommen: Im Tessin von 5,1 auf 6,6%, in der Zentralschweiz von 2,7 auf 3,7%, in Zürich von 3,8 auf 4,5%, im Espace Mittelland von 3,6 auf 4,1% und in der Genferseeregion von 5,9 auf 6,2%.

Die höchsten Löhne in der Region Zürich

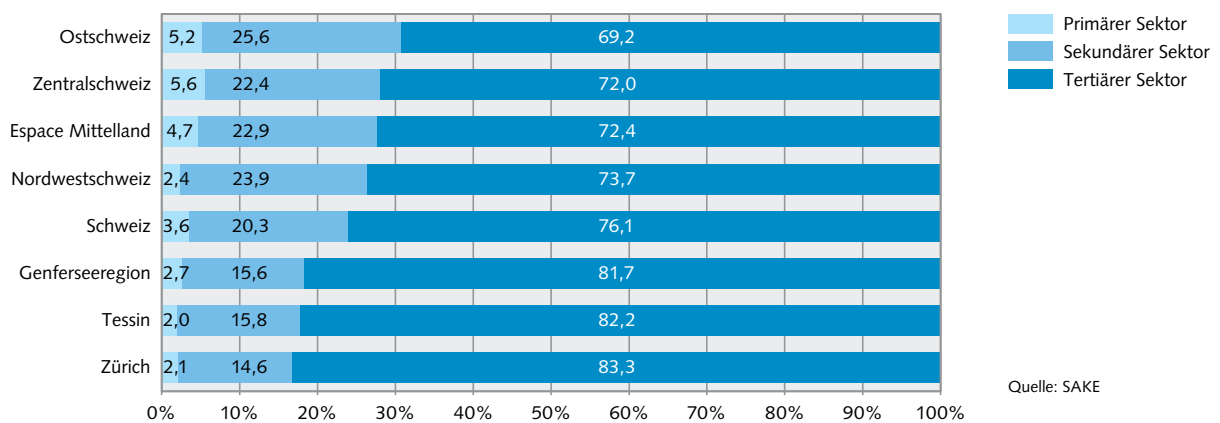
Die Lohnsituation im Jahre 2012 variierte je nach Grossregion: mit einem standardisierten Bruttomedianlohn von 5388 Franken pro Monat waren die Arbeitnehmenden im Tessin gesamtschweizerisch am tiefsten entlohnt. Sie verdienen 21,9% weniger als die Arbeitnehmenden in der Region Zürich (6900 Franken), die den schweizweit höchsten Lohn bezogen (ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenshaltungskosten). Der Lohnunterschied zwischen diesen beiden Grossregionen hat im Vergleich zum Jahre 2010 (18,0%) um 3,9 Prozentpunkte zugenommen. Das Lohnniveau in den anderen fünf Grossregionen divergierte 2012 weniger stark und lag zwischen diesen beiden Extremen: 6653 Franken in der Nordwestschweiz, 6558 Franken in der Genferseeregion, 6313 Franken in der Zentralschweiz, 6308 Franken im Espace Mittelland und 5933 Franken in der Ostschweiz.

2009–2014: Die Situation in den sieben Grossregionen der Schweiz

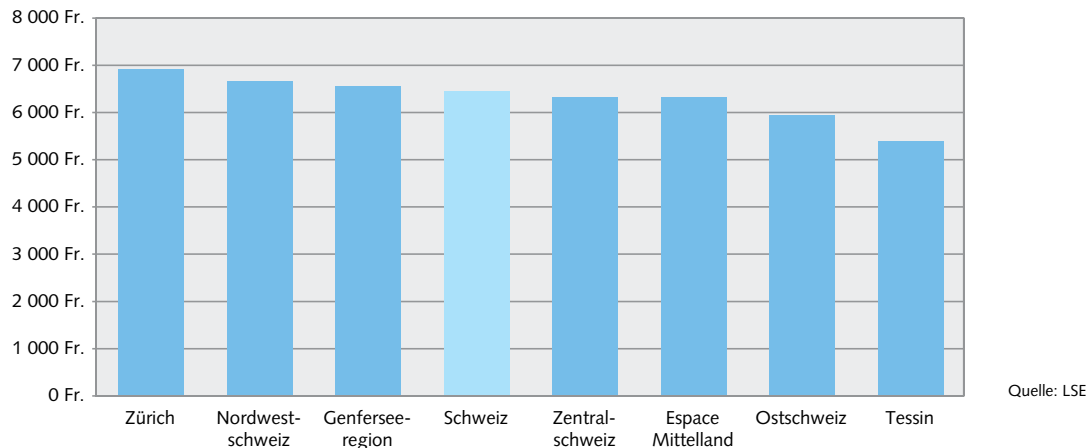
Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Grossregionen, in Prozent, zweites Quartal 2009 und 2014



Anteil der Erwerbstätigen in den Wirtschaftssektoren, nach Grossregionen, in Prozent, Jahresdurchschnittswerte 2014



Standardisierter Bruttomonatslohn (Median) nach Grossregionen, in Franken, 2012, privater und öffentlicher Sektor zusammen



Arbeitsmarktlage im 1. Quartal 2015 und kurzfristige Aussichten

Im ersten Quartal 2015 hat sich im Vergleich zum Vorjahresquartal die Anzahl der Beschäftigten und der Erwerbstätigen erhöht. Während die Erwerbslosenquote abgenommen hat, ist die Arbeitslosenquote leicht angestiegen.

Es waren weniger offenen Stellen vorhanden und trotzdem gab es im zweiten Sektor grössere Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal, als noch ein Jahr zuvor. Indessen weist der Indikator der Beschäftigungsaussichten für das zweite Quartal 2015 auf eine Erhöhung der Anzahl Beschäftigten hin.

Zunahme der Erwerbstätigen und der Beschäftigten

Im ersten Quartal 2015 ist die Anzahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahresquartal um 136'000 angestiegen, was einer Zunahme von 2,8% entspricht. Der Anstieg bei den Frauen (+4,1%) war höher als der bei den Männern (+1,7%), und der bei den schweizerischen Erwerbstätigen (+2,1%) niedriger als der bei den ausländischen Erwerbstätigen (+4,5%). Dabei hat die Anzahl Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung B (in der Regel fünf Jahre gültig und verlängerbar) im Jahresvergleich deutlich zugenommen (+8,9%). Die Gruppen Kurzaufenthalter/innen L (-7,6%) und Niedergelassene C (-4,0%) haben hingegen deutlich abgenommen. Im tertiären Sektor war ein stärkerer Zuwachs an Erwerbstätigen (+3,3%) zu beobachten als im sekundären Sektor (+2,5%).

Im Vergleich zum Vorjahresquartal, ist die Anzahl Erwerbstätige (+2,8%) deutlich stärker gestiegen als die Anzahl Beschäftigte (+0,8%). Unterschiedliche Entwicklungen der Anzahl Erwerbstätige (Erwerbstätigenstatistik ETS) und der Anzahl Beschäftigte (Beschäftigungsstatistik BESTA) können, unter anderem, durch die unterschiedliche Grundgesamtheit (Haushalte vs. Unternehmen), durch die unterschiedliche statistische Einheit (Personen vs. Beschäftigungsverhältnis) oder durch den unterschiedlichen Messzeitpunkt (Quartalsdurchschnitt vs. Quartalsende) resultieren. Tendenziell zeigt die ETS bei sich verschlechternder Konjunkturlage oft ein positiveres Bild als die BESTA.

Abnahme der Erwerbslosenquote

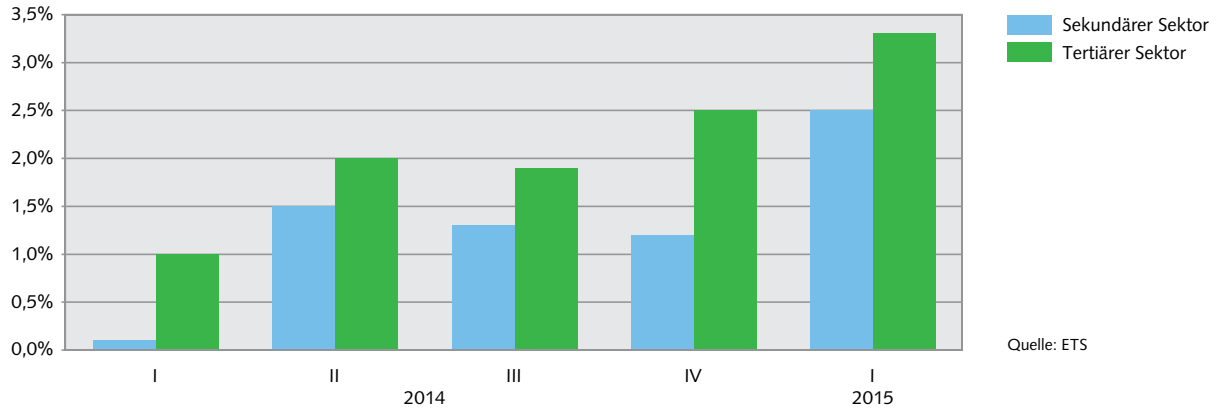
Im 1. Quartal 2015 waren in der Schweiz gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) 212'000 Personen erwerbslos. Dies sind 15'000 weniger als ein Jahr zuvor. Der Anteil der Erwerbslosen gemäss ILO lag bei 4,4% der Erwerbsbevölkerung, verglichen mit 4,8% im 1. Quartal 2014. Die Arbeitslosenquote gemäss SECO lag im März 2015 bei 3,4%, was eine Zunahme von 0,1 Prozentpunkten im Vergleich zum März 2014 darstellt. In absoluten Zahlen entspricht dies rund 145'000 Personen, die im März 2015 bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum als Arbeitslose registriert waren, und einer Zunahme von 2000 Personen im Jahresvergleich. Die Zahl der nichtarbeitslosen Stellensuchenden (hauptsächlich Personen mit Zwischenverdienst und Teilnehmende an vorübergehenden Beschäftigungs-, Umschulungs- und Weiterbildungsprogrammen) hat gemäss SECO von März 2014 (57'000) bis März 2015 (59'000) um rund 2000 Personen zugenommen.

Beschäftigungsaussichten

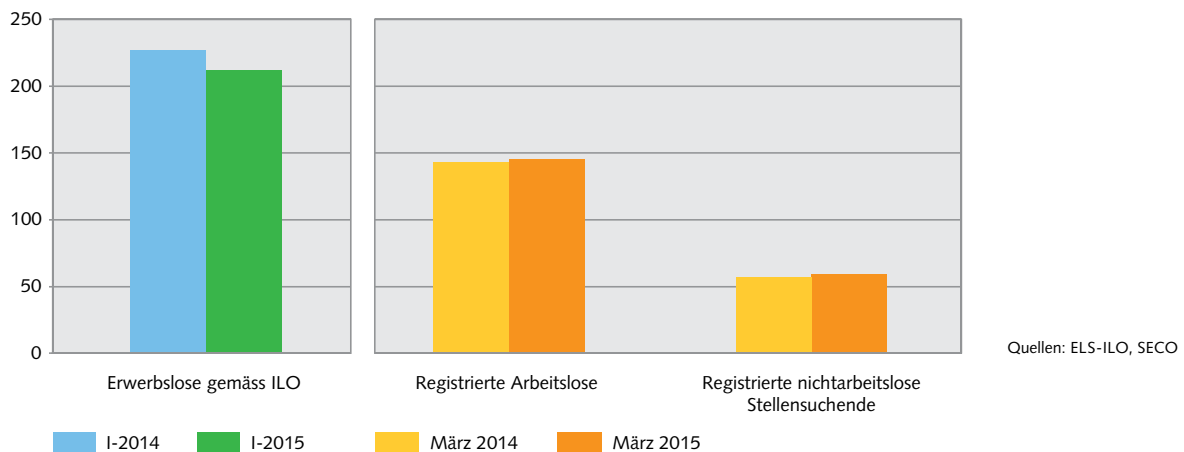
Die in die nahe Zukunft gerichteten Indikatoren aus den Beschäftigungsstatistik sprechen dafür, dass der Personalbestand im nächsten Quartal im Allgemeinen ansteigen oder zumindest auf dem gleichen Niveau bleiben wird: Der Indikator der Beschäftigungsaussichten, welcher die Erwartungen der Unternehmen bezüglich der Entwicklung des Bestands ihrer Belegschaft für die folgenden drei Monate repräsentiert, ist im 1. Quartal 2015 gegenüber dem Vorjahresquartal leicht gesunken (1,03; -1,5%), lag aber weiterhin über dem Wert von 1,00, sowohl im sekundären (1,02; -3,8%) als auch im tertiären Sektor (1,03; -0,7%). Es wurden in der gesamten Wirtschaft 51'000 offene Stellen gezählt. Dies waren 3200 offene Stellen weniger als im entsprechenden Vorjahresquartal (-6,0%). Im sekundären Sektor war die Abnahme um 2200 Einheiten (-15,9%) deutlich grösser, als im tertiären Sektor (-1000 Einheiten; -2,5%). Trotz weniger offener Stellen, hat im Vergleich zum Vorjahresquartal der Anteil der Unternehmen, die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal hatten, im sekundären Sektor um 2,0 Prozentpunkte auf 37,0% zugenommen. Im tertiären Sektor haben die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung um 0,2 Prozentpunkte auf 28,5% abgenommen.

Arbeitsmarktlage im 1. Quartal 2015 und kurzfristige Aussichten

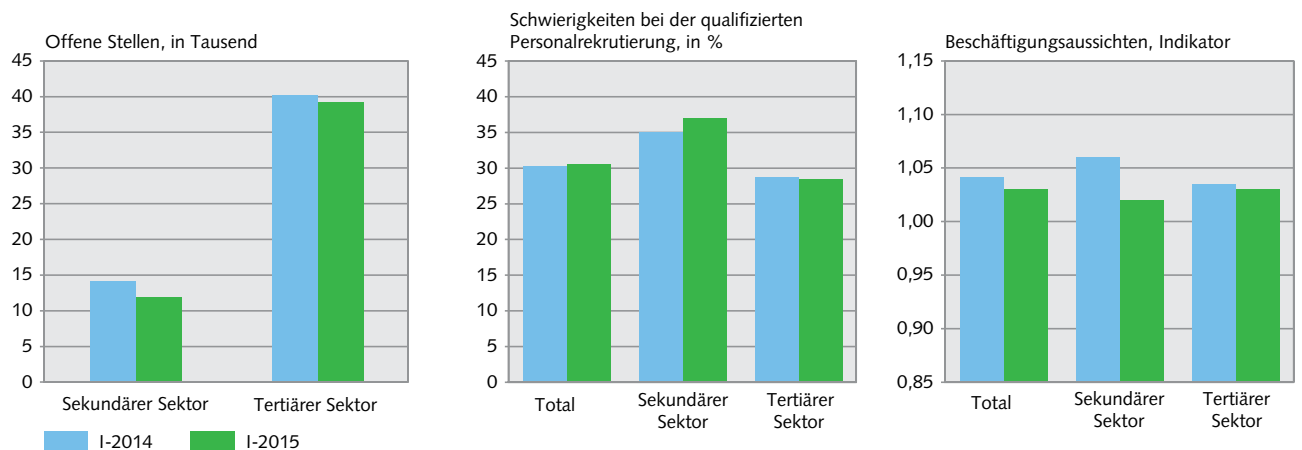
Veränderung der Anzahl Erwerbstätigen im Vergleich zum Vorjahresquartal, nach Wirtschaftssektor, in Prozent, 1. Quartal 2014 und 1. Quartal 2015



Erwerbslose gemäss ILO, in Tausend, 1. Quartal 2014 und 1. Quartal 2015 Registrierte Arbeitslose und registrierte nichtarbeitslose Stellensuchende, in Tausend, März 2014 und März 2015



Offene Stellen, Schwierigkeiten bei der qualifizierten Personalrekrutierung in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors und Indikator der Beschäftigungsaussichten*, 1. Quartal 2014 und 1. Quartal 2015



* Die Skala reicht von 0,50 (Reduktion) über 1,0 (Aufrechterhaltung) bis 1,5 (Erhöhung).

Quelle: BESTA

Der Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

Der Schweizer Arbeitsmarkt steht im internationalen Vergleich sehr gut da. Die Erwerbsquote der Schweiz gehört zu den höchsten in Europa. Sowohl die Erwerbsbeteiligung der Frauen als auch der Anteil Teilzeiterwerbstätige sind in der Schweiz deutlich höher als in den meisten anderen europäischen Ländern. Die Erwerbslosenquote gemäss ILO ist in der Schweiz knapp halb so hoch wie die Durchschnittsquote der Europäischen Union. Die Löhne in der Schweiz, konvertiert in Euro, sind höher als in anderen Ländern der EU. Werden die Löhne, zwecks Berücksichtigung des unterschiedlichen Preisniveaus, in Kaufkraftstandards umgewandelt, verringern sich jedoch die Unterschiede.

Hohe Erwerbsquote in der Schweiz

Im zweiten Quartal 2014 betrug die Erwerbsquote der Bevölkerung ab 15 Jahren in der Schweiz 68,5%. Im europäischen Vergleich nimmt die Schweiz damit einen Spitzenplatz ein. Lediglich in Island (82,6%) und Norwegen (71,2%) war der Anteil Erwerbspersonen höher, während die Nachbarländer der Schweiz eine deutlich tiefere Erwerbsbeteiligung aufweisen (Österreich: 61,7%; Deutschland: 60,2%; Frankreich: 56,2%; Italien: 49,0%). Neben Italien verzeichnen Kroatien und Griechenland die niedrigsten Erwerbsquoten in Europa (beide 51,9%). Der Durchschnitt der EU-28 liegt bei 57,6%.

Hohe Erwerbsbeteiligung der Frauen in den nordischen Ländern

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen variiert von Land zu Land stark. In Italien (39,9%) und Malta (40,0%) nehmen zwei von fünf Frauen am Erwerbsleben teil, während die Erwerbsquoten der Frauen in den nordischen Ländern zu den höchsten zählen (Island: 78,8%; Norwegen: 68,3%; Schweden: 61,6%). Im EU-Mittel ist jede zweite Frau eine Erwerbsperson (51,2%). Die Schweiz belegt mit einer Quote von 62,4% einen Spitzenplatz. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen wird in der Schweiz zweifellos durch die hohe Anzahl an Teilzeitstellen begünstigt. 36,7% der Erwerbstätigen in der Schweiz sind teilzeitlich beschäftigt (Frauen: 59,9%). Einzig in den Niederlanden ist dieser Anteil höher (50,7%; Frauen: 77,1%). Besonders gering ist der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen in Bulgarien (2,5%; Frauen: 2,8%) und in der Slowakei (5,1%; Frauen: 6,9%).

Niedrige Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Schweiz

Zwischen dem 2. Quartal 2013 und dem 2. Quartal 2014 ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO in der Schweiz um 0,3 Prozentpunkte auf 4,4% gestiegen. In der EU-28 ist im gleichen Zeitraum ein leichter Rückgang der Erwerbslosigkeit gemäss ILO zu verzeichnen (von 10,8% auf 10,1%). Der Schweizer Wert ist im europäischen Vergleich sehr tief, einzig Norwegen verzeichnet eine tiefere Erwerbslosenquote (3,3%; -0,3 Prozentpunkte). Griechenland und Spanien weisen die europaweit höchsten Erwerbslosenquoten gemäss ILO auf, verglichen mit dem Vorjahresquartal ist die Erwerbslosigkeit aber in beiden Ländern zurückgegangen (Griechenland: -0,7 Prozentpunkte auf 26,6%; Spanien: -1,6 Prozentpunkte auf 24,5%).

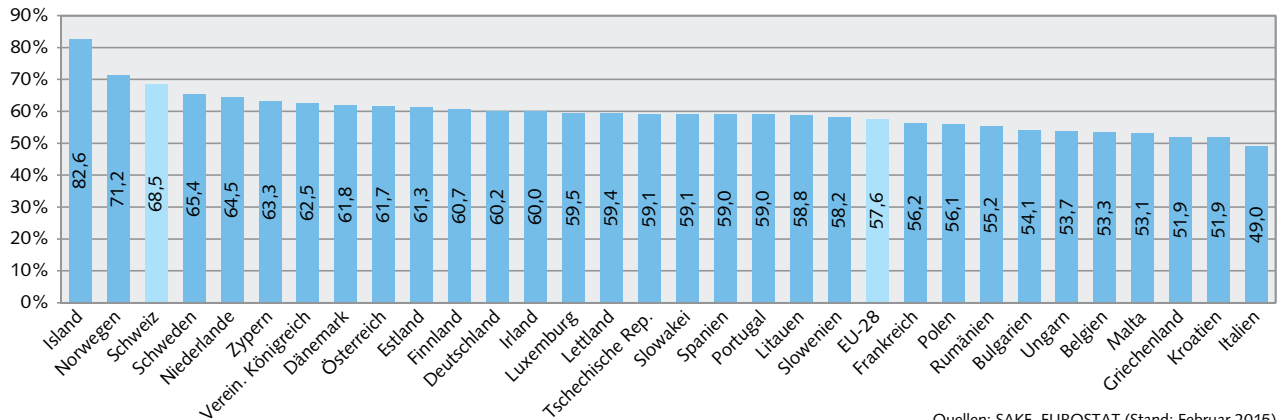
Löhne im internationalen Vergleich

Der Vergleich der mittleren jährlichen Bruttolöhne für Vollzeitarbeitnehmende, die in der gewerblichen Wirtschaft tätig sind (Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten), zeigt die grosse Lohnschere auf, die zwischen den EU-Ländern existiert. Markante Unterschiede bestehen nicht nur zwischen den Staaten der EU15 und den neuen Mitgliedstaaten, die seit 2004 in die EU eingetreten sind, sondern auch innerhalb der beiden Ländergruppen. In den Staaten der EU15 besteht weiterhin ein Nord-Süd-Gefälle. 2010 wurden die höchsten Bruttojahreslöhne in Dänemark (51'485 Euro), Luxemburg (51'008 Euro) und in Belgien (44'366 Euro) registriert. Die tiefsten Werte verzeichneten Spanien (26'621 Euro), Griechenland (25'696 Euro) und Portugal (17'193 Euro). Noch deutlicher ist der Lohnunterschied, wenn die neuen Mitgliedstaaten ebenfalls berücksichtigt werden: Im Jahr 2010 erzielten lediglich Zypern (25'417 Euro) und Slowenien (20'495 Euro) Löhne über 20'000 Euro. Demgegenüber bilden Rumänien und Bulgarien, die 2007 EU-Mitglieder wurden, das Schlusslicht mit jährlichen Bruttolöhnen von 6048 und 4618 Euro. Die Schweiz belegt mit einem jährlichen Bruttolohn von 63'549 Euro, der teilweise durch die Frankenstärke bedingt ist, den ersten Platz vor Norwegen (55'370 Euro), einem anderen EFTA-Mitgliedstaat, und Dänemark.

Damit die Löhne als Abbildung der effektiven Kaufkraft verglichen werden können, müssen die in nationalen Währungen ausgewiesenen Löhne in eine gemeinsame fiktive Währung, den sogenannten Kaufkraftstandard (KKS), umgerechnet werden. Werden die unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern berücksichtigt, verändert sich das Ausmass des zwischen den Ländern beobachteten Lohngefälles. In Euro ausgedrückt sind die Löhne in der Schweiz (die höchsten) 13,8-mal höher als diejenigen in Bulgarien (die tiefsten). In KKS hingegen sind die höchsten Löhne (Schweiz) nur noch 4,3-mal höher als die tiefsten (Bulgarien). Werden die Nachbarländer der Schweiz betrachtet, liegen die Schweizer Jahreslöhne in Euro ausgedrückt 1,6-mal höher als die Löhne in Deutschland und Österreich, 1,8-mal höher als in Frankreich und 2-mal höher als die Löhne in Italien. Dieser Unterschied verringert sich, wenn der Vergleich der mittleren Bruttolöhne in KKS erfolgt. Die in der Schweiz bezahlten Löhne sind lediglich noch 1,2-mal höher als die Löhne in Deutschland, 1,3-mal höher als in Österreich, 1,4-mal höher als in Frankreich und 1,5-mal höher als in Italien.

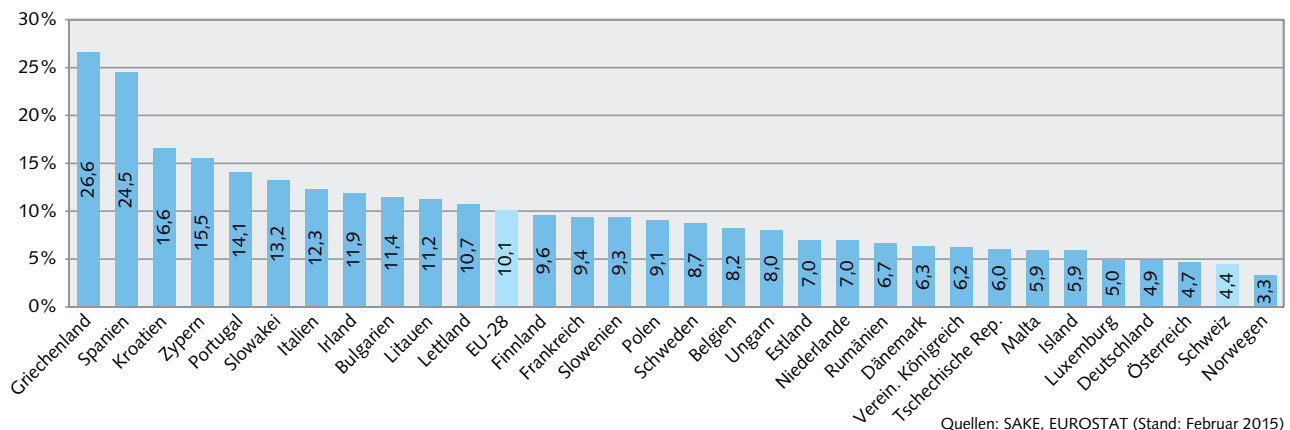
Der Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

Standardisierte Erwerbsquoten in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, in Prozent, 2. Quartal 2014



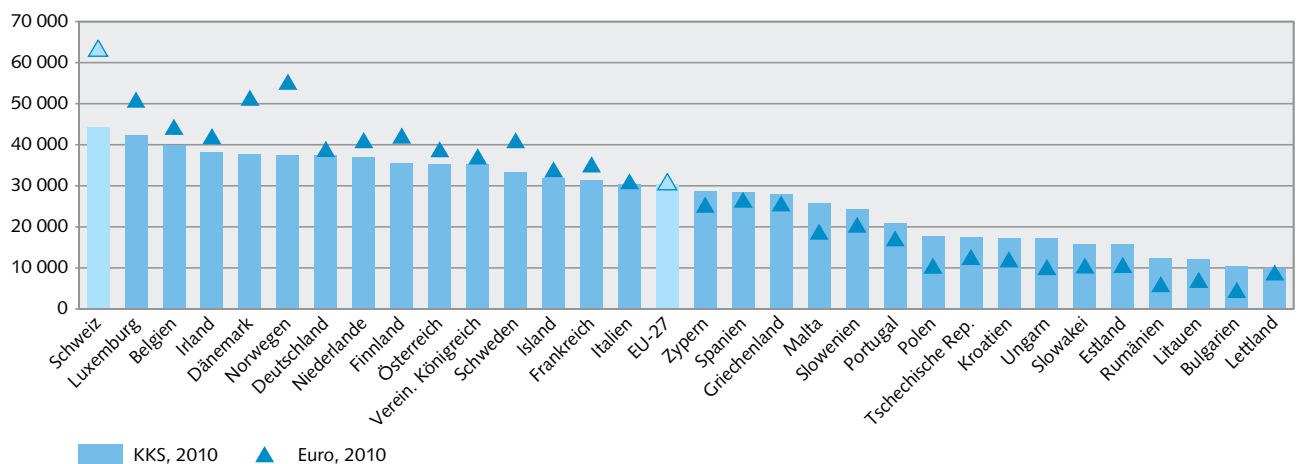
Quellen: SAKE, EUROSTAT (Stand: Februar 2015)

Erwerbslosenquoten gemäss ILO in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, in Prozent, 2. Quartal 2014



Quellen: SAKE, EUROSTAT (Stand: Februar 2015)

Mittlere jährliche Bruttolöhne der Vollzeitarbeitnehmenden¹ (Unternehmen mit 10 oder mehr Arbeitnehmenden, gewerbliche Wirtschaft²), Schweiz und Staaten der EU und EFTA, in KKS³ und Euro, 2010



¹ Die Werte sind anhand der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten berechnet (auf einen Beschäftigungsgrad von 100% umgerechnet)

² Wirtschaftsabschnitte B bis N (NACE Rev.2)

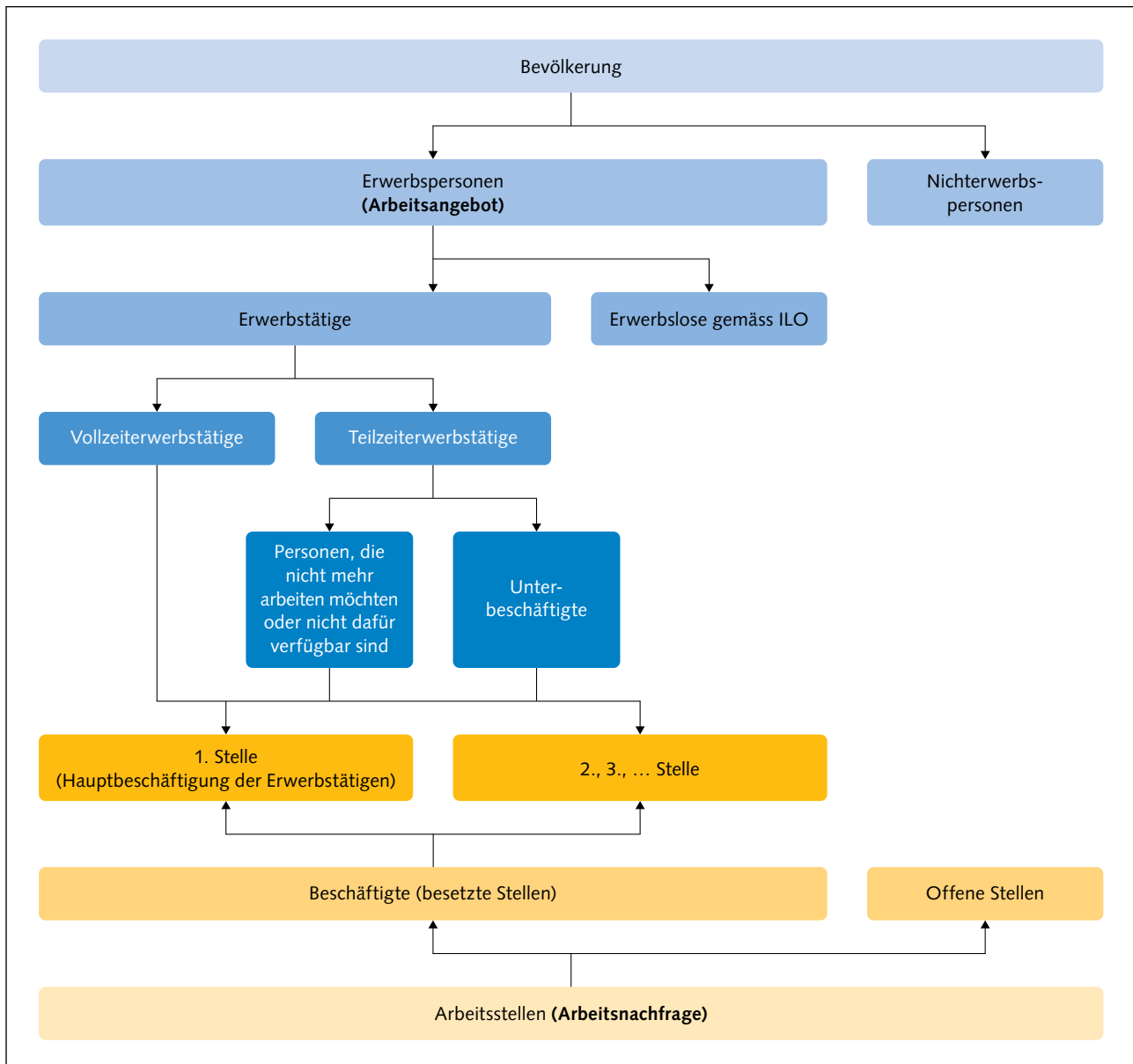
³ Die Umrechnung der Löhne in KKS (Kaufkraftstandards) beseitigt die Auswirkungen der unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern

Quellen: LSE, EUROSTAT (Stand: April 2015)

© BFS, Neuchâtel 2015

3 Definitionen

Kasten 1: Arbeitsangebot und -nachfrage



3.1 Begriffe zum Personenkonzept

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten,
- oder unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Unter diese Definition fallen, unabhängig vom Ort, wo die Tätigkeit ausgeführt wird (im Betrieb, zu Hause [Heimarbeit] oder in einem anderen Privathaushalt), alle Arbeitnehmenden, Selbständigerwerbenden, im eigenen Familienbetrieb mitarbeitenden Familienmitglieder, Lehrlinge, Rekruten, Unteroffiziere und Offiziere, die während der Rekrutenschule bzw. des Abverdienens ihre Arbeitsstelle bzw. ihren Arbeitsvertrag behalten können, Schüler und Studierende, die neben ihrer Ausbildung einer Erwerbstätigkeit nachgehen, und Rentner, die nach der Pensionierung noch erwerbstätig sind. Nicht berücksichtigt werden die Hausarbeit im eigenen Haushalt, unbezahlte Nachbarschaftshilfe und andere ehrenamtliche Tätigkeiten.

(Siehe auch den verwandten Begriff «Beschäftigte»)

Statistische Quellen

Erwerbstätigenstatistik, Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturerhebung im Rahmen der Volkszählung: Erwerbstätige in der ständigen Wohnbevölkerung.

Erwerbslose gemäss ILO (ILO = International Labour Organization)

Als Erwerbslose gemäss ILO gelten Personen im Alter von 15–74 Jahren, die

- in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren und
- die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben und
- die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Diese Definition entspricht den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes und der OECD sowie den Definitionen von EUROSTAT.

(Siehe auch die verwandten Begriffe: «registrierte Arbeitslose» und «registrierte Stellensuchende»)

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung und registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung.

Unterbeschäftigte

Als Unterbeschäftigte gelten erwerbstätige Personen:

- die normalerweise eine kürzere Arbeitszeit als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit (vgl. Definition der Normalarbeitsstunden) aufweisen und
- die mehr arbeiten möchten und
- die innerhalb von drei Monaten für eine Arbeit mit erhöhtem Pensum verfügbar wären.

Statistische Quelle

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Unterbeschäftigte in der ständigen Wohnbevölkerung.

Erwerbspersonen

Als Erwerbspersonen gelten die erwerbstätigen und die erwerbslosen (gemäss ILO) Personen zusammen. Erwerbspersonen werden mit dem Arbeitsangebot gleichgesetzt.

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbspersonen = Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept + Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung + registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der Volkszählung: Erwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

Nichterwerbspersonen

Als Nichterwerbspersonen gelten Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos gemäss ILO sind.

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der Volkszählung: Nichterwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Nichterwerbspersonen in der Wohnbevölkerung.

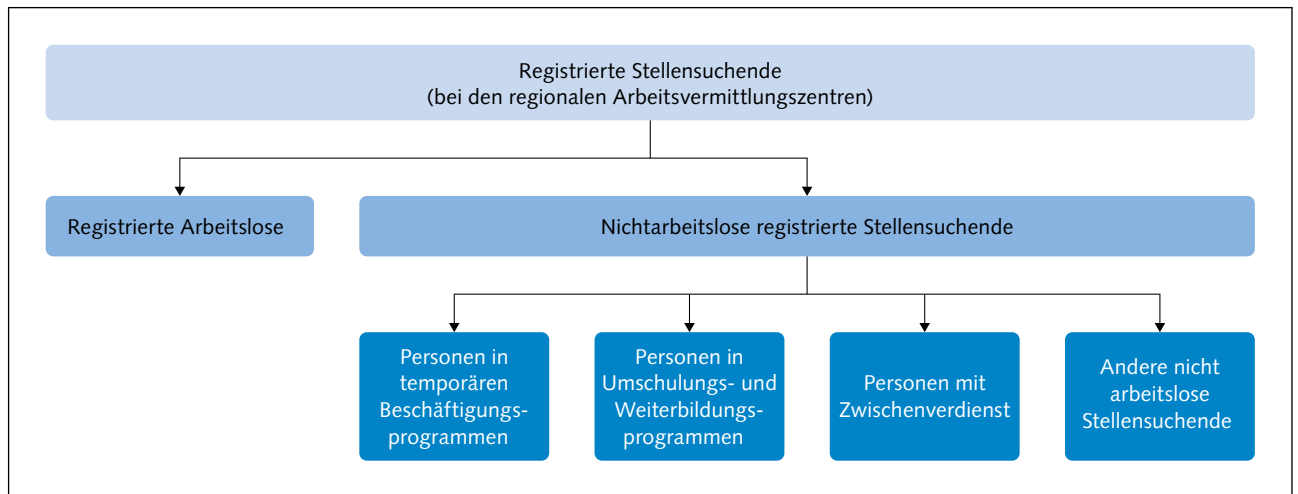
Registrierte Arbeitslose

Die registrierten Arbeitslosen umfassen alle bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registrierten Personen, die keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind, unabhängig davon, ob sie eine Arbeitslosenentschädigung beziehen oder nicht.

(Siehe auch die verwandten Begriffe: «Erwerbslose gemäss ILO» und «registrierte Stellensuchende»)

Statistische Quelle

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): registrierte Arbeitslose in der Wohnbevölkerung.

Kasten 2: Bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren registrierte Personen**Registrierte Stellensuchende**

Die registrierten Stellensuchenden umfassen alle bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registrierten Personen. Sie werden in zwei Gruppen eingeteilt: die arbeitslosen und die nicht arbeitslosen Stellensuchenden. Die nicht arbeitslosen Stellensuchenden sind zwar bei einem Arbeitsamt registriert, haben jedoch im Gegensatz zu den Arbeitslosen eine Arbeit oder sind nicht sofort für eine Beschäftigung vermittelbar. Es handelt sich im Wesentlichen um Teilnehmende eines vorübergehenden Beschäftigungsprogramms, einer Umschulung oder Weiterbildung oder um Personen mit einem Zwischenverdienst.

(Siehe auch die verwandten Begriffe: «Erwerbslose gemäss ILO» und «registrierte Arbeitslose»)

Statistische Quelle

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): registrierte Stellensuchende in der Wohnbevölkerung.

3.2 Begriffe zum Stellenkonzept

Beschäftigte (besetzte Stellen)

Beschäftigte bezeichnen besetzte Stellen. Obwohl sich ihre Bedeutungsfelder stark überschneiden, ist unter den Begriffen «Beschäftigte (besetzte Stellen)» und «Erwerbstätige» nicht dasselbe zu verstehen, kann doch eine erwerbstätige Person mehrere Stellen besetzen. In diesem Fall wird von Mehrfacherwerbstätigkeit gesprochen.

(Siehe auch den verwandten Begriff «Erwerbstätige»)

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik und Betriebszählung: Beschäftigte ab 6 Stunden pro Woche in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, in denen mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Ausgeklammert sind die Angestellten von Privathaushalten sowie Selbständigerwerbende ohne eigenen Betrieb. Seit 2011 wird in der BESTA jede Person als Beschäftigte erfasst, die innerhalb eines Unternehmens einer Erwerbstätigkeit nachgeht und dabei AHV-pflichtigen Lohn bezieht. Beschäftigte mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 6 Stunden werden in einer spezifischen Kategorie erfasst. Sie wurden zur Gewährleistung einer korrekten Zeitreihe im Beschäftigungstotal nicht berücksichtigt.

Statistik der Unternehmensstruktur: Als Beschäftigte gelten alle Personen, die einer bezahlten Arbeit nachgehen, entweder in einem Unternehmen oder als Selbständige, und der AHV-Beitragspflicht unterstehen (im Jahr 2011 bei einem Jahreseinkommen von über 2300 Franken). Beschäftigte in der Landwirtschaft werden ohne Einkommensschwelle erfasst, basierend auf den Daten der landwirtschaftlichen Betriebszählung, sowie der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturhebung. Eine Person mit mehreren Arbeitsverträgen wird in diesem Sinne mehrmals als beschäftigt erfasst, sofern die Arbeitsverträge mit verschiedenen Unternehmen abgeschlossen wurden. Hat die Person hingegen mehrere Arbeitsverträge mit demselben Arbeitgeber, so wird sie nur einmal als beschäftigte Person erfasst.

Betriebszählung im primären Sektor und landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung: Beschäftigte ab 6 Stunden pro Woche.

Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten resultiert aus der Umrechnung des Arbeitsvolumens (gemessen als Beschäftigte oder Arbeitsstunden) in Vollzeitbeschäftigte. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten ist definiert als das Total der geleisteten Arbeitsstunden dividiert durch das Jahresmittel der Arbeitsstunden, die durch Vollzeitbeschäftigte erbracht werden.

Statistische Quellen

Erwerbstätigenstatistik: Die Zahl der Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) entspricht der Summe der Beschäftigungsgrade der besetzten Stellen. Eine Person, die bei einer Stelle einen Beschäftigungsgrad von 50% hat und bei einer anderen einen Beschäftigungsgrad von 20%, wird somit als 0,7 VZÄ verbucht. Die Beschäftigungsgrade errechnen sich aus den tatsächlichen Arbeitsstunden für jede Stelle geteilt durch den Durchschnitt der tatsächlichen Arbeitsstunden bei den Vollzeitstellen.

Beschäftigungsstatistik und Betriebszählung: Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten wird ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit I und Teilzeit II) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Der mittlere Beschäftigungsgrad wird mit Hilfe der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) bestimmt. Die Statistik berücksichtigt lediglich Beschäftigte mit mindestens 6 Arbeitsstunden pro Woche in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, in denen mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird und klammert die Angestellten von Privathaushalten sowie die Selbständigen ohne eigenen Betrieb aus.

Statistik der Unternehmensstruktur: Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten wird anhand eines Modells auf Unternehmensebene geschätzt (AHV-Einheit) und anschliessend nach Arbeitsstätten aufgeteilt. Dabei wird die Struktur aus den ergänzend zum Betriebs- und Unternehmensregister durchgeführten Befragungen übernommen. Die Schätzung der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten im privaten Sektor erfolgt nach Wirtschaftszweig und basiert auf Informationen zum Einkommen, die aus den AHV-Daten hervorgehen (AHV-pflichtige Löhne), oder auf Informationen, die direkt aus den ergänzend zum Betriebs- und Unternehmensregister durchgeführten Befragungen erhoben wurden. Für den öffentlichen Sektor wird die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten direkt aus denselben ergänzenden Befragungen erhoben. Für den Landwirtschaftssektor wird die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten auf der Basis der im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung berechneten mittleren Beschäftigungsgrade geschätzt.

Offene Stellen

Eine Stelle gilt als offen, wenn der Arbeitgeber vorhat, einen Arbeitsplatz (neu geschaffen, unbesetzt oder in Kürze vakant) sofort oder in naher Zukunft zu besetzen und wenn dafür bereits entsprechende Massnahmen zur Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten ausserhalb des Unternehmens ergriffen wurden oder solche in Vorbereitung sind.

Statistische Quellen

Statistik der offenen Stellen: Offene Stellen in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors.

Statistik der gemeldeten offenen Stellen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): Bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) angegebene offene Stellen. Da die Meldung der offenen Stellen freiwillig ist, deckt die Statistik nur einen Teil aller offenen Stellen in der Schweiz ab.

Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung

Indikator zur Schätzung der Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung im Berichtsquartal für die Betriebe des 2. und 3. Sektors

Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik: Man bittet die Betriebe anzugeben, ob ihnen die Personalrekrutierung Schwierigkeiten bereitet hat, dies gemäss 4 Kategorien (1: Personal leicht gefunden; 2: Personal schwer gefunden; 3: Personal nicht gefunden; 4: anderes (weiss nicht, Personal nicht gesucht, Suchprozess noch nicht abgeschlossen)) sowie nach 4 beruflichen Ausbildungsstufen (1: obligatorische Schulbildung; 2: Berufslehre oder gleichwertige Ausbildung; 3: höhere Berufsbildung; 4: Hochschulabschluss). Die Indikatoren werden als Prozentsätze ausgewiesen und sind nach der Anzahl Beschäftigter gewichtet. Sie werden für jede Kategorie detailliert angegeben. Ein zusammenfassender Indikator (Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal) beinhaltet die Fälle, bei denen in mindestens einem der 3 nachobligatorischen Ausbildungsstufen Personal schwer oder nicht gefunden wurde. Die Reihe beginnt mit dem 1. Quartal 2004.

Voraussichtliche Beschäftigungsentwicklung

Diese Indikatoren dienen der Einschätzung der zu erwartenden Entwicklung der Beschäftigung im nächsten Quartal für den sekundären und den tertiären Sektor.

Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik: Die Indikatoren weisen in Form von Prozentsätzen den Anteil der Bericht erstattenden Betriebe aus, die für das kommende Quartal eine Erhöhung, Beibehaltung oder Reduktion der Anzahl Beschäftigter in ihrem Betrieb erwarten (gewichtet nach der Anzahl Beschäftigten). Diese Prozentsätze werden zusätzlich mittels eines zusammenfassenden Indikators ausgedrückt, dessen Wert zwischen 0,50 (Reduktion) und 1,50 (Erhöhung) liegen kann. Die Reihe beginnt mit dem 1. Quartal 2004.

3.3 Ökonomische Begriffe

Arbeitsangebot

Das Arbeitsangebot ist die Menge der von den Arbeitskräften angebotenen Arbeit. Es setzt sich aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen gemäss ILO zusammen.

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbspersonen = Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept + Erwerbslose gemäss ILO in der ständigen Wohnbevölkerung + registrierte Arbeitslose mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der Volkszählung: Erwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

Arbeitsnachfrage

Die Arbeitsnachfrage stellt die seitens der Arbeitgeber nachgefragte Menge an Arbeit dar. Sie setzt sich aus den besetzten (Beschäftigte) und den offenen Stellen zusammen.

Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik, Statistik der offenen Stellen, Statistik der Unternehmensstruktur.

3.4 Begriffe zur Arbeitszeit

Normalarbeitsstunden

Die Normalarbeitsstunden entsprechen den vertraglich festgelegten Arbeitsstunden; im Falle der Selbständigerwerbenden handelt es sich um die übliche Arbeitszeit, d. h. jene, die am häufigsten vorkommt. Überstunden und Absenzen haben keinen Einfluss auf die Normalarbeitsstunden.

Statistische Quellen

Arbeitsvolumenstatistik: Normalarbeitsstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n oder jährliches Arbeitsvolumen ausgedrückt.

Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit: Normalarbeitsstunden der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden, als wöchentliche Arbeitszeit ausgedrückt.

Tatsächliche Arbeitsstunden

Die tatsächlichen Arbeitsstunden entsprechen der Anzahl Stunden, die im Rahmen der Erwerbstätigkeit tatsächlich geleistet wurden. Sie unterscheiden sich insofern von den Normalarbeitsstunden, als zur Berechnung der tatsächlichen Arbeitsstunden die geleisteten Überstunden einbezogen, die Absenzen hingegen ausgeschlossen werden.

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik: tatsächliche Arbeitsstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n oder jährliches Arbeitsvolumen ausgedrückt.

Überstunden

Als Überstunden werden die bezahlten und unbezahlten Arbeitsstunden betrachtet, die

- zusätzlich zur normalen Arbeitszeit geleistet und
- nicht durch Freizeit oder – bei flexiblen Arbeitszeiten – durch eine spätere Reduktion der Arbeitszeit ausgeglichen werden.

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik: Überstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n, jährliches Arbeitsvolumen oder Überstundenquote ausgedrückt.

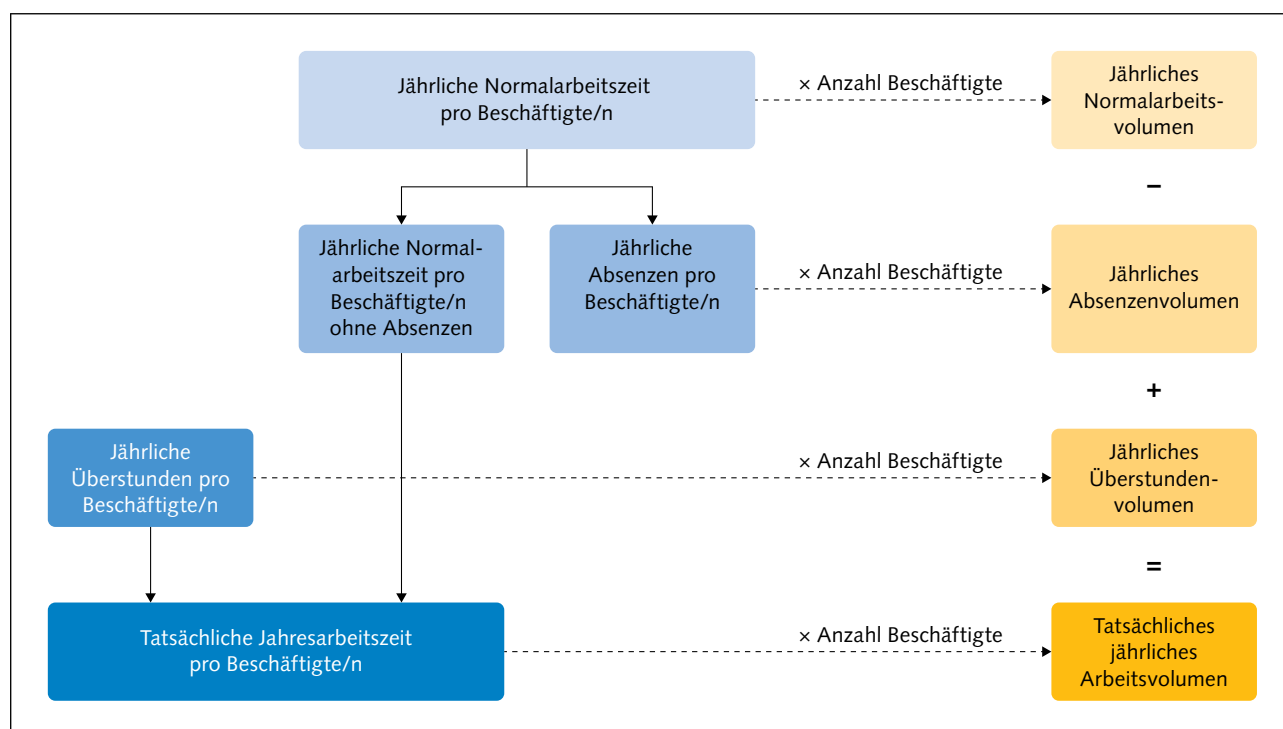
Absenzen

Die Absenzen entsprechen dem Zeitraum, während dem eine Person normalerweise am Arbeitsplatz hätte sein müssen, es jedoch nicht war (wegen Krankheit, Unfall, Mutterschaftsurlaub, Militär- oder Zivildienst, Zivilschutz, Kurzarbeit, Arbeitskonflikt, aus persönlichen/familiären Gründen und wegen schlechtem Wetter). Ferien- und Feiertage sowie Fehlzeiten infolge einer Flexibilisierung der Arbeitszeiten gelten nicht als Absenzen.

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik: Absenzen gemäss Inlandkonzept, als jährliche und wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n, jährliches Arbeitsvolumen oder Absenzenquote ausgedrückt.

Kasten 3: Arbeitszeit



3.5 Begriffe zu den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt

Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit

Die Bruttoübergänge widerspiegeln den Übergang von einem Anfangsstatus zu einem Endstatus innerhalb einer gewissen Zeitspanne. Misst man die Bruttoübergänge zwischen der Erwerbstätigkeit, der Erwerbslosigkeit gemäss ILO und der Nichterwerbstätigkeit, so lassen sich neun unterschiedliche Personengruppen voneinander unterscheiden (Erwerbstätige, die zu Erwerbslosen gemäss ILO wurden, Erwerbstätige, die zu Nichterwerbspersonen wurden, Erwerbstätige, die erwerbstätig blieben, Erwerbslose gemäss ILO, die erwerbstätig wurden usw.).

Statistische Quelle

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erfasst werden die Bruttoübergänge pro Kalenderjahr.

Internationale Wanderungen

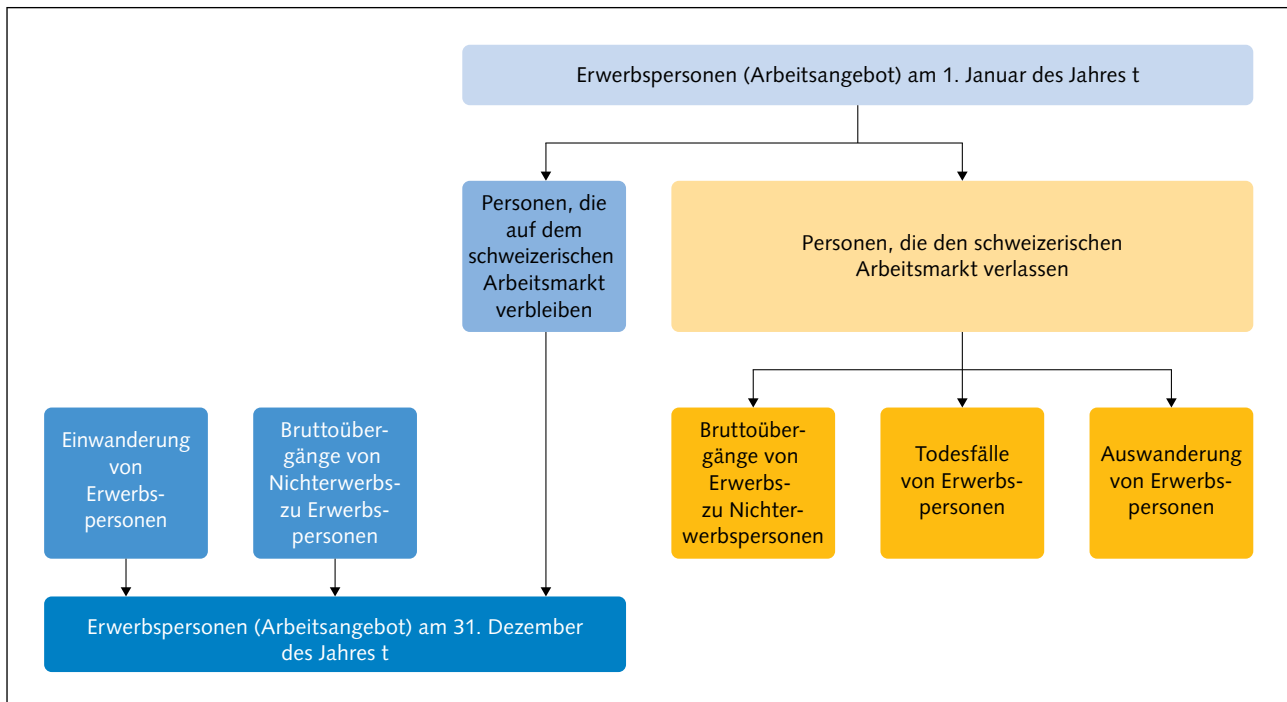
Internationale Wanderungen sind räumliche Bewegungen von Personen, welche ihren Wohnsitz von einem Land in ein anderes Land verlegen. Man unterscheidet zwischen den Einwanderungen (Bezugsland ist das Land, in dem sich die Person niederlässt) und den Auswanderungen (Bezugsland ist das Land, welches die Person verlässt). Die Differenz zwischen den Ein- und Auswanderungen wird als Wanderungssaldo bezeichnet.

Statistische Quellen

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP): internationale Wanderungen der schweizerischen und ausländischen ständigen Wohnbevölkerung. Die STATPOP hat 2011 die Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) abgelöst.

Staatssekretariat für Migration (SEM): internationale Wanderungen der Ausländerinnen und Ausländer.

Arbeitsmarktgesamtrechnung: internationale Wanderungen nach Arbeitsmarktstatus. Für die Zwecke der Statistik wird ein erweitertes Konzept der internationalen Wanderungen verwendet, das auch die neuen Grenzgängerinnen und Grenzgänger als Einwanderungen und die Personen, die den Grenzgängerstatus verlieren, als Auswanderungen, betrachtet.

Kasten 4: Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt

3.6 Begriffe zum Arbeitsentgelt

Arbeitseinkommen

Das Arbeitseinkommen setzt sich aus Einnahmen (in Form von Geld, Natural- oder Dienstleistungen) zusammen, die einer Person aus der Ausübung einer entlohnten oder selbständigen Tätigkeit entstehen. Es umfasst die Beträge, welche diese Person entweder als direktes Ergebnis ihrer beruflichen Tätigkeit (Löhne oder Ertrag aus der selbständigen Tätigkeit) oder auf Grund ihrer beruflichen Situation (beschäftigungsbezogene Vorsorgeleistungen) erhält. Nicht zum Arbeitseinkommen gehört das stellenunabhängige Einkommen aus anderen Quellen wie Vermögen, Sozialhilfe, Transferleistungen usw.

(Siehe auch den verwandten Begriff «Lohn»)

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: berufliche Einkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigen in der ständigen Wohnbevölkerung. Als Lohnkomponenten gelten der Bruttolohn, der 13. und 14. Monatslohn, die Prämien und die Gratifikationen.

Haushaltsbudgeterhebung (HABE): Sie bietet eine Übersicht über die Arbeitseinkommen der privaten Haushalte. Gemäss der HABE setzt sich das Arbeitseinkommen eines Haushalts aus den Löhnen seiner Mitglieder, den Gewinnen aus selbständiger Tätigkeit und den beschäftigungsbezogenen Sozialleistungen zusammen.

Lohn

Mit dem Lohn wird Arbeit (in Form von Geld oder Naturalleistungen) bezahlt, die eine Person gemäss einem schriftlichen oder mündlichen Vertrag für eine andere Person geleistet hat. Bei dieser anderen Person kann es sich um eine natürliche oder um eine juristische Person (Unternehmen, Organisation ohne Erwerbscharakter oder öffentliche Verwaltungseinheit) handeln. Nicht als Lohn gilt somit das Einkommen aus selbständiger, auf eigene Rechnung ausgeübter Tätigkeit. Üblicherweise wird zwischen dem Bruttolohn (vor Abzug der Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen) und dem Nettolohn (nach Abzug dieser Beiträge) unterschieden.

(Siehe auch den verwandten Begriff «Arbeitseinkommen»)

Statistische Quellen

Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE): Die LSE berücksichtigt folgende Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, $\frac{1}{12}$ vom 13. Monatslohn und $\frac{1}{12}$ von den jährlichen Sonderzahlungen. Präsentiert werden die Ergebnisse entweder als standardisierte Bruttomonatslöhne (Umrechnung auf ein Vollzeitäquivalent von $4\frac{1}{2}$ Wochen zu 40 Arbeitsstunden) oder als Nettomonatslöhne (effektiv ausbezahlte Beträge, inklusive Ausbezahlung der Überstunden).

Lohnentwicklungsstatistik: Folgende Lohnkomponenten werden für die Berechnung des Lohnindex berücksichtigt: Bruttogrundlohn, Teuerungsausgleich und 13. Monatslohn. Ausgeklammert werden: Prämien, Provisionen, Familienzulagen, verschiedene Gratifikationen und Naturallöhne. Die bei der Berechnung berücksichtigten Personen sind Frauen und Männer im Alter von mindestens 18 Jahren mit Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Berufliche Einkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigen in der ständigen Wohnbevölkerung. Als Lohnkomponenten gelten der Bruttolohn, der 13. und 14. Monatslohn, die Prämien und die Gratifikationen.

Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL): misst die Anpassungen der Effektiv- und der Minimallöhne (in der Regel: Bruttogrundlohn + 13. Monatslohn), die im Rahmen von ausgewählten Gesamtarbeitsverträgen (GAV) zwischen den Sozialpartnern ausgehandelt wurden. Beim Mindestlohn handelt es sich um die minimale Entlohnung von Arbeitnehmenden, die von den betroffenen Sozialpartnern gemeinsam ausgehandelt wurde und in einem GAV oder einem Zusatzvertrag festgehalten ist.

Andere Quellen: Haushaltsbudgeterhebung und Verwaltungsdaten der AHV, letztere zur Berechnung der «Einkommen aus unselbständiger Arbeit» im Rahmen des Einkommensverteilungskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Gesamtarbeitsvertrag

Vertrag, der zwischen einem Arbeitgeberverband oder mehreren Arbeitgeberverbänden oder/und einem Arbeitgeber oder mehreren Arbeitgebern einerseits und einem Arbeitnehmerverband oder mehreren Arbeitnehmerverbänden andererseits abgeschlossen wird. Darin werden gemeinsam Bestimmungen aufgestellt über Abschluss, Inhalt und Beendigung der einzelnen Arbeitsverhältnisse der beteiligten Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden (normative Bestimmungen). Ein GAV kann auch andere Bestimmungen enthalten (indirekt schuldrechtliche Bestimmungen), sofern sie das Verhältnis zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden betreffen (Beiträge an eine Ausgleichskasse, Vertretung der Arbeitnehmenden im Unternehmen, berufliche Aus- und Weiterbildung usw.) oder sich auf die Aufstellung solcher Bestimmungen beschränken. Der Gesamtarbeitsvertrag kann ferner die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien unter sich (direkt schuldrechtliche Bestimmungen) sowie die Kontrolle und Durchsetzung der genannten Bestimmungen regeln. Der GAV ist in den Artikeln 356 bis 358 des Obligationenrechts geregelt.

GAV, die auf Arbeitgeberseite von einem Arbeitgeberverband oder mehreren Arbeitgeberverbänden unterschrieben werden, werden Verbands-GAV genannt; GAV, die auf Arbeitgeberseite von Vertretern eines Unternehmens oder mehrerer Unternehmen unterzeichnet werden, heissen Firmen-GAV.

Statistische Quelle

Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz.

Lohnvereinbarungen/Lohnabschlüsse

Zwischen den Vertragspartnern getroffene Vereinbarungen über die Höhe und Verteilung der Effektiv- und Mindestlohnadjustierungen sowie gegebenenfalls über die Arbeitszeit oder andere Lohnbedingungen. Jede Lohnentwicklung, die direkt aus Bestimmungen des GAV hervorgeht und unter die Kompetenz beider Vertragsparteien fällt, wird einer Lohnvereinbarung gleichgesetzt.

Statistische Quelle

Erhebung der gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse in der Schweiz (EGL).

Arbeitsstreitigkeit

Eine Arbeitsstreitigkeit ist eine Meinungsverschiedenheit über ein oder mehrere Probleme, die einen Streitfall zwischen Arbeitnehmenden und ihrem Arbeitgeber nach sich ziehen, oder aufgrund deren Arbeitnehmende bzw. die Arbeitgeber eine Forderung formuliert haben, oder aufgrund deren Arbeitnehmende bzw. die Arbeitgeber andere Arbeitnehmende bzw. Arbeitgeber in ihren Forderungen oder Beschwerden unterstützen.

Streik

Streik ist definiert als vorübergehende Arbeitsniederlegung auf Initiative einer oder mehrerer Gruppen von Arbeitnehmenden, um Forderungen durchzusetzen bzw. abzuwehren, Beschwerden auszudrücken oder andere Arbeitnehmende in ihren Forderungen oder Beschwerden zu unterstützen.

Aussperrung

Aussperrung ist definiert als vorübergehende Schliessung oder Teilschliessung eines oder mehrerer Arbeitsorte, oder als Massnahme eines oder mehrerer Arbeitgeber, den normalen Arbeitsablauf der Arbeitnehmenden zu verhindern, um Forderungen durchzusetzen bzw. abzuwehren oder andere Arbeitgeber in ihren Forderungen oder Beschwerden zu unterstützen.

Statistische Quelle

Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE).

3.7 Quoten

Erwerbstätigenquote

$$\text{Erwerbstätigenquote} = \frac{\text{Erwerbstätige}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$$

Statistische Quelle

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturhebung im Rahmen der Volkszählung. Man unterscheidet:

- Bruttoerwerbstätigenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren).

Erwerbslosenquote gemäss ILO (ILO = International Labour Organization)

$$\text{Erwerbslosenquote gemäss ILO} = \frac{\text{Erwerbslose gemäss ILO}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quelle

Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und Schweizerische Arbeitskräfteerhebung.

Arbeitslosenquote

$$\text{Arbeitslosenquote} = \frac{\text{registrierte Arbeitslose}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quelle

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): Erwerbspersonen gemäss der Strukturhebung im Rahmen der Volkszählung.

Unterbeschäftigungsquote

$$\text{Unterbeschäftigungsquote} = \frac{\text{Unterbeschäftigte}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quelle

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung.

Erwerbsquote

$$\text{Erwerbsquote} = \frac{\text{Erwerbspersonen}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$$

Statistische Quelle

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Strukturerhebung im Rahmen der Volkszählung: Man unterscheidet:

- Bruttoerwerbsquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbsquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbsquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren).

Überstundenquote

$$\text{Überstundenquote} = \frac{\text{Jährliche Überzeiten pro Beschäftigte/n}}{\text{Jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n}} \times 100$$

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik.

Absenzenquote

$$\text{Absenzenquote} = \frac{\text{Jährliche Absenzen pro Beschäftigte/n}}{\text{Jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n}} \times 100$$

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik.

Quote der offenen Stellen

$$\text{Quote der offenen Stellen} = \frac{\text{Offene Stellen}}{\text{(Beschäftigte + offene Stellen)}} \times 100$$

Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik und Statistik der offenen Stellen.

3.8 Bevölkerungskonzepte

Inlandkonzept

Das Inlandkonzept umfasst die innerhalb des schweizerischen Wirtschaftsgebietes geleistete produktive Tätigkeit, unabhängig davon, ob sie von der Wohnbevölkerung oder von im Ausland wohnhaften Personen geleistet wird. Dieses Konzept kann z. B. zur Abgrenzung der erwerbstätigen Bevölkerung, der Beschäftigten und der Arbeitsstunden benutzt werden. Unter die produktive Tätigkeit gemäss dem Inlandkonzept fällt damit die auf dem Schweizer Wirtschaftsgebiet geleistete Tätigkeit folgender Personengruppen: Schweizerinnen und Schweizer, niedergelassene Ausländerinnen und Ausländer, Aufenthalterinnen und Aufenthalter einschliesslich anerkannter Flüchtlinge, im Ausland wohnhafte Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Saisoniers (seit dem 1. Juni 2002 wird diese Bewilligung nicht mehr erteilt), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen, Personen im Asylprozess und Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland sowie Personal der Schweizer Hochseeflotte. Die Erwerbsarbeit der Angestellten von ausländischen Botschaften und Konsulaten, der internationalen Funktionärinnen und Funktionäre in der Schweiz sowie der in der Schweiz wohnhaften und im Ausland arbeitenden Grenzgängerinnen und Grenzgänger ist hingegen im Inlandkonzept nicht inbegriffen.

Statistische Quelle

Das Inlandkonzept liegt unter anderem der Erwerbstätigenstatistik, der Arbeitsvolumenstatistik, der Betriebszählung, der Statistik der Unternehmensstruktur, der Beschäftigungsstatistik und der Lohnstrukturerhebung zu Grunde. Daneben wird das Inlandkonzept auch im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung angewendet.

Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz und alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Anwesenheitsbewilligung für mindestens 12 Monate oder ab einem Aufenthalt von 12 Monaten in der Schweiz, das heisst, Niedergelassene, Aufenthalterinnen und Aufenthalter (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter mit einer kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, sowie Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre und deren Familienangehörige.

Statistische Quelle

Das Konzept der «ständigen Wohnbevölkerung» wird verwendet von der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP). In leicht angepasster Form wird es von der im Rahmen der Volkszählung durchgeführten Strukturerhebung (ohne Diplomat/innen und internationale Funktionär/innen), der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und von der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (ohne Diplomat/innen und internationale Funktionär/innen sowie ohne Personen im Asylprozess) verwendet.

Wohnbevölkerung

Die Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, welche zu einem bestimmten Zeitpunkt ihren Wohnsitz in der Schweiz haben – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, Anwesenheitsdauer und Art der Anwesenheitsbewilligung. Personen ohne offiziellen Wohnsitz in der Schweiz (z. B. in der Schweiz arbeitende Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Touristen, Besucher oder Geschäftsreisende) zählen nicht zur Wohnbevölkerung. Zur Wohnbevölkerung zählen die folgenden Ausländerkategorien: Niedergelassene, Aufenthalterinnen und Aufenthalter (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Saisoniers (seit dem 1. Juni 2002 wird diese Bewilligung nicht mehr erteilt), Kurzaufenthalterinnen und -aufenthalter, Personen im Asylprozess, Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre und deren Familienangehörige.

Statistische Quelle

Das Konzept der «Wohnbevölkerung» wird in der Volkszählung bis 2000 und in der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) angewandt.

3.9 Grossregionen

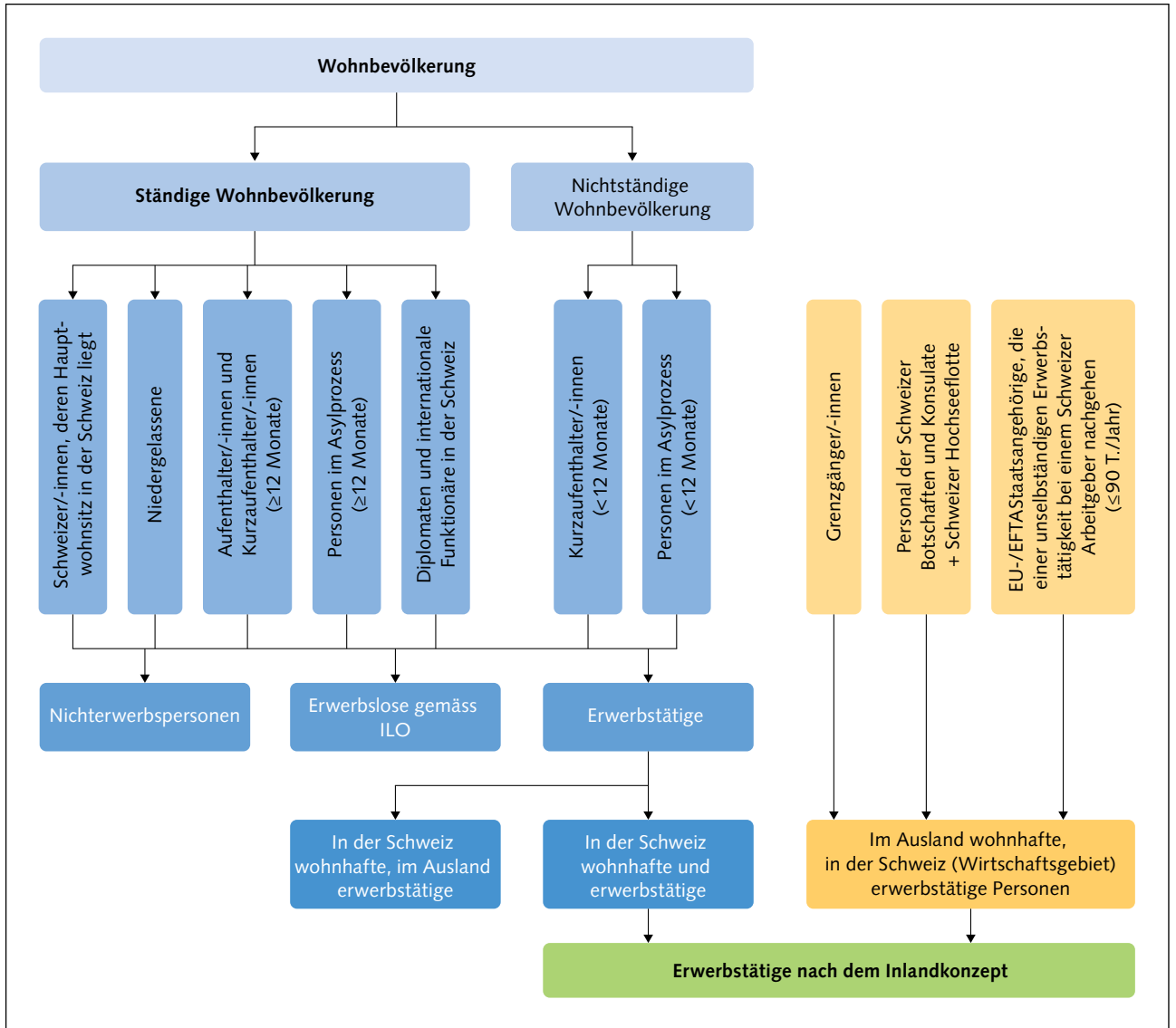
Grossregionen

Genferseeregion:	Waadt, Wallis, Genf
Espace Mittelland:	Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg, Jura
Nordwestschweiz:	Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau
Zürich:	Zürich
Ostschweiz:	Glarus, Schaffhausen, Appenzell A.Rh., Appenzell I.Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau
Zentralschweiz:	Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug
Tessin:	Tessin

Statistische Quellen

Die Ergebnisse der meisten Arbeitsmarktstatistiken werden in regionalisierter Form angeboten.

Kasten 5: Wohnbevölkerung, ständige Wohnbevölkerung und Inlandkonzept



4 Statistische Quellen

4.1 System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken

Unsere Informationen über den Arbeitsmarkt stammen aus Haushaltsbefragungen, Betriebsbefragungen oder der Auswertung von Verwaltungsdaten (vgl. Kasten 6). Sind die Befragungen der Haushalte im Wesentlichen auf das Arbeitsangebot ausgerichtet, so liefern die Erhebungen bei den Unternehmen nachfrageorientierte Informationen. Die gewonnenen Daten können auch miteinander kombiniert werden, um so genannte Synthesestatistiken zu erhalten. Diese bereichern unseren Informationsstand und bringen neue Resultate, ohne dass zusätzlich kostspielige Erhebungen durchgeführt werden müssen. Gleichzeitig ermöglichen sie die Kombination der spezifischen Vorteile und die Vermeidung gewisser Nachteile der Statistiken. Kasten 6 zeigt, dass eine Vielzahl von Statistiken oder Registern Informationen über den Arbeitsmarkt liefern. Um eine gewisse Prägnanz dieser Publikation zu gewährleisten und aus Gründen der Befragungsperiodizität wird auf gewisse dieser statistischen Quellen nicht näher eingegangen, weder was die methodischen Aspekte noch die Ergebnisse betrifft¹.

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), die als Haushaltsbefragung durchgeführt wird, stellt die Hauptquelle dar, die in dieser Publikation behandelten vier Synthesestatistiken dar. Gemeint sind die Erwerbstätigenstatistik (ETS), die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL), die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO) und die Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG). Im Rahmen dieser Publikation liefert die SAKE ausserdem die für internationale Vergleiche und zur Berechnung von Erwerbsquote und Erwerbstätigenquote nötigen Daten.

Neben der SAKE und den vier auf ihr basierenden Synthesestatistiken liefern sieben weitere statistische Quellen die Indikatoren für die vorliegende Publikation «Arbeitsmarktindikatoren» (vgl. Kasten 7): vier Unternehmensbefragungen (Beschäftigungsstatistik, Lohnstrukturerhebung, Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse und Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge) und drei auf der Auswertung von Verwaltungsdaten beruhende Statistiken (Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit, die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft und die Statistik der Lohnentwicklung). Vervollständigt wird die Übersicht durch die Grenzgängerstatistik (Synthesestatistik, die hauptsächlich auf der Beschäftigungsstatistik basiert und als Input für die ETS, die AVOL und die AMG dient).

¹ Informationen über die arbeitsmarktbezogenen statistischen Quellen, die in dieser Publikation nicht näher behandelt werden, sind bei folgenden Bundesämtern erhältlich:

Staatssekretariat für Wirtschaft: Kurzarbeitsstatistik, Statistik der gemeldeten offenen Stellen

Staatssekretariat für Migration: Zentrales Migrationsinformationssystem (ZEMIS)

Bundesamt für Statistik: Volkszählung, Betriebszählung, Statistik der Unternehmensstruktur, Erstbefragung bei den neuen Unternehmen, Betriebszählung im primären Sektor

Kasten 6: System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken

Synthesestatistiken	
Erwerbstätigenstatistik (ETS)	• vgl. 4.3
Grenzgängerstatistik (GGS)	• vgl. 4.6
Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	• vgl. 4.7
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)	• vgl. 4.10
Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	• vgl. 4.13
Haushaltsbefragungen	
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	• vgl. 4.2
Volkszählung	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischen 1850 und 2000 wurde alle 10 Jahre eine Vollerhebung der Wohnbevölkerung durchgeführt. Diese erfasst seit 1860 Daten über die Erwerbstätigkeit. Bis 1960 wurde nur die Vollerwerbstätigkeit berücksichtigt, und bis 1980 wurden nur Personen erfasst, die während mindestens 6 Stunden wöchentlich erwerbstätig waren. Erst 1990 wurde im Einklang mit den internationalen Definitionen die zeitliche Grenze auf eine Stunde pro Woche gesenkt. 2010 wurde die herkömmliche Volkszählung durch eine Reihe von Erhebungen abgelöst. Von diesen stellt im Hinblick auf die Beobachtung des Arbeitsmarkts insbesondere die Strukturhebung, bei der es sich um eine rund 200'000 Personen umfassende Stichprobenerhebung handelt, eine wichtige Quelle dar.
Unternehmensbefragungen	
Beschäftigungsstatistik (BESTA)	• vgl. 4.4
Betriebszählung (BZ)	<ul style="list-style-type: none"> • Wurde alle 3 oder 4 Jahre unter den Betrieben des zweiten und dritten Sektors durchgeführt und fand 2008 das letzte Mal statt. Seit 1905 wurden die Beschäftigten ab 6 Stunden pro Woche erfasst, ohne Berücksichtigung der Angestellten von Privathaushalten und Selbständigen ohne Betrieb.
Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)	<ul style="list-style-type: none"> • Diese jährliche Statistik, für die ab 2011 Daten verfügbar sind, löste die bisherige Betriebszählung ab. Sie beruht hauptsächlich auf Administrativdaten und erfasst alle Personen, die einer bezahlten Arbeit nachgehen, entweder in einem Unternehmen oder als Selbstständige, und ab einem Jahreseinkommen von über 2300 Franken der AHV-Beitragspflicht unterstehen. Die Auswertungseinheiten sind die Arbeitsstätte und das Unternehmen.
Erstbefragung bei den neuen Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Sie wird zur Anpassung des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR) unter den neuen verzeichneten Betrieben durchgeführt. Das BUR dient für Stichprobenerhebungen unter den Betrieben als Basis.
Betriebszählung im Primärsektor bzw. in der Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Beschäftigten des Primärsektors nach den Regionen.
Schweizerische Lohnstrukturhebung (LSE)	• vgl. 4.14
Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	• vgl. 4.17
Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge (EGS)	• vgl. 4.18
Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)	• vgl. 4.19
Verwaltungsdaten	
Zentrales Migrationsinformationssystem (ZEMIS)	<ul style="list-style-type: none"> • Enthält monatliche Daten über die Anzahl ausländischer Arbeitskräfte. Seit Juni 2002 liefert das ZEMIS sowohl über Erwerbspersonen mit Aufenthaltsbewilligung aus dem EU-Raum als auch über alle Erwerbspersonen mit Niederlassungsbewilligung keine Informationen zur Erwerbstätigkeit mehr.
Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	• vgl. 4.8
Statistik der Kurzarbeit des SECO	• Monatliche Erhebung zur Kurzarbeit.
Arbeitslosenstatistik des SECO	• vgl. 4.11
Statistik der gemeldeten offenen Stellen des SECO	<ul style="list-style-type: none"> • Monatliche Erfassung der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren gemeldeten offenen Stellen.
Lohnentwicklungsstatistik (SLI)	• vgl. 4.16

Kasten 7: Überblick über die in dieser Publikation benutzten Statistiken

Statistiken	Gelieferte Indikatoren
Synthesestatistiken	
Erwerbstätigenstatistik (ETS)	• Erwerbstätige, Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten
Grenzgängerstatistik (GGS)	• Ausländische Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die in der Schweiz arbeiten
Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	• Tatsächliche Arbeitsstunden • Normalarbeitsstunden • Überstunden • Absenzen
Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)	• Erwerbslose gemäss ILO • Erwerbslosenquote gemäss ILO
Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	• Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit • Arbeitskräftewanderungen
Haushaltsbefragung	
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	• Erwerbsquote • Erwerbstätigenquote • Indikatoren für internationale Vergleiche
Unternehmensbefragungen	
Beschäftigungsstatistik (BESTA)	• Beschäftigte, Vollzeitäquivalente • Indikatoren der Beschäftigungsaussichten • Offene Stellen • Indikatoren zu den Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung
Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)	• Standardisierter Bruttomonatslohn • Nettomonatslohn (nicht standardisiert)
Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	• Effektivlohnanpassungen • Mindestlohnanpassungen
Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)	• Gesamtarbeitsverträge
Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)	• Streiks und Aussperrungen • Beteiligte Betriebe und Arbeitnehmende • Ausgefallene Arbeitstage
Administrativdaten	
Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	• Betriebsübliche Wochenarbeitszeit der Vollzeit erwerbstätigen Arbeitnehmenden
Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	• Registrierte Arbeitslose • Arbeitslosenquote • Registrierte Stellensuchende
Lohnentwicklungsstatistik (SLI)	• Nominallohnindex • Reallohnindex

4.2 Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ist eine Haushaltsbefragung, die in erster Linie darauf abzielt, Daten über die Erwerbsstruktur und das Erwerbsverhalten der ständigen Erwerbsbevölkerung zu liefern. Zu den wichtigsten Themen der SAKE gehören die Erwerbstätigkeit und die Erwerbslosigkeit sowie deren Merkmale, der (erlernte und ausgeübte) Beruf, die Arbeitsbedingungen, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt, der Wirtschaftszweig, die Arbeitsstunden, die Aus- und Weiterbildung, die unentgeltliche Arbeit, die Familien- und Wohnsituation und die Einkommen (vgl. Kapitel 4.15). Dieses grosse Datenspektrum ermöglicht eine Gliederung der Ergebnisse nach zahlreichen Kriterien (z. B. die Erwerbstätigen nach Zivilstand, Einkommensklasse, Arbeitszeit; die Erwerbslosen gemäss ILO nach Ausbildung, Dauer der Erwerbslosigkeit, Familiensituation usw.). Ähnliche Arbeitskräfteerhebungen (labour force surveys) werden auch in den Ländern der Europäischen Union durchgeführt.

Konzepte und Definitionen der SAKE

Die SAKE wendet die internationalen Definitionen (Internationales Arbeitsamt und EUROSTAT) der Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit an. Eine Person gilt somit als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde einer beruflichen Tätigkeit nachgegangen ist. Die Verwendung dieser Definitionen erlaubt internationale Vergleiche.

Auf Grund der verwendeten Erhebungsmethode beziehen sich die Ergebnisse lediglich auf die ständige Wohnbevölkerung. Gewisse Ausländergruppen wie Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung sowie Personen im Asylprozess werden in der SAKE deshalb nicht berücksichtigt. Um diesen Nachteil auszugleichen, werden in einer wichtigen Etappe der Berechnungsverfahren der Synthesestatistiken (Erwerbstätigenstatistik, Arbeitsvolumenstatistik und Arbeitsmarktgesamtrechnung) jene Gruppen hinzugefügt, die nicht unter die ständige Wohnbevölkerung fallen (s. Kasten 8). Diese Methode erlaubt zwar eine Berücksichtigung aller in der Schweiz arbeitenden Personen und aller in der Schweiz wohnhaften Erwerbslosen gemäss ILO, weist dafür aber den Nachteil auf, dass der Spielraum für die Desaggregation der Resultate verringert wird.

Berechnungsmethode der SAKE

a) Erhebungsmethode

Die SAKE ist eine Stichprobenerhebung, die von 1991 bis 2009 jedes Jahr von April bis Juni bei einer begrenzten Zahl von Haushalten durchgeführt wurde. Ab 2010 findet die Erhebung kontinuierlich statt mit dem Ziel vierteljährliche und jährliche Indikatoren zu erheben. Das BFS informiert die ausgewählten Haushalte zuerst schriftlich, dann werden sie von einem beauftragten Meinungsforschungsinstitut telefonisch kontaktiert. Ein Erhebungsinterview dauert durchschnittlich zwanzig Minuten, und die an der Erhebung teilnehmenden Personen werden während 15 Monaten vier Mal befragt. Dank dieser Panelstruktur kann die Entwicklung des Arbeitsmarktes genau beobachtet werden und es lassen sich Längsschnittanalysen durchführen.

b) Extrapolation der Ergebnisse

Für die Auswertung der Ergebnisse der Erhebung ist eine Gewichtung der Antworten der befragten Personen notwendig. Diese Gewichtung wird auf der Basis der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz berechnet. Jede Person, die 2013 an der SAKE teilnahm, repräsentierte durchschnittlich 200 Personen der ständigen Wohnbevölkerung von 15 Jahren und älter (2012: Stichprobe von 126'000 Haushalten).

Die wichtigsten Ergebnisse der SAKE sind auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik verfügbar. Daneben werden auf Wunsch auch Ad-hoc-Analysen durchgeführt.

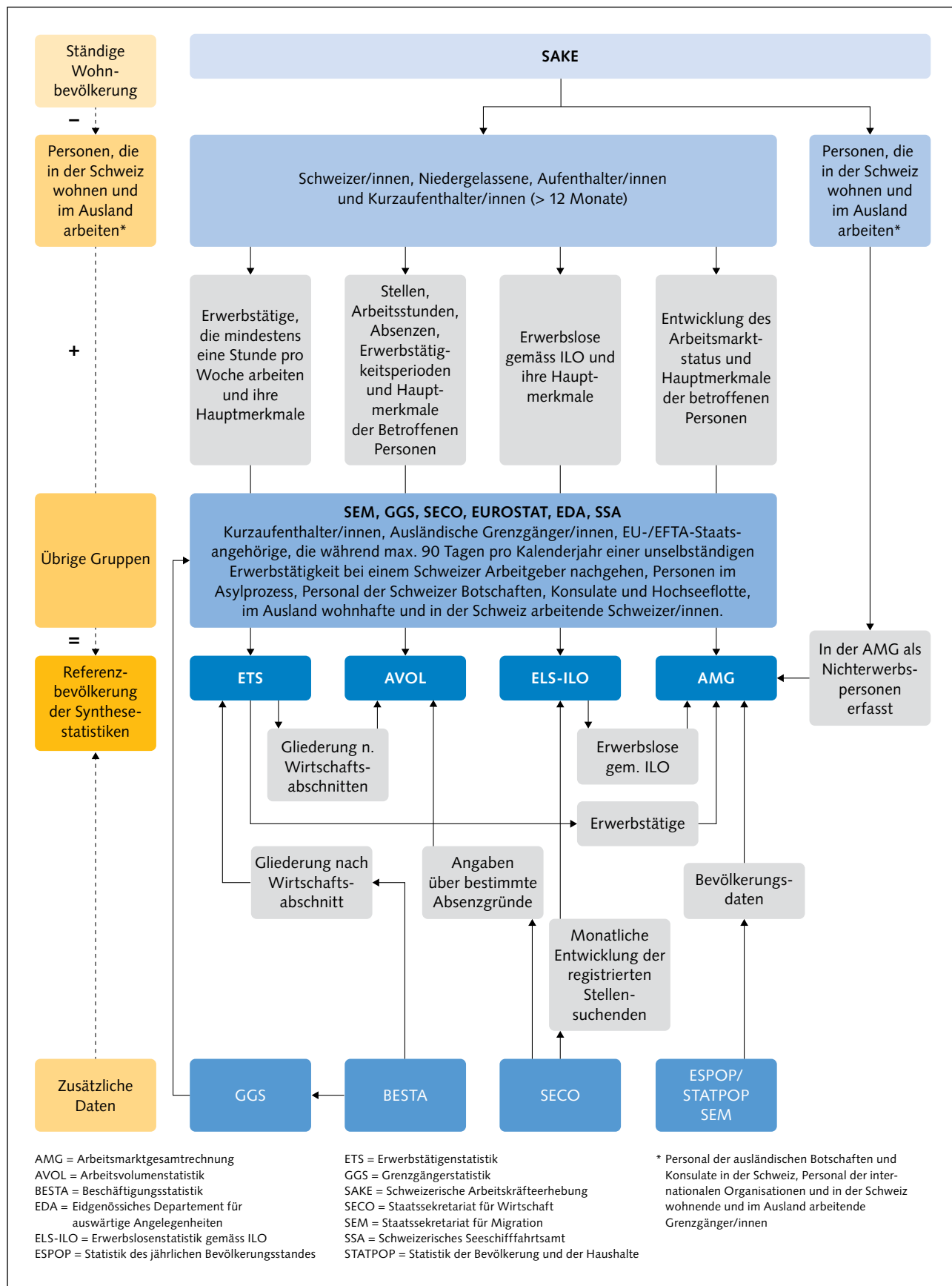
Konzepte und Definitionen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung

Ziel der Erhebung:	Erwerbsstruktur und Erwerbsverhalten der Bevölkerung in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Haushaltsbefragung (ca. 126'000 Interviews im Jahr 2012)
Referenzpopulation:	Ständige Wohnbevölkerung ohne die Diplomaten, die internationalen Funktionäre (inkl. deren Familienmitglieder) und die Personen im Asylprozess.
Referenzperiode und Periodizität:	Ab 2010: Jedes Quartal, kontinuierliche Erhebung Von 1991 bis 2009: zweites Quartal (April bis Juni), jährliche Erhebung

Gliederungskriterien

Das breite Themenspektrum bietet zahlreiche Möglichk. der Desaggregation. Da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt, sind die Kreuzungsmöglichkeiten zwischen den Variablen jedoch beschränkt (je kleiner die Gruppen, desto grösser der Variationskoeffizient).

Kasten 8: Die wichtigsten Inputs der Synthesestatistiken im Bereich Arbeitsmarkt



4.3 Erwerbstätigenstatistik (ETS)

Die Erwerbstätigenstatistik (ETS) wurde 1977 geschaffen. Globaldaten gehen bis 1948 zurück, detailliertere Daten wurden ab 1960 zur Verfügung gestellt. In dieser Statistik werden alle in der Schweiz erwerbstätigen Personen berücksichtigt. Damit liefert die ETS Daten für die gesamte Wirtschaft, einschliesslich des primären Sektors. Die ETS ist eine Synthesestatistik, d. h. sie beruht auf verschiedenen statistischen Quellen. Zu den wichtigsten gehören die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), das zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS) des Staatssekretariats für Migration und die Beschäftigungsstatistik (BESTA). Durch die Kombination der verschiedenen Quellen ist es möglich, die Stärken der in der ETS enthaltenen Statistiken unter Vermeidung ihrer Mängel zu nutzen und gleichzeitig ihren Abdeckungsbereich im Einklang mit dem Inlandkonzept anzupassen.

Konzepte und Definitionen der ETS

Die ETS erfasst alle in der Schweiz erwerbstätigen Personen (vgl. Kapitel 3.8, «Inlandkonzept»), die während mindestens einer Stunde pro Woche arbeiten. Sie entspricht damit der vom Internationalen Arbeitsamt empfohlenen Definition der Erwerbstätigkeit. Die ETS berücksichtigt auch Bevölkerungsgruppen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht von der BESTA abgedeckt werden. Es handelt sich dabei insbesondere um Erwerbstätige des primären Sektors, Angestellte in Privathaushalten, Heimarbeitende sowie Selbstständigerwerbende ohne eigenen Betrieb. Im Gegensatz zur SAKE, die nur die ständige Wohnbevölkerung berücksichtigt, erfasst die ETS auch die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die Personen im Asylprozess und die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung sowie weitere kleinere Gruppen. Die Anzahl Erwerbstätige wird auch in Vollzeitäquivalenten erhoben.

Berechnungsmethode der ETS

Die Berechnung der ETS beruht auf einem dreistufigen Verfahren.

1) Übergang zum Inlandkonzept

Die Berechnung der Quartalswerte erfolgt auf der Grundlage der SAKE. Da die Definitionen der SAKE und jene der ETS jedoch nicht vollständig übereinstimmen, müssen die Ergebnisse der SAKE, welche die Erwerbstätigen der ständigen Wohnbevölkerung umfassen, in das Inlandkonzept umgerechnet werden (vgl. Kasten 9). Mit anderen Worten werden die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung und die Personen im Asylprozess sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland, das Personal der Schweizer Hochseeflotte, die Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie die EU/EFTA-Staatsangehörigen, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbstständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitsgeber nachgehen, zum SAKE-Wert addiert. Das Personal der ausländischen Botschaften und Konsulate in der Schweiz sowie die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die in der Schweiz wohnen und im Ausland erwerbstätig sind, werden hingegen abgezogen.

Diese Berechnung wird für Männer und Frauen sowie nach den Nationalitätskategorien «Schweiz» und «Ausland» (getrennt nach Aufenthaltsstatus) separat vorgenommen.

2) Gliederung der Ergebnisse

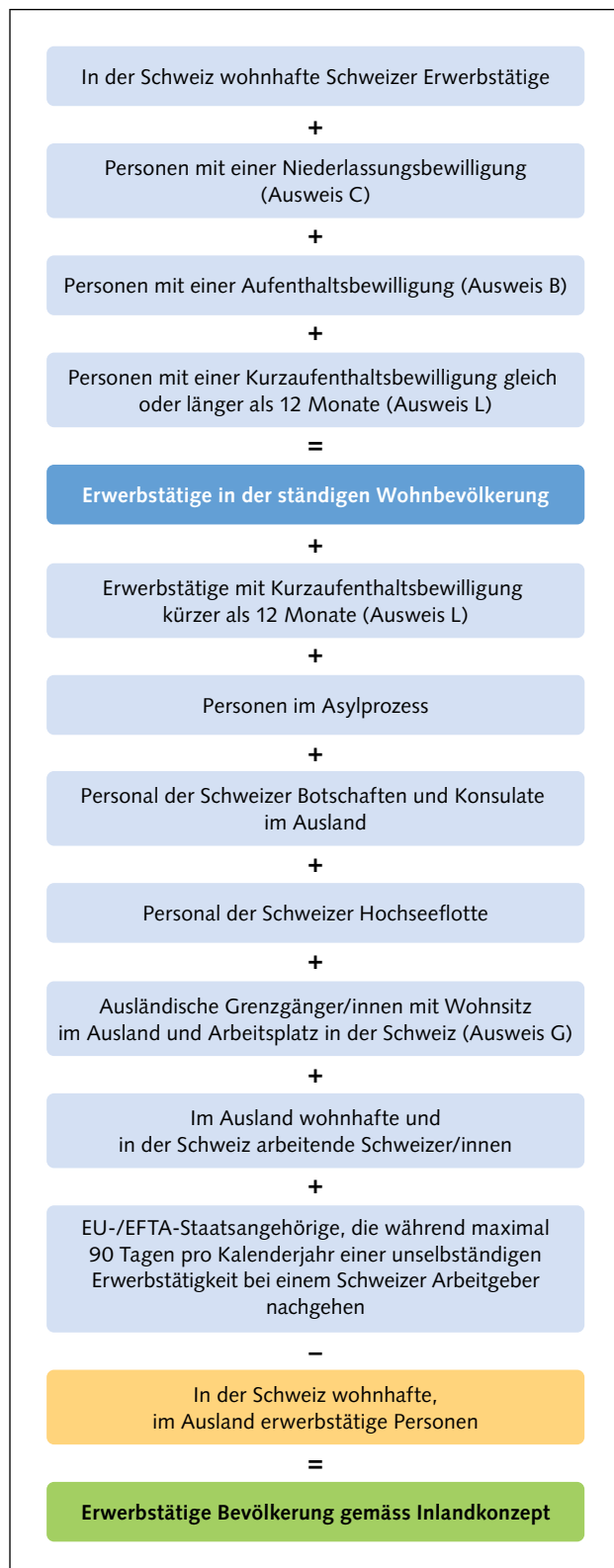
Die bereits nach den Merkmalen Geschlecht, Nationalität und Aufenthaltsstatus aufgeschlüsselten Ergebnisse nach dem Inlandkonzept werden in einer zweiten Stufe weiter nach Altersgruppen, Grossregionen, Wirtschaftssektor und -abschnitt sowie nach Erwerbsstatus unterteilt. Die wichtigsten Datenquellen für diese Gliederung sind die SAKE, das ZEMIS, die GGS und die BESTA.

3) Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten

Die Zahl der Erwerbstätigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) entspricht der Summe der Beschäftigungsgrade der besetzten Stellen. Eine Person, die bei einer Stelle einen Beschäftigungsgrad von 50% hat und bei einer anderen einen Beschäftigungsgrad von 20%, wird somit als 0,7 VZÄ verbucht. Die Beschäftigungsgrade errechnen sich aus den tatsächlichen Arbeitsstunden für jede Stelle geteilt durch den Durchschnitt der tatsächlichen Arbeitsstunden bei den Vollzeitstellen.

Weitere Einzelheiten zur Methode der ETS finden sich im Methodenbericht «La statistique de la population active occupée (SPAOC), Bases méthodologiques», BFS, 2014.

Kasten 9: Adaptation der ETS an das Inlandkonzept



Konzepte und Definitionen der Erwerbstätigenstatistik

Beobachtungseinheit:	Alle Personen, die im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung während mindestens einer Stunde einer produktiven Arbeit nachgehen.
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Erwerbstätige gemäss dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsdurchschnitt, Quartals- und Jahresstatistik

Gliederungskriterien

Erwerbstätige

- Geschlecht x Nationalität/Aufenthaltsstatus
- Geschlecht x Wirtschaftssektoren und -abschnitte gemäss NOGA08
- Geschlecht x Grossregion
- Geschlecht x Nationalität x Erwerbsstatus
- Geschlecht x Nationalität x Altersgruppen

Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten

- Geschlecht
- Nationalität

x = gekreuzt mit

4.4 Beschäftigungsstatistik (BESTA)

Die Beschäftigungsstatistik (BESTA) basiert auf einer quartalsweise bei Betrieben des sekundären und tertiären Sektors durchgeführten Erhebung. Sie wird seit 1925 in diesem Rhythmus durchgeführt. Die BESTA wurde zu Beginn nur für einzelne Industriebranchen realisiert und in Form eines Index veröffentlicht, dann aber allmählich auf sämtliche Zweige des sekundären und tertiären Sektors ausgedehnt. In Form von absoluten Werten wird sie seit dem 3. Quartal 1991 veröffentlicht.

Konzepte und Definitionen der BESTA

Die BESTA deckt die in der Schweiz angesiedelten Betriebe des sekundären und tertiären Sektors ab (Inlandkonzept). Nicht erfasst sind die Betriebe des primären Sektors (Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei und Fischzucht), Betriebe, in denen insgesamt weniger als 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird und Angestellte von Privathaushalten. Hauptgegenstand der Erhebung ist die Ermittlung der Anzahl Beschäftigter, inklusive Vorgesetzte, Geschäftsführende, im eigenen Betrieb arbeitende Inhaberinnen und Inhaber, Lehrlinge, Vertreterinnen und Vertreter sowie Aussendienstpersonal.

Berechnungsmethode der BESTA

Die Erhebung basiert auf einer Zufallsstichprobe von Betrieben (im Sinne von örtlichen Einheiten), die aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gezogen werden. Die Stichprobe ist nach Wirtschaftsabteilungen, nach Betriebsgrösse (gemessen in Vollzeitäquivalenten) und nach Grossregionen geschichtet und stützt sich dabei auf die Zahlen des Betriebs- und Unternehmensregisters. Die Kantone und die Grossstädte können seit 2001 auf Wunsch ergänzende regionale Stichproben finanzieren. Infolge der Einführung eines neuen Erhebungsfragebogens und

einer neuen Definition des Begriffs Beschäftigung basierend auf der obligatorischen Entrichtung von Beiträgen an die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) wurde die BESTA im 4. Quartal 2012 revidiert und die Zeitreihen wurden für den Zeitraum 2011–2012 angepasst.

Das BUR dient als Basis für den Stichproben- und den Hochrechnungsrahmen für die Anzahl Beschäftigter. So werden in der BESTA auch die Aktualisierungen im BUR sowie die Veränderung der Beschäftigtenzahl infolge von Betriebseröffnungen und -schliessungen mit einbezogen. Die aktualisierte Stichprobe umfasst rund 63'500 Betriebe. Dies entspricht rund 14% aller Betriebe im sekundären und tertiären Sektor und etwa 58% der Beschäftigten. Die Ergebnistabellen werden durch einen methodischen Anhang ergänzt, der die wichtigsten Merkmale des Stichprobenrahmens und die Varianz der quartalsweisen Schätzungen beschreibt.

Die für die BESTA nötigen Auskünfte werden von den Betrieben entweder durch einen auf Papier oder per E-Mail versandten Fragebogen, durch elektronischen Datenaustausch oder via Internet eingeholt. Der Fragebogen konzentriert sich in erster Linie auf die Zahl der am Ende des Berichtsquartals im Betrieb beschäftigten Personen. Weiter werden die Anzahl offener Stellen sowie zwei qualitative Variablen erhoben: 1. die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Arbeitskräften nach Berufsbildungsniveau; 2. der Indikator der Beschäftigungsaussichten.

Sämtliche Ergebnisse der BESTA und die folgenden Methodenberichte sind auf der BFS-Website verfügbar: «Beschäftigungsstatistik: Methodische Grundlagen 2000», BFS, 2002, «Statistique de l'emploi. Révision 2007: cadre de sondage et échantillonnage», BFS, 2008; «Statistique de l'emploi: Révision 2007: méthodes d'estimation», BFS, 2008.

Konzepte und Definitionen der Beschäftigungsstatistik

Beobachtungseinheit:	Beschäftigte in den Betrieben, offene Stellen, Indikatoren über die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Personal nach Berufsbildungsniveau, Indikatoren zur voraussichtlichen Beschäftigungsentwicklung.
Erhebungsmethode:	Stichprobenerhebung bei 63'500 Betrieben.
Referenzpopulation:	Beschäftigte in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, die mindestens 6 Stunden pro Woche arbeiten und AHV-pflichtig sind, gemäss Inlandkonzept. Ausgeklammert werden die Beschäftigten des primären Sektors, die «ausserbetrieblich Beschäftigten» (Angestellte von Privathaushalten und Selbständigerwerbende ohne Betrieb) und die Beschäftigten von Betrieben, in denen weniger als 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird.
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsende, vierteljährliche Statistik

Gliederungskriterien

Beschäftigte

- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen NOGA08 x Beschäftigungsgrad
- Geschlecht x Grossregionen x Wirtschaftssektoren

Vollzeitäquivalente

- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA08

Anzahl der offenen Stellen, Indikatoren über Mangel/Überfluss an Arbeitskräften und Beschäftigungsaussichten

- Wirtschaftsabteilungen NOGA08
- Saisonbereinigte Reihen
- Grossregionen

x = gekreuzt mit

4.5 Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik

Die Erwerbstätigenstatistik (ETS) und die Beschäftigungsstatistik (BESTA) betrachten den Arbeitsmarkt aus verschiedenen Blickwinkeln – erstere aus dem Blickwinkel des Arbeitsangebots über die Haushalte (die ETS basiert mehrheitlich auf der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung), letztere aus dem Blickwinkel der Arbeitsnachfrage über die Betriebe. Auf Grund dieser Differenz ist je nach zu analysierendem Aspekt des Arbeitsmarktes die eine oder andere Statistik geeigneter.

Zwischen der Anzahl erwerbstätiger Personen gemäss ETS und der Anzahl beschäftigter Personen gemäss BESTA können Differenzen auftreten. Der Hauptunterschied betrifft die Masseneinheit: eine erwerbstätige Person kann mehrere Beschäftigungen ausüben bzw. Stellen besetzen. Zudem werden bestimmte Erwerbskategorien definitionsgemäss aus der BESTA ausgeklammert, während sie in der ETS enthalten sind (Beschäftigte des primären Sektors, Angestellte von Privathaushalten, Beschäftigte mit weniger als 6 Stunden Wochenarbeitszeit, Beschäftigte von Betrieben mit weniger als 20 Wochenarbeitsstunden, Beschäftigte, die nicht AHV-pflichtig sind). Ferner ist davon auszugehen, dass gewisse atypische Arbeitsformen (z. B. sehr kurz befristete Arbeitsverhältnisse, mitarbeitende Familienmitglieder, Beschäftigte auf Abruf) in der BESTA zum Teil unberücksichtigt bleiben. Schliesslich unterliegen sowohl die Ergebnisse der ETS als auch jene der BESTA einem gewissen Zufallsfehler.

Beide Statistiken unterscheiden sich ebenfalls hinsichtlich ihrer Referenzperiode: zwar sind beide vierteljährlich, die ETS bezieht sich jedoch auf Quartalsdurchschnitte, während die BESTA Daten per Ende des Quartals liefert.

Die ETS liefert Informationen über die Gesamtheit der in der Schweiz erwerbstätigen Personen und deren Entwicklung. Sie eignet sich auch für Analysen der in der Schweiz tätigen ausländischen Arbeitskräfte. Auf Grund der Gliederung nach Aufenthaltskategorien der Personen ausländischer Nationalität ist es zum Beispiel möglich, die Entwicklung des Anteils der Personen mit Aufenthaltsbewilligung am Total der ausländischen Erwerbstätigen zu untersuchen. Weiter ermöglicht es die Statistik, Antworten auf Fragen rund um die soziodemografische Struktur der Erwerbsswelt zu erforschen (Junge, Frauen, Selbstständigerwerbende).

Wer sich für die konjunkturelle Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftsbranchen interessiert, konsultiert die BESTA. Zum einen sind die Beschäftigten in den einzelnen Branchen nach Beschäftigungsgrad gegliedert. So lässt sich zum Beispiel der Anteil der Personen bestimmen, die im Gastgewerbe teilszeitlich beschäftigt sind. Die Statistik liefert zum anderen Angaben über offene Stellen sowie Indikatoren über den Mangel und Überfluss an Arbeitskräften nach Qualifikationsgrad sowie über die Beschäftigungsaussichten.

4.6 Grenzgängerstatistik (GGS)

Die Grenzgängerstatistik (GGS) liefert Informationen über den Bestand und die wichtigsten Merkmale der in der Schweiz erwerbstätigen und im Ausland wohnhaften ausländischen Arbeitskräfte. Die GGS ist eine Synthesestatistik und basiert auf Daten der Beschäftigungsstatistik (BESTA), der Betriebszählung (BZ) und des zentralen Migrationsinformationssystems (ZEMIS). Die Statistik wurde 2004 ins Leben gerufen und Globaldaten wurden rückwirkend bis ins Jahr 1995 berechnet.

Konzepte und Definitionen der GGS

Die Grenzgängerstatistik befasst sich mit allen Grenzgängerinnen und Grenzgänger ausländischer Nationalität im Besitz einer spezifischen Grenzgängerbewilligung (Ausweis G), die erwerbstätig sind. Der von der Statistik erfasste Grenzgängerbestand ist kleiner als die Zahl der Grenzgängerbewilligungen gemäss ZEMIS. Dies liegt daran, dass die Aufgabe der Erwerbstätigkeit den Behörden nicht immer gemeldet wird.

Berechnungsmethode der GGS

Die wichtigste Datenquelle der Grenzgängerstatistik ist die Beschäftigungsstatistik (BESTA), eine Stichprobenerhebung, die quartalsweise bei Betrieben im sekundären und tertiären Sektor durchgeführt wird. In dieser Statistik widmet sich eine Frage der Anzahl Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die im laufenden Quartal im Betrieb tätig sind.

Die Berechnung der GGS erfolgt in zwei Hauptetappen:

- Zuerst wird die Zahl der angestellten Grenzgängerinnen und Grenzgänger des sekundären und des tertiären Sektors unter Ausklammerung der privaten Haushalte sowie der extraterritorialen Organisationen mittels Quotientenschätzer geschätzt. Dies entspricht der statistischen Deckung der BESTA.

- Die Anzahl Grenzgängerinnen und Grenzgänger für den primären Sektor, die privaten Haushalte, die extraterritorialen Organisationen sowie die selbständig erwerbenden Grenzgängerinnen und Grenzgänger erhält man indem die Anzahl Grenzgängerbewilligungen gemäss ZEMIS korrigiert werden. Der Korrekturfaktor entspricht dem Verhältnis der Schätzung aus der BESTA und der Anzahl Grenzgängerbewilligungen aus dem ZEMIS für den sekundären und tertiären Sektor. Die Summe dieses korrigierten Bestandes und der vorangehenden Schätzung ergibt die geschätzte Anzahl Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Die anschliessende Verteilung nach verschiedenen Gliederungskriterien (Variablen wie z. B. Geschlecht, Alter etc.) entspricht proportional gesehen jener im ZEMIS.

Beim Aufbau der Statistik wurden die Werte rückwirkend bis zum 3. Quartal 1995 berechnet. Dazu wurde eine exponentielle Interpolation zwischen zwei Eckwerten vorgenommen. Die Schätzung des Grenzgängertotals wird einem Variationskoeffizient von rund 0,8% unterstellt.

Weitere Einzelheiten zur Methode der GGS finden Sie im Methodenbericht «Grenzgängerstatistik, Methodologische Grundlagen», BFS, 2008.

Konzepte und Definitionen der Grenzgängerstatistik

Gegenstand der Erhebung:	Erwerbstätige Grenzgängerinnen und Grenzgänger ausländischer Nationalität
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzbevölkerung:	Alle Arbeitskräfte ausländischer Nationalität im Besitz einer spezifischen Grenzgängerbewilligung (Ausweis G), die in der Schweiz einer bezahlten Tätigkeit nachgehen.
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsende, vierteljährliche Statistik

Gliederungskriterien

Grenzgängerinnen und Grenzgänger

- Geschlecht x Arbeitsgemeinde
- Geschlecht x Arbeitskanton x Wohnsitzstaat
- Geschlecht x Arbeitskanton x Wohnlandkreis (DE)
- Geschlecht x Arbeitskanton x Wohndepartement (FR)
- Geschlecht x Arbeitskanton x Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen gemäss NOGA08
- Erwerbsstatus x Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen gemäss NOGA08
- Geschlecht x Arbeitskanton x Erwerbsstatus x Gültigkeitsdauer der Arbeitsbewilligung
- Geschlecht x Arbeitskanton x Altersgruppen x Berufshauptgruppen

x = gekreuzt mit

4.7 Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)

Bis in die 50er-Jahre ging die überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen einer Vollzeitbeschäftigung nach. Deshalb war die Gesamtzahl der Erwerbstätigen ein zuverlässiger Indikator für den Umfang der Erwerbsarbeit. Mit dem Aufkommen der Teilzeitbeschäftigung in den 60er-Jahren und der Flexibilisierung der Arbeitszeitgestaltung verlor dieser Indikator an Aussagekraft, und es drängten sich neue Statistiken über die Arbeitszeit und das Arbeitsvolumen auf. Während Statistiken über die wöchentliche Arbeitszeit bereits seit den 40er-Jahren realisiert werden, gibt es die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) erst seit Beginn der 90er-Jahre.

Konzepte und Definitionen der AVOL

Bei der Erstellung der AVOL haben wir uns an verschiedenen Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) auf diesem Gebiet orientiert. Die übernommenen Elemente mussten jedoch an die schweizerischen Gegebenheiten angepasst werden. Die Konzepte und Definitionen stützen sich auf die Regelungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Schweiz. Die AVOL wurde 2011 einer Revision unterzogen, um insbesondere dem Wechsel der Periodizität ihrer Hauptquelle (SAKE) Rechnung zu tragen.

Berechnungsmethode der AVOL

Die AVOL kennt unterschiedliche Methoden zur Berechnung des Arbeitsvolumens der ständigen Wohnbevölkerung einerseits und der übrigen in der Schweiz arbeitenden Bevölkerungsgruppen andererseits.

• Arbeitsvolumen der ständigen Wohnbevölkerung

Das Arbeitsvolumen der ständigen Wohnbevölkerung wird anhand der Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berechnet. Die SAKE erlaubt die Berechnung der jährlichen Normalarbeitszeit pro beschäftigte Person (wobei eventuelle Nebenbeschäftigungen der Erwerbstätigen berücksichtigt werden). Der Begriff der Normalarbeitszeit wird für Arbeitnehmende als die vertraglich festgelegte Dauer der Arbeitszeit definiert. Im Falle der Selbständigerwerbenden wird die übliche Arbeitszeit berücksichtigt. Für jede beschäftigte Person

werden die jährlichen Absenzen von der jährlichen Normalarbeitszeit abgezogen. Da die SAKE nicht alle Absenzenarten ausreichend dokumentiert, beziehen wir uns für die Absenzen wegen Kurzarbeit und Arbeitskonflikten auf die Statistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) und auf die Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE). Wegen der saisonalen Abhängigkeit der krankheitsbedingten Absenzen wird für die Daten vor 2010 ein Korrekturfaktor auf der Basis der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) angewandt. Für die Berechnung der tatsächlichen jährlichen Arbeitszeit gilt es, zusätzlich noch die jährlichen Überstunden aller Beschäftigten zu berücksichtigen (Quelle: SAKE). Diese werden nur mitgezählt, falls sie nicht durch Freizeit oder -bei flexiblen Arbeitszeiten- durch eine spätere Reduktion der Arbeitszeit kompensiert wurden. Die tatsächliche Arbeitszeit entspricht somit der Anzahl Stunden, die während des Berichtszeitraums tatsächlich zur Erledigung der Aufgaben oder einer bestimmten Arbeit aufgewendet wurden.

• Arbeitsvolumen der übrigen Bevölkerungsgruppen

Zur Schätzung des Arbeitsvolumens nach dem Inlandkonzept müssen neben der ständigen Wohnbevölkerung mehrere in der Schweiz arbeitende Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden, die nicht in der SAKE enthalten sind. Dabei handelt es sich um die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung, die Personen im Asylprozess, das Personal der Schweizer Hochseeflotte, das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland, die Grenzgängerinnen und Grenzgänger und EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen. Während es sich bei der Anzahl Stellen, die von Angehörigen dieser Gruppen besetzt sind, aus Angaben aus Verwaltungsregistern handelt, unter denen das Zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS) als Hauptquelle dient, handelt es sich bei den Angaben über die Arbeitszeit dieser Personen um geschätzte Mittelwerte auf der Basis der SAKE. Diesbezüglich hat eine Analyse anhand von Volkszählungsergebnissen ergeben, dass sich die Arbeitszeit dieser Ausländergruppen gegliedert nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und Wirtschaftsabschnitt nur wenig von der Arbeitszeit der restlichen Bevölkerung unterscheidet.

Konzepte und Definitionen der Arbeitsvolumenstatistik

Beobachtungseinheit:	Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden, Normalarbeitszeit, Absenzen und Überstunden aller Personen, die während des Referenzjahres während mindestens einer Stunde einer produktiven Beschäftigung im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nachgehen.
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr; jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Wirtschaftsabschnitte NOGA08
- Geschlecht x Nationalität x Erwerbsstatus
- Geschlecht x Nationalität x Beschäftigungsgrad
- Geschlecht x Nationalität x Grossregionen

x = gekreuzt mit

4.8 Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)

Die offizielle Statistik liefert seit 1942 Daten zur wöchentlichen Arbeitszeit. Allerdings wurden die Methoden und grundlegenden Konzepte im Laufe der Zeit stark weiterentwickelt. Seit 1973 basiert die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA) auf den Unfallmeldungen über die Arbeitnehmenden, die an die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) weitergeleitet werden. Mit Inkrafttreten des neuen Unfallversicherungsgesetzes (UVG) am 1. Januar 1984, das sämtliche Arbeitnehmende der Versicherungspflicht unterstellt, konnte die Statistik auf sämtliche Branchen des sekundären und tertiären Sektors sowie auf den primären Sektor erweitert werden. Am 1. März 1995 wurde die BUA vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (heute Staatssekretariat für Wirtschaft) zum Bundesamt für Statistik (BFS) verlegt. Die Resultate sind gegliedert nach Wirtschaftsabschnitten gemäss NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige) ab 1990 verfügbar.

Konzepte und Definitionen der BUA

Die betriebsübliche Arbeitszeit definiert sich als die in den Unternehmen übliche Wochenarbeitszeit, die für eine Zeiddauer von mehreren Monaten oder Jahren gültig ist. Diese Arbeitszeit wird auf das Unternehmen angewendet und entspricht grundsätzlich der individuellen Arbeitszeit der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden, die keine Überstunden machen und nicht von Kurzarbeit betroffen sind.

Berechnungsmethode der BUA

Bis 2012 wurde die betriebsübliche Arbeitszeit eines Wirtschaftsabschnitts, eines Sektors oder auf gesamtschweizerischer Ebene mittels eines Gewichtungsschemas berechnet, das auf der letzten Betriebszählung (BZ) beruhte. Seit 2013 basiert dieses Schema auf der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT). Jede Wirtschaftsabteilung eines jeden Kantons erhält dabei einen Gewichtungsfaktor. Mit diesem Verfahren können die aggregierten Werte entsprechend der Beschäftigungsstruktur in den einzelnen Kantonen und Regionen berechnet werden. Nicht berücksichtigt werden also (in einem Zeitraum mit unverändertem Gewichtungsschema) beispielsweise die Schwankungen der betriebsüblichen Arbeitszeit, die auf eine Veränderung der relativen Bedeutung der Wirtschaftszweige zurückgehen, etwa

die Verlagerung von Arbeitskräften zu Branchen, in denen die betriebsübliche Arbeitszeit allgemein niedriger ist als anderswo. Die Differenz zwischen der kantonalen und der landesweiten betriebsüblichen Arbeitszeit kann in Bezug auf die Wirtschaftsabteilungen und gesamtwirtschaftlich als das Zusammentreffen von zwei Faktoren interpretiert werden:

- als Differenz in der Beschäftigungsstruktur zwischen der Schweiz und dem betreffenden Kanton (Struktureffekt);
- als Unterschied der betriebsüblichen Arbeitszeit innerhalb einer oder mehrerer Wirtschaftsabteilungen zwischen der Schweiz und dem betreffenden Kanton (Restwert).

Der Wert dieses Struktureffekts kann für jeden Kanton und jeden Wirtschaftsabschnitt berechnet werden. Dazu werden die Daten der verunfallten Arbeitnehmenden des betreffenden Kantons auf der Ebene der Wirtschaftsabteilungen mit dem Gewichtungsfaktor der Schweizer Beschäftigungsstruktur korrigiert. Die Abweichung (auf gesamtwirtschaftlicher Ebene oder pro Wirtschaftsabschnitt) dieser hypothetischen kantonalen Arbeitszeit von der effektiven kantonalen Arbeitszeit entspricht der Differenz, die sich aus dem Struktureffekt ergibt.

2009 lag die betriebsübliche Arbeitszeit beispielsweise im Kanton Neuenburg bei 41,0 Std., gegenüber 41,6 Std. im schweizerischen Mittel (ohne primären Sektor). Dies entspricht einer Differenz von 0,6 Stunden, wobei 0,2 Std. auf die Besonderheiten der Beschäftigungsstruktur im Kanton Neuenburg zurückzuführen sind und die verbleibenden 0,4 Std. dem Restwert (d. h. der um den Struktureffekt korrigierten Differenz) entsprechen. Der letztgenannte Unterschied ergibt sich aus der Tatsache, dass im Kanton Neuenburg die betriebsübliche Arbeitszeit in einer oder mehreren Wirtschaftsabteilungen unter dem schweizerischen Mittel liegt.

Details zum methodischen Hintergrund der BUA finden sich in der Publikation «Betriebsübliche Arbeitszeit 1997. Kommentierte Ergebnisse und Tabellen», BFS, 1998.

Konzepte und Definitionen der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit

Beobachtungseinheit:	Betriebsübliche Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmenden
Erhebungsmethode:	Auswertung von Verwaltungsdaten (ca. 290'000 Meldungen)
Referenzpopulation:	Arbeitnehmende des sekundären und tertiären Sektors sowie des Gartenbaus und der Forstwirtschaft nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr; jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen
- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte x Kantone
- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte x Grossregionen

x = gekreuzt mit

4.9 Vergleich zwischen der Arbeitsvolumenstatistik und der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit

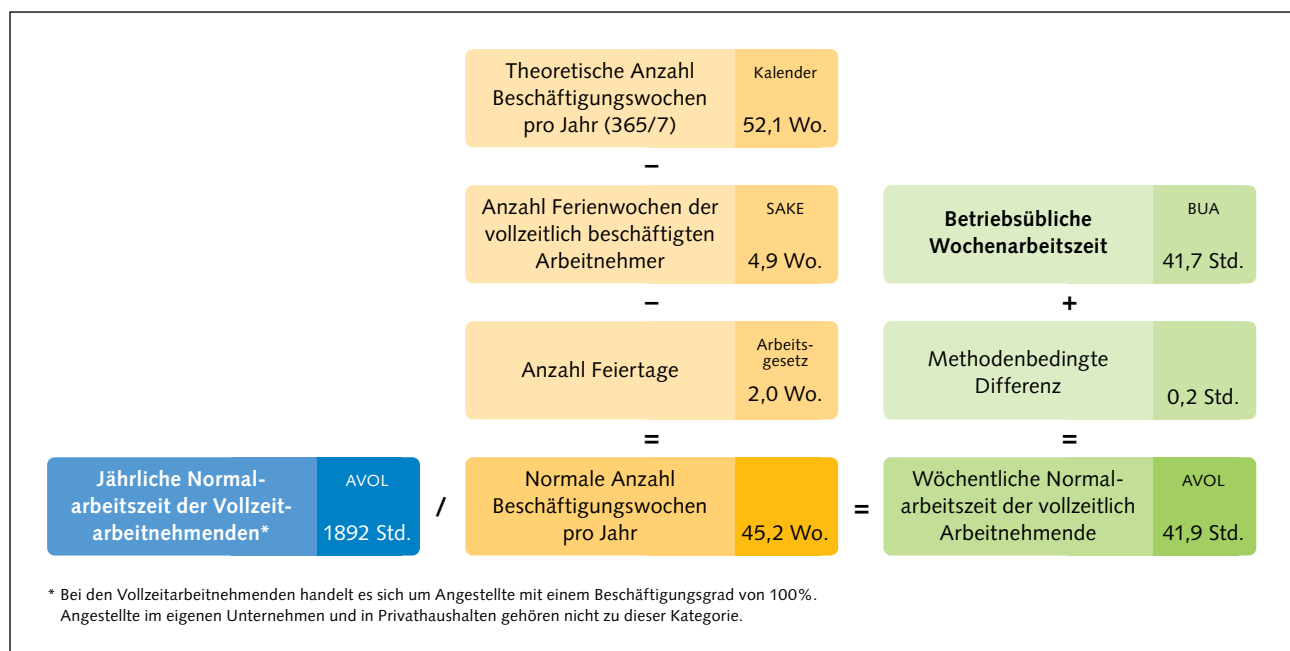
Die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) liefert in erster Linie makroökonomische Daten zum tatsächlichen Arbeitsvolumen für die Gesamtwirtschaft in der Schweiz und dient so als Basis für die Berechnung der Produktivität pro Arbeitsstunde. Daneben sind ihr aber auch detaillierte Informationen über die Komponenten der tatsächlichen Arbeitszeit pro beschäftigte Person zu entnehmen (Normalarbeitszeit, Absenzen und Überstunden). Dank der Gliederung nach Erwerbsstatus und Beschäftigungsgrad lässt sich zum Beispiel die Entwicklung der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden untersuchen, und es wird ersichtlich, inwiefern Schwankungen der vertraglich festgelegten Jahresarbeitszeit, der Absenzen oder der Überstunden das Ergebnis beeinflussen haben. Im Rahmen der AVOL werden darüber hinaus weitere Indikatoren wie die Absenzenquote und die Überstundenquote berechnet.

Wer sich hingegen für die geltende Praxis im Bereich der vertraglichen wöchentlichen Arbeitszeit für vollzeitlich beschäftigte Arbeitnehmende interessiert, konsultiert mit Vorteil die

Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA). Die BUA eignet sich auch für die Untersuchung der betriebsüblichen Arbeitszeit nach Wirtschaftsabteilungen und Kantonen.

Obwohl die Informationen über die Normalarbeitszeit sowohl in der AVOL als auch in der BUA zu finden sind, lassen sich die beiden Quellen aus verschiedenen Gründen nicht direkt vergleichen: zuerst bezieht sich die Normalarbeitszeit in der AVOL auf sämtliche Erwerbstätigen, d. h. auch die Selbständigerwerbenden, während die BUA sich diesbezüglich lediglich auf Informationen über die Vollzeitarbeitnehmenden stützt. Weiter deckt die AVOL sämtliche Wirtschaftszweige ab, während in der BUA der primäre Sektor lediglich den Gartenbau und die Forstwirtschaft umfasst und zudem der Wirtschaftsabschnitt «Private Haushalte» ausgeklammert wird. Untenstehender Kasten vergleicht eine Schätzung der wöchentlichen Normalarbeitszeit auf Basis der AVOL mit der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit gemäss der BUA (vgl. Kasten 10).

Kasten 10: Zusammenhang zwischen den Daten der AVOL und der BUA, 2014



4.10 Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO)

Seit 1991 erhebt das Bundesamt für Statistik im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) die Zahl der Erwerbslosen entsprechend den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamts (ILO) und der OECD. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO wurde 1995 eingeführt, um Ergebnisse in kürzeren Abständen bereitzustellen als die SAKE, die bis vor kurzem nur jährliche Daten lieferte. Seit 2010 produziert die SAKE vierteljährliche Ergebnisse, während die Statistik der Erwerbslosigkeit gemäss ILO weiterhin monatliche Zahlen ausweist.

Konzepte und Definitionen

Die Erwerbslosenstatistik des BFS beruht auf den Definitionen der ILO. Im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO, vgl. Kapitel 4.11), welche nur die registrierten Arbeitslosen erfasst, beinhaltet die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO alle Personen, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind, sofern sie innerhalb kurzer Zeit mit einer Tätigkeit beginnen könnten. Ausgesteuerte Arbeitslose sind somit, unabhängig davon, ob sie weiterhin registriert sind oder nicht, in der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO enthalten. Auch Personen, welche nach einer Familienpause wieder ins Erwerbsleben einsteigen möchten, werden von der Statistik erfasst.

Berechnungsmethode

Die Berechnung der Anzahl erwerbsloser Personen gemäss ILO erfolgt in zwei Schritten: Zunächst werden anhand der SAKE vierteljährliche Eckwerte berechnet, anschliessend werden mit Hilfe der Daten des SECO Monatswerte bestimmt. Gestützt auf die vier Quartalsergebnisse werden Jahresmittelwerte sowie Erwerbslosenquoten gemäss ILO für jedes Gliederungsmerkmal berechnet.

1) Berechnung der vierteljährlichen Eckwerte

Ausgangsbasis für die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO ist die SAKE, die Durchschnittswerte pro Quartal liefert. Im ersten Schritt wird die Anzahl erwerbsloser Personen in der ständigen Wohnbevölkerung für das entsprechende Quartal für jede der fünf Altersgruppen (nach Geschlecht und Nationalität getrennt) und für jede der 7 Grossregionen (nach Geschlecht) berechnet. Diese Werte sind identisch mit jenen der SAKE.

2) Berechnung von Monatswerten

Im zweiten Schritt werden anhand der Quartalsergebnisse Monatswerte berechnet. Zur Ermittlung der monatlichen Daten werden die Quartalsergebnisse mit der Entwicklung der Anzahl registrierter Arbeitsloser gemäss SECO in diesen Monaten verknüpft. Die Monatswerte für die drei Quartalsmonate werden zweimal berechnet: ein erstes Mal provisorisch, noch im Laufe des Berichtsquartals, und ein zweites Mal im darauf folgenden Quartal, anlässlich der Berechnung der neuen Eckwerte.

3) Berechnung der Erwerbslosenquote gemäss ILO

Die Erwerbslosenquote gemäss ILO wird für jedes Gliederungsmerkmal und in jeder Periodizität (monatlich, vierteljährlich, jährlich) berechnet. Die Erwerbsbevölkerung (im Nenner der Formel zur Berechnung der Erwerbslosenquote gemäss ILO) wird auch direkt der SAKE entnommen. Die monatlichen Bestände werden durch lineare Interpolation von den Quartalswerten abgeleitet.

Weitere Einzelheiten zur Methode der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO finden Sie im Methodenbericht «La statistique du chômage au sens du BIT, Bases méthodologiques 2010», BFS, 2011.

Konzepte und Definitionen der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO

Beobachtungseinheit:	Erwerbslose gemäss internationalen Definitionen
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Ständige Wohnbevölkerung der Schweiz
Referenzperiode und Periodizität:	Monats- Quartals- und Jahresdurchschnitte, monatliche, quartalsweise und jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Altersgruppen
- Geschlecht x Grossregionen

x = gekreuzt mit

4.11 Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)

In der Schweiz gibt es seit 1936 eine Arbeitslosenstatistik. Sie wird heute vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erhoben. Erfasst werden der Bestand der am Monatsende in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registrierten Arbeitslosen sowie die Zugänge in die Arbeitslosigkeit und die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit während des beobachteten Monats. Seit Herbst 1997 veröffentlicht das SECO zusätzlich die Zahl der registrierten Stellensuchenden.

Konzepte und Definitionen der Arbeitslosenstatistik des SECO

Die Daten der Arbeitslosenstatistik des SECO werden mittels einer Vollerhebung erfasst, welche sich auf die regionalen Arbeitsvermittlungszentren abstützt. Dabei betrachtet man alle gemeldeten Personen als Stellensuchende, ungeachtet ob sie Taggelder beziehen oder nicht. Die Stellensuchenden werden in zwei Kategorien unterteilt: arbeitslose und nichtarbeitslose Stellensuchende.

Nichtarbeitslose Stellensuchende sind jene Personen, die bei einem RAV registriert, jedoch – im Unterschied zu den registrierten Arbeitslosen – entweder nicht sofort (d. h. innert 30 Tagen) vermittelbar sind, und/oder aber über eine Arbeit verfügen. Das SECO unterscheidet folgende Kategorien von nichtarbeitslosen Stellensuchenden: Personen mit einem Zwischenverdienst, in einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung, in Umschulung oder Weiterbildung sowie übrige nichtarbeitslose Stellensuchende (Rekrutenschule, Krankheit oder Unfall, Mutterschaft, Personen, die noch über eine Stelle verfügen, Strafvollzug).

Berechnungsmethode der Arbeitslosenstatistik des SECO

Die Daten der registrierten Stellensuchenden (arbeitslose sowie nichtarbeitslose) werden bei den RAV ermittelt. Über das System für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik (AVAM) werden diese kantonalen Daten auf die Bundesebene weitergeleitet und können seit 2004 bereits wenige Tage nach dem Stichtag nach einer Vielzahl von Merkmalen ausgewertet werden.

Details zum Konzept und den Grundlagen der Arbeitslosenstatistik finden sich in der Publikation «Arbeitslosigkeit in der Schweiz 2014», SECO, Neuenburg, 2015.

Konzepte und Definitionen der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft

Beobachtungseinheit:	Personen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registriert sind.
Erhebungsmethode:	Auswertung von Verwaltungsdaten
Referenzpopulation:	Wohnbevölkerung der Schweiz
Referenzperiode und Periodizität:	Letzter Arbeitstag im Monat, monatliche Statistik

Gliederungskriterien

Erfasst werden in der Arbeitslosenstatistik neben dem Geschlecht, dem Alter, dem Wohnort (Region/Kanton) und der Nationalität auch der Arbeitslosenstatus (ganzarbeitslos, teilarbeitslos), die Dauer der Arbeitslosigkeit, die vormalige Erwerbssituation, der Wirtschaftszweig, die Berufsgruppe und die zuletzt ausgeübte Funktion.

Als Vollerhebung erlaubt die Arbeitslosenstatistik des SECO grundsätzlich die Verknüpfung aller verfügbaren Merkmale untereinander. Aus Platzgründen wird aber nur eine Auswahl an Kombinationen publiziert. Spezialauswertungen werden vom SECO auf Anfrage durchgeführt.

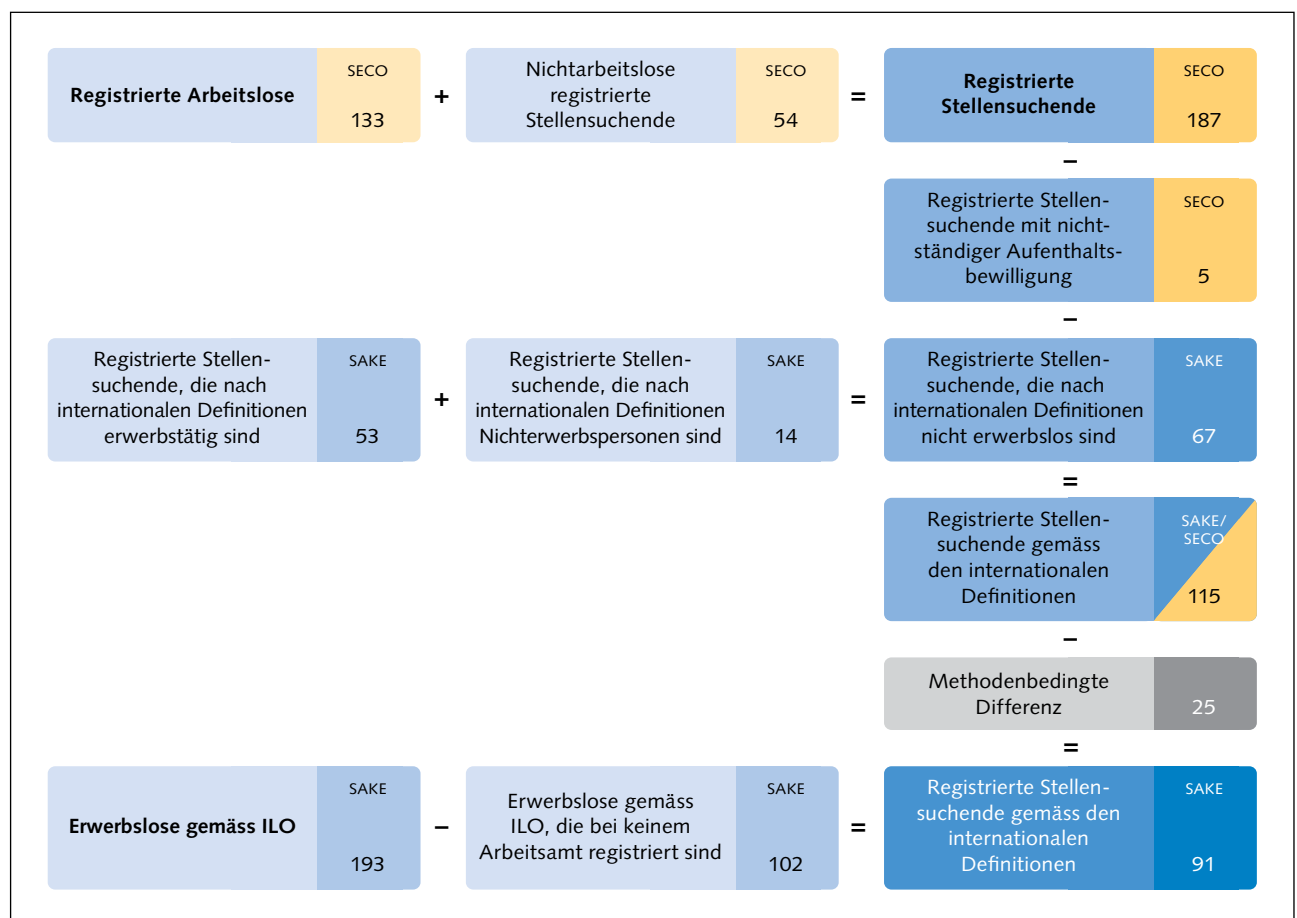
4.12 Vergleich zwischen der Erwerbslosenstatistik und der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)

Die vom Bundesamt für Statistik erstellte Erwerbslosenstatistik gemäss ILO orientiert sich an internationalen Empfehlungen und wird – im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) – von Gesetzesänderungen im Bereich der Arbeitslosenversicherung kaum beeinflusst. Sie ist deshalb für internationale Vergleiche zu bevorzugen. Da die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO definitionsgemäss alle Personen erfasst, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind, sofern sie innerhalb kurzer Zeit mit einer Tätigkeit beginnen könnten, bildet sie das ungenutzte Arbeitsangebot besser ab als die SECO-Arbeitslosenstatistik.

Die Arbeitslosenstatistik des SECO ist ein sehr gutes Instrument zur Konjunkturbeobachtung. Die Resultate werden in der Regel 5 Tage nach Monatsende veröffentlicht. Keine andere Wirtschaftsstatistik kann ihre Daten so schnell nach dem Stichtag zur Verfügung stellen. Als Vollerhebung ermöglicht die SECO-Statistik überdies die Beobachtung der Konjunktorentwicklung auf sehr tiefem regionalem Niveau. Daneben sind die SECO-Indikatoren meist die bessere Quelle, wenn es um Fragen bezüglich der Ausgestaltung der Arbeitslosenversicherung geht.

In Kasten 12 werden die Zahlen des SECO mit der Erwerbslosenzahl gemäss ILO verglichen. Einzelne Arbeitslosen- bzw. Erwerbslosengruppen lassen sich zwar zahlenmässig in beiden Statistiken gleichzeitig fassen; eine vollständige Überführung der Erwerbslosen gemäss ILO in die Arbeitslosenstatistik des SECO ist jedoch nicht möglich. Es bleibt eine methodenbedingte Differenz bestehen: Die Arbeitslosenstatistik des SECO ist eine auf Registerdaten basierende Vollerhebung mit dem letzten Arbeitstag im Monat als Stichtag. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO basiert wesentlich auf der SAKE – einer gewichteten Haushaltsbefragung – die über ein gesamtes Quartal hinweg erhoben wird. Auf Grund dieser unterschiedlichen Erhebungskonzepte muss es zu Differenzen kommen, die über die definitorischen Unterschiede hinausgehen, jedoch nicht genau quantifiziert werden können. Dies umso mehr, weil es nicht auszuschliessen ist, dass die gleichen Personen gegenüber der SAKE und gegenüber dem RAV unterschiedliche Angaben über ihre Erwerbssituation machen².

Kasten 11: Zusammenhang zwischen den Daten der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und des SECO, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartals 2013, Zahlen in Tausend, Wohnbevölkerung



² So ist denkbar, dass registrierte Arbeitslose die Kriterien der Erwerbslosigkeit in der SAKE nicht erfüllen, weil sie in der Referenzwoche der Befragung einer geringfügigen Erwerbstätigkeit (Gelegenheitsjob u. ä.) nachgegangen sind oder aus anderen Gründen kurzfristig nicht für eine Arbeitsstelle verfügbar waren.

4.13 Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)

Die Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG) dient der Erfassung der Arbeitsmarktdynamik. Diese Statistik zeigt die individuellen Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit auf und vervollständigt so die Daten der Erwerbstätigenstatistik (ETS) und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO. Die AMG umfasst auch die Wanderungen und die natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle) und stellt so ein Bindeglied zwischen den Arbeitsmarktstatistiken und den Bevölkerungsstatistiken dar. Die AMG wurde 1998 eingeführt und enthält Daten, die bis 1991 zurückreichen.

Konzepte und Definitionen der AMG

Die AMG stützt sich betreffend Erwerbstätige auf die gleiche Definition wie die ETS. Die Erwerbslosen stammen aus der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, zusätzlich werden die registrierten Arbeitslosen mit einer nicht ständigen Aufenthaltsbewilligung berücksichtigt. Als Referenzperiode gilt das Kalenderjahr. Die Übergänge werden erfasst, indem der Status der Personen zu Jahresbeginn (Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO oder Nichterwerbstätigkeit) dem Status am Jahresende gegenübergestellt wird. Es werden nur die Wanderungen berücksichtigt, die nicht im selben Jahr durch eine entgegengesetzte Wanderung kompensiert werden.

Berechnungsmethode der AMG

Die Berechnung der AMG erfolgt in fünf Hauptetappen.

1) Berechnung der Bestände zu Jahresbeginn und Jahresende

Die Gesamtzahl der Schweizerinnen und Schweizer, der niedergelassenen Ausländerinnen und Ausländer und der Personen mit Aufenthalts- oder Kurzaufenthaltsbewilligung wird der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) entnommen. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) liefert die Zahl der Personen im Asylprozess. Die Zahl der Grenzgängerinnen und Grenzgänger wird der Grenzgängerstatistik (GGS)

entnommen. Die Gliederung nach dem Arbeitsmarktstatus wird mit Hilfe der ETS und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO vorgenommen.

2) Berechnung der Zugänge (Einwanderungen und Geburten)

Die Daten zu den Einwanderungen von Personen schweizerischer Nationalität liefert STATPOP. Der Arbeitsmarktstatus wird auf Grund der folgenden Hypothese ermittelt: Die eingewanderten Personen weisen am Jahresende nach Geschlecht und in den einzelnen Altersgruppen dieselben Anteile an Erwerbstätigen und Erwerbslosen gemäss ILO auf wie die schweizerische Vergleichsgruppe. Die Einwanderung der übrigen Personengruppen basiert auf STATPOP und auf Angaben des SEM. Anhand der SAKE wird der Anteil der Erwerbspersonen unter den neu mit einer Niederlassungs- oder einer Aufenthaltsbewilligung versehenen Personen ermittelt. Die zusätzliche Unterteilung der Erwerbspersonen in Erwerbstätige und Erwerbslose gemäss ILO wird nach dem gleichen Prinzip wie für die schweizerische Gruppe vorgenommen. Die Anzahl Geburten in der ständigen Wohnbevölkerung stammt aus STATPOP und jene unter den Personen im Asylprozess stammen vom SEM.

3) Berechnung der Abgänge (Auswanderungen und Todesfälle)

Die Daten zur Auswanderung der Schweizerinnen und Schweizer werden STATPOP entnommen. Der Arbeitsmarktstatus wird auf Grund der folgenden Hypothese ermittelt: Die ausgewanderten Personen weisen zu Jahresbeginn nach Geschlecht und in den einzelnen Altersgruppen dieselben Anteile an Erwerbstätigen und Erwerbslosen gemäss ILO auf wie die Schweizerinnen und Schweizer. Die Auswanderung der übrigen Personengruppen wird auf Grund von STATPOP- und SEM-Daten berechnet. Die Unterscheidung zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen wird anhand der SAKE ermittelt.

Die zusätzliche Unterteilung der Erwerbspersonen in Erwerbstätige und Erwerbslose wird nach dem gleichen Prinzip wie für die Bevölkerung schweizerischer Nationalität vorgenommen. Die Todesfälle werden der Statistik STATPOP entnommen. Für die Unterscheidung nach Arbeitsmarktstatus wird

Konzepte und Definitionen der Arbeitsmarktgesamtrechnung

Beobachtungseinheit:	Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt (Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit, Wanderungen und natürliche Bevölkerungsbewegungen)
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätige: Inlandkonzept • Erwerbslose gemäss ILO und Nichterwerbspersonen: Wohnbevölkerung
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Arbeitsmarktstatus

x = gekreuzt mit

dieselbe Hypothese herangezogen wie für die entsprechende Unterscheidung bei der Auswanderung von Schweizerinnen und Schweizern.

4) *Berechnung der Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit*

Die Übergänge betreffen die Personen, die sowohl den Anfangs- als auch den Endbeständen angehören. Die Bruttoübergänge der Angehörigen der ständigen Wohnbevölkerung werden anhand der Panel-Daten der SAKE berechnet. Die Übergänge der übrigen Gruppen werden hauptsächlich mit Hilfe der STATPOP-Dateien bestimmt.

5) *Ausgleich der AMG-Matrix*

Aufgrund der verschiedenen Quellen der AMG treten zunächst Bilanzdifferenzen auf. Zur Behebung dieser Differenzen kommt ein mathematisches Verfahren zur Anwendung. Dabei dienen die Anfangs- und Endbestände als Eckwerte.

Vergleich zwischen den Daten der AMG und anderer Statistiken

Die AMG ist mit anderen Statistiken vernetzt. So werden die Erwerbstätigenbestände von der ETS, der GGS und vom ZEMIS übernommen. Die Erwerbslosenstatistik gemäss ILO und das SECO geben Auskunft über die Erwerbslosenbestände. Und schliesslich entspricht die AMG-Referenzpopulation der ständigen Wohnbevölkerung gemäss STATPOP plus die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen, Personen im Asylprozess sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland und das Personal der Schweizer Hochseeflotte.

AMG und STATPOP unterscheiden sich punkto Wanderungsdaten hauptsächlich im Bevölkerungskonzept: Die Wanderungen in der AMG berücksichtigen sowohl die ständige als auch die nichtständige Wohnbevölkerung, einschliesslich der neu in der Schweiz erwerbstätigen Grenzgänger (Einwanderungen) bzw. der Grenzgänger, die ihre Erwerbstätigkeit in der Schweiz aufgegeben haben (Auswanderungen).

Details zum methodischen Hintergrund der AMG finden sich in der Publikation «Arbeitsmarktgesamtrechnung (AGR). Methodische Grundlagen und Ergebnisse 1991–1996», BFS, 1998.

4.14 Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)

Die Lohnstrukturerhebung (LSE) wird seit 1994 alle zwei Jahre im Oktober mittels schriftlicher Direkterhebung bei den Unternehmen durchgeführt. Sie erlaubt eine regelmässige Beschreibung der schweizerischen Lohnstruktur auf der Basis repräsentativer Daten für sämtliche Wirtschaftszweige (mit Ausnahme der Landwirtschaft und der privaten Haushalte). Neben Branchenzugehörigkeit und Unternehmensgrösse werden auch personen- und arbeitsplatzbezogene Merkmale, wie Ausbildung, berufliche Stellung, Dienstjahre und seit 2012 der ausgeübte Beruf im Unternehmen, erfasst. Seit Beginn (1994) werden die Löhne in der Bundesverwaltung und ihren Betrieben ebenfalls erhoben. Seit 1998 liegen auch Lohnangaben aus der kantonalen öffentlichen Verwaltung vor, seit 2006 die Löhne der Gemeinden und seit 2012 die Löhne der Kirchen. Im Jahr 2012 wurden Daten von 35'000 privaten und öffentlichen Unternehmen bzw. Verwaltungen mit insgesamt rund 1,7 Millionen Löhnen erhoben und ausgewertet. Die Bruttoantwortquote, d.h. die Anzahl der antwortenden Unternehmen aller im Stichprobenplan definierten Unternehmen, erreichte 82%.

Konzepte und Definitionen der LSE

Die LSE weist zwei Hauptindikatoren auf: Erstens den standardisierten Bruttolohn in Form eines Zentralwerts und zweitens die Verteilung der Nettomonatslöhne. Bei der Standardisierung wird der bezahlte Bruttolohn auf ein Vollzeitäquivalent von 4½ Wochen zu 40 Arbeitsstunden umgerechnet. Dieses Vorgehen ermöglicht Vergleiche zwischen Vollzeit- und Teilzeitarbeitskräften. Bei den nicht standardisierten, d.h. nicht auf Vollzeitäquivalent umgerechneten Nettolöhnen, handelt es sich um die monatlich effektiv an die Arbeitnehmenden ausbezahlten Beträge. Der Zentralwert (Median) teilt die standardisierten Löhne in zwei Hälften: Die eine Hälfte der errechneten Löhne

liegt darüber, die andere Hälfte darunter. Dieser Schätzer hat den Vorteil, dass er gegenüber Extremwerten weniger empfindlich ist als das arithmetische Mittel.

Berechnungsmethode der LSE

Im privaten Sektor beruht die Lohnstrukturerhebung auf einer geschichteten zweistufigen Zufallsstichprobe: Unternehmen und Arbeitnehmende. Die Schichtung auf Unternehmensebene erfolgt nach drei Kriterien: Unternehmensgrösse (3 Kategorien), Branchenzugehörigkeit (39 Abteilungen der NOGA 2008) und geografische Zugehörigkeit (7 Grossregionen, 6 Kantone und 1 Stadt). Im öffentlichen Sektor des Bundes und der Kantone besteht Vollerhebung bezüglich der befragten Unternehmen und Verwaltungen. Im kommunalen öffentlichen Sektor wurden die Gemeinden ebenfalls anhand einer geschichteten zweistufigen Zufallsstichprobe gezogen: Gemeinden und die Arbeitnehmende. Die Schichtung auf Gemeindeebene erfolgt nach den Gemeindegrösse (4 Kategorien) und der geografischen Zugehörigkeit (7 Grossregionen). Die Stichprobe umfasst brutto rund 300 Gemeinden, wobei alle Gemeinden mit mehr als 800 Angestellten voll erhoben wurden. Die Kirchen wurden ebenfalls anhand einer geschichteten zweistufigen Zufallsstichprobe gezogen: Kirchen und Arbeitnehmende. Die Schichtung auf Unternehmensebene erfolgt nach zwei Kriterien: Unternehmensgrösse (3 Kategorien) und geografische Zugehörigkeit (7 Grossregionen). Die Stichprobe umfasst brutto rund 130 Kirchen, wobei alle Kirchen mit mehr als 49 Arbeitnehmenden voll erhoben wurden. Die Anzahl der Löhne eines Unternehmens bzw. einer Verwaltung oder Gemeinde, die in die Stichprobe aufgenommen werden, hängt von deren Grösse ab. Unternehmen mit weniger als 20 Angestellten liefern alle Löhne. Zwischen 20 und 49 Angestellten wird jeder zweite Lohn angegeben, bei über 49 Angestellten reicht jeder dritte Lohn.

Konzepte und Definitionen der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung

Ziel der Erhebung :	Standardisierter Bruttomonatslohn und (nicht standardisierter) Nettomonatslohn.
Erhebungsmethode:	Stichprobenerhebung bei rund 35'000 Unternehmen mit insgesamt rund 1,7 Millionen Arbeitnehmenden (LSE 2012).
Referenzpopulation:	Beschäftigte (die im Monat Oktober einen Lohn bezogen haben) des 2. und 3. Sektors (+Forstwirtschaft) gemäss Inlandkonzept. Ohne Arbeitnehmende von Unternehmen mit weniger als 3 Angestellten.
Referenzperiode und Periodizität:	Monat Oktober; Realisierung der Statistik alle zwei Jahre.

Gliederungskriterien

Standardisierter Bruttomonatslohn

- NOGA-Wirtschaftsabteilungen / NOGA-Wirtschaftszweige x Geschlecht x Berufliche Stellung / Kompetenzniveau / Ausbildung / Aufenthaltsbewilligungsart / Unternehmensgrösse / Dienstjahre / Form der wirtschaftlichen und finanziellen Kontrolle / Grossregionen
- Berufsgruppen nach ISCO x Lebensalter x Geschlecht

Nettomonatslohn (nicht standardisiert)

- Beschäftigungsgrad x Geschlecht x Lohnklasse in Franken / Quantile (in 10%-Abstufungen) x = gekreuzt mit / = oder

4.15 Vergleich der Lohndaten gemäss LSE und gemäss SAKE

Die LSE ist nicht die einzige statistische Quelle, die sich dazu eignet, Daten zu den Löhnen zu liefern. Auch die zu den Arbeitsmarktstatistiken zählende Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) liefert Daten über die Arbeitseinkommen³. Die beiden Erhebungen weichen methodisch jedoch deutlich voneinander ab: während die LSE auf einem schriftlichen Fragebogen basiert, der sich an die Unternehmen richtet, spezifisch auf Lohnfragen eingeht und die Unterscheidung bzw. Messung der einzelnen Lohnkomponenten erlaubt, beruhen die SAKE-Daten auf einer Reihe von Fragen im Rahmen eines telefonischen Interviews, das auch noch ganz andere Bereiche abdeckt (s. Kap. 4.2). Weiter umfasst der standardisierte Bruttolohn gemäss LSE – er wird anhand der direkt aus der Betriebsrechnung übernommenen Lohnkomponenten beziffert – den Bruttolohn vom Oktober, die Zulagen für Schicht-, Sonntags- oder Nachtarbeit, $\frac{1}{2}$ des 13. Monatslohns und $\frac{1}{2}$ der jährlichen Sonderzahlungen (Bonis, Gewinnbeteiligungen usw.). In der SAKE hingegen basiert der Bruttomonatslohn auf dem vom Befragten angegebenen Lohn, welcher um $\frac{1}{2}$ im Falle eines 13. Monatslohns, um ein weiteres Zwölftel im Falle eines 14. Monatslohns und um $\frac{1}{24}$ im Falle von Prämien- bzw. Gratifikationsbeträgen erhöht wird. Im Vergleich zur SAKE

bietet die LSE den Vorteil, dass sie sich auf eine grosse Stichprobe von Arbeitnehmenden abstützt. Damit ebnet sie den Weg für Analysen auf hoher Desaggregationsstufe (z. B. nach Wirtschaftsabteilungen der NOGA oder nach den wichtigsten Merkmalen der Arbeitnehmenden oder der Arbeitsplätze). Zudem bezieht sie nicht nur die ständige Wohnbevölkerung, sondern auch die Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung mit ein. Die SAKE hingegen untersucht gewisse Kategorien von Arbeitnehmenden, die in der LSE nicht vorkommen, so die Unternehmenseigentümerinnen und -eigentümer oder Angestellte in Privathaushalten. Die SAKE erhebt ausserdem Daten über das Einkommen der Selbständigerwerbenden und bietet zahlreiche Gliederungsmöglichkeiten nach verschiedenen soziodemografischen Kriterien. Auf Grund dieser Unterschiede eignen sich je nach Fragestellung und Untersuchungseinheit jeweils die Ergebnisse der einen oder der anderen Statistik besser für eine Analyse. Wie Kasten 12 zeigt, sind Resultatsvergleiche zwischen den beiden Erhebungen nur bei vorgängiger Harmonisierung möglich. Aus Repräsentativitätsgründen sollten solche Vergleiche nur auf einer hohen Aggregationsstufe vorgenommen werden.

Kasten 12: Harmonisierung der Lohndaten der SAKE und der LSE, 2012

Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median), ständige Wohnbevölkerung			Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median), Inlandkonzept**				
SAKE	Total	Fr. 6209.–	LSE	Total	Fr. 6439.–		
	Männer	Fr. 6750.–		Männer	Fr. 6840.–		
	Frauen	Fr. 5608.–		Frauen	Fr. 5808.–		
–			–				
Von der LSE nicht berücksichtigt: In folgenden Bereichen tätige Personen: primärer Sektor, Privathaushalt, Betrieb mit weniger als 3 Mitarbeitenden; ferner Personen, die ein Praktikum absolvieren.			Von der SAKE nicht berücksichtigt: Personen ohne Niederlassungsbewilligung (Ausweis C), ohne Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B), also insbesondere Grenzgänger/innen und Kurzaufenthalter/innen.				
=			=				
Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median)			Methodenbedingte Differenz		Standardisierter* Bruttomonatslohn (Median)		
SAKE nach Harmonisierung	Total	Fr. 6304.–	Total	Fr. 191.–	LSE nach Harmonisierung	Total	Fr. 6495.–
	Männer	Fr. 6818.–	Männer	Fr. 115.–		Männer	Fr. 6933.–
	Frauen	Fr. 5712.–	Frauen	Fr. 120.–		Frauen	Fr. 5832.–
<small>* Vollzeitäquivalent basierend auf 4 $\frac{1}{3}$ Wochen à 40 Arbeitsstunden ** Löhne des privaten und des öffentlichen Sektors</small>							

³ Auch der Einkommens- und Verbrauchserhebung sowie den Verwaltungsdaten der AHV sind Informationen über das Arbeitseinkommen zu entnehmen. Da jedoch das Hauptziel dieser beiden Quellen nicht in der Beschreibung des Arbeitsmarktes liegt, wird in der vorliegenden Publikation nicht näher darauf eingegangen.

4.16 Lohnentwicklungsstatistik

Von 1939 bis 1993 wurde die Lohnentwicklungsstatistik vom damaligen BIGA (heute Staatssekretariat für Wirtschaft) anhand der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober (LOK) realisiert. Im Zuge der 1984 in Kraft getretenen Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) entstand auch eine neue Datenquelle auf der Basis der Unfallmeldungen, anhand derer ein Lohnindex berechnet werden konnte. Hauptziel der Lohnentwicklungsstatistik ist die Berechnung des Schweizerischen Lohnindexes (SLI) zur Messung der jährlichen Lohnentwicklung. Der SLI gehört zu den Konjunkturindikatoren, die zur Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung beigezogen werden. Er gilt als Referenzwert bei den Lohnverhandlungen und dient auch als Grundlage für die Anwendung verschiedener gesetzlicher Regelungen im Sozialversicherungsbereich (z. B. Indexierung der AHV-Renten).

Man unterscheidet zwischen einem Nominal- und einem Reallohnindex. Ersterer misst die Entwicklung der Bruttolöhne der Arbeitnehmenden, letzterer dient zur Berechnung der Kaufkraftentwicklung dieser Löhne. Der Reallohnindex ergibt sich durch Deflationierung des Nominallohnindex mit dem Landesindex der Konsumentenpreise.

Konzepte und Definitionen des SLI

Der SLI misst die Entwicklung der Löhne bei unveränderter Struktur. Bei der Berechnung des SLI werden somit Lohnentwicklungen ausgeklammert, die auf eine veränderte Arbeitnehmerstruktur zurückzuführen sind. Berücksichtigt werden lediglich Schwankungen des Lohnes als Preis für die Arbeit. Nicht Rechnung getragen wird damit z. B. Lohnschwankungen auf Grund eines steigenden Anteils an gelernten Arbeitnehmenden oder auf Grund von Stellenwechseln in besser entlohnte Wirtschaftszweige.

Der individuelle Lohn, der für die Berechnung des SLI verwendet wird, ist wie folgt festgelegt:

Bruttogrundlohn
+ Teuerungszulage
+ 13. Monatslohn

Ausgeschlossen sind die folgenden Lohnkomponenten: Prämien und Provisionen, Familienzulagen, verschiedene andere Zulagen und Naturalleistungen.

Berechnungsmethode des SLI

Der SLI ist ein Laspeyres-Preisindex. Die Laspeyres-Indexformel mit fester Gewichtung erlaubt einen Vergleich zwischen dem definierten Jahr und dem Basisjahr, für das die Gewichtung (oder die Arbeitnehmerstruktur) festgelegt wurde. Mit der SLI-Berechnungsformel lässt sich die Summe für die einzelnen Arbeitnehmergruppen anhand der Methode des Verhältnisses der Durchschnittslöhne des laufenden Jahres und des Basisjahres multipliziert mit dem Gewicht der Gruppe ermitteln. Alle von der Datenbank erfassten Arbeitnehmenden werden anhand der Merkmale Wirtschaftsbranche und Geschlecht einer Gruppe unterteilt. Das relative Gewicht jeder Gruppe wird gestützt auf die Lohnsummen im gewählten Basisjahr berechnet. Die Gewichtungskoeffizienten entsprechen der Lohnsumme einer Gruppe im Verhältnis zur Gesamtlohnsumme aller Gruppen in der Basisperiode. Die Lohnsumme jeder Gruppe wird gestützt auf die Arbeitnehmendenbestände und auf die aktuellsten Löhne der Arbeitnehmenden in der Schweiz berechnet. Bei der letzten Revision des SLI wurde 2010 als Indexbasis festgelegt. Die neue SLI-Gewichtung basiert auf den Daten der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung 2010 des Bundesamtes für Statistik (BFS), für die Löhne stützt sie sich auf die Angaben der Sammelstelle für Statistik der Unfallversicherung (SSUV) für das Jahr 2010. Die statistischen Berechnungen beziehen sich auf voll- und teilzebeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Die wichtigsten Ergebnisse werden in einer jährlichen Publikation veröffentlicht: «Lohnentwicklung 2014, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen», BFS, 2015.

Konzepte und Definitionen der Lohnentwicklungsstatistik

Ziel der Statistik:	Jährlicher Lohnentwicklungsindex
Erhebungsmethode:	Aufbereitung von Verwaltungsdaten (Unfallmeldungen)
Referenzpopulation:	Arbeitnehmende, Voll- und Teilzeit, 2. und 3. Sektor, nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

Gliederungskriterien

Nominal- und Reallohnindex und Veränderung in Prozent gegenüber Vorjahr

- NOGA08-Wirtschaftsabteilungen
- NOGA08-Wirtschaftsabschnitte x Geschlecht
- Datenreihen Basis 2010, 2005, 1993 und 1939

x = gekreuzt mit

4.17 Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)

Die Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL) untersucht die Ergebnisse der jährlichen Lohnverhandlungen zwischen den Sozialpartnern (Arbeitgeberverbände und Unternehmen sowie Gewerkschaftsorganisationen und Arbeitnehmerverbände) im Rahmen ausgewählter Gesamtarbeitsverträge (GAV). Für das Jahr 2014 wurden 103 GAV mit mehr als 1,6 Millionen Arbeitnehmenden ausgewertet. Dies entspricht ungefähr 93% aller einem GAV unterstellten Arbeitnehmenden mit normativen Bestimmungen in der Schweiz (EGS 2012).

Konzepte und Definitionen der EGL

In der Regel führen die Sozialpartner die Lohnverhandlungen im Hinblick auf das kommende Jahr jeweils im Herbst durch. Bei Abschluss der Erhebung kann es sein, dass diese Verhandlungen zu Ende, noch im Gang oder gescheitert sind. Ein Abkommen kann nach dem Eingreifen einer Schiedsinstanz abgeschlossen werden. Mehrere GAV weisen keine Bestimmungen zu Lohnverhandlungen auf. Das BFS erhebt bei den unterzeichnenden Sozialpartnern ausgewählter GAV den Inhalt der Lohnverhandlungen und der Lohnabschlüsse. Diese Lohnabschlüsse umfassen insbesondere die Anpassungen der Löhne, welche die den GAV unterstellten Arbeitnehmenden tatsächlich erhalten (Effektivlöhne), die Anpassungen der Löhne, die in einem GAV festgehalten sind (Tariflöhne- oder Mindestlöhne) und alle eventuellen Änderungen der Arbeitszeit. Die Effektivlohnanpassung wird meistens als prozentuale Veränderung in Bezug auf das Vorjahr ausgedrückt und entspricht einer Veränderung der Lohnsumme der Unternehmen. Die Mindestlohnanpassung entspricht in einem GAV der mittleren Anpassung der verschiedenen Mindestlöhne.

Berechnungsmethode der EGL

Unter den vom BFS erfassten GAV werden diejenigen mit normativen Bestimmungen gewählt sowie diejenigen, die mindestens 1500 Personen betreffen. Die erfassten GAV werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Löhne untersucht. Die mittleren Anpassungen werden nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -branchen ermittelt. Dabei werden die in den GAV vereinbarten Anpassungen in Prozent mit der Anzahl unterstellter Arbeitnehmender des jeweiligen GAV gewichtet. Jegliche Änderung der Arbeitszeit schlägt sich auf die abschliessende Lohnanpassung nieder.

Die wichtigsten Resultate der EGL finden sich auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik wie auch in der Publikation (Leporello): «Gesamtarbeitsvertragliche Lohnabschlüsse für 2014», BFS, 2015.

Konzepte und Definitionen der Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse

Ziel der Erhebung:	Ergebnisse der Lohnverhandlungen zur Anpassung der Löhne.
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den Sozialpartnern über die Unterzeichner ausgewählter GAV.
Referenzpopulation:	GAV des primären, sekundären und tertiären Sektors nach dem Inlandkonzept.
Referenzperiode und Periodizität:	Erstes Semester des Kalenderjahres, jährliche Erhebung

Gliederungskriterien

- Wirtschaftsabteilungen nach NOGA 2008
- Anzahl unterstellte Arbeitnehmende

x = gekreuzt mit

4.18 Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)

Die Erhebung der Gesamtarbeitsverträge (EGS) erfasst die Gesamtarbeitsverträge (GAV) in der Schweiz. Sie dient als repräsentative Datenbank zur Analyse der Entwicklung der gesamtarbeitsvertraglich geregelten Bereiche in der Schweiz und für verschiedene statistische Auswertungen im Bereich der Löhne und der Arbeitsbedingungen. Die Erhebung der Gesamtarbeitsverträge (EGS) untersucht die allgemeine Struktur der GAV in der Schweiz sowie deren Inhalt.

Konzepte und Definitionen der EGS

Diese Erhebung umfasst die Gesamtarbeitsverträge des primären, sekundären und tertiären Sektors. Sie liefert zudem Angaben zu den GAV-Zusatzverträgen. Die Dokumente werden gemäss der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) gegliedert. Die EGS erfasst Daten zu: Name des Vertrages, Dokumentart (Verbands- oder Firmenvertrag), Vertragsparteien, Wirtschaftszweig, Datum des Inkrafttretens, räumlicher Geltungsbereich, Anzahl unterstellte Arbeitnehmende, Mindestlöhne ja/nein usw. Dieses grosse Datenspektrum ermöglicht eine Gliederung nach zahlreichen Kriterien.

Berechnungsmethode der EGS

Die EGS findet alle zwei Jahre statt und liefert eine Bestandsaufnahme per 1. März des laufenden Jahres. Sie wird anhand eines schriftlichen Fragebogens bei den Vertragspartnern von jedem GAV durchgeführt, das heisst bei den Arbeitgeberverbänden und Arbeitgebern sowie bei den Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbänden.

Sämtliche Ergebnisse und Publikationen der Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS) sind auf der Internetseite des BFS verfügbar. Auf Anfrage werden auch massgeschneiderte Daten geliefert.

Konzepte und Definitionen der Erhebung der Gesamtarbeitsverträge

Ziel der Erhebung:	GAV in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den unterzeichnenden Sozialpartnern der GAV
Referenzpopulation:	GAV des primären, sekundären und tertiären Sektors nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	1. März, zweijährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Wirtschaftssektoren nach NOGA 2008
- Anzahl unterstellte Arbeitnehmende
- Anzahl GAV

4.19 Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)

Zu Arbeitsaussetzungen führende kollektive Arbeitsstreitigkeiten sind schon seit 1927 Gegenstand von Erhebungen. Die Statistik zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten wurde früher vom SECO erstellt und liegt seit 2012 in der Verantwortung des BFS.

Die Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE) erfasst Aktionen, die durch Arbeitsstreitigkeiten ausgelöst werden und eine vorübergehende Einstellung der Arbeit zur Folge haben. Arbeitsaussetzungen können das Ergebnis von Streiks oder Aussperrungen sein, für die entweder die Arbeitnehmenden oder der Arbeitgeber verantwortlich sind.

Die in der Statistik berücksichtigten Arbeitsstreitigkeiten beziehen sich auf das Arbeitsverhältnis und stehen im Zusammenhang mit den Beschäftigungsmodalitäten und -bedingungen zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitnehmenden oder zwischen den Arbeitnehmenden selbst.

Konzepte und Definitionen der KASE

Das Kriterium, das zur Identifizierung der Aktion verwendet wird, ist die betreffende Arbeitsstreitigkeit. Vorübergehende oder laufende Arbeitsaussetzungen innerhalb eines Kalenderjahres, die einen Teil oder die Gesamtheit der Arbeitnehmenden eines oder mehrerer Betriebe (oder eines Unternehmens) gleichzeitig betreffen, werden als eine einzelne Aktion betrachtet.

Eine Aktion wird erhoben, wenn sie mindestens einen Tag dauert und wenn eine Gewerkschaft oder ein Arbeitnehmerverband daran beteiligt ist.

Die Statistik gibt Auskunft über die Anzahl Aktionen, die Anzahl Betriebe und die Anzahl beteiligte Mitarbeitende sowie die Anzahl ausgefallener Arbeitstage bzw. die von den an Streiks oder Aussperrungen beteiligten Arbeitnehmenden nicht erbrachte Arbeitszeit.

Berechnungsmethode der KASE

Die KASE erfolgt laufend. Die Arbeitsstreitigkeiten werden dank Durchsicht der Presse erkannt. Gleichzeitig wird den betroffenen Betrieben, Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbänden ein Fragebogen zugestellt. Findet eine Aktion bei mehreren Unternehmen desselben Wirtschaftszweiges statt, wird der zuständige Arbeitgeberverband befragt.

Der Indikator der Anzahl ausgefallener Arbeitstage wird berechnet, indem die Anzahl der beteiligten Arbeitnehmenden mit der Dauer der Aktion (die in gewöhnlichen Arbeitstagen gemessen wird) multipliziert wird.

Die Ergebnisse der Erhebung der kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE) sind auf der Internetseite des BFS verfügbar.

Konzepte und Definitionen der Erhebung zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten

Ziel der Erhebung:	Kollektive Arbeitsstreitigkeiten in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den an einem Streik oder einer Aussperrung beteiligten Unternehmen und Sozialpartnern
Referenzpopulation:	Unternehmen (Betriebe) und Beschäftigte nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Erhebung

Gliederungskriterien

- Anzahl beteiligter Betriebe
- Anzahl der beteiligten Arbeitnehmenden
- Anzahl ausgefallener Arbeitstage

Tabellen 2015

Zeichenerklärung

Zeichen, die eine gegebene Zahl charakterisieren:

p (hochgestellt)	Provisorisch, z. B. 324 ^p
r (hochgestellt)	Revidiert, z. B. 324 ^r
(Zahl)	Statistisch nur bedingt zuverlässig, z. B. (324)

Zeichen, die verwendet werden, wenn keine Zahlenangabe erfolgt:

x	Entfällt aus Datenschutzgründen
()	Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug
...	Zahl unbekannt, weil (noch) nicht erhoben oder (noch) nicht berechnet
*	Entfällt, weil trivial oder Begriffe nicht anwendbar
Das Zeichen «-»	wird bei gerundeten Zahlen verwendet und steht hier für den Wert absolut null.

Bei Bedarf werden zusätzliche Zeichen benutzt, die in den betreffenden Tabellen erläutert werden.

T1 Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Arbeitszeit und Lohnentwicklung, 1900–2014

Jahr	Erwerbs-tätige in 1000 ¹	Arbeits-lose in 1000 ²	Erwerbs- quote in % ³	Arbeits-losen- quote in % ²	Wöchent-liche Arbeits-zeit ⁴	Reallohn- index ⁵	Jahr	Erwerbs-tätige in 1000 ¹	Arbeits-lose in 1000 ²	Erwerbs- quote in % ³	Arbeits-losen- quote in % ²	Wöchent-liche Arbeits-zeit ⁴	Reallohn- index ⁵
1900	1 555	...	47,0	...	...	...	1974	3 273	0,2	48,3	0,0	45,0	236
1910	1 783	...	47,5	...	...	...	1975	3 108	10,2	46,9	0,3	44,7	242
1920	1 872	...	48,2	...	...	...	1976	3 019	20,7	46,6	0,7	44,6	245
1930	1 943	...	47,8	...	...	...	1977	3 032	12,0	46,8	0,4	44,6	247
1936	...	80,6	...	4,1	...	...	1978	3 062	10,5	46,9	0,3	44,5	254
1937	...	57,9	...	3,0	...	...	1979	3 095	10,3	47,2	0,3	44,3	250
1938	...	52,6	...	2,7	...	...	1980	3 166	6,3	48,2	0,2	44,1	254
1939	...	36,7	...	1,9	...	100	1981	3 240	5,9	48,6	0,2	44,0	251
1940	...	14,8	...	0,8	...	...	1982	3 256	13,2	48,7	0,4	43,9	253
1941	1 992	9,1	46,7	0,5	...	...	1983	3 257	28,0	49,0	0,9	43,4	259
1942	...	8,8	...	0,4	46,8	...	1984	3 288	35,2	49,4	1,1	43,5	258
1943	...	6,1	...	0,3	47,2	87	1985	3 354	30,3	49,9	1,0	43,4	259
1944	...	6,5	...	0,3	47,3	90	1986	3 430	25,7	50,5	0,8	43,1	267
1945	...	6,5	...	0,3	47,5	94	1987	3 515	24,7	51,2	0,8	42,8	268
1946	...	4,3	...	0,2	47,6	101	1988	3 607	22,2	51,9	0,7	42,6	273
1947	...	3,5	...	0,2	47,8	110	1989	3 704	17,5	52,2	0,6	42,4	274
1948	2 378	3,0	...	0,1	47,7	113	1990	3 821	18,1	52,8	0,5	42,4	272
1949	2 339	8,1	...	0,4	47,3	119	1991	4 136	39,2	56,8	1,1	42,2	277
1950	2 309	9,6	...	0,5	47,5	121	1992	4 069	92,3	56,5	2,5	42,1	280
1951	2 392	3,8	...	0,2	47,7	123	1993	4 025	163,1	56,3	4,5	42,0	278
1952	2 437	5,3	...	0,2	47,6	121	1994	3 999	171,0	55,5	4,7	42,0	280
1953	2 455	5,0	...	0,2	47,6	124	1995	3 996	153,3	55,2	4,2	42,0	279
1954	2 482	4,3	...	0,2	47,7	126	1996	3 994	168,6	55,6	4,7	42,0	280
1955	2 533	2,7	...	0,1	47,6	126	1997	3 991	188,3	55,5	5,2	42,0	280
1956	2 606	3,0	...	0,1	47,6	129	1998	4 044	139,7	56,0	3,9	42,0	282
1957	2 666	2,0	...	0,1	47,4	132	1999	4 075	98,6	55,9	2,7	41,9	280
1958	2 644	3,4	...	0,2	46,8	135	2000	4 116	72,0	55,6	1,8	41,9	279
1959	2 644	2,4	...	0,1	46,5	138	2001	4 183	67,2	56,1	1,7	41,8	284
1960	2 717	1,2	49,3	0,1	46,2	143	2002	4 213	100,5	56,3	2,5	41,8	287
1961	2 844	0,6	50,0	0,0	45,9	147	2003	4 198	145,7	56,5	3,7	41,7	289
1962	2 954	0,6	50,4	0,0	45,6	153	2004	4 210	153,1	56,2	3,9	41,7	289
1963	2 999	0,8	50,0	0,0	45,6	158	2005	4 241	148,5	56,1	3,8	41,7	289
1964	3 046	0,3	49,9	0,0	45,5	164	2006	4 328	131,5	56,6	3,3	41,7	289
1965	3 025	0,3	49,2	0,0	45,1	171	2007	4 440	109,2	57,0	2,8	41,7	292
1966	3 014	0,3	48,7	0,0	45,0	176	2008	4 548	101,7	57,6	2,6	41,6	290
1967	3 030	0,3	48,3	0,0	44,8	186	2009	4 568	146,1	57,8	3,7	41,6	298
1968	3 048	0,3	48,1	0,0	44,8	191	2010	4 593	152,0	57,5	3,5	41,6	298
1969	3 098	0,2	48,1	0,0	46,1	198	2011	4 705	122,9	57,7	2,8	41,7	301
1970	3 143	0,1	48,3	0,0	45,9	207	2012	4 776	126	57,7	2,9	41,7	305
1971	3 199	0,1	48,3	0,0	45,4	218	2013	4 837	136,5	57,9	3,2	41,7	308
1972	3 243	0,1	48,3	0,0	45,3	226	2014	4 918	136,8	58,4	3,2	41,7	311
1973	32 277	0,1	48,4	0,0	45,1	231							

¹ 1900/1910/1920/1930/1941: gemäss Volkszählung; 1948–1959: Schätzung; ab 1960: gemäss ETS, Jahresdurchschnittswerte. Ab 1991 gelten alle Personen, die mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten, als Erwerbstätige (Anpassung an die Definition des Internationalen Arbeitsamtes).

² 1936–1982: nur Ganzarbeitslose gemäss SECO, Jahresdurchschnittswerte; ab 1983: Zahl der Arbeitslosen insgesamt (Ganzarbeitslose + teilweise Arbeitslose) gemäss SECO, Jahresdurchschnittswerte.

³ 1900/1910/1920/1930/1941: gemäss Volkszählung; 1960–1990: Erwerbsquoten der ständigen Wohnbevölkerung, Jahresdurchschnittswerte gemäss ETS; ab 1991 gemäss SAKE, 2. Quartal.

⁴ 1942–1972: bezahlte Stunden (inkl. Überstunden), nur sekundärer Sektor; 1973–1983: Normalarbeitsstunden, drei Sektoren (primärer und tertiärer Sektor nur teilweise abgedeckt); ab 1984: Normalarbeitsstunden in allen drei Sektoren.

⁵ Bis 1993: aufgrund der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober. Ab 1994: aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS); Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS, Neuchâtel 2015

T2.1 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Total, 2004–2014

Total	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	4 192	4 203	4 222	4 306	4 419	4 533	4 572	4 592	4 707	4 755	4 903
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	67,8	67,3	67,0	67,4	67,6	68,2	68,2	67,7	67,9	67,8	68,5
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	3 658	3 672	3 682	3 730	3 863	3 983	3 967	3 990	4 034	4 099	4 166
Vollzeitäquiv, im 2. und 3. Sektor ³	3 107	3 104	3 107	3 154	3 263	3 360	3 346	3 366	3 413	3 466	3 516
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	6 830	6 974	7 004	7 111	7 250	7 382	7 378	7 462	7 611	7 653	7 665
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	174	177	176	179	186	188	190	193	192	189	198
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	269	260	265	272	280	281	316	289	286	292	318
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche Normalarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	...	...	...	1 931	1 922	1 910	1 894
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	...	...	...	...	...	...	...	50	48	47	47
– Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	...	...	...	...	...	...	...	74	71	71	76
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	...	...	...	1 908	1 899	1 886	1 865
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,6	41,7	41,7	41,7
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	169	179	185	169	157	148	183	190	162	170	208
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	4,1	4,4	4,5	4,1	3,7	3,4	4,1	4,2	3,6	3,7	4,4
Registrierte Stellensuchende ⁹	202	213	210	190	159	145	199	209	166	166	181
Registrierte Arbeitslose ⁹	140	144	141	123	100	91	140	144	110	115	127
Arbeitslosenquote ¹⁰	3,6	3,7	3,6	3,1	2,5	2,3	3,6	3,3	2,6	2,7	2,9
Offene Stellen ¹¹	29,7	33,1	30,4	45,4	62,1	64,5	41,8	48,7	56,4	48,2	50,8
Quote der offenen Stellen ¹²	0,8	0,9	0,8	1,2	1,6	1,6	1,0	1,2	1,4	1,2	1,2
Arbeitsmarktdynamik¹³											
Erwerbspersonen am 1. Januar	4 346	4 364	4 417	4 515	4 618	4 735	1 932	1 922	1 910	1 894	1 892
+ Arbeitsmarkteintritte	281	296	325	308	297	316	50	48	47	47	46
– Arbeitsmarktaustritte	288	272	271	250	289	302	74	71	71	76	70
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	115	123	136	151	171	135	1 908	1 899	1 886	1 865	1 868
– Auswanderungen von Erwerbspers.	89	94	92	106	108	109	41,6	41,7	41,7	41,7	41,7
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	4 364	4 417	4 515	4 618	4 690	4 775	4 834	4 943	5 020	5 081	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹⁴	114,1	115,2	116,6	118,5	120,9	123,4	124,5	125,6	126,7	127,6	128,6
Reallohnindex ¹⁴	103,9	103,7	103,8	104,7	104,3	107,0	107,2	108,0	109,6	110,7	111,5
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹⁵	5 548	...	5 674	...	5 823	...	5 979	...	6 439	...	...
<i>Lohnabschlüsse, Haupt-GAV:</i>											
Effektivlohnanpassungen ¹⁶	1,1	1,6	1,8	2,0	2,2	2,6	0,7	1,6	1,1	0,7	0,8
Mindestlohnanpassungen ¹⁶	0,6	0,9	1,1	2,9	1,8	3,2	0,7	0,3	1,4	0,6	0,7
<i>Arbeitnehmende und GAV</i>											
GAV unterstellte Arbeitnehm. ¹⁷	...	1 548	...	1 618	...	1 699	...	...	1 926	...	...
Firmenvertr. unterst. Arbeitnehm. mit normativen Bestimmungen ¹⁷	...	1 392	...	1 466	...	1 533	...	...	1 742	...	...
Verbandsvertr. unterst. Arbeitnehm. ohne normative Bestimmungen ¹⁷	...	156	...	152	...	166	...	...	184	...	...
Streiks und Aussperrungen¹⁸											
Fälle	8	5	3	2	8	3	3	7	7 ²¹	11	8
Beteiligte Betriebe	1 117	11	4	571	59	3	3	10	50 ²¹	65	35
Beteiligte Arbeitnehmende ¹⁹	24 399	338	635	5 083	10 160	159	172	1 007	2 869 ²¹	1 688	1 915
Verlorene Arbeitstage ²⁰	38 915	1 392	7 870	7 083	13 644	395	2 455	2 837	2 554 ²¹	5 764	4 185

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal⁸ wie⁷ in %¹⁵ LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen¹⁷ EGS, in 1000 (siehe T53)² SAKE, in %, 2. Quartal⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁸ Streik, der mindestens 1 Arbeitstag dauerte³ BESTA, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹⁹ Höchstzahl⁴ AVOL, in Millionen Stunden¹¹ BESTA, in 1000, 2. Quartal²⁰ Ungefähre Zahl⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.¹² BESTA, in %, 2. Quartal²¹ Zahlen wurden am 30.11.2013 konsolidiert⁶ BUA, Stunden/Beschäft.¹³ AMG, in 1000, vgl. T28⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal¹⁴ SLI, in Punkten, 1993=100¹⁶ EGL, in %

T2.2 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Männer, 2004–2014

Männer	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	2333	2338	2383	2454	2491	2499	2530	2588	2620	2636	2672
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	76,0	75,1	75,4	75,8	75,5	75,2	75,2	75,3	75,0	74,8	74,8
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	2100	2111	2127	2195	2249	2229	2237	2257	2287	2316	2329
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	1960	1965	1984	2046	2092	2074	2084	2109	2135	2157	2169
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	4455	4463	4523	4604	4669	4654	4694	4795	4809	4782	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	124	122	123	127	129	128	129	131	127	133	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	153	156	168	165	161	180	171	165	162	176	...
Arbeitszeit der Vollzeit Arbeitnehmer											
Jährliche Normalarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	...	...	1935	1927	1915	1898	1896
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	...	...	...	...	...	...	56	55	53	53	51
– Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	...	...	...	...	...	...	71	68	66	71	65
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	...	...	1920	1914	1903	1881	1882
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	90	88	79	69	67	90	91	86	83	102	109
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	4,0	3,9	3,5	3,0	2,9	3,8	3,8	3,5	3,4	4,1	4,3
Registrierte Stellensuchende ⁹	114	110	96	79	73	108	112	85	87	96	97
Registrierte Arbeitslose ⁹	78	74	62	50	47	78	79	58	62	69	69
Arbeitslosenquote ¹⁰	3,5	3,3	2,8	2,3	2,1	3,6	3,4	2,5	2,6	3,0	3,0
Arbeitsmarktdynamik¹¹											
Erwerbspersonen am 1. Januar	2403	2408	2434	2488	2532	2585	2602	2648	2708	2744	...
+ Arbeitsmarkteintritte	113	119	139	126	118	141	133	133	126	125	...
– Arbeitsmarktaustritte	123	111	115	108	131	138	111	121	123	132	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	72	78	88	95	108	85	92	101	96	104	...
– Auswanderungen von Erwerbspers.	57	59	58	69	70	70	69	52	64	69	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	2408	2434	2488	2532	2556	2602	2648	2708	2744	2771	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹²	113,3	114,3	115,5	117,4	120,0	122,5	123,4	124,5	125,5	126,5	127,3
Reallohnindex ¹²	103,1	102,8	102,9	103,8	103,6	106,2	106,2	107,0	108,6	109,6	110,4
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹³	5953	...	6076	...	6248	...	6397	...	6840	...	...

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO⁸ in 1000, 2. Quartal⁹ wie⁷ in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ AMG, in 1000, vgl. T 28¹² SLI, in Punkten, 1993=100¹³ LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

T2.3 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Frauen, 2004–2014

Frauen	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	1870	1884	1923	1965	2042	2073	2062	2119	2136	2180	2231
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	59,1	59,3	59,8	59,9	61,3	61,6	60,6	60,7	60,8	61,5	62,4
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	1572	1571	1603	1667	1734	1739	1753	1767	1812	1850	1867
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	1144	1141	1169	1217	1269	1271	1282	1301	1332	1359	1371
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	2519	2542	2589	2646	2712	2724	2768	2816	2844	2883	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	53	55	56	59	60	62	64	61	62	65	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	106	108	104	116	119	136	118	121	129	142	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmerinnen											
Jährliche Normalarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	...	...	1922	1910	1895	1883	1883
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	...	...	...	...	...	...	36	31	32	30	32
– Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	...	...	...	...	...	...	83	80	86	90	84
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	...	...	1875	1861	1841	1824	1831
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	89	97	91	88	81	93	99	76	88	91	99
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	4,8	5,2	4,8	4,6	4,0	4,5	4,8	3,7	4,2	4,2	4,5
Registrierte Stellensuchende ⁹	98	101	94	80	72	91	97	81	79	84	84
Registrierte Arbeitslose ⁹	67	67	61	50	45	62	66	53	53	57	57
Arbeitslosenquote ¹⁰	3,8	3,9	3,5	2,8	2,6	3,6	3,3	2,7	2,7	2,9	2,9
Arbeitsmarktdynamik¹¹											
Erwerbspersonen am 1. Januar	1943	1956	1983	2027	2086	2150	2173	2186	2234	2276	...
+ Arbeitsmarkteintritte	168	178	186	182	179	175	156	169	172	171	...
– Arbeitsmarktaustritte	166	160	157	142	157	163	162	150	152	163	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	43	45	48	56	64	50	56	58	56	62	...
– Auswanderungen von Erwerbspers.	32	34	34	37	38	39	37	29	34	37	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	1956	1983	2027	2086	2133	2173	2186	2234	2276	2309	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹²	116,6	117,9	119,4	121,2	123,5	126,1	127,4	128,7	129,9	130,8	132,1
Reallohnindex ¹²	106,2	106,1	106,3	107,2	106,5	109,3	109,8	110,5	112,4	113,4	114,5
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹³	4781	...	4926	...	5040	...	5221	...	5808	...	...

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal⁸ wie? in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ AMG, in 1000, vgl. T28¹² SLI, in Punkten, 1993=100¹³ LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS); Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS, Neuchâtel 2015

T2.4 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Schweizer/innen, 2004–2014

Schweizer/innen	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	3160	3163	3212	3273	3335	3330	3340	3392	3398	3418	3436
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	65,7	65,4	65,8	66,1	66,6	66,4	66,0	66,0	65,7	66,0	66,3
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	...
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	...
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	5150	5136	5179	5232	5274	5226	5250	5284	5274	5240	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	135	134	134	138	137	137	138	136	132	139	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	187	192	200	207	204	226	203	201	197	220	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche Normalarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	...	...	1929	1918	1905	1890	1888
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	...	...	...	...	...	...	52	49	49	47	48
– Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	...	...	...	...	...	...	77	75	70	78	73
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	...	...	1904	1893	1884	1859	1863
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	98	103	91	89	85	108	111	90	92	101	113
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	3,1	3,2	2,8	2,7	2,5	3,2	3,2	2,6	2,7	2,9	3,2
Registrierte Stellensuchende ⁹	126	125	113	93	82	113	119	94	92	97	98
Registrierte Arbeitslose ⁹	85	84	73	58	52	80	82	63	64	69	69
Arbeitslosenquote ¹⁰	2,8	2,7	2,4	1,9	1,7	2,6	2,5	1,9	1,9	2,1	2,1
Arbeitsmarktdynamik¹¹											
Erwerbspersonen am 1. Januar	3232	3231	3261	3321	3382	3443	3461	3476	3517	3540	...
+ Arbeitsmarkteintritte	218	233	257	243	232	245	219	239	225	224	...
– Arbeitsmarktaustritte	235	217	218	202	239	247	224	217	220	239	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	13	12	15	16	16	15	15	13	12	14	...
– Auswanderungen von Erwerbspers.	18	19	21	20	20	19	18	16	16	15	...
+ Einbürgerungen von Erwerbspers.	20	22	26	25	26	25	23	22	21	21	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	3231	3261	3321	3382	3396	3461	3476	3517	3540	3545	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reallohnindex ¹²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹³	5840	...	5952	...	6093	...	6217	...	6720	...	6720

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal⁸ wie⁷ in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ AMG, in 1000, vgl. T28¹² SLI, in Punkten, 1993=100¹³ LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

T2.5 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Ausländer/innen, 2004–2014

Ausländer/innen	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹	1043	1058	1094	1146	1198	1242	1252	1315	1357	1398	1467
Erwerbsquote (ab 15 Jhr.) ²	73,8	73,4	73,5	73,6	74,4	74,9	74,2	74,4	75,0	74,9	75,8
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	...
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	...
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴	1824	1868	1932	2018	2108	2152	2212	2327	2379	2425	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴	42	43	45	49	51	53	55	56	56	59	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴	72	72	72	74	77	90	86	85	95	98	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche Normalarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	...	...	1936	1929	1917	1901	1899
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵	...	...	...	...	...	...	47	47	45	46	42
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵	...	...	...	...	...	...	69	65	72	73	66
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵	...	...	...	...	...	...	1915	1910	1890	1875	1875
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose gemäss ILO ⁷	81	81	79	68	63	75	79	72	78	92	96
Erwerbslosenquote gemäss ILO ⁸	9,1	9,1	8,6	7,3	6,5	7,2	7,5	6,6	7,0	7,9	7,9
Registrierte Stellensuchende ⁹	87	85	77	66	62	86	90	72	75	82	83
Registrierte Arbeitslose ⁹	59	57	50	41	39	61	62	48	51	58	57
Arbeitslosenquote ¹⁰	6,6	6,4	5,6	4,6	4,4	6,8	5,9	4,6	4,9	5,5	5,5
Arbeitsmarktdynamik¹¹											
Erwerbspersonen am 1. Januar	1114	1133	1156	1194	1236	1293	1314	1359	1425	1480	...
+ Arbeitsmarkteintritte	62	62	65	63	63	69	69	61	72	71	...
- Arbeitsmarktaustritte	52	54	52	47	48	52	47	52	54	56	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	101	111	121	136	156	120	134	146	139	152	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	71	75	71	86	88	90	88	65	82	90	...
+ Einbürgerungen von Erwerbspers.	21	21	25	25	25	26	23	22	21	21	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	1133	1156	1194	1236	1293	1314	1359	1425	1480	1536	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reallohnindex ¹²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹³	4962	...	5140	...	5315	...	5506	...	5797	...	...

¹ ETS, in 1000, 2. Quartal² SAKE, in %, 2. Quartal³ BESTA, in 1000, 2. Quartal⁴ AVOL, in Millionen Stunden⁵ AVOL, Stunden/Beschäft.⁶ BUA, Stunden/Beschäft.⁷ Erwerbslosenstatistik gemäss ILO in 1000, 2. Quartal⁸ wie⁷ in %⁹ SECO, in 1000, 2. Quartal¹⁰ SECO, in %, 2. Quartal¹¹ AMG, in 1000, vgl. T28¹² SLI, in Punkten, 1993=100¹³ LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

T3.1 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren nach Grossregionen, 2004–2014

Grossregionen ¹	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erwerbstätige²											
Genferseeregion	736	745	772	798	824	828	832	861	875	903	919
Espace Mittelland	916	921	925	932	950	966	955	982	995	1007	1025
Nordwestschweiz	602	592	610	622	638	633	644	665	658	650	668
Zürich	812	811	832	852	876	904	890	902	938	949	971
Ostschweiz	576	578	580	613	623	624	644	638	628	635	651
Zentralschweiz	377	391	399	410	421	416	414	438	440	446	442
Tessin	185	185	187	192	200	202	213	220	221	226	227
Total	4203	4222	4306	4419	4533	4572	4592	4707	4755	4816	4903
Erwerbstätigenquote (ab 15 Jhr.)³											
Genferseeregion	60,9	60,7	61,9	62,8	63,2	62,5	60,6	61,4	60,8	61,8	61,5
Espace Mittelland	64,8	64,3	64,8	64,3	65,9	65,4	64,8	66,1	65,6	65,5	65,7
Nordwestschweiz	64,4	64,1	64,3	65,6	65,8	65,2	65,1	65,7	65,7	65,4	65,5
Zürich	66,4	66,0	67,6	67,7	68,3	68,1	67,6	67,8	67,7	66,8	68,0
Ostschweiz	66,5	65,7	65,6	66,8	67,7	67,4	67,9	66,9	67,0	66,9	67,9
Zentralschweiz	67,5	68,0	67,9	68,6	69,0	68,3	67,0	68,4	69,0	69,8	69,2
Tessin	55,3	54,2	55,6	55,1	55,5	55,5	57,1	57,4	57,1	56,2	55,1
Total	64,4	64,0	64,7	65,2	65,9	65,4	64,9	65,4	65,3	65,2	65,5
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor⁴											
Genferseeregion	652	659	672	697	723	730	733	750	764	780	789
Espace Mittelland	793	799	805	827	845	837	836	847	866	878	881
Nordwestschweiz	515	512	519	536	549	548	553	556	557	565	573
Zürich	728	723	732	759	790	792	793	803	814	827	834
Ostschweiz	492	493	494	512	525	519	524	530	536	545	546
Zentralschweiz	332	336	346	360	372	366	373	370	379	389	388
Tessin	161	160	163	172	177	176	177	179	183	184	185
Total	3672	3682	3730	3863	3983	3967	3990	4034	4099	4166	4196
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor⁴											
Genferseeregion	559	564	578	601	622	626	631	644	656	668	675
Espace Mittelland	658	667	670	688	702	695	695	705	721	729	733
Nordwestschweiz	438	431	437	452	463	462	467	471	472	476	483
Zürich	610	604	616	638	662	664	664	675	685	697	703
Ostschweiz	418	418	419	433	443	437	442	449	454	459	461
Zentralschweiz	279	281	289	299	311	306	312	310	318	325	324
Tessin	143	142	144	153	157	155	156	159	161	161	162
Total	3104	3107	3154	3263	3360	3346	3366	3413	3466	3516	3541
Offene Stellen⁴											
Genferseeregion	5,9	5,6	7,0	9,2	9,5	6,3	7,6	8,4	6,6	7,2	8,5
Espace Mittelland	6,3	5,4	8,6	11,9	11,6	7,7	9,0	12,1	10,1	10,4	10,7
Nordwestschweiz	5,1	4,8	7,2	9,7	10,6	7,7	7,6	7,9	7,5	8,4	8,1
Zürich	7,4	7,8	11,4	15,3	15,5	9,1	13,2	14,8	12,0	12,2	13,4
Ostschweiz	4,1	3,6	5,7	8,6	9,3	5,5	6,0	6,3	5,7	6,4	5,8
Zentralschweiz	3,3	2,5	4,6	5,9	6,6	4,1	4,4	6,0	5,3	5,5	5,1
Tessin	1,1	0,7	0,9	1,6	1,3	1,4	0,9	1,0	0,9	0,7	0,8
Total	33,1	30,4	45,4	62,1	64,5	41,8	48,7	56,4	48,2	50,8	52,5

¹ Genferseeregion: GE, VD, VS
 Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS
 Zürich: ZH
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG
 Tessin: TI

² ETS, in 1000, 2. Quartal

³ SAKE, in %, 2. Quartal

⁴ BESTA, in 1000, 2. Quartal

T3.2 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren nach Grossregionen, 2004–2014

Grossregionen ¹	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erwerbslose gemäss ILO²											
Genferseeregion	41	48	39	37	36	48	45	45	48	54	52
Espace Mittelland	36	38	36	39	33	36	40	30	36	35	44
Nordwestschweiz	22	24	24	18	19	28	27	22	21	24	26
Zürich	37	31	29	27	25	30	31	27	28	34	39
Ostschweiz	21	23	22	16	17	21	24	17	18	25	19
Zentralschweiz	13	12	11	11	10	12	13	9	10	10	17
Tessin	9	10	9	8	8	8	(9)	11	(10)	11	12
Total	179	185	169	157	148	183	190	162	170	193	208
Erwerbslosenquote gemäss ILO³											
Genferseeregion	5,8	6,6	5,3	4,9	4,6	6,0	5,7	5,6	6,0	6,5	6,2
Espace Mittelland	3,9	4,1	3,9	4,2	3,5	3,7	4,0	3,0	3,5	3,4	4,1
Nordwestschweiz	4,0	4,4	4,3	3,3	3,3	4,8	4,4	3,6	3,4	3,8	4,1
Zürich	4,5	3,8	3,5	3,1	2,9	3,3	3,8	3,3	3,4	4,0	4,5
Ostschweiz	3,8	4,1	3,9	2,8	2,9	3,5	3,6	2,6	2,7	3,8	2,8
Zentralschweiz	3,4	3,0	2,7	2,8	2,3	2,8	3,1	2,1	2,3	2,1	3,7
Tessin	5,7	6,3	5,6	5,2	5,2	5,1	(5,4)	6,0	(5,4)	6,4	6,6
Total	4,4	4,5	4,1	3,7	3,4	4,1	4,2	3,6	3,7	4,2	4,4
Registrierte Arbeitslose⁴											
Genferseeregion	37	38	34	30	27	36	38	32	32	36	35
Espace Mittelland	27	26	23	19	16	28	29	20	21	25	25
Nordwestschweiz	19	18	16	13	12	18	19	15	16	16	16
Zürich	31	28	23	17	16	26	27	21	22	24	25
Ostschweiz	15	15	12	9	8	16	16	11	12	13	12
Zentralschweiz	10	9	8	6	6	9	9	6	6	7	7
Tessin	6	6	6	6	5	7	7	6	6	7	6
Total	144	141	123	100	91	140	144	110	115	126	127
Arbeitslosenquote⁵											
Genferseeregion	5,3	5,6	4,9	4,3	4,0	5,2	4,9	4,1	4,1	4,6	4,6
Espace Mittelland	2,9	2,9	2,6	2,1	1,8	3,2	3,0	2,1	2,2	2,5	2,6
Nordwestschweiz	3,4	3,2	2,9	2,4	2,2	3,4	3,2	2,6	2,7	2,8	2,8
Zürich	4,3	3,9	3,2	2,4	2,2	3,6	3,5	2,6	2,8	3,0	3,1
Ostschweiz	2,7	2,6	2,2	1,6	1,5	2,8	2,5	1,7	1,9	2,0	2,0
Zentralschweiz	2,6	2,5	2,1	1,6	1,5	2,4	2,0	1,4	1,5	1,6	1,6
Tessin	4,0	4,3	4,3	3,7	3,5	4,5	4,2	3,6	3,8	4,1	3,7
Total	3,7	3,6	3,1	2,5	2,3	3,6	3,3	2,6	2,7	2,9	2,9
Monatl. Bruttolohn, standardisiert⁶											
Genferseeregion	5568	...	5699	...	5938	...	6083	...	6558	...	...
Espace Mittelland	5441	...	5552	...	5716	...	5890	...	6308	...	...
Nordwestschweiz	5730	...	5902	...	6095	...	6220	...	6653	...	...
Zürich	5984	...	6154	...	6250	...	6349	...	6900	...	...
Ostschweiz	5195	...	5302	...	5439	...	5568	...	5933	...	...
Zentralschweiz	5396	...	5537	...	5674	...	5932	...	6313	...	...
Tessin	4823	...	4899	...	4983	...	5076	...	5388	...	...
Total	5548	...	5674	...	5823	...	5979	...	6439	...	...

¹ Genferseeregion: GE, VD, VS
 Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS
 Zürich: ZH
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG
 Tessin: TI

² Erwerbslosenstatistik gemäss ILO, in 1000, 2. Quartal

³ Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %, 2. Quartal

⁴ SECO, in 1000, 2. Quartal

⁵ SECO, in %, 2. Quartal

⁶ LSE, Median in Franken. 2004 bis 2010: privater Sektor und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen. 2012: privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen

**T 4.1 Erwerbstätige nach Altersgruppen, Erwerbsstatus Nationalität
und Aufenthaltsstatus und Grossregionen, 2004–2014**

ETS

In 1000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Total										
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Altersgruppen											
15–24 Jahre	562	554	589	593	601	597	600	613	605	604	600
25–39 Jahre	1493	1477	1472	1488	1516	1492	1492	1531	1539	1555	1597
40–54 Jahre	1472	1507	1535	1595	1641	1691	1697	1732	1756	1765	1792
55–64 Jahre	581	594	610	635	655	662	672	692	707	738	742
65+ Jahre	95	89	99	109	120	130	131	139	148	154	172
Total	4203	4222	4306	4419	4533	4572	4592	4707	4755	4816	4903
Erwerbsstatus											
Selbständige	399	393	392	414	419	391	402	409	413	415	399
Mitarb. Familienmitglieder	81	81	90	98	84	94	86	89	94	103	99
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	3722	3747	3824	3907	4030	4087	4104	4208	4249	4298	4404
Total	4203	4222	4306	4419	4533	4572	4592	4707	4755	4816	4903
Nationalität und Aufenthaltsstatus											
Schweizer/innen	3160	3163	3212	3273	3335	3330	3340	3392	3398	3418	3436
Ausländer/innen	1043	1058	1094	1146	1198	1242	1252	1315	1357	1398	1467
davon											
Niedergelassene (Ausweis C)	582	576	571	582	602	611	624	635	645	680	715
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	222	235	261	274	311	346	341	367	381	369	389
Saisonniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	173	176	183	201	214	219	228	245	262	273	285
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	55	53	60	69	48	47	42	46	45	49	51
Übrige Ausländer/innen ¹	11	18	18	20	22	19	17	22	25	27	27
Total	4203	4222	4306	4419	4533	4572	4592	4707	4755	4816	4903
Grossregionen											
Genferseeregion	736	745	772	798	824	828	832	861	875	903	919
Espace Mittelland	916	921	925	932	950	966	955	982	995	1007	1025
Nordwestschweiz	602	592	610	622	638	633	644	665	658	650	668
Zürich	812	811	832	852	876	904	890	902	938	949	971
Ostschweiz	576	578	580	613	623	624	644	638	628	635	651
Zentralschweiz	377	391	399	410	421	416	414	438	440	446	442
Tessin	185	185	187	192	200	202	213	220	221	226	227
Total	4203	4222	4306	4419	4533	4572	4592	4707	4755	4816	4903

¹ Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

T 4.2 Erwerbstätige Männer und Frauen nach Altersgruppen, Erwerbsstatus, Nationalität und Aufenthaltsstatus und Grossregionen, 2009–2014

ETS

In 1000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Männer						Frauen					
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Altersgruppen												
15–24 Jahre	303	316	316	318	318	312	294	283	297	287	286	288
25–39 Jahre	815	815	834	842	844	862	677	677	697	696	711	735
40–54 Jahre	927	935	956	966	966	981	764	763	776	790	799	811
55–64 Jahre	374	384	394	399	411	408	288	288	298	308	327	334
65+ Jahre	80	80	88	94	97	108	50	51	51	54	58	64
Total	2499	2530	2588	2620	2636	2672	2073	2062	2119	2136	2180	2231
Erwerbsstatus												
Selbständige	234	239	234	243	249	231	158	164	176	169	166	168
Mitarb. Familienmitglieder	40	41	36	38	39	46	54	45	53	56	64	54
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	2225	2251	2318	2339	2347	2395	1861	1853	1890	1910	1950	2010
Total	2499	2530	2588	2620	2636	2672	2073	2062	2119	2136	2180	2231
Nationalität und Aufenthaltsstatus												
Schweizer/innen	1747	1766	1787	1801	1793	1793	1583	1574	1604	1598	1626	1643
Ausländer/innen	752	765	801	819	843	879	490	487	514	538	555	588
davon												
Niedergelassene (Ausweis C)	359	375	380	375	396	420	252	249	255	270	284	295
Aufenthalter/innen (Ausweis B)	208	202	215	226	218	221	138	139	152	154	151	168
Saisonniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	140	146	157	167	175	183	79	82	88	94	98	102
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	32	29	32	31	34	35	15	13	14	13	14	16
Übrige Ausländer/innen ¹	13	12	16	18	19	19	6	5	6	7	7	8
Total	2499	2530	2588	2620	2636	2672	2073	2062	2119	2136	2180	2231
Grossregionen												
Genferseeregion	450	458	475	476	495	505	378	374	386	399	409	414
Espace Mittelland	522	520	529	529	542	552	444	435	453	466	465	473
Nordwestschweiz	345	351	367	365	354	364	287	294	298	293	296	304
Zürich	501	493	497	523	525	519	403	397	404	415	424	452
Ostschweiz	343	356	352	349	349	361	281	288	286	279	286	289
Zentralschweiz	225	229	241	249	244	241	191	184	197	191	202	201
Tessin	114	123	127	128	128	130	88	90	94	94	99	97
Total	2499	2530	2588	2620	2636	2672	2073	2062	2119	2136	2180	2231

¹ Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

**T5 Erwerbstätige Schweizer/innen und Ausländer/innen nach Altersgruppen, Erwerbsstatus,
Nationalität und Aufenthaltsstatus, 2009–2014**

ETS

In 1000, Quartalsdurchschnitt des 2. Quartal	Schweizer/innen						Ausländer/innen					
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Altersgruppen												
15–24 Jahre	455	465	474	472	472	467	142	135	139	134	131	133
25–39 Jahre	947	942	952	941	942	950	545	550	579	598	613	647
40–54 Jahre	1257	1254	1265	1267	1255	1256	433	444	467	490	510	536
55–64 Jahre	553	560	575	586	607	608	109	111	117	121	130	134
65+ Jahre	118	119	126	134	141	155	13	12	13	15	13	17
Total	3330	3340	3392	3398	3418	3436	1242	1252	1315	1357	1398	1467
Erwerbsstatus												
Selbständige	344	354	357	359	357	341	48	48	52	53	58	59
Mitarb. Familienmitglieder	85	77	81	87	93	92	9	9	9	7	9	7
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	2901	2909	2954	2952	2968	3003	1185	1195	1254	1296	1330	1401
Total	3330	3340	3392	3398	3418	3436	1242	1252	1315	1357	1398	1467
Nationalität und Aufenthaltsstatus												
Schweizer/innen	3330	3340	3392	3398	3418	3436	*	*	*	*	*	*
Ausländer/innen	*	*	*	*	*	*	1242	1252	1315	1357	1398	1467
davon												
Niedergelassene (Ausweis C)	*	*	*	*	*	*	611	624	635	645	680	715
Aufenthalter/innen(Ausweis B)	*	*	*	*	*	*	346	341	367	381	369	389
Saisoniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Grenzgänger/innen (Ausweis G)	*	*	*	*	*	*	219	228	245	262	273	285
Kurzaufenthalter/innen (Ausweis L)	*	*	*	*	*	*	47	42	46	45	49	51
Übrige Ausländer/innen ¹	*	*	*	*	*	*	19	17	22	25	27	27
Total	3330	3340	3392	3398	3418	3436	1242	1252	1315	1357	1398	1467

¹ Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T 6 Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht, 2010–2014

ETS

Jahresdurchschnittswerte in 1000 Wirtschaftsabschnitte NOGA						
		2010	2011	2012	2013	2014
Total						
A–T	Total	4593	4705	4776	4837	4903
A	Sektor I	158	167	168	171	172
B–F	Sektor II	1060	1083	1079	1079	1083
B–C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	682	694	687	682	686
D	Energieversorgung	27	28	28	29	29
E	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutz.	16	16	16	16	17
F	Baugewerbe/Bau	335	344	348	351	350
G–T	Sektor III	3376	3456	3529	3587	3648
G	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	656	661	661	666	664
H	Verkehr und Lagerei	215	222	221	229	226
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	245	241	236	233	235
J	Information und Kommunikation	142	150	153	155	170
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	241	246	251	246	247
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	46	45	48	48	47
M	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	334	351	365	373	389
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	176	181	185	192	189
O	Öffentliche Verwaltung	188	191	194	201	202
P	Erziehung und Unterricht	303	313	331	331	345
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	565	581	602	624	641
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	69	71	71	76	79
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	143	149	157	159	156
T	Private Haushalte als Arbeitgeber u. Herstell. von Waren	54	55	54	54	58
Männer						
A–T	Total	2527	2596	2628	2644	2672
A	Sektor I	106	106	106	112	115
B–F	Sektor II	827	847	842	837	840
B–C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	495	504	494	488	491
D	Energieversorgung	21	23	23	24	23
E	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutz.	13	14	13	13	14
F	Baugewerbe/Bau	298	306	311	312	311
G–T	Sektor III	1594	1642	1681	1695	1717
G	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	329	331	335	338	335
H	Verkehr und Lagerei	156	161	163	167	165
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	110	109	107	105	108
J	Information und Kommunikation	100	107	110	113	124
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	140	145	150	145	147
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	20	20	22	22	20
M	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	194	207	217	218	227
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	98	98	101	106	104
O	Öffentliche Verwaltung	104	104	105	106	108
P	Erziehung und Unterricht	123	130	135	136	132
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	131	137	141	143	146
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	34	36	36	38	40
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	46	49	52	52	49
T	Private Haushalte als Arbeitgeber u. Herstell. von Waren	8	8	6	6	10

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T 6 Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht, 2010–2014 (Schluss) ETS

Jahresdurchschnittswerte in 1000 Wirtschaftsabschnitte NOGA						
		2010	2011	2012	2013	2014
Frauen						
A–T	Total	2067	2110	2148	2193	2231
A	Sektor I	52	60	63	59	57
B–F	Sektor II	233	235	237	242	243
B–C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	187	190	192	195	196
D	Energieversorgung	5	5	5	5	6
E	Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutz.	3	2	3	3	3
F	Baugewerbe/Bau	37	38	37	39	39
G–T	Sektor III	1782	1814	1848	1892	1931
G	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	327	330	326	328	329
H	Verkehr und Lagerei	59	60	58	61	60
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	134	132	129	129	127
J	Information und Kommunikation	42	43	43	42	46
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	101	101	101	101	100
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	26	25	26	27	27
M	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	140	144	148	154	162
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	78	83	84	86	85
O	Öffentliche Verwaltung	84	87	89	94	93
P	Erziehung und Unterricht	180	182	196	195	213
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	434	445	461	481	495
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	35	35	35	38	40
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	98	99	105	107	107
T	Private Haushalte als Arbeitgeber u. Herstell. von Waren	46	48	47	48	48

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T7 Erwerbsquote¹ nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2004–2014

SAKE

Quote in %, 2. Quartal Ständige Wohnbevölkerung	Total											
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
Total												
0–99 Jahre	56,2	56,1	56,6	57,0	57,6	57,8	57,5	57,7	57,7	57,9	58,4	
15+ Jahre	67,3	67,0	67,4	67,6	68,2	68,2	67,7	67,9	67,8	68,0	68,5	
15–64 Jahre	81,0	80,9	81,2	81,6	82,3	82,5	82,2	82,5	82,4	82,9	83,5	
15–24 Jahre	67,1	65,7	68,6	67,4	67,1	67,3	66,5	66,3	65,2	65,9	66,1	
25–39 Jahre	88,2	88,3	88,4	88,7	89,9	89,7	89,5	89,8	89,9	89,6	90,6	
40–54 Jahre	88,2	88,6	88,3	89,0	89,6	90,3	89,6	89,7	89,8	89,9	90,8	
55–64 Jahre	67,4	67,6	67,7	69,3	70,2	70,2	70,7	71,8	72,2	74,4	73,9	
65+ Jahre	8,2	7,5	8,2	8,8	9,5	10,0	9,8	10,1	10,6	10,8	11,8	
Männer												
0–99 Jahre	62,8	62,3	62,7	63,2	63,2	63,3	63,4	63,5	63,4	63,3	63,3	
15+ Jahre	76,0	75,1	75,4	75,8	75,5	75,2	75,2	75,3	75,0	74,8	74,8	
15–64 Jahre	88,0	87,4	87,8	88,2	88,0	87,3	88,0	88,4	88,1	88,1	88,1	
15–24 Jahre	68,1	66,6	70,2	70,2	68,1	66,1	68,3	66,9	66,9	67,7	67,1	
25–39 Jahre	96,1	96,0	96,2	96,3	96,5	96,1	95,7	96,4	95,9	95,1	95,3	
40–54 Jahre	95,2	95,3	94,8	95,4	95,4	95,9	95,6	96,0	95,8	95,4	96,2	
55–64 Jahre	79,1	77,8	77,1	78,4	78,9	79,5	80,6	81,6	80,9	82,2	80,4	
65+ Jahre	12,8	11,2	12,1	13,2	13,5	14,5	14,1	15,0	15,5	15,7	16,9	
Frauen												
0–99 Jahre	49,8	50,2	50,7	50,9	52,2	52,6	51,8	52,0	52,1	52,7	53,5	
15+ Jahre	59,1	59,3	59,8	59,9	61,3	61,6	60,6	60,7	60,8	61,5	62,4	
15–64 Jahre	73,9	74,3	74,7	75,0	76,6	78,3	77,2	76,5	76,7	77,6	78,7	
15–24 Jahre	66,0	64,7	67,0	64,5	66,1	68,5	69,1	65,8	63,5	64,2	64,9	
25–39 Jahre	80,4	80,7	80,7	81,2	83,4	83,2	82,9	83,3	83,9	84,1	85,7	
40–54 Jahre	81,1	81,8	81,7	82,5	83,8	84,5	84,0	83,3	83,7	84,3	85,3	
55–64 Jahre	56,0	57,7	58,6	60,3	61,6	61,0	60,0	62,2	63,5	66,6	67,4	
65+ Jahre	5,0	4,9	5,5	5,7	6,6	6,7	6,4	6,5	6,8	7,1	7,8	
Schweizer/innen												
0–99 Jahre	55,3	55,1	55,6	56,0	56,5	56,5	56,2	56,3	56,1	56,4	56,6	
15+ Jahre	65,7	65,4	65,8	66,1	66,6	66,4	66,0	66,0	65,7	66,0	66,3	
15–64 Jahre	81,4	81,3	81,7	82,1	82,8	82,8	82,5	82,9	82,6	83,3	83,7	
15–24 Jahre	66,4	64,8	68,5	67,0	66,8	66,9	66,5	66,4	65,7	67,0	67,0	
25–39 Jahre	89,3	89,7	89,4	89,8	91,3	90,9	90,5	91,0	90,7	90,6	91,1	
40–54 Jahre	89,8	90,0	89,8	90,4	91,0	91,7	91,2	91,1	90,9	91,1	92,1	
55–64 Jahre	68,2	68,6	68,6	70,4	71,1	70,7	71,5	72,9	73,3	75,2	74,9	
65+ Jahre	8,2	7,5	8,2	8,9	9,5	10,2	10,1	10,4	10,8	11,2	12,1	
Ausländer/innen												
0–99 Jahre	59,8	59,8	60,2	60,6	61,7	62,7	62,3	62,6	63,1	63,2	64,0	
15+ Jahre	73,8	73,4	73,5	73,6	74,4	74,9	74,2	74,4	75,0	74,9	75,8	
15–64 Jahre	79,3	79,3	79,5	80,0	80,9	81,7	81,1	81,3	81,9	81,9	82,8	
15–24 Jahre	69,6	69,0	68,9	68,7	68,2	68,7	66,3	66,2	63,5	61,9	62,6	
25–39 Jahre	85,6	85,0	85,9	86,2	86,9	87,2	87,6	87,6	88,6	87,9	89,6	
40–54 Jahre	82,4	83,4	82,7	83,9	84,7	85,4	84,4	85,1	86,4	86,4	87,0	
55–64 Jahre	62,8	62,4	63,0	62,6	64,9	67,3	66,3	65,7	65,8	70,1	68,7	
65+ Jahre	8,2	7,3	8,8	8,3	9,3	8,5	7,6	8,1	8,4	7,7	9,5	

¹ In dieser Quote werden im Zähler die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen gemäss der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berücksichtigt; der Nenner besteht aus der ständigen Wohnbevölkerung.

T8 Erwerbstätige nach Geschlecht, Nationalität und Beschäftigungsgrad, 2004–2014

SAKE

Ziffern in 1000, 2. Quartal Ständige Wohnbevölkerung	Total										
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Beschäftigungsgrad: Total											
Unter 20%	139	131	140	144	143	141	157	163	165	170	174
20–49%	351	360	384	379	399	395	388	403	434	426	449
50–69%	365	366	377	398	413	431	432	456	444	463	515
70–89%	279	279	288	305	324	325	357	359	383	409	438
90–100%	2700	2710	2742	2781	2819	2827	2814	2899	2887	2900	2860
Keine Angabe/weiss nicht	126	129	120	115	132	148	134	89	83	77	84
Total	3959	3974	4051	4122	4229	4268	4282	4369	4395	4445	4519
Beschäftigungsgrad: Männer											
Unter 20%	26	28	31	37	32	35	37	38	43	48	51
20–49%	50	50	64	53	61	57	68	69	85	74	87
50–69%	70	62	69	76	80	86	84	96	90	89	112
70–89%	65	68	75	76	91	88	96	97	102	112	129
90–100%	1931	1932	1946	1986	1992	2003	2011	2052	2047	2051	2022
Keine Angabe/weiss nicht	32	33	29	31	34	35	37	20	24	24	25
Total	2173	2172	2214	2259	2289	2304	2334	2372	2390	2398	2425
Beschäftigungsgrad: Frauen											
Unter 20%	112	104	110	107	111	106	120	125	123	122	123
20–49%	301	311	320	326	338	338	319	334	349	352	362
50–69%	295	303	308	321	333	346	347	360	353	374	403
70–89%	214	211	213	229	233	238	261	262	281	298	308
90–100%	769	778	796	796	826	824	803	848	840	849	838
Keine Angabe/weiss nicht	94	96	91	84	98	113	97	68	59	53	59
Total	1786	1802	1837	1863	1940	1964	1948	1997	2005	2047	2094
Beschäftigungsgrad: Schweizer/innen											
Unter 20%	126	117	125	129	129	126	141	141	141	145	153
20–49%	305	314	335	329	346	339	334	344	364	362	375
50–69%	306	305	313	332	347	360	364	376	359	376	419
70–89%	234	232	242	254	270	269	300	292	314	335	363
90–100%	2072	2074	2091	2110	2104	2090	2063	2128	2110	2101	2030
Keine Angabe/weiss nicht	98	102	95	92	106	119	104	72	64	62	64
Total	3142	3144	3201	3246	3302	3304	3305	3353	3353	3381	3404
Beschäftigungsgrad: Ausländer/innen											
Unter 20%	12	14	15	15	13	15	16	22	24	25	20
20–49%	45	46	49	50	53	56	54	58	70	64	75
50–69%	59	60	64	65	66	71	68	80	84	87	95
70–89%	45	47	46	51	54	56	57	67	69	74	74
90–100%	628	636	651	671	715	736	751	771	777	800	830
Keine Angabe/weiss nicht	28	27	25	23	26	29	30	17	19	15	20
Total	817	830	850	876	927	964	977	1016	1042	1065	1115

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T9.1 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren und Wirtschaftsabteilungen, 2010–2012

BESTA

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Wirtschaftsabteilungen NOGA08		Beschäftigte											
		I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
5–96	Total	3982	3990	4017	4023	4007	4034	4063	4062	4072	4099	4148	4147
5–43	Sektor 2	1012	1022	1032	1026	1021	1031	1041	1030	1031	1038	1048	1030
5–9	Bergbau und Gew. von Steinen und Erden	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	5	4
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	661	662	666	666	665	668	672	668	669	670	671	663
10–12	Herst. von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	65	65	66	66	65	66	66	65	66	66	67	67
13–15	Herst. von Textilien und Bekleidung	16	16	16	16	16	17	17	16	16	16	15	15
16–18	Herst. von Holzwaren, Papier und Druckerz.	76	75	76	76	74	74	75	74	73	73	74	72
19–20	Kok., Mineralölverarb. u. Herst. von chem. Erz.	34	33	32	31	30	30	30	30	30	30	30	30
21	Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	37	37	38	38	38	39	39	38	40	40	40	40
22–23	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	41	42	42	42	42	42	41	41	41	41	41	41
24–25	Herst. von Metallerzeugnissen	98	99	100	100	100	101	102	101	101	101	102	100
26	Herst. v. Datenverarbeitungsgeräten u. Uhren	102	103	104	105	106	108	108	108	109	108	107	106
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	38	38	38	38	38	38	38	38	38	37	37	37
28	Maschinenbau	86	85	85	85	85	85	87	86	85	86	86	84
29–30	Fahrzeugbau	16	15	16	16	16	15	15	15	15	15	15	15
31–33	Sonstige Herst. von Waren, Rep. und Inst.	53	53	54	54	54	54	55	55	56	57	58	58
35	Energieversorgung	25	25	26	26	26	26	26	26	26	26	26	25
36–39	Wasserversorg., Beseit. v. Umweltverschm.	14	14	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
41–43	Baugewerbe/Bau	308	317	321	315	311	318	324	316	316	323	331	322
41–42	Hoch- und Tiefbau	106	109	110	105	105	109	110	104	105	110	111	106
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	202	208	211	210	206	209	214	212	211	214	220	217
45–96	Sektor 3	2970	2968	2985	2997	2987	3003	3022	3032	3041	3061	3100	3116
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	615	615	619	622	615	614	617	622	616	615	625	630
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	82	83	84	83	83	83	84	85	84	84	86	86
46	Grosshandel	204	206	208	210	211	213	213	213	213	216	219	218
47	Detailhandel	329	326	327	329	322	319	320	324	319	317	320	326
49–53	Verkehr und Lagerei	211	208	209	212	215	210	212	213	213	211	214	217
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	101	98	98	102	101	100	101	103	103	102	103	107
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	12	12	12	12	13	13	13	13	14	14	14	14
52	Lagerei sowie sonst. DL f. den Verk.	50	50	51	51	53	52	52	52	52	52	52	52
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	48	48	48	47	48	46	46	46	44	44	44	44
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	229	228	225	222	220	221	214	211	210	212	211	210
55	Beherbergung	78	78	76	77	75	75	73	73	71	72	71	72
56	Gastronomie	151	150	149	146	145	147	141	138	139	141	140	137
58–63	Information und Kommunikation	125	124	126	127	127	129	131	132	131	131	136	138
58–60	Verlagswesen, audiovis. Medien u. Rundf.	30	29	29	29	28	28	29	28	28	28	29	29
61	Telekommunikation	22	22	22	23	24	25	25	25	25	26	27	26
62–63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	74	73	75	75	75	76	77	78	77	77	81	84
64–66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	229	229	231	231	230	230	233	231	231	232	233	232
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	134	134	135	135	135	134	135	135	133	133	134	133
65	Versicherungen	54	54	54	53	52	52	53	53	53	53	54	54
66	M. Finanz- u. Vers.- dl. verb. Tätigk.	41	41	42	43	43	44	44	44	44	45	46	45
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	29	29	30	30	29	30	30	30	32	32	33	33
69–75	Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	303	304	305	306	305	309	313	316	320	322	327	328
69	Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsp.	63	63	63	63	63	63	64	64	65	65	66	66
70	Verw. u. Führung v. Untern.	73	73	73	72	72	73	74	75	77	77	79	80
71	Architektur- und Ingenieurbüros	101	102	103	104	104	104	106	108	109	110	112	112
72	Forschung und Entwicklung	21	21	21	21	22	23	23	22	22	22	22	22
73–75	Sonstige freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	45	45	45	45	45	46	46	47	48	48	48	48
77–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	166	166	166	165	164	167	171	165	167	169	172	169
77+79–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	154	155	155	154	154	156	159	153	155	156	159	156
78	Verm. und Überlassung von Arbeitskräften	11	11	11	11	11	12	12	12	12	13	13	13
84	Öffentliche Verwaltung	166	167	169	170	170	173	174	175	176	178	181	181
85	Erziehung und Unterricht	261	259	260	264	264	265	267	271	273	275	278	283
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	495	497	503	507	508	515	520	524	530	537	545	549
86	Gesundheitswesen	274	275	279	283	285	290	292	295	297	301	305	307
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	155	156	157	157	156	156	159	159	162	165	167	167
88	Sozialwesen (ohne Heime)	66	66	67	67	67	69	70	70	70	71	72	74
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	47	48	47	46	45	46	46	45	46	48	49	48
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	95	94	95	95	93	95	95	97	97	98	98	99

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T9.2 Beschäftigte nach Wirtschaftssectoren und Wirtschaftsabteilungen, 2013–2014

BESTA

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Wirtschaftsabteilungen NOGA08		Beschäftigte									
		I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	Frauenanteil in %, 4. Q. 2014	Teilzeitanteil in %, 4. Q. 2014
5–96	Total	4152	4166	4196	4189	4192	4196	4227	4231	44,7	32,4
5–43	Sektor 2	1027	1034	1045	1035	1034	1042	1051	1037	22,3	12,7
5–9	Bergbau und Gew. von Steinen und Erden	4	4	5	4	5	5	5	5	11,1	10,8
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	661	659	664	663	663	661	667	662	28,5	13,6
10–12	Herst. von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	67	66	67	67	66	67	67	67	36,5	19,5
13–15	Herst. von Textilien und Bekleidung	14	14	14	14	14	14	14	14	58,9	25,2
16–18	Herst. von Holzwaren, Papier und Druckerz.	72	71	71	71	70	70	70	70	24,1	17,7
19–20	Kok., Mineralölverarb. u. H. von chem. Erz.	29	30	29	29	30	29	30	29	27,4	12,0
21	Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	40	41	41	41	42	42	42	42	41,9	12,5
22–23	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	41	41	40	40	41	41	41	40	24,0	11,4
24–25	Herst. von Metallerzeugnissen	100	99	99	100	100	99	100	98	18,8	11,6
26	H. v. Datenverarbeitungsgeräten u. Uhren	107	107	108	108	110	110	111	111	39,5	11,9
27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen	36	36	36	36	36	35	35	35	26,1	10,8
28	Maschinenbau	84	83	84	83	82	82	83	83	16,1	10,5
29–30	Fahrzeugbau	14	14	17	16	16	16	16	16	14,1	8,6
31–33	Sonstige Herst. von Waren, Rep. und Inst.	57	57	57	58	56	57	57	57	29,9	16,6
35	Energieversorgung	25	26	26	26	26	26	27	26	19,1	12,9
36–39	Wasserversorg., Beseit. v. Umweltverschm.	15	15	15	16	16	16	16	16	16,1	16,0
41–43	Baugewerbe/Bau	321	330	335	326	325	334	337	328	10,5	10,5
41–42	Hoch- und Tiefbau	107	113	115	108	108	116	115	108	8,1	7,9
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	213	217	221	218	217	218	222	219	11,7	11,9
45–96	Sektor 3	3125	3133	3152	3154	3158	3154	3175	3194	51,9	38,8
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	627	625	627	630	630	623	624	629	49,6	31,2
45	Handel und Rep. von Motorfahrzeugen	87	86	87	86	86	85	86	85	17,9	14,4
46	Grosshandel	221	221	221	219	222	220	221	220	35,6	20,4
47	Detailhandel	319	317	319	326	323	317	317	324	67,5	42,9
49–53	Verkehr und Lagerei	217	215	215	217	219	216	217	218	26,9	25,7
49	Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	107	104	105	107	108	105	107	108	16,3	19,9
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	14	15	15	15	15	15	15	14	40,2	21,7
52	Lagerei sowie sonst. DL f. den Verk.	51	52	52	52	52	52	52	52	29,2	21,8
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	44	44	43	44	44	44	44	44	46,0	46,6
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	207	208	210	208	208	210	211	210	54,9	34,7
55	Beherbergung	71	71	72	72	71	71	70	71	55,1	22,3
56	Gastronomie	136	137	138	137	137	140	141	139	54,8	41,1
58–63	Information und Kommunikation	140	140	141	141	145	146	146	146	27,3	23,0
58–60	Verlagswesen, audiovis. Medien u. Rundf.	29	29	28	28	29	30	30	30	44,1	41,9
61	Telekommunikation	26	26	26	26	26	26	26	26	29,0	13,5
62–63	Informationstechn. und Informationsdienstl.	85	86	87	87	90	91	91	91	21,4	19,6
64–66	Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	231	230	232	231	231	231	231	231	42,4	21,1
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	132	131	132	130	130	129	130	129	40,8	19,2
65	Versicherungen	54	54	55	55	55	54	55	55	48,3	23,2
66	M. Finanz- u. Vers.- dl. verb. Tätig.	46	45	45	46	46	47	47	47	39,9	24,2
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	32	33	33	33	33	34	33	34	55,4	34,5
69–75	Erbr. von freiberufl., wiss. u. techn. Dienstl.	331	332	335	336	335	335	339	341	41,2	28,7
69	Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsp.	67	68	67	67	67	66	67	67	55,0	35,7
70	Verw. u. Führung v. Untern.	81	82	84	83	84	83	84	85	42,4	23,5
71	Architektur- und Ingenieurbüros	113	113	114	116	115	115	118	118	28,1	24,7
72	Forschung und Entwicklung	21	21	21	21	21	22	22	22	40,8	22,3
73–75	Sonstige freiberufl., wiss. u. techn. Dienstl.	49	48	49	49	49	49	49	49	52,0	40,6
77–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	171	175	180	174	172	175	177	173	45,0	41,7
77+79–82	Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	158	160	164	159	157	161	163	159	45,3	43,7
78	Verm. und Überlassung von Arbeitskräften	13	15	16	15	15	14	15	14	41,7	20,1
84	Öffentliche Verwaltung	183	186	186	187	185	185	187	187	46,7	33,6
85	Erziehung und Unterricht	285	283	288	291	291	289	291	297	59,6	62,3
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	553	556	557	557	560	557	566	577	77,0	56,5
86	Gesundheitswesen	310	311	312	311	312	309	316	322	77,6	52,9
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	169	171	171	172	172	173	175	177	76,8	60,1
88	Sozialwesen (ohne Heime)	74	75	74	75	76	76	76	78	75,1	63,5
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	49	50	50	50	50	51	51	50	47,0	50,2
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	99	100	98	99	98	102	100	101	65,0	51,2

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T 10 Beschäftigte nach Grossregionen und Wirtschaftssektoren, 2010–2014

BESTA

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Grossregionen und Wirtschaftssektoren	Beschäftigte											
	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
5–96 Sektoren 2 und 3												
Schweiz	3982	3990	4017	4023	4007	4034	4063	4062	4072	4099	4148	4147
Genferseeregion	735	733	735	742	749	750	755	755	758	764	774	775
Espace Mittelland	834	836	842	845	838	847	854	853	857	866	873	869
Nordwestschweiz	554	553	555	556	554	556	559	557	557	557	565	563
Zürich	790	793	801	801	797	803	809	809	812	814	825	824
Ostschweiz	523	524	529	530	525	530	533	533	532	536	541	546
Zentralschweiz	372	373	376	374	369	370	374	375	376	379	388	389
Tessin	175	177	178	175	176	179	179	179	179	183	182	180
5–43 Sektor 2												
Schweiz	1013	1023	1033	1026	1020	1031	1041	1030	1031	1038	1048	1030
Genferseeregion	140	142	143	143	141	144	147	144	145	147	149	146
Espace Mittelland	239	241	242	242	241	243	245	244	245	248	250	245
Nordwestschweiz	169	170	169	167	166	165	166	166	166	165	167	165
Zürich	140	140	142	141	140	141	143	141	140	140	142	141
Ostschweiz	173	178	181	178	177	182	184	180	179	183	184	180
Zentralschweiz	107	107	109	109	107	107	108	106	106	107	108	106
Tessin	45	46	46	46	48	49	48	48	49	49	48	48
45–96 Sektor 3												
Schweiz	2969	2967	2984	2997	2987	3003	3022	3032	3041	3061	3099	3116
Genferseeregion	594	591	592	599	607	605	609	611	614	617	625	629
Espace Mittelland	594	595	600	603	596	603	609	610	612	618	623	624
Nordwestschweiz	385	383	386	388	388	391	393	392	391	392	398	398
Zürich	651	653	659	660	657	661	666	667	672	674	683	683
Ostschweiz	350	346	348	352	348	348	348	354	352	353	357	366
Zentralschweiz	265	266	267	265	261	263	266	269	270	272	280	283
Tessin	130	132	132	129	129	131	131	130	131	134	134	132

Ziffern in 1000, Ende des Quartals Grossregionen und Wirtschaftssektoren	Beschäftigte								Frauenanteil in %, 4. Quartal 2014	Teilzeitanteil in %, 4. Quartal 2014
	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014		
5–96 Sektoren 2 und 3										
Schweiz	4152	4166	4196	4189	4192	4196	4227	4231	44,7	32,4
Genferseeregion	774	780	788	786	789	789	794	795	45,7	30,9
Espace Mittelland	872	878	883	875	877	881	889	889	46,2	35,2
Nordwestschweiz	564	565	569	570	574	573	576	575	43,7	32,2
Zürich	825	827	829	829	831	834	838	838	44,0	32,8
Ostschweiz	544	545	547	549	544	546	549	551	43,3	31,6
Zentralschweiz	391	389	396	396	394	388	394	398	45,0	32,7
Tessin	181	184	184	183	183	185	187	186	42,5	26,3
5–43 Sektor 2										
Schweiz	1027	1034	1045	1035	1034	1042	1051	1037	22,3	12,7
Genferseeregion	146	148	150	147	147	150	149	148	20,8	10,2
Espace Mittelland	245	245	248	248	248	249	253	249	24,4	13,3
Nordwestschweiz	164	164	166	165	166	165	166	166	23,4	12,6
Zürich	140	141	141	140	140	141	143	140	20,4	14,2
Ostschweiz	178	182	182	178	177	180	183	178	21,7	12,7
Zentralschweiz	106	106	109	108	107	107	108	107	21,0	14,4
Tessin	48	48	49	49	49	49	49	49	23,7	8,7
45–96 Sektor 3										
Schweiz	3125	3133	3152	3154	3158	3154	3175	3194	51,9	38,8
Genferseeregion	629	631	638	640	642	639	644	647	51,3	35,6
Espace Mittelland	628	632	634	628	629	631	636	641	54,7	43,7
Nordwestschweiz	400	401	404	405	408	408	410	409	52,0	40,0
Zürich	685	686	688	689	691	693	695	698	48,7	36,6
Ostschweiz	366	363	365	370	367	366	367	373	53,7	40,7
Zentralschweiz	285	283	287	288	287	281	286	291	53,8	39,5
Tessin	134	136	136	134	134	136	138	136	49,4	32,7

T 11.1 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssectoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2004–2014 AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Total										
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Beschäftigungsgrad											
Vollzeit (90–100%)	5725	5735	5792	5867	5971	5934	5917	6043	6039	6019	6022
Teilzeit (weniger als 90%)	1249	1269	1319	1383	1411	1443	1493	1516	1562	1605	1690
davon											
Teilzeit I (50–89%)	879	893	932	979	999	1034	1084	1104	1135	1170	1250
Teilzeit II (weniger als 50%)	370	376	387	403	411	409	409	412	427	435	440
Total	6974	7004	7111	7250	7382	7378	7410	7559	7601	7623	7712
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)											
A Land- und Forstwirtschaft	...	...	...	...	...	...	342	348	346	350	349
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	...	...	...	...	...	...	1247	1272	1252	1232	1244
F Baugewerbe	...	...	...	...	...	...	581	598	605	604	609
G Handel, Reparaturgewerbe	...	...	...	...	...	...	1061	1068	1051	1048	1038
H Verkehr und Lagerei	...	...	...	...	...	...	355	371	364	370	362
I Gastgewerbe	...	...	...	...	...	...	397	390	381	375	378
J Information und Kommunikation	...	...	...	...	...	...	243	254	258	263	284
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	...	...	...	...	...	...	419	431	431	416	418
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	...	...	...	...	...	...	330	338	350	352	359
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	...	...	...	...	...	...	556	582	607	617	641
O Öff. Verwaltung	...	...	...	...	...	...	292	294	299	306	299
P Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	...	...	...	...	...	...	789	807	824	853	876
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	...	...	...	...	...	...	358	364	371	370	374
A–T Total	6974	7004	7111	7250	7382	7378	7410	7559	7601	7623	7712
Wirtschaftssektoren (NOGA08)											
A Sektor 1	328	322	340	345	316	312	342	348	346	350	349
B–F Sektor 2	1748	1778	1795	1821	1844	1781	1828	1870	1857	1837	1853
G–T Sektor 3	4898	4905	4977	5084	5222	5285	5239	5341	5397	5436	5510
A–T Total	6974	7004	7111	7250	7382	7378	7410	7559	7601	7623	7712
Erwerbsstatus											
Selbständige	834	809	826	840	799	...	792	777	761	758	720
Arbeitnehmende in eigener Firma	350	346	331	360	377	...	353	360	366	357	369
Mitarb. Familienmitglieder	94	107	113	99	100	...	100	114	108	112	108
Arbeitnehmende	5441	5477	5569	5677	5813	...	5855	6000	6062	6097	6222
Lehrlinge	255	266	271	275	293	...	310	307	303	300	293
Total	6974	7004	7111	7250	7382	7378	7410	7559	7601	7623	7712
Grossregionen											
Genferseeregion	1244	1277	1301	1339	1385	1369	1377	1412	1422	1453	1480
Espace Mittelland	1517	1516	1527	1541	1555	1541	1531	1564	1577	1564	1589
Nordwestschweiz	953	962	970	991	1008	1002	992	1019	1012	1015	1019
Zürich	1344	1338	1367	1389	1440	1469	1462	1480	1518	1502	1511
Ostschweiz	965	956	977	995	993	999	1026	1025	1014	1007	1028
Zentralschweiz	645	647	658	672	667	667	680	705	709	721	722
Tessin	305	308	312	323	335	331	342	354	349	361	364
Total	6974	7004	7111	7250	7382	7378	7410	7559	7601	7623	7712

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

**T 11.2 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad,
Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssectoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2010–2014**

AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Männer					Frauen				
	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90–100%)	4290	4379	4386	4351	4329	1626	1664	1653	1668	1693
Teilzeit (weniger als 90%)	376	388	396	411	449	1117	1128	1166	1194	1241
davon										
Teilzeit I (50–89%)	277	290	293	305	339	807	814	842	865	911
Teilzeit II (weniger als 50%)	99	98	103	106	111	310	314	324	329	330
Total	4666	4767	4782	4762	4779	2743	2792	2819	2862	2934
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A Land- und Forstwirtschaft	259	252	248	258	259	84	95	98	92	89
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	962	984	962	943	944	285	288	291	290	301
F Baugewerbe	540	556	560	559	562	40	42	45	45	47
G Handel, Reparaturgewerbe	617	620	613	616	604	444	448	438	433	434
H Verkehr und Lagerei	279	292	292	291	284	76	78	72	79	77
I Gastgewerbe	202	202	199	198	195	195	188	182	177	183
J Information und Kommunikation	185	195	198	203	218	58	58	59	59	65
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	266	275	280	266	268	152	157	152	150	150
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	212	211	220	221	225	118	127	130	131	134
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	366	388	407	402	415	190	194	200	215	227
O Öff. Verwaltung	183	181	182	183	178	110	113	117	123	121
P Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	232	238	244	245	250	557	569	580	608	626
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	152	155	155	154	157	206	208	215	216	217
A–T Total	4666	4767	4782	4762	4779	2743	2792	2819	2862	2934
Wirtschaftssectoren (NOGA08)										
A Sektor 1	259	252	248	258	259	84	95	98	92	89
B–F Sektor 2	1502	1540	1522	1501	1506	326	330	336	335	347
G–T Sektor 3	2905	2974	3012	3002	3013	2334	2367	2385	2434	2497
A–T Total	4666	4767	4782	4762	4779	2743	2792	2819	2862	2934
Erwerbsstatus										
Selbständige	555	539	525	519	486	236	238	235	239	234
Arbeitnehmende in eigener Firma	287	299	301	290	301	66	61	65	66	68
Mitarb. Familienmitglieder	55	57	54	59	56	46	57	55	53	52
Arbeitnehmende	3588	3695	3722	3720	3759	2267	2305	2341	2377	2463
Lehrlinge	182	176	180	174	176	128	131	123	126	117
Total	4666	4767	4782	4762	4779	2743	2792	2819	2862	2934
Grossregionen										
Genferseeregion	859	881	881	894	905	518	531	540	559	575
Espace Mittelland	969	978	982	973	978	562	586	595	591	611
Nordwestschweiz	619	649	644	632	630	373	370	368	383	389
Zürich	910	927	949	933	920	553	553	569	570	591
Ostschweiz	656	654	645	641	659	370	371	369	366	369
Zentralschweiz	441	456	458	457	454	239	248	252	263	269
Tessin	212	221	223	232	234	129	133	126	129	130
Total	4666	4767	4782	4762	4779	2743	2792	2819	2862	2934

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T 11.3 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Nationalität, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2010–2014

AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Schweizer/innen					Ausländer/innen				
	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90–100%)	4057	4093	4065	4003	3915	1860	1949	1974	2016	2107
Teilzeit (weniger als 90%)	1209	1213	1235	1266	1340	284	303	327	338	350
davon										
Teilzeit I (50–89%)	867	874	886	910	978	217	229	249	260	272
Teilzeit II (weniger als 50%)	343	339	349	356	361	67	73	77	78	79
Total	5266	5307	5300	5269	5255	2143	2252	2301	2354	2458
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A Land- und Forstwirtschaft	309	310	306	307	304	34	38	40	44	44
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	788	793	777	750	755	459	479	476	482	489
F Baugewerbe	351	355	359	361	357	230	243	246	243	252
G Handel, Reparaturgewerbe	740	742	714	700	689	321	326	338	348	349
H Verkehr und Lagerei	259	269	269	271	254	96	102	95	99	108
I Gastgewerbe	195	188	179	179	173	202	202	202	196	205
J Information und Kommunikation	179	180	188	187	189	64	73	70	76	94
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	325	325	325	315	319	94	106	106	101	100
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	227	224	223	225	227	103	114	127	127	132
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	403	423	433	418	433	153	159	174	199	208
O Öff. Verwaltung	271	273	276	280	272	22	21	23	26	27
P Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	604	606	619	642	645	185	202	205	211	231
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	256	256	253	253	254	102	108	118	117	119
A–T Total	5266	5307	5300	5269	5255	2143	2252	2301	2354	2458
Wirtschaftssektoren (NOGA08)										
A Sektor 1	309	310	306	307	304	34	38	40	44	44
B–F Sektor 2	1139	1148	1135	1111	1112	689	722	722	726	741
G–T Sektor 3	3819	3849	3859	3851	3838	1420	1492	1538	1585	1672
A–T Total	5266	5307	5300	5269	5255	2143	2252	2301	2354	2458
Erwerbsstatus										
Selbständige	700	682	661	653	622	92	95	99	105	99
Arbeitnehmende in eigener Firma	298	307	311	296	299	54	53	55	61	70
Mitarb. Familienmitglieder	91	103	97	100	96	9	11	12	12	12
Arbeitnehmende	3919	3959	3981	3980	4006	1936	2042	2081	2117	2216
Lehrlinge	258	257	250	240	233	52	51	53	60	61
Total	5266	5307	5300	5269	5255	2143	2252	2301	2354	2458
Grossregionen										
Genferseeregion	827	824	818	834	840	550	588	603	618	640
Espace Mittelland	1237	1244	1244	1229	1228	294	320	333	335	361
Nordwestschweiz	651	672	662	647	639	341	347	350	368	380
Zürich	1078	1077	1099	1085	1081	384	403	419	417	430
Ostschweiz	748	743	733	726	729	278	282	281	281	299
Zentralschweiz	539	555	561	562	561	141	149	148	158	161
Tessin	186	191	183	185	177	155	163	166	177	186
Total	5266	5307	5300	5269	5255	2143	2252	2301	2354	2458

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T 12.1 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2004–2014

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Total										
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Beschäftigungsgrad											
Vollzeit (90–100%)	1931	1967	1956	1935	1927	1930	1933	1923	1906	1887	1881
Teilzeit (weniger als 90%)	821	837	834	834	834	825	843	843	840	842	846
davon											
Teilzeit I (50–89%)	1229	1249	1247	1246	1244	1237	1246	1235	1228	1223	1229
Teilzeit II (weniger als 50%)	456	469	467	465	464	456	454	456	456	458	449
Total	1556	1584	1573	1554	1542	1537	1533	1530	1512	1496	1484
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)											
A Land- und Forstwirtschaft	...	...	...	...	...	...	2055	1944	1933	1891	1851
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	...	...	...	...	...	...	1701	1708	1694	1673	1674
F Baugewerbe	...	...	...	...	...	...	1714	1714	1716	1694	1687
G Handel, Reparaturgewerbe	...	...	...	...	...	...	1575	1574	1558	1539	1519
H Verkehr und Lagerei	...	...	...	...	...	...	1602	1622	1597	1575	1560
I Gastgewerbe	...	...	...	...	...	...	1545	1550	1537	1530	1516
J Information und Kommunikation	...	...	...	...	...	...	1619	1613	1621	1630	1631
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	...	...	...	...	...	...	1720	1739	1704	1671	1665
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	...	...	...	...	...	...	1352	1364	1364	1327	1342
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	...	...	...	...	...	...	1595	1589	1590	1575	1551
O Öff. Verwaltung	...	...	...	...	...	...	1474	1488	1461	1457	1445
P Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	...	...	...	...	...	...	1328	1318	1298	1290	1296
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	...	...	...	...	...	...	1131	1106	1085	1065	1036
A–T Total	1556	1584	1573	1554	1542	1537	1533	1530	1512	1496	1484
Wirtschaftssektoren (NOGA08)											
A Sektor 1	2077	2153	2153	2148	2077	1939	2055	1944	1933	1891	1851
B–F Sektor 2	1705	1751	1741	1717	1710	1706	1705	1710	1701	1680	1678
G–T Sektor 3	1484	1507	1494	1476	1465	1467	1458	1456	1437	1424	1411
A–T Total	1556	1584	1573	1554	1542	1537	1533	1530	1512	1496	1484
Erwerbsstatus											
Selbständige	1912	1976	1920	1876	1859	1819	1796	1762	1717	1691	1612
Arbeitnehmende in eigener Firma	1992	2037	2001	1993	1973	1998	1876	1864	1865	1836	1772
Mitarb. Familienmitglieder	1008	1038	1101	1099	1022	978	1051	1102	1074	1069	1051
Arbeitnehmende	1514	1538	1532	1516	1503	1503	1508	1508	1492	1478	1474
Lehrlinge	1378	1416	1422	1407	1403	1413	1374	1371	1360	1342	1340
Total	1556	1584	1573	1554	1542	1537	1533	1530	1512	1496	1484
Grossregionen											
Genferseeregion	1595	1612	1614	1590	1574	1577	1572	1575	1558	1543	1536
Espace Mittelland	1536	1564	1557	1544	1529	1506	1506	1508	1487	1466	1449
Nordwestschweiz	1533	1560	1546	1533	1528	1534	1510	1503	1489	1476	1458
Zürich	1546	1577	1561	1539	1530	1531	1532	1525	1512	1491	1475
Ostschweiz	1584	1611	1599	1583	1560	1547	1545	1529	1512	1510	1497
Zentralschweiz	1539	1583	1554	1526	1516	1512	1532	1532	1500	1469	1469
Tessin	1573	1601	1590	1566	1564	1574	1556	1549	1535	1533	1530
Total	1556	1584	1573	1554	1542	1537	1533	1530	1512	1496	1484

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T 12.2 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2010–2014

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Männer					Frauen				
	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90–100%)	1967	1958	1942	1921	1911	1850	1838	1818	1801	1808
Teilzeit (weniger als 90%)	866	876	862	862	866	836	832	833	835	839
davon										
Teilzeit I (50–89%)	1321	1292	1287	1296	1283	1222	1216	1209	1199	1210
Teilzeit II (weniger als 50%)	441	449	443	439	434	458	458	461	464	454
Total	1784	1779	1759	1737	1717	1238	1235	1221	1215	1215
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A Land- und Forstwirtschaft	2302	2199	2212	2133	2113	1545	1489	1465	1437	1360
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1811	1816	1801	1782	1773	1411	1420	1414	1395	1425
F Baugewerbe	1809	1809	1797	1782	1769	1009	1016	1101	1054	1078
G Handel, Reparaturgewerbe	1834	1843	1811	1795	1760	1317	1310	1304	1279	1275
H Verkehr und Lagerei	1738	1761	1743	1700	1679	1246	1252	1194	1239	1236
I Gastgewerbe	1782	1814	1792	1832	1770	1358	1339	1329	1292	1314
J Information und Kommunikation	1753	1759	1764	1744	1739	1303	1260	1275	1332	1349
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	1880	1885	1850	1815	1809	1497	1530	1487	1464	1459
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1664	1677	1646	1603	1594	1011	1041	1057	1029	1061
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1835	1827	1818	1779	1740	1272	1261	1268	1297	1294
O Öff. Verwaltung	1677	1691	1653	1658	1615	1227	1248	1237	1235	1251
P Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	1693	1653	1647	1626	1628	1219	1215	1192	1191	1198
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1496	1446	1417	1358	1339	958	941	928	922	891
A–T Total	1784	1779	1759	1737	1717	1238	1235	1221	1215	1215
Wirtschaftssektoren (NOGA08)										
A Sektor 1	2302	2199	2212	2133	2113	1545	1489	1465	1437	1360
B–F Sektor 2	1810	1813	1800	1782	1771	1345	1351	1362	1336	1366
G–T Sektor 3	1736	1734	1711	1689	1664	1216	1212	1195	1193	1192
A–T Total	1784	1779	1759	1737	1717	1238	1235	1221	1215	1215
Erwerbsstatus										
Selbständige	2129	2091	2062	2028	1923	1313	1299	1249	1244	1207
Arbeitnehmende in eigener Firma	2072	2053	2047	2011	1938	1329	1284	1322	1330	1288
Mitarb. Familienmitglieder	1338	1435	1369	1381	1394	836	895	887	856	828
Arbeitnehmende	1754	1751	1733	1713	1705	1235	1234	1221	1216	1221
Lehrlinge	1396	1395	1387	1369	1360	1344	1340	1323	1305	1312
Total	1784	1779	1759	1737	1717	1238	1235	1221	1215	1215
Grossregionen										
Genferseeregion	1789	1792	1779	1758	1730	1308	1311	1295	1291	1305
Espace Mittelland	1777	1775	1749	1726	1700	1191	1206	1192	1174	1172
Nordwestschweiz	1767	1756	1742	1715	1689	1216	1200	1188	1200	1195
Zürich	1770	1770	1747	1713	1702	1254	1238	1235	1229	1222
Ostschweiz	1816	1788	1770	1776	1766	1221	1219	1204	1197	1178
Zentralschweiz	1808	1823	1792	1745	1719	1196	1185	1157	1152	1179
Tessin	1752	1739	1733	1738	1734	1314	1313	1278	1265	1264
Total	1784	1779	1759	1737	1717	1238	1235	1221	1215	1215

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T 12.3 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Nationalität, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssectoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2010–2014

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Schweizer/innen					Ausländer/innen				
	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90–100%)	1943	1931	1916	1894	1889	1912	1908	1887	1871	1867
Teilzeit (weniger als 90%)	834	835	833	834	840	881	875	868	870	870
davon	1251	1237	1232	1228	1231	1225	1225	1215	1206	1221
Teilzeit I (50–89%)	453	455	457	459	452	460	461	452	452	437
Teilzeit II (weniger als 50%)	1489	1485	1470	1451	1433	1656	1647	1618	1606	1605
Total	1481	1488	1485	1469	1450	1639	1647	1636	1608	1596
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A Land- und Forstwirtschaft	2052	1941	1923	1886	1840	2088	1976	2013	1925	1925
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1665	1669	1651	1625	1627	1765	1777	1768	1753	1752
F Baugewerbe	1663	1667	1680	1656	1637	1799	1787	1770	1753	1762
G Handel, Reparaturgewerbe	1526	1529	1513	1487	1465	1702	1688	1665	1655	1638
H Verkehr und Lagerei	1561	1589	1560	1535	1520	1722	1715	1708	1699	1661
I Gastgewerbe	1410	1429	1420	1419	1386	1703	1682	1658	1647	1647
J Information und Kommunikation	1576	1567	1588	1598	1582	1754	1736	1716	1716	1738
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	1695	1719	1679	1646	1639	1811	1803	1783	1752	1757
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1349	1368	1381	1339	1336	1359	1357	1334	1307	1354
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1542	1547	1548	1518	1488	1750	1713	1707	1711	1700
O Öff. Verwaltung	1477	1494	1461	1457	1447	1438	1414	1460	1459	1418
P Erziehung und Unterricht ¹	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	1285	1268	1257	1247	1244	1491	1496	1443	1442	1464
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1082	1058	1039	1011	985	1276	1239	1198	1203	1165
A–T Total	1489	1485	1470	1451	1433	1656	1647	1618	1606	1605
Wirtschaftssectoren (NOGA08)										
A Sektor 1	2052	1941	1923	1886	1840	2088	1976	2013	1925	1925
B–F Sektor 2	1664	1669	1660	1635	1630	1776	1780	1769	1753	1755
G–T Sektor 3	1413	1412	1397	1381	1361	1595	1582	1548	1540	1540
A–T Total	1489	1485	1470	1451	1433	1656	1647	1618	1606	1605
Erwerbsstatus										
Selbständige	1801	1771	1728	1702	1618	1756	1699	1643	1630	1573
Arbeitnehmende in eigener Firma	1858	1848	1860	1820	1752	1984	1961	1895	1920	1862
Mitarb. Familienmitglieder	1048	1095	1065	1055	1040	1076	1176	1148	1202	1151
Arbeitnehmende	1445	1445	1432	1416	1407	1656	1649	1621	1608	1611
Lehrlinge	1369	1370	1355	1335	1337	1400	1377	1387	1367	1353
Total	1489	1485	1470	1451	1433	1656	1647	1618	1606	1605
Grossregionen										
Genferseeregion	1508	1509	1499	1485	1476	1678	1678	1646	1629	1621
Espace Mittelland	1482	1481	1459	1437	1413	1615	1627	1602	1583	1585
Nordwestschweiz	1449	1445	1435	1404	1380	1643	1630	1603	1622	1614
Zürich	1494	1493	1480	1461	1440	1647	1618	1603	1573	1573
Ostschweiz	1497	1482	1472	1477	1451	1689	1672	1625	1603	1623
Zentralschweiz	1497	1499	1470	1433	1437	1683	1669	1627	1611	1593
Tessin	1503	1496	1483	1463	1441	1624	1618	1597	1614	1626
Total	1489	1485	1470	1451	1433	1656	1647	1618	1606	1605

¹ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T 13 Komponenten des tatsächlichen jährlichen Arbeitsvolumens und der tatsächlichen Jahresarbeitszeit nach Geschlecht, Nationalität, Beschäftigungsgrad und Wirtschaftsabschnitten, 2014

AVOL

Ständige Wohnbevölkerung	Jährliches Volumen in Millionen Stunden				Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten			
	Jährliches Normalarbeitsvolumen	Jährliches Absenzenvolumen ¹	Jährliches Überstundenvolumen ²	Tatsäch. jährliches Arbeitsvolumen	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen ¹	Jährliche Dauer der Überstunden ²	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
Geschlecht								
Männer	4821	168	126	4779	1732	60	45	1717
Frauen	2997	133	70	2934	1241	55	29	1215
Nationalität								
Schweizer/innen	5325	209	139	5255	1452	57	38	1433
Ausländer/innen	2493	92	57	2458	1628	60	37	1605
Beschäftigungsgrad								
Vollzeit (90–100%)	6106	221	138	6022	1907	69	43	1881
Teilzeit (weniger als 90%)	1711	79	58	1690	857	40	29	846
davon								
Teilzeit I (50–89%)	1273	57	34	1250	1251	56	33	1229
Teilzeit II (weniger als 50%)	438	23	25	440	447	23	25	449
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)								
A Land- und Forstwirtschaft	353	12	8	349	1873	66	44	1851
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1268	51	28	1244	1705	69	38	1674
F Baugewerbe	627	30	11	609	1738	82	31	1687
G Handel, Reparaturgewerbe	1050	39	27	1038	1536	57	40	1519
H Verkehr und Lagerei	373	17	6	362	1609	74	24	1560
I Gastgewerbe	383	13	9	378	1533	54	37	1516
J Information und Kommunikation	284	9	9	284	1631	51	50	1631
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	415	13	17	418	1652	53	67	1665
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	368	17	8	359	1376	62	29	1342
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	643	22	20	641	1555	54	49	1551
O Öff. Verwaltung	306	11	4	299	1478	52	18	1445
P Erziehung und Unterricht ³	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	898	39	17	876	1329	58	25	1296
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	376	13	11	374	1042	37	31	1036
A–T Total	7817	301	196	7712	1504	58	38	1484

¹ Einschliesslich Absenzen aus gesundheitlichen Gründen (Krankheit, Unfall), Mutterschaftsurlaub, Militärdienst, Kurzarbeit, Ausbildung, wegen schlechtem Wetter, Stellenwechsel, Arbeitskampf oder aus persönlichen/familiären Gründen, ohne Ferien, Feiertage und während des Jahres durch Mehrarbeit ausgeglichene Absenzen.

² Nur die während des Jahres nicht kompensierten Überstunden.

³ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T 14 Komponenten der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden¹
nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten, 2014**

AVOL

In Stunden pro Beschäftigten		Total				Männer				Frauen			
		Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)													
A	Land- und Forstwirtschaft	2124	68	30	2087	2129	61	33	2101	2104	102	21	2023
B-E	Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1870	76	42	1836	1872	68	45	1849	1861	105	29	1785
F	Baugewerbe	1903	84	32	1852	1905	85	32	1852	1863	54	26	1835
G	Handel, Reparaturgewerbe	1895	71	47	1870	1901	61	56	1896	1882	93	28	1817
H	Verkehr und Lagerei	1890	82	27	1836	1893	83	29	1838	1872	72	21	1821
I	Gastgewerbe	1932	66	28	1893	1936	60	32	1908	1925	74	21	1872
J	Information und Kommunikation	1860	54	58	1864	1861	46	64	1878	1857	85	34	1805
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1879	56	86	1908	1880	50	105	1935	1877	72	42	1848
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1923	81	34	1876	1931	85	38	1884	1901	72	25	1854
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1890	62	66	1894	1897	51	75	1921	1875	85	48	1839
O	Öff. Verwaltung	1883	60	19	1842	1885	60	21	1846	1877	59	14	1831
P	Erziehung und Unterricht ²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	1909	82	36	1863	1915	57	54	1911	1905	99	24	1830
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1902	52	52	1901	1900	44	63	1920	1906	64	35	1876
A-T	Total	1892	70	46	1868	1896	65	51	1882	1883	84	32	1831

¹ Vollzeitarbeitnehmende mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Davon ausgenommen sind Arbeitnehmende in der eigenen Firma (soziologische Definition).

² Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T 15 Komponenten der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden¹ nach Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2014

AVOL

In Stunden pro Beschäftigten	Total				Schweizer/innen				Ausländer/innen			
	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)												
A Land- und Forstwirtschaft	2124	68	30	2087	2028	74	28	1981	2238	61	33	2210
B–E Verarbeitendes Gewerbe/ Energieversorgung	1870	76	42	1836	1871	80	47	1838	1869	71	36	1834
F Baugewerbe	1903	84	32	1852	1902	90	40	1851	1905	77	24	1852
G Handel, Reparaturgewerbe	1895	71	47	1870	1899	76	44	1868	1888	64	50	1873
H Verkehr und Lagerei	1890	82	27	1836	1883	84	27	1826	1904	77	29	1856
I Gastgewerbe	1932	66	28	1893	1907	76	38	1869	1943	62	23	1904
J Information und Kommunikation	1860	54	58	1864	1855	63	64	1856	1867	38	47	1877
K Kredit- und Versicherungsgewerbe	1879	56	86	1908	1879	59	86	1905	1879	48	87	1918
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1923	81	34	1876	1917	88	33	1862	1931	71	35	1895
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL	1890	62	66	1894	1885	62	72	1894	1896	61	59	1894
O Öff. Verwaltung	1883	60	19	1842	1886	59	19	1846	1854	66	12	1799
P Erziehung und Unterricht ²	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	1909	82	36	1863	1907	87	40	1860	1913	73	29	1870
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	1902	52	52	1901	1905	55	54	1903	1899	49	49	1899
A–T Total	1892	70	46	1868	1888	73	48	1863	1899	66	42	1875

¹ Vollzeitarbeitnehmende mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Davon ausgenommen sind Arbeitnehmende in der eigenen Firma (soziologische Definition).

² Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T 16 Absenzenquote¹ der Vollzeitarbeitnehmenden² nach Geschlecht, Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2014

AVOL

In Prozent	Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen			
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A Land- und Forstwirtschaft		3,2	2,8	4,8	3,7	3,5	(4,7)	2,7	2,1	(4,9)
B–E Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung		4,1	3,7	5,6	4,3	4,2	4,7	3,8	3,0	6,4
F Baugewerbe		4,4	4,5	2,9	4,7	4,8	3,5	4,0	4,1	(1,6)
G Handel, Reparaturgewerbe		3,8	3,2	4,9	4,0	3,6	4,8	3,4	2,6	5,2
H Verkehr und Lagerei		4,3	4,4	3,9	4,4	4,6	3,4	4,1	3,9	4,8
I Gastgewerbe		3,4	3,1	3,9	4,0	3,3	4,7	3,2	3,0	3,4
J Information und Kommunikation		2,9	2,5	4,6	3,4	3,1	5,0	2,0	1,5	4,0
K Kredit- und Versicherungsgewerbe		3,0	2,6	3,8	3,2	3,0	3,4	2,6	1,5	4,9
L/N Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL		4,2	4,4	3,8	4,6	4,9	4,0	3,7	3,8	3,4
M Freiberufliche, wiss. und techn. DL		3,3	2,7	4,5	3,3	3,0	3,8	3,2	2,3	5,4
O Öff. Verwaltung		3,2	3,2	3,2	3,1	3,1	3,1	3,6	3,7	(3,4)
P Erziehung und Unterricht ³	
Q Gesundheits- u. Sozialwesen		4,3	3,0	5,2	4,5	3,2	5,4	3,8	2,5	4,8
R/S/T Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL		2,8	2,3	3,4	2,9	2,7	3,2	2,6	1,8	3,5
A–T Total		3,7	3,4	4,5	3,9	3,8	4,2	3,4	2,9	4,9

¹ Jährliche Dauer der Absenzen in % der jährlichen Normalarbeitszeit

² Vollzeitarbeitnehmende mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Davon ausgenommen sind Arbeitnehmende in der eigenen Firma (soziologische Definition).

³ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T 17 Überstundenquote¹ der Vollzeitarbeitnehmenden² nach Geschlecht, Nationalität
und Wirtschaftsabschnitten, 2014**

AVOL

In Prozent	Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen			
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	
Wirtschaftsabschnitte (NOGA08)										
A	Land- und Forstwirtschaft	1,4	1,5	1,0	1,4	1,6	(0,4)	1,5	1,5	(1,4)
B-E	Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	2,2	2,4	1,6	2,5	2,7	1,6	1,9	2,1	1,5
F	Baugewerbe	1,7	1,7	1,4	2,1	2,1	1,2	1,2	1,2	(1,9)
G	Handel, Reparaturgewerbe	2,5	2,9	1,5	2,3	2,9	1,2	2,7	3,0	1,9
H	Verkehr und Lagerei	1,5	1,5	1,1	1,4	1,5	0,9	1,5	1,5	1,5
I	Gastgewerbe	1,4	1,7	1,1	2,0	2,6	1,3	1,2	1,3	1,0
J	Information und Kommunikation	3,1	3,4	1,8	3,5	3,8	1,8	2,5	2,7	1,9
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	4,6	5,6	2,2	4,6	5,6	2,0	4,6	5,5	2,8
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	1,8	2,0	1,3	1,7	2,0	1,2	1,8	1,9	1,5
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	3,5	4,0	2,6	3,8	4,6	2,3	3,1	3,2	2,9
O	Öff. Verwaltung	1,0	1,1	0,8	1,0	1,1	0,8	0,6	0,7	(0,5)
P	Erziehung und Unterricht ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	1,9	2,8	1,3	2,1	3,1	1,4	1,5	2,2	1,0
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	2,7	3,3	1,8	2,8	3,4	1,9	2,6	3,2	1,8
A-T	Total	2,4	2,7	1,7	2,6	2,9	1,6	2,2	2,4	1,8

¹ Jährliche Dauer der Absenzen in % der jährlichen Normalarbeitszeit

² Vollzeitarbeitnehmende mit einem Beschäftigungsgrad von 100%. Davon ausgenommen sind Arbeitnehmende in der eigenen Firma (soziologische Definition).

³ Für das Unterrichtswesen wurde in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T 18 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Wirtschaftssektoren,
-abschnitten und -abteilungen, 2004–2014**

BUA

In Stunden pro Woche Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 ¹		Total										
		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
01–96	Total	41,7	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,6	41,7	41,7	41,7	41,7
01–03	Sektor 1	43,0	42,9	42,9	42,8	42,7	43,0	42,3	42,9	43,0	42,8	42,8
05–43	Sektor 2	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,3	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4
5–9	Telekommunikation	42,3	42,4	42,7	42,7	42,6	42,6	42,3	42,5	42,2	42,2	42,2
10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,3	41,3	41,3
10–12	Herstellung von Nahrungsmitteln und Tabakerz.	41,9	42,0	42,1	42,1	42,1	42,1	42,2	42,2	42,2	42,2	42,3
13–15	Herstellung von Textilien und Bekleidung	41,7	41,6	41,7	41,7	41,6	41,7	41,8	41,8	41,8	41,7	41,6
16–18	Herstellung von Holzwaren, Papier und Druckerz.	41,3	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,4	41,5	41,4	41,5	41,6
19–20	Kokerei, Mineralölverarb. u. Herstel. von chem. Erz.	40,8	40,9	40,8	40,8	40,9	40,8	40,9	41,0	41,0	41,0	41,0
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	40,7	40,7	40,7	40,7	40,6	40,6	40,7	40,7	40,7	40,7	40,6
22–23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	41,8	41,8	41,7	41,7	41,8	41,7	41,7	41,8	41,7	41,7	41,7
24–25	Herstellung von Metallerzeugnissen	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3	41,4	41,4	41,4	41,4	41,3
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	40,6	40,5	40,6	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	40,8	41,0	41,1	41,1	40,9	40,9	41,0	41,1	41,0	41,1	40,9
28	Maschinenbau	40,9	41,0	40,9	40,9	41,0	40,9	41,0	41,0	41,1	41,0	41,0
29–30	Fahrzeugbau	41,3	41,3	41,1	41,1	41,1	41,3	41,3	41,2	41,2	41,2	41,6
31–33	Sonstige Herstellung von Waren, Rep. und Inst.	41,3	41,4	41,4	41,3	41,3	41,4	41,5	41,5	41,5	41,4	41,5
35	Energieversorgung	41,1	41,2	41,3	41,2	41,3	41,1	41,1	41,2	41,1	41,2	41,2
36–39	Wasserversorgung, Beseitigung v. Umweltverschmutz.	42,9	42,8	43,0	42,9	42,7	43,0	43,1	43,1	43,2	43,1	43,1
41–43	Baugewerbe/Bau	41,8	41,8	41,7	41,7	41,6	41,7	41,6	41,7	41,5	41,5	41,5
41–42	Hoch- und Tiefbau	42,1	42,1	42,1	42,0	41,9	42,0	41,9	42,0	41,8	41,8	41,8
43	Sonstiges Ausbaugewerbe	41,5	41,6	41,5	41,5	41,5	41,5	41,4	41,5	41,4	41,4	41,3
45–96	Sektor 3	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7
45–47	Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen	41,8	41,8	41,8	41,8	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9
45	Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	42,4	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,4	42,3	42,3	42,3
46	Grosshandel	41,8	41,9	42,0	41,9	41,9	41,9	42,0	42,0	41,9	41,9	42,0
47	Detailhandel	41,6	41,6	41,6	41,6	41,7	41,8	41,7	41,7	41,8	41,8	41,8
49–53	Verkehr und Lagerei	42,1	42,2	42,3	42,4	42,4	42,4	42,5	42,4	42,3	42,4	42,4
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	42,1	42,2	42,3	42,7	42,7	42,8	42,8	42,8	42,7	42,8	42,9
50–51	Schifffahrt und Luftfahrt	41,3	41,9	41,9	41,9	41,4	41,6	41,9	42,0	41,9	41,9	41,9
52	Lagerei sowie Erbring. v. sonst. Dienstl. für den Verk.	42,5	42,5	42,5	42,6	42,4	42,1	42,4	42,1	42,0	42,0	42,0
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	42,0	42,0	41,9	42,0	42,0	41,9	42,1	42,0	42,0	42,1	42,1
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	42,1	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0	42,3	42,3	42,4	42,4	42,4
55	Beherbergung	42,1	42,1	42,0	42,1	42,1	42,0	42,4	42,5	42,5	42,6	42,6
56	Gastronomie	42,1	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0	42,2	42,3	42,3	42,3	42,3
58–63	Information und Kommunikation	40,9	40,9	40,9	40,9	41,0	40,9	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
58–60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	40,6	40,6	40,6	40,7	40,7	40,9	40,9	41,0	40,8	40,8	41,1
61	Telekommunikation	40,3	40,3	40,4	40,2	40,2	40,1	40,1	40,3	40,4	40,4	40,4
62–63	Informationstechnologische und Informationsdienstl.	41,2	41,2	41,3	41,3	41,3	41,2	41,3	41,2	41,2	41,2	41,2
64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	41,4	41,5	41,5	41,4	41,4	41,4	41,3	41,5	41,5	41,5	41,4
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen	41,5	41,6	41,5	41,6	41,5	41,4	41,4	41,5	41,5	41,5	41,5
65	Versicherungen	41,3	41,4	41,3	41,2	41,3	41,4	41,2	41,5	41,5	41,5	41,3
66	Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	41,3	41,4	41,4	41,3	41,2	41,3	41,3	41,3	41,4	41,5	41,4
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	41,5	41,5	41,6	41,5	41,6	41,5	41,6	41,7	41,5	41,5	41,5
69–75	Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,4	41,5	41,5	41,5	41,5	41,4
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	41,2	41,2	41,1	41,1	41,1	41,1	41,4	41,3	41,3	41,4	41,4
70	Unternehmensverwaltung u. -führung; Unternehmensber.	41,2	41,2	41,4	41,3	41,4	41,5	41,7	41,5	41,5	41,4	41,2

¹ Die Daten vor 2009 wurden aufgrund unterschiedlicher Umsteigeschlüssel auf die Nomenklatur NOGA 2008 umgeschlüsselt. Dies kann einen leichten Serienbruch zwischen 2003 und 2004 für einige Branchen zur Folge haben. Seit 2009 erfolgt die Branchenkodierung entsprechend der NOGA 2008 direkt in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T 18 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Wirtschaftssektoren,
-abschnitten und -abteilungen, 2004–2014 (Schluss)**

BUA

In Stunden pro Woche Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08 ¹		Total										
		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
71	Architektur- und Ingenieurbüros	41,7	41,7	41,8	41,7	41,8	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,7
72	Forschung und Entwicklung	40,7	40,5	40,6	40,5	40,6	40,6	40,6	40,6	40,6	40,8	40,8
73–75	Sonstige freiberufl., wissen. und techn. Dienstl.	41,5	41,4	41,6	41,5	41,5	41,4	41,5	41,6	41,6	41,5	41,5
77–82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	42,2	42,1	42,1	42,0	42,0	42,0	42,1	42,1	42,0	42,0	42,0
77+79–82	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienst. (ohne 78)	42,2	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0	42,1	42,1	42,1	42,1	42,1
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	41,9	41,9	41,9	41,8	41,7	41,7	41,7	41,8	41,7	41,7	41,6
84	Öffentliche Verwaltung	41,6	41,4	41,3	41,3	41,3	41,4	41,4	41,3	41,4	41,4	41,5
85	Erziehung und Unterricht	41,4	41,4	41,4	41,4	41,2	41,2	41,5	41,4	41,4	41,5	41,4
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	41,6	41,6	41,5	41,5	41,6	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5
86	Gesundheitswesen	41,7	41,7	41,6	41,5	41,6	41,6	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	41,5	41,5	41,6	41,6	41,7	41,6	41,7	41,7	41,8	41,7	41,6
88	Sozialwesen (ohne Heime)	41,3	41,2	41,1	41,1	41,1	41,1	41,0	41,0	41,2	41,2	41,3
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	41,5	41,5	41,4	41,6	41,5	41,5	41,5	41,6	41,6	41,7	41,9
94–96	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,8	41,8	42,0	41,9	41,9	41,8

¹ Die Daten vor 2009 wurden aufgrund unterschiedlicher Umsteigeschlüssel auf die Nomenklatur NOGA 2008 umgeschlüsselt. Dies kann einen leichten Serienbruch zwischen 2003 und 2004 für einige Branchen zur Folge haben. Seit 2009 erfolgt die Branchenkodierung entsprechend der NOGA 2008 direkt in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T 19 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Kantonen
und Wirtschaftsabschnitten, 2014**

BUA

In Stunden pro Woche	Wirtschaftsabschnitte NOGA08												
	CH	ZH	BE	LU	UR	SZ	OW/ NW	GL	ZG	FR	SO	BS	BL
B-S Total	41,6	41,7	41,7	41,9	41,7	41,9	41,9	41,7	41,4	41,8	41,8	41,4	41,7
B Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	42,2	41,4	42,5	(42,1)	()	()	(42,4)	()	()	()	()	()	(41,4)
C Verarb. Gewerbg/H. v. Waren	41,3	41,2	41,3	41,6	41,4	41,9	41,8	41,5	40,9	41,5	41,1	40,5	41,3
D Energieversorgung	41,2	42,0	41,0	41,2	(41,2)	(41,2)	(41,2)	(41,2)	()	41,0	41,8	42,0	41,2
E Abfallentsorgung	43,1	42,7	43,1	43,1	(43,2)	(42,8)	(43,2)	()	(43,0)	43,1	43,1	(43,3)	43,0
F Baugewerbe/Bau	41,5	41,0	41,4	41,3	41,1	41,6	41,9	41,4	41,3	41,4	41,3	41,2	41,3
G Ha.; Instandhalt. u. Rep. v. Fahrz.	41,9	41,8	42,0	42,1	41,9	42,4	42,3	41,9	41,2	42,2	42,1	41,3	41,9
H Verk. u. Lagerei	42,4	42,6	41,6	43,7	(42,7)	43,1	43,2	42,6	42,7	43,2	43,6	41,9	42,8
I Gastronomie	42,4	42,1	42,5	42,6	42,4	42,5	42,6	(42,4)	42,2	42,3	42,2	42,2	42,2
J Inf. u. Kom.	41,0	41,0	40,8	41,2	()	41,1	(41,1)	()	41,3	41,0	40,9	41,0	41,2
K Finanz u. Versicherungsdl.	41,4	41,6	41,3	41,7	()	41,4	(41,4)	()	40,9	41,3	41,4	41,3	41,3
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	41,5	41,6	41,6	42,0	()	41,1	(41,5)	()	41,5	(41,5)	41,5	41,3	41,5
M Freiberufliche, wiss. u. techn.- DL	41,4	41,3	41,8	41,6	(41,5)	41,5	41,4	(41,6)	41,5	41,7	41,5	41,2	41,4
N Sonst. wiss. DL	42,0	42,1	42,0	42,2	(42,0)	41,8	42,0	42,1	42,0	42,0	42,0	41,6	42,1
O Öff, Verw., Verteidigung; Sozialvers.	41,5	41,7	41,6	42,0	42,0	42,3	42,1	41,5	42,0	41,7	42,0	41,9	42,0
P Erziehung u. Unterricht	41,4	41,4	41,9	42,1	()	41,4	(41,4)	()	41,4	41,7	41,2	41,9	41,9
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	41,5	41,8	41,9	42,0	41,5	41,9	41,7	41,5	41,7	41,7	41,9	41,8	41,7
R Kunst, Unterhalt. u. Erholung	41,9	42,0	41,9	41,9	()	(41,9)	()	()	(41,9)	42,0	41,9	41,8	(41,9)
S Sonst. DL	41,8	42,0	41,3	41,7	()	41,9	()	()	42,0	41,8	41,8	41,7	41,8

	CH	SH	AI/AR	SG	GR	AG	TH	TI	VD	VS	NE	GE	JU
B-S Total	41,6	41,5	41,7	41,9	42,4	41,8	41,8	41,5	41,6	42,1	41,1	40,9	41,2
B Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	42,2	()	()	42,4	(42,4)	(42,4)	()	41,7	(42,4)	(42,4)	()	()	()
C Verarb. Gewerbg/H. v. Waren	41,3	41,0	41,4	41,7	41,8	41,3	41,6	41,2	41,2	41,6	40,4	40,8	40,6
D Energieversorgung	41,2	(41,2)	()	41,6	41,7	41,1	41,2	40,8	41,3	41,3	(41,2)	40,0	()
E Abfallentsorgung	43,1	()	()	43,1	(43,2)	43,4	(43,3)	43,3	43,5	43,2	(43,3)	44,1	()
F Baugewerbe/Bau	41,5	41,0	41,8	41,4	42,1	41,3	41,3	41,9	41,9	42,7	40,9	41,2	41,3
G Ha.; Instandhalt. u. Rep. v. Fahrz.	41,9	41,7	41,9	42,1	42,9	42,1	42,1	41,9	41,8	42,5	41,9	41,0	41,8
H Verk. u. Lagerei	42,4	43,0	42,7	43,4	43,5	43,7	42,5	41,9	43,1	42,5	43,0	41,4	(42,6)
I Gastronomie	42,4	42,3	42,4	42,3	43,2	42,4	42,3	42,6	42,3	42,9	42,4	42,1	42,4
J Inf. u. Kom.	41,0	41,0	(41,1)	41,3	(41,0)	41,2	(41,2)	41,2	41,1	(41,0)	41,1	40,8	()
K Finanz u. Versicherungsdl.	41,4	41,5	(41,4)	41,6	41,6	41,6	41,4	41,4	41,1	41,4	41,4	40,7	(41,4)
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	41,5	()	()	41,6	41,5	41,7	41,5	41,2	42,2	42,0	(41,5)	41,2	(41,5)
M Freiberufliche, wiss. u. techn.- DL	41,4	41,4	41,5	41,7	41,8	41,5	41,5	41,2	41,1	41,6	41,4	40,9	41,5
N Sonst. wiss. DL	42,0	41,9	42,1	42,2	42,1	41,9	42,1	41,7	41,9	42,6	41,6	41,9	41,2
O Öff, Verw., Verteidigung; Sozialvers.	41,5	42,0	42,0	42,1	42,4	42,0	42,1	40,9	41,3	41,9	40,2	40,2	40,2
P Erziehung u. Unterricht	41,4	()	()	42,0	42,5	41,1	42,0	41,1	41,3	41,5	40,5	40,0	(41,4)
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	41,5	41,3	41,7	41,9	41,9	41,9	42,0	40,7	41,5	41,8	40,9	40,1	41,3
R Kunst, Unterhalt. u. Erholung	41,9	42,1	()	41,6	41,8	41,7	(41,9)	41,7	41,9	42,0	(41,9)	42,0	(41,9)
S Sonst. DL	41,8	()	()	42,4	41,8	42,2	41,8	41,8	41,7	41,9	41,9	41,4	(41,8)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T20.1 Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht,
Nationalität und Altersgruppen, 2009–2011**

ELS – ILO

Ständige Wohnbevölkerung Quartalsdurchschnitte	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011
Erwerbslose gemäss ILO, in 1000												
Total	176,9	182,9	198,5	215,4	227,9	190,0	209,5	186,8	197,3	162,1	190,1	185,3
Schweizer/innen	103,8	108,1	117,4	120,4	119,5	110,6	126,0	105,0	109,6	90,0	115,6	106,8
Ausländer/innen	73,1	74,8	81,1	95,0	108,4	79,4	83,6	81,7	87,7	72,2	74,5	78,4
15–24 Jahre	50,1	52,1	58,6	60,1	56,4	44,0	56,4	39,1	48,5	36,1	58,2	51,4
25–39 Jahre	62,7	66,6	70,0	76,4	82,9	68,0	72,4	73,1	62,1	53,0	62,7	57,2
40–54 Jahre	45,2	45,4	49,2	55,6	62,3	54,4	56,1	52,5	61,1	48,6	49,2	53,7
55+ Jahre	18,8	18,7	20,6	23,2	26,4	23,6	24,6	22,1	25,8	24,4	20,0	23,0
Männer	88,5	90,1	96,6	107,2	119,7	91,1	99,5	92,9	100,2	86,2	88,1	90,2
Schweizer	49,9	51,7	55,4	57,9	60,2	54,4	61,1	52,4	53,7	47,5	51,9	50,0
Ausländer	38,6	38,5	41,2	49,3	59,5	36,7	38,4	40,4	46,5	38,8	36,2	40,2
15–24 Jahre	24,7	24,5	25,9	26,2	25,5	21,9	26,7	20,1	25,5	20,1	29,2	24,4
25–39 Jahre	31,1	33,4	34,9	38,8	44,1	31,1	32,0	34,5	30,9	30,2	27,3	25,9
40–54 Jahre	21,6	20,5	22,9	27,5	33,2	24,8	26,6	26,4	30,4	21,3	20,8	28,0
55+ Jahre	11,1	11,6	12,8	14,7	17,0	13,3	14,2	11,9	13,4	14,5	10,8	11,9
Frauen	88,4	92,8	101,9	108,2	108,2	98,9	110,0	93,9	97,1	75,9	102,0	95,1
Schweizerinnen	53,9	56,5	62,0	62,5	59,4	56,2	64,9	52,6	55,9	42,5	63,7	56,8
Ausländerinnen	34,5	36,3	39,9	45,7	48,8	42,7	45,1	41,3	41,2	33,4	38,3	38,3
15–24 Jahre	25,4	27,6	32,8	33,9	30,9	22,1	29,7	18,9	23,0	16,0	29,0	27,0
25–39 Jahre	31,7	33,2	35,1	37,6	38,8	36,9	40,4	38,6	31,2	22,8	35,4	31,3
40–54 Jahre	23,6	24,9	26,3	28,2	29,1	29,6	29,5	26,2	30,7	27,2	28,4	25,7
55+ Jahre	7,7	7,1	7,7	8,6	9,4	10,2	10,4	10,2	12,1	9,9	9,3	11,1
Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %												
Total	4,0	4,1	4,4	4,8	5,1	4,2	4,6	4,2	4,4	3,6	4,2	4,0
Schweizer/innen	3,0	3,2	3,4	3,5	3,5	3,2	3,7	3,1	3,2	2,6	3,3	3,1
Ausländer/innen	7,2	7,2	7,8	9,1	10,4	7,5	7,8	7,6	8,2	6,6	6,8	7,0
15–24 Jahre	...	8,4	...	...	9,1	7,2	8,7	6,3	7,7	5,9	9,0	8,0
25–39 Jahre	...	4,7	...	...	5,8	4,8	5,1	5,1	4,3	3,7	4,4	4,0
40–54 Jahre	...	2,8	...	...	3,8	3,3	3,4	3,2	3,7	2,9	3,0	3,2
55+ Jahre	...	2,4	...	...	3,4	3,0	3,1	2,8	3,2	3,0	2,4	2,7
Männer	3,7	3,8	4,0	4,4	5,0	3,8	4,1	3,8	4,1	3,5	3,5	3,6
Schweizer	2,8	2,9	3,1	3,2	3,4	3,0	3,4	2,9	3,0	2,6	2,8	2,7
Ausländer	6,5	6,3	6,7	8,0	9,7	5,9	6,1	6,4	7,4	6,0	5,6	6,1
15–24 Jahre	...	7,9	...	...	8,0	6,8	8,0	6,2	7,9	6,4	8,7	7,3
25–39 Jahre	...	4,4	...	...	5,8	4,1	4,2	4,5	4,0	3,9	3,5	3,3
40–54 Jahre	...	2,4	...	...	3,8	2,8	3,0	3,0	3,4	2,4	2,3	3,1
55+ Jahre	...	2,6	...	...	3,8	2,9	3,1	2,6	2,9	3,1	2,3	2,5
Frauen	4,3	4,5	4,9	5,2	5,3	4,8	5,3	4,6	4,7	3,7	4,9	4,5
Schweizerinnen	3,3	3,5	3,8	3,8	3,7	3,5	4,0	3,3	3,4	2,6	3,9	3,4
Ausländerinnen	8,2	8,5	9,3	10,7	11,5	9,8	10,2	9,3	9,4	7,5	8,5	8,4
15–24 Jahre	...	9,0	...	...	10,2	7,6	9,5	6,4	7,6	5,4	9,3	8,8
25–39 Jahre	...	5,0	...	...	5,9	5,6	6,1	5,8	4,7	3,4	5,4	4,7
40–54 Jahre	...	3,3	...	...	3,8	3,9	3,9	3,4	4,0	3,6	3,7	3,3
55+ Jahre	...	2,1	...	...	2,8	3,0	3,1	3,1	3,6	2,9	2,7	3,1

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T20.2 Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Geschlecht,
Nationalität und Altersgruppen, 2012–2014**

ELS – ILO

Ständige Wohnbevölkerung Quartalsdurchschnitte	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014
Erwerbslose gemäss ILO, in 1000												
Total	197,5	170,5	200,5	203,2	215,3	192,9	218,1	192,7	226,4	208,5	229,8	197,2
Schweizer/innen	108,0	92,2	121,0	113,9	114,1	101,0	118,2	98,9	116,6	113,0	137,3	101,5
Ausländer/innen	89,5	78,3	79,4	89,2	101,2	91,9	99,9	93,8	109,9	95,5	92,6	95,7
15–24 Jahre	51,6	37,0	65,0	58,0	53,0	43,2	65,5	53,3	57,7	47,5	69,7	39,7
25–39 Jahre	64,6	60,0	68,7	66,8	77,7	67,6	76,1	65,0	86,7	71,3	75,3	74,3
40–54 Jahre	57,2	52,4	46,7	53,2	59,7	58,0	56,5	53,9	59,9	61,6	61,6	56,9
55+ Jahre	24,1	21,1	20,1	25,1	24,9	24,1	20,1	20,5	22,1	28,2	23,2	26,3
Männer	103,5	82,9	103,4	104,0	112,4	102,2	117,2	99,2	119,8	109,1	119,5	98,2
Schweizer	54,0	42,7	63,8	60,4	57,9	51,1	63,9	55,2	58,1	57,5	70,9	52,1
Ausländer	49,5	40,2	39,6	43,6	54,5	51,1	53,4	44,0	61,7	51,6	48,7	46,1
15–24 Jahre	27,8	19,0	35,7	32,8	30,7	21,5	32,4	29,5	32,6	25,7	33,3	19,6
25–39 Jahre	32,9	28,7	34,0	33,5	39,1	38,4	44,6	32,2	46,5	38,5	39,0	33,5
40–54 Jahre	28,9	23,9	22,2	23,8	29,3	28,9	28,0	24,9	28,4	30,3	33,8	28,0
55+ Jahre	13,9	11,4	11,5	13,9	13,3	13,4	12,2	12,7	12,2	14,6	13,4	17,1
Frauen	94,0	87,5	97,1	99,2	102,8	90,7	100,9	93,5	106,6	99,4	110,3	99,0
Schweizerinnen	54,0	49,5	57,2	53,5	56,2	49,9	54,4	43,7	58,4	55,4	66,4	49,4
Ausländerinnen	40,0	38,1	39,9	45,7	46,7	40,8	46,5	49,7	48,2	44,0	43,9	49,6
15–24 Jahre	23,8	18,0	29,3	25,3	22,2	21,7	33,1	23,8	25,1	21,8	36,4	20,1
25–39 Jahre	31,8	31,4	34,7	33,3	38,6	29,3	31,4	32,9	40,2	32,8	36,3	40,8
40–54 Jahre	28,4	28,5	24,5	29,4	30,4	29,0	28,5	29,0	31,5	31,3	27,8	28,9
55+ Jahre	10,2	9,7	8,6	11,2	11,7	10,7	7,9	7,8	9,9	13,5	9,8	9,2
Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %												
Total	4,3	3,7	4,3	4,4	4,6	4,2	4,7	4,1	4,8	4,4	4,8	4,1
Schweizer/innen	3,1	2,7	3,5	3,3	3,3	2,9	3,4	2,8	3,3	3,2	3,9	2,8
Ausländer/innen	8,1	7,0	7,0	7,8	8,8	7,9	8,5	7,9	9,2	7,9	7,6	7,7
15–24 Jahre	8,3	6,1	10,1	9,2	8,3	7,0	10,4	8,3	9,3	7,7	11,0	6,2
25–39 Jahre	4,5	4,1	4,7	4,6	5,3	4,6	5,2	4,4	5,9	4,7	5,0	4,9
40–54 Jahre	3,4	3,1	2,8	3,1	3,5	3,4	3,3	3,1	3,5	3,6	3,6	3,3
55+ Jahre	2,9	2,5	2,4	2,9	2,9	2,8	2,3	2,3	2,5	3,1	2,6	2,8
Männer	4,2	3,4	4,1	4,1	4,5	4,1	4,7	3,9	4,7	4,3	4,7	3,8
Schweizer	3,0	2,3	3,4	3,3	3,2	2,8	3,5	3,0	3,2	3,1	3,9	2,8
Ausländer	7,6	6,2	6,0	6,5	8,2	7,6	7,8	6,4	8,9	7,4	6,8	6,4
15–24 Jahre	8,7	6,0	10,5	9,8	9,3	6,7	9,9	9,0	10,2	8,1	10,0	6,2
25–39 Jahre	4,2	3,7	4,3	4,3	5,0	4,9	5,7	4,1	5,9	4,8	4,9	4,2
40–54 Jahre	3,2	2,7	2,5	2,6	3,2	3,2	3,1	2,7	3,1	3,3	3,7	3,1
55+ Jahre	3,0	2,4	2,3	2,8	2,7	2,7	2,5	2,5	2,4	2,9	2,7	3,3
Frauen	4,5	4,2	4,6	4,7	4,8	4,2	4,7	4,3	4,9	4,5	5,0	4,4
Schweizerinnen	3,3	3,0	3,5	3,3	3,4	3,0	3,3	2,6	3,5	3,3	3,9	2,9
Ausländerinnen	8,7	8,1	8,4	9,4	9,7	8,5	9,4	9,9	9,8	8,6	8,7	9,4
15–24 Jahre	7,9	6,2	9,5	8,6	7,3	7,4	10,8	7,6	8,4	7,4	12,1	6,3
25–39 Jahre	4,8	4,7	5,1	4,9	5,6	4,3	4,6	4,8	5,8	4,7	5,1	5,7
40–54 Jahre	3,6	3,7	3,2	3,7	3,9	3,7	3,6	3,6	3,9	3,9	3,5	3,5
55+ Jahre	2,9	2,7	2,4	3,1	3,1	2,8	2,1	2,1	2,6	3,4	2,4	2,3

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T21 Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO nach Grossregionen
und Geschlecht, 2012–2014**

ELS – ILO

Ständige Wohnbevölkerung Quartalsdurchschnitte	Erwerbslose und Erwerbslosenquote gemäss ILO											
	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014
Erwerbslose gemäss ILO, in 1000												
Total	197,5	170,5	200,5	203,2	215,3	192,9	218,1	192,7	226,4	208,5	229,8	197,2
Genferseeregion	56,3	48,0	56,1	55,1	54,5	54,0	58,1	53,0	56,1	51,8	65,3	53,2
Espace Mittelland	35,0	35,9	40,2	35,1	43,5	35,0	43,6	36,4	52,6	43,7	48,7	36,6
Nordwestschweiz	28,2	21,2	25,6	29,3	24,9	24,2	30,3	26,0	27,5	26,5	27,0	28,0
Zürich	29,8	27,9	28,9	33,8	36,6	33,6	43,1	29,1	39,6	38,6	31,5	32,3
Ostschweiz	24,7	17,7	22,0	22,9	26,9	25,1	20,5	23,0	21,5	18,8	26,6	21,1
Zentralschweiz	10,7	10,3	13,4	14,4	14,8	9,7	10,6	13,8	15,3	17,4	18,8	15,7
Tessin	12,8	9,5	14,3	12,5	14,2	11,3	11,8	11,3	13,9	11,7	12,0	10,3
Männer	103,5	82,9	103,4	104,0	112,4	102,2	117,2	99,2	119,8	109,1	119,5	98,2
Genferseeregion	28,7	28,8	31,6	28,7	30,7	27,4	30,1	28,1	31,5	25,1	32,6	26,7
Espace Mittelland	16,5	16,6	17,9	16,6	21,9	20,3	22,9	15,5	27,6	20,7	25,0	18,2
Nordwestschweiz	18,5	(10,7)	13,1	15,9	12,1	14,1	16,6	14,8	16,2	14,8	15,6	15,9
Zürich	14,3	11,4	14,8	15,9	18,5	19,1	26,2	16,5	21,9	24,2	19,0	16,6
Ostschweiz	13,1	(8,4)	(12,3)	(11,7)	13,3	(11,7)	(10,0)	(12,7)	10,7	(8,3)	(12,3)	(9,5)
Zentralschweiz	(4,9)	(3,4)	(6,6)	(8,4)	8,2	(3,8)	(4,4)	(6,6)	6,5	(10,9)	(6,6)	(5,8)
Tessin	(7,4)	(3,6)	(7,0)	(6,8)	(7,8)	(5,9)	(6,9)	(5,0)	(5,4)	(5,1)	(8,4)	(5,4)
Frauen	94,0	87,5	97,1	99,2	102,8	90,7	100,9	93,5	106,6	99,4	110,3	99,0
Genferseeregion	27,6	19,2	24,5	26,4	23,8	26,6	28,0	24,9	24,6	26,7	32,7	26,5
Espace Mittelland	18,5	19,3	22,3	18,6	21,6	14,6	20,7	20,9	25,0	23,0	23,6	18,4
Nordwestschweiz	9,7	10,5	12,5	(13,5)	12,8	(10,2)	13,7	(11,2)	11,2	(11,7)	11,4	(12,1)
Zürich	15,6	16,5	14,1	17,9	18,1	14,6	16,9	12,5	17,7	14,4	12,5	15,7
Ostschweiz	11,6	(9,3)	(9,7)	11,2	13,6	(13,4)	(10,6)	(10,3)	10,8	(10,6)	(14,2)	(11,5)
Zentralschweiz	(5,8)	(6,8)	(6,8)	(5,9)	(6,6)	(5,9)	(6,2)	(7,2)	(8,8)	(6,5)	(12,2)	(9,9)
Tessin	(5,4)	(5,9)	(7,2)	(5,7)	(6,4)	(5,4)	(4,9)	(6,3)	(8,5)	(6,6)	(3,7)	(4,8)
Erwerbslosenquote gemäss ILO, in %												
Total	4,3	3,7	4,3	4,4	4,6	4,2	4,7	4,1	4,8	4,4	4,8	4,1
Genferseeregion	6,9	6,0	6,8	6,7	6,6	6,5	7,0	6,3	6,7	6,2	7,7	6,2
Espace Mittelland	3,4	3,5	3,9	3,4	4,2	3,4	4,2	3,5	5,0	4,1	4,6	3,4
Nordwestschweiz	4,5	3,4	4,0	4,6	3,9	3,8	4,7	4,1	4,3	4,1	4,3	4,3
Zürich	3,6	3,4	3,4	4,0	4,3	4,0	5,1	3,4	4,6	4,5	3,6	3,7
Ostschweiz	3,8	2,7	3,3	3,4	4,1	3,8	3,1	3,4	3,2	2,8	3,9	3,1
Zentralschweiz	2,4	2,3	2,9	3,1	3,2	2,1	2,3	3,0	3,3	3,7	3,9	3,2
Tessin	7,3	5,4	8,0	7,0	8,0	6,4	6,6	6,2	7,9	6,6	6,7	5,6
Männer	4,2	3,4	4,1	4,1	4,5	4,1	4,7	3,9	4,7	4,3	4,7	3,8
Genferseeregion	6,5	6,7	7,2	6,4	6,9	6,1	6,8	6,3	7,0	5,6	7,1	5,9
Espace Mittelland	3,0	3,0	3,2	3,0	4,0	3,7	4,1	2,8	5,0	3,7	4,4	3,2
Nordwestschweiz	5,6	(3,2)	3,8	4,6	3,5	4,1	4,8	4,3	4,7	4,3	4,6	4,6
Zürich	3,2	2,6	3,2	3,5	4,1	4,2	5,7	3,6	4,8	5,3	4,1	3,6
Ostschweiz	3,6	(2,3)	(3,4)	(3,2)	3,7	(3,2)	(2,8)	(3,4)	2,9	(2,3)	(3,4)	(2,6)
Zentralschweiz	(2,0)	(1,4)	(2,7)	(3,4)	3,3	(1,5)	(1,8)	(2,6)	2,6	(4,2)	(2,5)	(2,2)
Tessin	(7,7)	(3,7)	(6,9)	(6,9)	(8,0)	(6,0)	(6,7)	(4,9)	(5,4)	(5,3)	(8,1)	(5,4)
Frauen	4,5	4,2	4,6	4,7	4,8	4,2	4,7	4,3	4,9	4,5	5,0	4,4
Genferseeregion	7,3	5,2	6,5	6,9	6,2	6,9	7,3	6,3	6,3	6,8	8,3	6,6
Espace Mittelland	3,9	4,0	4,6	3,9	4,5	3,1	4,2	4,2	5,1	4,7	4,7	3,6
Nordwestschweiz	3,4	3,6	4,3	(4,7)	4,3	(3,5)	4,6	(3,8)	3,9	(3,9)	3,9	(4,0)
Zürich	4,1	4,3	3,7	4,6	4,6	3,8	4,3	3,2	4,5	3,5	3,1	3,8
Ostschweiz	3,9	(3,2)	(3,2)	3,7	4,5	(4,4)	(3,4)	(3,3)	3,5	(3,4)	(4,5)	(3,7)
Zentralschweiz	2,8	(3,4)	(3,3)	(2,9)	(3,1)	(2,8)	(2,9)	(3,4)	(4,1)	(3,0)	(5,5)	(4,4)
Tessin	(6,9)	(7,7)	(9,6)	(7,3)	(8,0)	(6,9)	(6,3)	(8,0)	(11,3)	(8,3)	(4,8)	(5,9)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T22.1 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Geschlecht,
Nationalität und Altersgruppen, 2009–2011**

SECO

Wohnbevölkerung Ende des Quartals	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011
Arbeitslose, in 1000												
Total	134,7	140,3	154,4	172,7	166,0	144,5	140,0	148,6	134,9	110,4	111,3	130,7
Schweizer/innen	73,4	79,7	89,3	95,6	91,6	82,3	80,8	81,1	74,4	62,5	63,6	69,5
Ausländer/innen	61,3	60,6	65,1	77,1	74,4	62,1	59,2	67,5	60,5	47,8	47,7	61,2
15–24 Jahre	22,1	22,5	30,0	29,7	26,8	21,1	24,0	22,3	19,3	13,9	17,9	18,9
25–39 Jahre	53,6	55,8	59,0	67,4	64,7	56,1	52,7	57,5	51,7	42,7	41,6	50,8
40–54 Jahre	42,5	44,4	46,9	54,7	53,2	47,2	44,1	48,6	44,6	36,9	35,6	43,2
55+ Jahre	16,6	17,6	18,5	21,0	21,4	20,1	19,2	20,1	19,3	16,8	16,2	17,8
Männer	77,3	78,3	84,9	100,1	95,1	78,8	73,8	83,5	74,0	57,7	57,4	73,9
Schweizer	39,7	42,6	47,2	52,4	49,9	43,1	40,8	42,6	38,5	31,2	31,2	36,3
Ausländer	37,6	35,6	37,7	47,7	45,3	35,6	33,0	41,0	35,5	26,5	26,2	37,7
15–24 Jahre	12,5	12,3	15,7	16,8	14,9	11,0	11,8	12,1	10,2	6,9	8,6	10,3
25–39 Jahre	30,0	30,1	31,5	38,1	35,9	29,3	26,5	31,1	27,1	21,2	20,3	27,8
40–54 Jahre	24,5	24,9	26,2	31,9	30,7	26,0	23,7	27,8	24,8	19,5	18,8	24,9
55+ Jahre	10,3	10,9	11,5	13,4	13,5	12,5	11,8	12,5	11,9	10,1	9,7	11,0
Frauen	57,4	62,0	69,5	72,7	70,9	65,7	66,3	65,1	60,9	52,7	54,0	56,7
Schweizerinnen	33,7	37,0	42,0	43,2	41,7	39,2	40,0	38,6	35,9	31,4	32,4	33,2
Ausländerinnen	23,7	25,0	27,5	29,5	29,2	26,5	26,2	26,5	25,0	21,3	21,5	23,5
15–24 Jahre	9,7	10,1	14,3	12,9	11,8	10,1	12,2	10,2	9,1	7,0	9,3	8,6
25–39 Jahre	23,5	25,7	27,5	29,3	28,7	26,8	26,2	26,4	24,6	21,6	21,3	23,0
40–54 Jahre	18,0	19,4	20,7	22,8	22,5	21,2	20,4	20,9	19,8	17,4	16,9	18,3
55+ Jahre	6,2	6,7	7,1	7,7	7,9	7,6	7,4	7,6	7,5	6,7	6,5	6,8
Arbeitslosenquote, in %												
Total	3,4	3,6	3,9	4,4	3,8	3,3	3,2	3,4	3,1	2,6	2,6	3,0
Schweizer/innen	2,4	2,6	2,9	3,1	2,8	2,5	2,5	2,5	2,3	1,9	1,9	2,1
Ausländer/innen	6,9	6,8	7,3	8,6	7,1	5,9	5,7	6,4	5,8	4,6	4,6	5,8
15–24 Jahre	4,0	4,1	5,4	5,4	4,7	3,7	4,3	4,0	3,4	2,5	3,2	3,3
25–39 Jahre	3,6	3,8	4,0	4,6	4,5	3,9	3,7	4,0	3,6	3,0	2,9	3,6
40–54 Jahre	3,2	3,3	3,5	4,1	3,3	2,9	2,7	3,0	2,8	2,3	2,2	2,7
55+ Jahre	2,9	3,1	3,3	3,7	3,0	2,8	2,6	2,8	2,7	2,3	2,2	2,5
Männer	3,5	3,6	3,9	4,5	4,1	3,4	3,1	3,6	3,2	2,5	2,4	3,1
Schweizer	2,4	2,5	2,8	3,1	2,9	2,5	2,3	2,5	2,2	1,8	1,8	2,1
Ausländer	7,1	6,7	7,1	9,0	7,4	5,8	5,4	6,7	5,8	4,3	4,3	6,2
15–24 Jahre	4,3	4,2	5,4	5,8	5,1	3,7	4,0	4,1	3,5	2,3	2,9	3,5
25–39 Jahre	3,7	3,7	3,9	4,7	4,7	3,8	3,5	4,1	3,6	2,8	2,7	3,6
40–54 Jahre	3,3	3,3	3,5	4,2	3,5	3,0	2,7	3,2	2,8	2,2	2,2	2,9
55+ Jahre	3,0	3,1	3,3	3,8	3,2	3,0	2,8	3,0	2,8	2,4	2,3	2,6
Frauen	3,3	3,6	4,0	4,2	3,6	3,3	3,4	3,3	3,1	2,7	2,7	2,9
Schweizerinnen	2,4	2,7	3,0	3,1	2,7	2,5	2,6	2,5	2,3	2,0	2,1	2,2
Ausländerinnen	6,5	6,9	7,6	8,1	6,7	6,1	6,0	6,1	5,7	4,9	4,9	5,4
15–24 Jahre	3,7	3,9	5,4	4,9	4,4	3,8	4,5	3,8	3,4	2,6	3,4	3,2
25–39 Jahre	3,5	3,9	4,1	4,4	4,3	4,1	4,0	4,0	3,7	3,3	3,2	3,5
40–54 Jahre	3,0	3,3	3,5	3,8	3,0	2,9	2,8	2,8	2,7	2,4	2,3	2,5
55+ Jahre	2,8	3,1	3,2	3,5	2,6	2,5	2,4	2,5	2,5	2,2	2,1	2,2

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T22.2 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Geschlecht,
Nationalität und Altersgruppen, 2012–2014**

SECO

Wohnbevölkerung Ende des Quartals	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014
Arbeitslose, in 1000												
Total	126,4	114,9	120,3	142,3	139,0	126,5	131,1	149,4	142,8	126,6	130,0	147,4
Schweizer/innen	67,8	63,8	67,2	74,2	73,0	68,9	72,7	77,3	74,5	69,3	72,0	76,0
Ausländer/innen	58,6	51,1	53,2	68,1	66,0	57,6	58,4	72,2	68,3	57,3	58,0	71,3
15–24 Jahre	17,5	14,8	19,6	20,4	18,8	15,6	20,1	20,0	17,9	15,0	19,5	19,2
25–39 Jahre	49,6	45,1	45,7	56,5	55,5	50,4	50,7	59,2	56,9	49,7	50,0	58,5
40–54 Jahre	41,8	38,6	38,9	47,0	46,3	42,8	42,4	50,2	48,2	43,3	42,1	49,5
55+ Jahre	17,6	16,4	16,2	18,5	18,5	17,7	17,9	20,0	19,9	18,7	18,3	20,2
Männer	70,9	61,8	63,7	82,4	79,7	69,4	70,4	87,3	81,9	69,4	70,0	86,7
Schweizer	35,4	32,5	33,8	39,8	39,0	35,9	37,1	41,4	39,6	36,1	36,8	40,9
Ausländer	35,5	29,3	29,9	42,7	40,7	33,6	33,3	45,9	42,2	33,3	33,2	45,8
15–24 Jahre	9,5	7,6	9,8	11,5	10,6	8,4	10,4	11,6	10,2	8,2	10,2	11,2
25–39 Jahre	26,9	23,3	23,1	31,8	30,7	26,5	25,9	33,5	31,2	25,8	25,6	33,3
40–54 Jahre	23,7	21,0	21,0	27,7	26,9	23,8	23,3	29,7	28,0	24,1	23,1	29,6
55+ Jahre	10,8	10,0	9,7	11,5	11,4	10,8	10,8	12,5	12,4	11,3	11,0	12,6
Frauen	55,5	53,1	56,7	59,9	59,3	57,1	60,7	62,1	61,0	57,3	60,0	60,7
Schweizerinnen	32,5	31,3	33,4	34,5	34,0	33,0	35,6	35,9	34,9	33,2	35,2	35,1
Ausländerinnen	23,0	21,8	23,3	25,4	25,3	24,1	25,1	26,2	26,1	24,0	24,8	25,6
15–24 Jahre	8,0	7,2	9,8	8,9	8,2	7,2	9,8	8,4	7,7	6,8	9,3	8,0
25–39 Jahre	22,7	21,8	22,5	24,7	24,7	24,0	24,8	25,7	25,7	23,9	24,4	25,2
40–54 Jahre	18,1	17,6	17,8	19,3	19,4	19,0	19,1	20,5	20,1	19,2	19,0	19,9
55+ Jahre	6,7	6,5	6,5	7,0	7,0	6,9	7,1	7,5	7,5	7,3	7,3	7,6
Arbeitslosenquote, in %												
Total	2,9	2,7	2,8	3,3	3,2	2,9	3,0	3,5	3,3	2,9	3,0	3,4
Schweizer/innen	2,1	1,9	2,1	2,3	2,2	2,1	2,2	2,4	2,3	2,1	2,2	2,3
Ausländer/innen	5,6	4,9	5,1	6,5	6,3	5,5	5,6	6,9	6,5	5,5	5,5	6,8
15–24 Jahre	3,1	2,6	3,5	3,6	3,3	2,8	3,6	3,5	3,2	2,7	3,5	3,4
25–39 Jahre	3,5	3,2	3,2	4,0	3,9	3,5	3,6	4,2	4,0	3,5	3,5	4,1
40–54 Jahre	2,6	2,4	2,4	2,9	2,9	2,7	2,6	3,1	3,0	2,7	2,6	3,1
55+ Jahre	2,4	2,3	2,2	2,6	2,5	2,4	2,5	2,8	2,7	2,6	2,5	2,8
Männer	3,0	2,6	2,7	3,5	3,4	3,0	3,0	3,7	3,5	3,0	3,0	3,7
Schweizer	2,0	1,9	1,9	2,3	2,2	2,1	2,1	2,4	2,3	2,1	2,1	2,4
Ausländer	5,8	4,8	4,9	7,0	6,7	5,5	5,4	7,5	6,9	5,4	5,4	7,5
15–24 Jahre	3,2	2,6	3,3	3,9	3,6	2,9	3,5	3,9	3,5	2,8	3,5	3,8
25–39 Jahre	3,5	3,1	3,0	4,2	4,0	3,5	3,4	4,4	4,1	3,4	3,4	4,4
40–54 Jahre	2,7	2,4	2,4	3,2	3,1	2,7	2,7	3,4	3,2	2,8	2,7	3,4
55+ Jahre	2,6	2,4	2,3	2,7	2,7	2,6	2,6	3,0	2,9	2,7	2,6	3,0
Frauen	2,8	2,7	2,9	3,0	3,0	2,9	3,1	3,1	3,1	2,9	3,0	3,1
Schweizerinnen	2,1	2,0	2,2	2,2	2,2	2,1	2,3	2,3	2,3	2,2	2,3	2,3
Ausländerinnen	5,3	5,0	5,3	5,8	5,8	5,5	5,7	6,0	6,0	5,5	5,7	5,9
15–24 Jahre	2,9	2,7	3,6	3,3	3,0	2,7	3,6	3,1	2,8	2,5	3,4	3,0
25–39 Jahre	3,4	3,3	3,4	3,7	3,7	3,6	3,7	3,9	3,9	3,6	3,7	3,8
40–54 Jahre	2,5	2,4	2,4	2,6	2,6	2,6	2,6	2,8	2,7	2,6	2,6	2,7
55+ Jahre	2,2	2,1	2,1	2,3	2,3	2,3	2,3	2,5	2,5	2,4	2,4	2,5

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS, Neuchâtel 2015

T23 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Grossregionen und Geschlecht, 2012–2014

SECO

Wohnbevölkerung Ende des Quartals	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014
Arbeitslose, in 1000												
Total	126,4	114,9	120,3	142,3	139,0	126,5	131,1	149,4	142,8	126,6	130,0	147,4
Genferseeregion	34,9	31,9	32,7	39,8	38,1	35,7	36,8	42,0	39,3	35,2	36,0	41,2
Espace Mittelland	23,4	21,0	22,7	27,4	27,4	24,6	25,9	29,9	28,4	24,8	26,0	29,5
Nordwestschweiz	17,1	15,9	16,0	18,1	18,0	16,4	16,6	18,5	18,3	16,4	16,6	18,7
Zürich	23,6	21,9	23,0	25,8	25,6	23,8	24,7	27,4	26,8	24,8	25,1	27,7
Ostschweiz	12,9	11,8	12,7	15,2	14,7	12,7	13,1	15,5	14,8	12,5	12,9	14,7
Zentralschweiz	7,3	6,2	6,7	7,9	7,7	6,7	7,2	8,3	7,9	6,9	7,1	8,2
Tessin	7,2	6,1	6,6	8,1	7,4	6,6	6,8	7,9	7,3	6,0	6,2	7,4
Männer	70,9	61,8	63,7	82,4	79,7	69,4	70,4	87,3	81,9	69,4	70,0	86,7
Genferseeregion	19,6	17,1	17,3	23,3	22,0	19,4	19,6	24,7	22,6	19,2	19,2	24,5
Espace Mittelland	13,3	11,4	12,0	15,8	15,9	13,6	13,8	17,6	16,2	13,5	13,8	17,2
Nordwestschweiz	9,5	8,5	8,4	10,4	10,2	9,0	8,9	10,6	10,3	8,8	8,9	10,9
Zürich	13,0	11,7	12,1	14,7	14,4	12,9	13,3	15,8	15,4	13,7	13,8	16,1
Ostschweiz	7,2	6,2	6,5	8,8	8,4	6,9	6,9	9,1	8,5	6,8	6,8	8,8
Zentralschweiz	4,2	3,4	3,6	4,7	4,5	3,8	3,9	4,8	4,6	3,9	3,9	4,9
Tessin	4,0	3,5	3,8	4,7	4,3	3,9	3,9	4,6	4,3	3,5	3,6	4,3
Frauen	55,5	53,1	56,7	59,9	59,3	57,1	60,7	62,1	61,0	57,3	60,0	60,7
Genferseeregion	15,3	14,8	15,4	16,4	16,1	16,3	17,2	17,3	16,7	16,1	16,9	16,7
Espace Mittelland	10,1	9,6	10,7	11,5	11,6	11,0	12,0	12,3	12,2	11,3	12,2	12,3
Nordwestschweiz	7,6	7,4	7,5	7,8	7,8	7,4	7,8	7,9	8,1	7,6	7,7	7,8
Zürich	10,6	10,2	10,8	11,1	11,2	10,8	11,3	11,5	11,4	11,1	11,3	11,6
Ostschweiz	5,6	5,6	6,2	6,4	6,3	5,9	6,2	6,4	6,3	5,7	6,0	5,9
Zentralschweiz	3,1	2,8	3,1	3,3	3,2	2,9	3,3	3,5	3,3	3,0	3,2	3,3
Tessin	3,2	2,7	2,9	3,4	3,1	2,7	2,8	3,3	3,0	2,5	2,6	3,1
Arbeitslosenquote, in %												
Total	2,9	2,7	2,8	3,3	3,2	2,9	3,0	3,5	3,3	2,9	3,0	3,4
Genferseeregion	4,5	4,1	4,2	5,2	4,9	4,6	4,8	5,5	5,1	4,6	4,7	5,4
Espace Mittelland	2,4	2,2	2,3	2,8	2,8	2,5	2,7	3,1	2,9	2,6	2,7	3,1
Nordwestschweiz	2,9	2,7	2,7	3,1	3,1	2,8	2,8	3,1	3,1	2,8	2,8	3,2
Zürich	3,0	2,8	2,9	3,3	3,2	3,0	3,1	3,5	3,4	3,1	3,2	3,5
Ostschweiz	2,1	1,9	2,0	2,4	2,4	2,0	2,1	2,5	2,4	2,0	2,1	2,4
Zentralschweiz	1,7	1,5	1,6	1,9	1,8	1,6	1,7	2,0	1,9	1,6	1,7	1,9
Tessin	4,5	3,8	4,1	5,0	4,6	4,1	4,2	4,9	4,5	3,7	3,9	4,6
Männer	3,0	2,6	2,7	3,5	3,4	3,0	3,0	3,7	3,5	3,0	3,0	3,7
Genferseeregion	4,7	4,1	4,2	5,6	5,3	4,7	4,7	6,0	5,5	4,6	4,6	5,9
Espace Mittelland	2,6	2,2	2,3	3,0	3,0	2,6	2,6	3,4	3,1	2,6	2,6	3,3
Nordwestschweiz	3,0	2,7	2,6	3,3	3,2	2,8	2,8	3,3	3,2	2,8	2,8	3,4
Zürich	3,1	2,7	2,8	3,4	3,4	3,0	3,1	3,7	3,6	3,2	3,2	3,8
Ostschweiz	2,1	1,8	1,9	2,6	2,5	2,0	2,0	2,7	2,5	2,0	2,0	2,6
Zentralschweiz	1,8	1,5	1,5	2,0	1,9	1,6	1,7	2,1	2,0	1,7	1,7	2,1
Tessin	4,4	3,8	4,1	5,2	4,8	4,3	4,4	5,1	4,7	3,9	4,0	4,8
Frauen	2,8	2,7	2,9	3,0	3,0	2,9	3,1	3,1	3,1	2,9	3,0	3,1
Genferseeregion	4,3	4,2	4,3	4,6	4,5	4,6	4,8	4,8	4,7	4,5	4,7	4,7
Espace Mittelland	2,3	2,2	2,4	2,6	2,6	2,5	2,7	2,8	2,7	2,6	2,7	2,8
Nordwestschweiz	2,8	2,7	2,8	2,9	2,9	2,7	2,9	2,9	3,0	2,8	2,8	2,9
Zürich	2,9	2,8	3,0	3,1	3,1	3,0	3,1	3,2	3,1	3,1	3,1	3,2
Ostschweiz	2,0	2,0	2,2	2,3	2,2	2,1	2,2	2,3	2,2	2,0	2,2	2,1
Zentralschweiz	1,7	1,5	1,6	1,7	1,7	1,6	1,7	1,8	1,8	1,6	1,7	1,7
Tessin	4,5	3,8	4,1	4,9	4,4	3,8	4,0	4,7	4,3	3,5	3,7	4,4

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

© BFS, Neuchâtel 2015

T24 Offene Stellen nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen, 2010–2014

BESTA

Quartalsende Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08	In 1000									
	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012
5–96 Sektoren 2 und 3	44,2	48,7	48,9	48,7	55,6	56,4	48,7	45,4	50,8	48,2
5–43 Sektor 2	11,6	13,9	13,3	14,5	17,0	17,1	13,7	13,0	14,8	13,7
10–33 Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	7,6	9,4	9,4	10,4	12,5	12,5	10,0	9,4	10,2	9,8
24–25 Herstellung von Metallzeugnissen	0,6	0,9	1,1	1,1	1,3	1,3	1,0	0,8	1,0	1,0
26 Herst. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	1,6	2,2	2,2	2,7	3,2	3,3	2,7	2,8	2,7	2,6
28 Maschinenbau	1,0	1,2	1,3	1,5	1,8	1,8	1,3	1,2	1,4	1,3
41–43 Baugewerbe/Bau	3,5	3,9	3,3	3,4	3,8	3,8	3,4	3,1	4,2	3,4
45–96 Sektor 3	32,6	34,9	35,5	34,1	38,6	39,4	35,0	32,4	35,9	34,5
45–47 Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	5,7	6,2	6,8	5,7	6,9	7,5	6,8	5,9	5,7	5,6
49–53 Verkehr und Lagerei	1,6	1,9	1,6	1,6	1,5	1,7	1,6	1,7	1,6	1,6
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	3,0	1,9	2,7	2,3	3,5	2,6	2,3	1,6	2,5	1,9
58–63 Information und Kommunikation	2,5	2,8	3,1	3,4	3,6	3,7	3,0	2,9	2,7	2,5
62–63 Informationstechn. und Informationsdienstl.	2,0	2,1	2,5	2,6	2,5	2,7	2,1	2,1	2,0	1,8
64–66 Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	4,6	4,6	5,0	5,0	5,3	5,1	4,1	3,8	4,4	4,2
68–75 Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	5,7	7,1	6,9	7,0	7,7	7,9	7,2	7,0	7,5	7,4
77–82 Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	1,5	1,7	1,7	1,5	1,4	1,6	1,6	1,4	2,0	1,8
84 Öffentliche Verwaltung	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,4	1,2	1,3	1,3
85 Erziehung und Unterricht	1,2	1,3	1,0	0,8	1,0	1,2	0,8	0,9	1,2	1,4
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	4,2	4,6	4,0	4,3	4,8	5,1	4,5	4,6	5,4	5,5
90–96 Kunst, Unterhalt. u. Erholung; sonstige Dienstl.	1,4	1,6	1,6	1,3	1,4	1,8	1,7	1,5	1,5	1,3

Quartalsende Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA08	In 1000									
	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014
5–96 Sektoren 2 und 3	46,5	45,0	50,5	50,8	51,1	48,6	54,2	52,5	50,3	47,7
5–43 Sektor 2	13,1	11,6	13,1	12,6	12,9	12,4	14,1	13,9	12,6	11,8
10–33 Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	9,3	8,2	8,8	9,2	9,5	9,2	10,3	10,7	9,6	8,9
24–25 Herstellung von Metallzeugnissen	0,8	0,9	1,0	1,0	0,9	0,9	1,2	1,1	1,0	1,1
26 Herst. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	2,2	2,0	2,1	2,2	2,3	2,1	2,2	2,4	2,1	2,0
28 Maschinenbau	1,4	1,0	1,2	1,2	1,1	1,1	1,3	1,3	1,2	1,2
41–43 Baugewerbe/Bau	3,4	2,9	3,7	2,9	3,0	2,9	3,4	2,8	2,4	2,4
45–96 Sektor 3	33,4	33,5	37,4	38,2	38,2	36,1	40,1	38,6	37,7	35,9
45–47 Handel, Instandhaltung und Rep. von KFZ	5,9	6,2	5,7	5,6	5,0	5,8	5,9	6,7	6,4	5,9
49–53 Verkehr und Lagerei	1,6	1,4	1,6	1,6	1,8	1,5	1,7	1,6	1,7	1,8
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1,7	2,1	2,6	2,9	2,9	1,9	3,3	2,6	2,7	2,1
58–63 Information und Kommunikation	2,8	2,8	3,2	3,7	4,1	3,8	4,2	3,6	3,6	3,5
62–63 Informationstechn. und Informationsdienstl.	2,1	2,0	2,2	2,8	3,2	2,7	3,2	2,4	2,5	2,4
64–66 Erbr. von Finanz- und Versicherungsdienstl.	3,9	3,5	4,4	3,8	3,9	3,8	4,5	4,5	4,5	4,3
68–75 Erbr. von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.	6,7	6,6	7,7	8,1	7,4	8,0	8,1	7,3	7,6	6,6
77–82 Erbr. von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	1,9	2,1	2,2	2,4	3,0	2,2	2,4	2,0	1,9	1,5
84 Öffentliche Verwaltung	1,3	1,2	1,2	1,5	1,7	1,5	1,6	1,7	1,7	1,5
85 Erziehung und Unterricht	1,0	1,0	1,5	1,5	1,0	0,6	1,1	0,9	0,7	1,2
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	5,7	5,4	5,9	5,4	5,6	5,5	5,7	5,9	5,2	5,7
90–96 Kunst, Unterhalt. u. Erholung; sonstige Dienstl.	0,9	1,2	1,4	1,8	1,9	1,5	1,7	1,7	1,7	1,7

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T25 Offene Stellen nach Grossregionen, 2010–2014

BESTA

Quartalsende Grossregionen ¹	In 1000									
	I 2010	II 2010	III 2010	IV 2010	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012
Schweiz	44,2	48,7	48,9	48,7	55,6	56,4	48,7	45,4	50,8	48,2
Genferseeregion	6,7	7,6	7,6	7,3	8,5	8,4	7,4	6,6	6,3	6,6
Espace Mittelland	8,3	9,0	9,7	9,9	11,6	12,1	10,2	9,4	10,9	10,1
Nordwestschweiz	6,5	7,6	7,3	6,8	8,1	7,9	7,0	6,8	7,8	7,5
Zürich	11,2	13,2	13,0	13,9	14,5	14,8	12,2	11,8	12,6	12,0
Ostschweiz	5,5	6,0	5,4	5,5	6,8	6,3	5,7	5,1	7,0	5,7
Zentralschweiz	4,9	4,4	5,0	4,6	5,0	6,0	5,1	4,8	5,1	5,3
Tessin	0,9	0,9	0,8	0,7	1,2	1,0	1,0	1,0	1,1	0,9

Quartalsende Grossregionen ¹	In 1000									
	III 2012	IV 2012	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014
Schweiz	46,5	45,0	50,5	50,8	51,1	48,6	54,2	52,5	50,3	47,7
Genferseeregion	6,6	6,1	7,1	7,2	8,0	7,2	8,0	8,5	8,0	6,7
Espace Mittelland	9,5	9,4	10,6	10,4	9,4	9,1	11,3	10,7	10,2	9,5
Nordwestschweiz	7,5	7,1	7,7	8,4	7,9	7,1	8,2	8,1	7,2	6,7
Zürich	11,1	11,8	12,3	12,2	12,2	12,8	13,9	13,4	13,0	12,9
Ostschweiz	5,5	5,0	6,1	6,4	6,9	6,1	6,3	5,8	5,6	5,6
Zentralschweiz	5,4	5,0	5,9	5,5	5,9	5,5	5,6	5,1	5,5	5,4
Tessin	0,9	0,7	0,7	0,7	1,0	0,8	1,0	0,8	0,7	1,0

¹ Genferseeregion: GE, VD, VS
 Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS

Zürich: ZH
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG

Tessin: TI

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T26 Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifizierten Arbeitskräften nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen und nach Grossregionen, 2011–2014

BESTA

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsbranchen NOGA08 und Grossregionen	Qualifizierte Arbeitskräfte ¹ schwer oder nicht gefunden							
	I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
5–96 Sektoren 2 und 3	31,5	33,0	32,7	30,9	31,5	32,1	32,1	30,5
5–43 Sektor 2	37,7	39,5	38,0	35,4	38,0	38,5	38,7	35,2
10–33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	11,7	21,4	15,4	10,8	14,3	19,6	14,7	14,8
24–25 Herstellung von Metallerzeugnissen	39,5	41,8	36,7	33,2	34,5	36,4	37,1	31,3
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	60,1	55,6	58,8	53,0	58,1	61,9	59,6	52,2
28 Maschinenbau	59,6	64,4	60,9	46,7	54,7	55,3	48,4	48,7
41–43 Baugewerbe/Bau	26,7	27,6	26,0	26,1	26,3	28,6	27,6	24,5
45–96 Sektor 3	29,4	30,7	30,8	29,4	29,3	29,9	29,8	28,9
45–47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	30,6	31,3	30,3	28,3	28,4	28,3	28,4	31,5
49–53 Verkehr und Lagerei	17,8	18,7	20,7	17,5	19,5	20,1	19,5	19,0
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	25,0	27,6	25,4	23,7	24,9	26,0	24,4	24,7
58–63 Information und Kommunikation	41,1	46,0	45,0	43,7	43,8	43,8	43,3	42,3
62–63 Informationstechn. und Informationsdl.	37,7	41,6	39,9	38,6	40,2	39,5	43,3	38,6
64–66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	46,1	46,8	42,8	47,7	44,7	44,9	44,7	42,0
68–75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	28,9	30,0	29,0	27,3	26,7	26,9	26,7	26,2
77–82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	26,2	24,6	26,3	23,6	24,8	24,8	26,1	17,2
84 Öffentliche Verwaltung	33,6	35,4	35,8	36,4	31,3	32,6	32,5	31,2
85 Erziehung und Unterricht	20,5	23,3	23,5	18,2	19,0	18,7	21,1	14,8
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	32,7	34,8	38,2	36,7	38,0	40,0	39,2	39,2
90–96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	26,5	29,2	28,6	25,8	26,8	29,4	29,6	27,8
5–96 Grossregionen	31,5	33,0	32,7	30,9	31,5	32,1	32,1	30,5
Genferseeregion	26,3	26,7	30,0	27,9	27,6	27,9	27,0	26,8
Espace Mittelland	33,7	35,2	34,4	32,4	32,1	33,4	33,8	32,3
Nordwestschweiz	32,0	33,6	33,3	32,5	32,8	33,1	34,8	35,1
Zürich	34,4	37,5	34,8	34,3	34,6	33,9	34,6	31,9
Ostschweiz	32,3	33,0	32,2	29,2	32,0	34,0	31,9	29,7
Zentralschweiz	36,5	37,5	37,7	33,7	36,6	36,6	36,6	32,6
Tessin	16,4	16,6	15,7	15,2	15,3	17,2	16,9	14,3

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsbranchen NOGA08 und Grossregionen	Qualifizierte Arbeitskräfte ¹ schwer oder nicht gefunden							
	I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014
5–96 Sektoren 2 und 3	29,6	30,4	30,2	30,4	30,3	32,3	31,8	31,6
5–43 Sektor 2	34,7	36,3	35,7	36,9	35,0	39,1	38,2	37,1
10–33 Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	9,3	17,6	21,6	12,0	18,3	27,0	25,4	13,1
24–25 Herstellung von Metallerzeugnissen	35,9	34,2	35,1	35,3	36,3	36,8	35,7	38,4
26 H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	49,1	46,4	48,6	50,6	49,0	51,7	55,6	52,7
28 Maschinenbau	41,7	44,3	48,1	46,3	43,9	51,4	50,2	55,5
41–43 Baugewerbe/Bau	24,3	25,2	25,0	24,9	23,0	26,8	25,8	24,6
45–96 Sektor 3	28,0	28,4	28,3	28,2	28,8	30,0	29,7	29,8
45–47 Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	23,9	25,5	29,1	31,2	31,7	32,7	31,5	33,1
49–53 Verkehr und Lagerei	15,8	17,9	20,2	18,2	18,6	20,0	18,4	18,4
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	22,6	25,7	25,1	27,4	26,7	26,7	27,5	27,6
58–63 Information und Kommunikation	42,3	44,3	44,8	40,4	44,3	44,1	40,0	41,2
62–63 Informationstechn. und Informationsdl.	38,5	35,3	41,6	38,8	42,9	41,8	36,9	38,0
64–66 Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	44,6	42,6	43,2	42,8	39,9	42,2	44,2	44,2
68–75 Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	26,7	26,9	27,8	28,2	28,6	28,3	30,0	28,5
77–82 Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	23,3	27,6	23,0	22,3	22,3	29,7	28,1	25,4
84 Öffentliche Verwaltung	32,2	17,7	18,8	19,1	19,8	18,6	21,0	20,1
85 Erziehung und Unterricht	14,9	20,7	14,0	14,0	18,0	17,7	19,8	17,7
86–88 Gesundheits- und Sozialwesen	40,4	39,3	38,0	36,7	36,6	39,4	36,7	38,7
90–96 Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	27,2	15,5	13,7	12,2	11,7	13,2	13,3	13,4
5–96 Grossregionen	29,6	30,4	30,2	30,4	30,3	32,3	31,8	31,6
Genferseeregion	26,2	27,3	27,8	26,7	27,9	29,2	29,1	29,1
Espace Mittelland	31,0	29,9	29,9	29,6	30,4	32,1	31,5	30,9
Nordwestschweiz	33,8	35,9	32,9	36,0	35,1	39,5	36,6	34,6
Zürich	31,6	32,4	32,7	32,9	31,4	33,8	33,8	33,6
Ostschweiz	29,3	30,4	29,7	30,0	30,2	32,2	30,9	32,4
Zentralschweiz	30,0	32,7	34,0	34,0	32,8	33,2	35,5	36,4
Tessin	15,9	15,3	15,3	14,7	15,2	15,7	15,3	15,1

¹ Personal mit Berufslehre, höherer Berufsbildung oder Hochschulabschluss

Lesebeispiel (1. Zeile der Tabelle): Im 4. Quartal 2010 umfassten die Betriebe, die der BESTA angegeben hatten, nur schwer oder gar kein qualifiziertes Personal gefunden zu haben, 29,6% der Gesamtzahl der Beschäftigten.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T27 Indikator der Beschäftigungsaussichten nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen und nach Grossregionen, 2011–2014

BESTA

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsbranchen NOGA08 und Grossregionen		Indikator der Beschäftigungsaussichten							
		I 2011	II 2011	III 2011	IV 2011	I 2012	II 2012	III 2012	IV 2012
5–96	Sektoren 2 und 3	1,06	1,06	1,03	1,03	1,04	1,04	1,02	1,03
5–43	Sektor 2	1,10	1,09	1,02	1,03	1,06	1,05	1,01	1,02
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	1,10	1,10	1,03	1,04	1,05	1,04	1,02	1,02
24–25	Herstellung von Metallerzeugnissen	1,11	1,10	1,01	1,01	1,04	1,04	1,01	1,00
26	H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	1,14	1,16	1,10	1,12	1,10	1,10	1,07	1,07
28	Maschinenbau	1,19	1,18	1,07	1,06	1,08	1,04	1,03	1,03
41–43	Baugewerbe/Bau	1,09	1,06	0,99	1,02	1,07	1,06	1,00	1,02
45–96	Sektor 3	1,04	1,05	1,03	1,03	1,04	1,04	1,02	1,03
45–47	Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	1,04	1,04	1,03	1,02	1,03	1,02	1,02	1,02
49–53	Verkehr und Lagerei	1,04	1,05	1,05	1,03	1,03	1,04	1,05	1,02
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1,01	1,01	0,96	0,97	1,00	0,99	0,95	0,99
58–63	Information und Kommunikation	1,09	1,10	1,08	1,08	1,08	1,06	1,07	1,05
62–63	Informationstechn. und Informationsdl.	1,14	1,14	1,13	1,13	1,12	1,10	1,13	1,09
64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	1,04	1,05	1,02	1,02	1,02	1,03	1,02	1,01
68–75	Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	1,08	1,09	1,07	1,06	1,07	1,07	1,05	1,06
77–82	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	1,06	1,08	0,99	1,04	1,06	1,02	1,00	1,02
84	Öffentliche Verwaltung	1,03	1,03	1,01	1,02	1,03	1,02	1,02	1,01
85	Erziehung und Unterricht	1,05	1,07	1,03	1,03	1,02	1,06	1,04	1,01
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	1,04	1,04	1,04	1,04	1,04	1,05	1,04	1,06
90–96	Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	1,04	1,03	1,01	1,02	1,04	1,03	1,01	1,03
5–96	Grossregionen	1,06	1,06	1,03	1,03	1,04	1,04	1,02	1,03
	Genferseeregion	1,05	1,06	1,03	1,02	1,02	1,03	1,01	1,02
	Espace Mittelland	1,06	1,06	1,03	1,03	1,04	1,05	1,02	1,02
	Nordwestschweiz	1,05	1,05	1,02	1,03	1,05	1,04	1,03	1,03
	Zürich	1,07	1,08	1,05	1,05	1,05	1,05	1,04	1,04
	Ostschweiz	1,06	1,06	1,01	1,03	1,04	1,03	1,01	1,02
	Zentralschweiz	1,06	1,07	1,04	1,03	1,05	1,05	1,03	1,05
	Tessin	1,06	1,03	1,00	1,01	1,03	1,02	0,99	1,02

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten Wirtschaftsbranchen NOGA08 und Grossregionen		Indikator der Beschäftigungsaussichten							
		I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014
5–96	Sektoren 2 und 3	1,04	1,03	1,02	1,03	1,04	1,04	1,03	1,03
5–43	Sektor 2	1,05	1,03	1,02	1,03	1,06	1,05	1,02	1,03
10–33	Verarb. Gewerbe/Herstellung von Waren	1,03	1,03	1,03	1,04	1,06	1,05	1,04	1,03
24–25	Herstellung von Metallerzeugnissen	1,04	1,05	1,02	1,03	1,06	1,05	1,04	1,02
26	H. von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren	1,07	1,05	1,07	1,08	1,08	1,06	1,05	1,05
28	Maschinenbau	1,07	1,05	1,05	1,04	1,08	1,08	1,08	1,05
41–43	Baugewerbe/Bau	1,08	1,03	0,99	1,02	1,06	1,04	0,99	1,01
45–96	Sektor 3	1,03	1,03	1,03	1,03	1,04	1,04	1,03	1,03
45–47	Ha., Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrz.	1,01	1,01	1,02	1,02	1,02	1,02	1,03	1,01
49–53	Verkehr und Lagerei	1,01	1,03	1,02	1,03	1,02	1,03	1,03	1,03
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1,00	1,01	0,97	1,00	1,01	1,01	0,97	1,00
58–63	Information und Kommunikation	1,08	1,09	1,08	1,10	1,08	1,07	1,08	1,08
62–63	Informationstechn. und Informationsdl.	1,12	1,11	1,13	1,15	1,13	1,11	1,12	1,12
64–66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdl.	1,02	1,00	1,02	1,01	1,02	1,04	1,03	1,03
68–75	Grundst.-u. Wohn.wesen; freib., wiss., techn. DL	1,06	1,05	1,06	1,06	1,07	1,06	1,05	1,05
77–82	Erbringung von sonst. wirtschaftlichen DL	1,04	1,03	0,99	1,02	1,05	1,03	1,01	1,03
84	Öffentliche Verwaltung	1,02	1,03	1,02	1,02	1,03	1,02	1,02	1,03
85	Erziehung und Unterricht	1,00	1,01	1,01	1,00	1,00	1,00	1,01	1,00
86–88	Gesundheits- und Sozialwesen	1,05	1,05	1,04	1,06	1,04	1,05	1,05	1,05
90–96	Kunst, Unterhaltung u. Erholung; sonst. DL	1,04	1,03	1,01	1,03	1,05	1,03	1,03	1,04
5–96	Grossregionen	1,04	1,03	1,02	1,03	1,04	1,04	1,03	1,03
	Genferseeregion	1,02	1,02	1,01	1,01	1,03	1,02	1,02	1,01
	Espace Mittelland	1,04	1,02	1,02	1,03	1,04	1,03	1,03	1,02
	Nordwestschweiz	1,04	1,04	1,03	1,04	1,05	1,04	1,04	1,04
	Zürich	1,05	1,04	1,03	1,04	1,05	1,05	1,04	1,04
	Ostschweiz	1,02	1,03	1,02	1,04	1,04	1,04	1,02	1,03
	Zentralschweiz	1,05	1,06	1,05	1,06	1,05	1,06	1,04	1,04
	Tessin	1,03	1,02	1,00	1,01	1,03	1,02	1,01	1,01

Lesbeispiel (1. Zeile der Tabelle): Im 4. Quartal 2010 betrug der Indikator der Beschäftigungsaussichten 1,04. Dies bedeutet, dass die Mehrheit der Betriebe (gewichtet nach Anzahl der Beschäftigten) der BESTA gemeldet hatten, ihren für das aktuelle Quartal angegebenen Personalstand im kommenden Quartal entweder beibehalten oder erhöhen zu wollen. Im nächsten Quartal darf deshalb eine Zunahme der Gesamtbeschäftigtenzahl erwartet werden.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T28 Dynamik des Arbeitsmarkts: Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Nichterwerbstätigkeit, Arbeitskräftewanderungen und natürliche Bewegungen¹, 2008–2013

AMG

In 1000		Bestände am 31.12.2008 und Abgänge 2008				
Bestände 01.01.08 und Zugänge 2008		Erwerbstätige	Erwerbslose gem. ILO	Nicht-erwerbbsp.	Auswanderungen	Todesfälle
		4519	171	3321	153	61
Erwerbstätige	4457	4023	77	241	103	13
Erwerbslose gem. ILO	161	80	41	34	5	0
Nichterwerbbsp.	3287	255	42	2896	45	48
Einwanderungen	244	161	10	72	...	...
Geburten	77	*	*	77	...	...

In 1000		Bestände am 31.12.2009 und Abgänge 2009				
Bestände 01.01.09 ² und Zugänge 2009		Erwerbstätige	Erwerbslose gem. ILO	Nicht-erwerbbsp.	Auswanderungen	Todesfälle
		4544	232	3331	147	62
Erwerbstätige	4565	4079	114	254	105	14
Erwerbslose gem. ILO	170	73	59	34	4	0
Nichterwerbbsp.	3288	271	45	2886	38	48
Einwanderungen	213	120	14	79	...	...
Geburten	79	*	*	79	...	...

In 1000		Bestände am 31.12.2010 und Abgänge 2010				
Bestände 01.01.10 und Zugänge 2010		Erwerbstätige	Erwerbslose gem. ILO	Nicht-erwerbbsp.	Auswanderungen	Todesfälle
		4635	200	3362	153	62
Erwerbstätige	4544	4126	81	223	100	13
Erwerbslose gem. ILO	232	125	64	36	7	0
Nichterwerbbsp.	3331	243	46	2946	47	49
Einwanderungen	225	140	8	76	...	...
Geburten	81	*	*	81	...	...

In 1000		Bestände am 31.12.2011 und Abgänge 2011				
Bestände 01.01.11 und Zugänge 2011		Erwerbstätige	Erwerbslose gem. ILO	Nicht-erwerbbsp.	Auswanderungen	Todesfälle
		4743	199	3353	124	62
Erwerbstätige	4635	4238	84	223	77	12
Erwerbslose gem. ILO	200	97	63	36	4	0
Nichterwerbbsp.	3339	260	42	2945	43	49
Einwanderungen	227	148	10	68	...	...
Geburten	82	*	*	82	...	...

In 1000		Bestände am 31.12.2012 und Abgänge 2012				
Bestände 01.01.12 und Zugänge 2012		Erwerbstätige	Erwerbslose gem. ILO	Nicht-erwerbbsp.	Auswanderungen	Todesfälle
		4801	219	3381	148	64
Erwerbstätige	4743	4320	90	227	93	14
Erwerbslose gem. ILO	199	99	62	34	5	0
Nichterwerbbsp.	3353	242	57	2955	50	50
Einwanderungen	234	140	12	82	...	...
Geburten	84	*	*	84	...	...

In 1000		Bestände am 31.12.2013 und Abgänge 2013				
Bestände 01.01.13 und Zugänge 2013		Erwerbstätige	Erwerbslose gem. ILO	Nicht-erwerbbsp.	Auswanderungen	Todesfälle
		4862	218	3433	158	65
Erwerbstätige	4801	4347	103	237	100	13
Erwerbslose gem. ILO	219	113	55	45	5	0
Nichterwerbbsp.	3381	248	48	2982	52	51
Einwanderungen	251	153	12	85	...	...
Geburten	85	*	*	85	...	...

¹ Die hier betrachtete Bevölkerung besteht aus der ständigen und der nichtständigen Wohnbevölkerung. Die neu in der Schweiz erwerbstätigen Grenzgängerinnen und Grenzgänger werden zu den Einwanderungen gezählt, während jene, die ihre Erwerbstätigkeit in der Schweiz aufgegeben haben, in den Auswanderungen aufgeführt werden. Von 1991 bis 2010 stammten die demografischen Daten aus der Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) sowie aus der Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung (PETRA). Seit 2011 basieren sie auf der Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP). Dies ermöglicht eine neue Behandlung der Daten zu den Wanderungen. Seither werden bei den Einwanderungen die Personen, die bereits zu Jahresbeginn in der Schweiz wohnhaft waren, und jene, die nicht mehr Teil des Jahresendbestandes sind, nicht mehr berücksichtigt. Bei den Auswanderungen werden die Personen, die zu Jahresbeginn noch nicht in der Schweiz wohnhaft waren, und jene, die wieder Teil des Jahresendbestandes sind, ausgeklammert.

² Der Arbeitsmarktstatus am 01.01.2009 unterscheidet sich von demjenigen am 31.12.2008: die AMG 2009 berücksichtigt die Revision der Erwerbstätigenstatistik (ETS), der Grenzgängerstatistik (GGS) und der Erwerbslosenstatistik gemäss ILO (ELS-ILO) sowie die revidierte Gewichtung der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE).

T29 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftszweigen, beruflicher Stellung und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2012

LSE

Wirtschaftsbranchen NOGA08	Berufliche Stellung								
	Total			1+2			3		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
02–96 Total	6 439	5 808	6 840	10 056	8 356	10 786	8 182	7 337	8 648
02 Forstwirtschaft	[6 561]	*	[6 561]	*	*	*	*	*	*
5–43 Sektor 2 Produktion	6 247	5 351	6 423	9 646	8 187	9 799	7 918	7 042	8 039
5–9 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	6 014	5 569	6 043	9 687	*	9 759	6 716	*	6 716
10–33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 348	5 280	6 667	10 431	[9 225]	10 566	8 254	7 346	8 419
10–11 Herst. v. Nahrungsmitteln; Getränkeherst.	5 573	4 737	5 939	8 959	[7 842]	9 187	6 391	5 716	6 597
12 Tabakverarbeitung	8 939	7 658	9 333	[17 631]	*	[18 137]	11 904	11 219	12 259
13–15 Herst. v. Textilien u. Bekleidung	4 784	4 032	5 748	8 035	[5 960]	9 000	6 545	[5 436]	7 196
16–18 Herst. v. Holzwaren u. Papier; Druckerzeugnisse	5 948	5 295	6 076	7 836	6 691	7 972	6 652	6 190	6 811
19–20 Kokerei; Herst. v. chemischen Erz.	7 690	6 488	8 095	12 383	10 383	12 801	[9 945]	[8 329]	[10 357]
21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	9 775	8 873	10 491	17 956	17 183	18 304	11 826	[11 405]	12 095
22–23 Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	5 849	4 887	6 057	9 634	7 843	9 851	7 648	6 623	7 843
24–25 Metallherstellung; Herst. v. Metallherzeugnissen	5 850	4 904	6 016	8 841	7 042	9 130	7 171	6 449	7 305
26 Herst. v. Datenverarbeitungsge., elektron. u. opt. Erz.; Uhren	6 609	5 152	7 580	12 010	9 992	12 276	9 311	8 281	9 473
27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	6 790	4 994	7 262	12 244	11 388	12 340	9 317	8 624	9 396
28 Maschinenbau	6 848	5 778	7 013	10 740	8 956	10 833	8 840	7 790	8 972
29–30 Fahrzeugbau	6 680	5 760	6 841	10 612	*	10 683	8 029	*	8 098
31–33 Herst. v. Möbeln u. v. sonst. Waren; Rep. u. Install. Maschinen	6 114	5 238	6 369	9 217	7 085	9 482	7 698	[7 072]	7 781
35 Energieversorgung	7 776	6 830	7 923	11 896	10 738	11 967	9 493	8 515	9 585
36–39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	6 118	[5 474]	6 217	9 416	7 661	9 905	8 012	[7 184]	8 209
41–43 Baugewerbe	6 044	5 494	6 078	8 312	[6 434]	8 490	6 946	5 952	7 100
45–96 Sektor 3 Dienstleistungen	6 548	5 899	7 229	10 196	8 371	11 205	8 324	7 377	9 026
45–47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	5 334	4 656	6 047	8 666	6 687	9 496	7 136	6 000	7 794
45–46 Grosshandel; Handel u. Rep. v. Motorfahrz.	6 289	5 848	6 480	10 023	8 485	10 354	8 254	7 732	8 452
47 Detailhandel	4 691	4 450	5 394	6 934	5 714	7 825	6 088	5 181	6 964
49–53 Verkehr u. Lagerei	6 123	5 844	6 222	9 750	7 350	10 222	7 054	[6 260]	7 240
49–52 Landverkehr; Schifffahrt; Luftfahrt; Lagerei	6 234	5 792	6 344	9 739	7 412	10 200	7 087	[6 275]	7 240
53 Post-, Kurier- u. Expressdienste	5 983	5 890	6 022	[10 307]	*	[11 962]	[6 705]	6 226	[7 370]
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 236	4 095	4 444	5 538	4 940	5 925	5 029	4 850	5 159
58–63 Information und Kommunikation	8 375	6 857	9 000	11 998	9 151	12 368	9 695	8 013	10 000
58–60 Verlagswesen; audiovisuelle Medien; Rundfunk	7 604	6 826	8 187	9 432	7 830	10 340	8 980	7 326	10 000
61 Telekommunikation	8 901	7 148	9 705	13 506	12 215	13 621	10 246	9 084	10 465
62–63 Informationstechnologie u. Informationsdienstl.	8 563	6 705	9 023	11 807	8 812	12 023	9 696	8 089	9 942
64–66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	9 139	7 231	10 693	15 709	13 533	16 167	10 713	9 920	11 028
64, 66 Finanzdienstl.; mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	9 517	7 495	10 955	15 872	13 810	16 270	10 607	9 859	10 916
65 Versicherungen	8 079	6 692	9 847	14 554	11 688	15 228	11 411	10 308	11 699

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/2 Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufliche Stellung: 1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader 4 = Unterstes Kader
3 = Unteres Kader Ohne Kaderfunktion

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/2 vom 13. Monatslohn und 1/2 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung: «-» keine Daten vorhanden
«*» zu wenig Daten
«[]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T29 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftszweigen, beruflicher Stellung und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2012 (Fortsetzung)

LSE

Wirtschaftsbranchen NOGA08		Berufliche Stellung					
		4			Ohne Kaderfunktion		
		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
02–96	Total	6 801	6 282	7 055	5 833	5 388	6 088
02	Forstwirtschaft	*	*	*	*	*	*
5–43	Sektor 2 Produktion	6 626	5 846	6 744	5 823	5 090	5 973
5–9	Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	6 697	*	6 741	5 786	5 256	5 810
10–33	Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 648	5 746	6 831	5 835	5 014	6 116
10–11	Herst. v. Nahrungsmitteln; Getränkeherst.	5 866	5 475	5 991	5 279	4 520	5 633
12	Tabakverarbeitung	9 013	8 941	*	7 042	5 841	7 700
13–15	Herst. v. Textilien u. Bekleidung	[3 833]	[3 178]	[5 530]	4 576	4 067	5 275
16–18	Herst. v. Holzwaren u. Papier; Druckerzeugnisse	6 181	5 775	6 218	5 624	5 071	5 740
19–20	Kokerei; Herst. v. chemischen Erz.	8 402	7 678	8 663	7 037	6 006	[7 370]
21	Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	9 058	8 455	9 478	8 420	7 985	8 775
22–23	Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	6 431	5 835	6 521	5 490	4 664	5 653
24–25	Metallerzeugung; Herst. v. Metallerzeugnissen	6 312	5 548	6 441	5 469	4 694	5 619
26	Herst. v. Datenverarbeitungsge., elektron. u. opt. Erz.; Uhren	6 737	5 763	7 125	5 919	4 982	6 779
27	Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	7 027	6 215	7 152	6 034	4 717	6 446
28	Maschinenbau	7 296	6 533	7 386	6 370	5 517	6 500
29–30	Fahrzeugbau	6 324	6 064	6 431	5 825	5 310	5 923
31–33	Herst. v. Möbeln u. v. sonst. Waren; Rep. u. Install. Maschinen	6 480	5 499	6 769	5 724	5 069	5 938
35	Energieversorgung	7 431	6 849	7 554	7 106	6 467	7 241
36–39	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	7 186	6 269	7 432	5 629	[5 099]	5 690
41–43	Baugewerbe	6 487	6 294	6 500	5 753	5 335	5 783
45–96	Sektor 3 Dienstleistungen	6 907	6 334	7 390	5 841	5 463	6 219
45–47	Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	5 867	5 293	6 337	4 881	4 507	5 411
45–46	Grosshandel; Handel u. Rep. v. Motorfahrz.	6 508	6 320	6 563	5 674	5 427	5 760
47	Detailhandel	5 505	5 092	6 083	4 494	4 364	4 912
49–53	Verkehr u. Lagerei	7 443	[7 101]	7 600	5 924	5 739	5 984
49–52	Landverkehr; Schifffahrt; Luftfahrt; Lagerei	[7 757]	6 586	[7 996]	5 974	5 635	6 056
53	Post-, Kurier- u. Expressdienste	7 248	7 382	7 152	5 871	5 819	5 893
55–56	Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 665	4 483	4 818	4 041	3 963	4 150
58–63	Information und Kommunikation	8 456	7 320	8 769	7 620	6 596	8 181
58–60	Verlagswesen; audiovisuelle Medien; Rundfunk	8 200	6 998	9 009	7 286	6 666	7 808
61	Telekommunikation	8 355	8 075	8 381	8 123	6 934	8 920
62–63	Informationstechnologie u. Informationsdienstl.	8 552	7 311	8 816	7 595	6 284	8 042
64–66	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	8 750	8 175	9 207	6 825	6 408	7 590
64, 66	Finanzdienstl.; mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	8 555	8 010	9 089	6 828	6 474	7 446
65	Assurance	9 249	8 816	9 564	6 809	6 274	7 988

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4½ Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufliche Stellung: 1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader 4 = Unterstes Kader
3 = Unteres Kader Ohne Kaderfunktion

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, ½ vom 13. Monatslohn und ½ von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung: «-» keine Daten vorhanden
«*» zu wenig Daten
«[]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T29 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftszweigen, beruflicher Stellung und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2012 (Fortsetzung)

LSE

Wirtschaftsbranchen NOGA08		Berufliche Stellung								
		Total			1+2			3		
		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	6 857	6 332	7 671	10 487	8 784	11 429	8 167	7 453	9 019
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	7 566	6 500	8 555	12 023	9 780	12 549	8 661	7 691	9 250
69-71	Freiberufliche u. technische Dienstl.	7 656	6 538	8 667	12 346	10 196	12 727	8 667	7 751	9 161
72	Forschung u. Entwicklung	8 594	7 576	9 350	13 914	11 739	14 634	11 030	9 000	[12 012]
73-75	Sonst. freiberufl., wiss. u. techn. Tätigk.	6 306	5 649	7 143	9 425	8 050	10 292	7 384	6 742	7 857
77-82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 201	4 504	5 570	8 302	6 835	8 865	6 831	6 430	7 117
77, 79-82	Sonst. wirtschaftliche Dienstl. (ohne 78)	5 122	4 394	5 592	8 278	6 932	8 793	6 810	6 500	6 984
78	Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	5 455	5 041	5 539	8 422	6 500	9 412	7 087	6 042	7 946
84	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	7 916	7 320	8 450	10 732	9 644	11 489	9 133	8 108	9 488
85	Erziehung und Unterricht	8 670	8 219	9 068	9 346	8 776	[10 044]	7 981	7 611	8 493
86-88	Gesundheits- u. Sozialwesen	6 273	6 018	7 118	9 193	8 204	10 594	7 455	7 112	8 150
90-93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	6 000	5 553	6 408	8 065	7 033	8 733	7 107	6 691	7 330
94-96	Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	6 023	5 209	7 233	8 940	7 693	9 541	7 023	6 248	7 817
94-95	Interessenvertretungen, relig. Verein.; Rep. v. Gebrauchsgütern	7 040	6 573	7 800	9 507	8 770	9 792	7 359	6 850	7 953
96	Sonst. persönliche Dienstleistungen	3 921	3 697	5 005	5 462	4 476	[7 121]	4 690	4 253	[6 551]

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/2 Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufliche Stellung: 1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader 4 = Unterstes Kader
3 = Unteres Kader Ohne Kaderfunktion

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/2 vom 13. Monatslohn und 1/2 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung: «-» keine Daten vorhanden
«*» zu wenig Daten
«[]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T29 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftszweigen, beruflicher Stellung und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2012 (Schluss)

LSE

Wirtschaftsbranchen NOGA08		Berufliche Stellung					
		4			Ohne Kaderfunktion		
		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	6 908	6 190	7 444	6 109	6 013	6 234
69–75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	7 333	6 705	7 877	6 353	5 948	6 813
69–71	Freiberufliche u. technische Dienstl.	7 386	6 853	7 875	6 341	6 000	6 707
72	Forschung u. Entwicklung	10 872	[9 953]	11 336	7 701	7 073	8 128
73–75	Sonst. freiberufl., wiss. u. techn. Tätigk.	6 284	6 002	[6 351]	5 372	5 055	5 835
77–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 802	5 308	6 023	4 898	4 239	5 214
77, 79–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstl. (ohne 78)	5 775	5 308	5 997	4 765	4 114	5 134
78	Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	6 012	5 494	6 325	5 266	4 799	5 381
84	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	8 136	7 312	8 474	7 132	6 759	7 449
85	Erziehung und Unterricht	7 410	7 158	7 661	8 675	8 304	9 021
86–88	Gesundheits- u. Sozialwesen	6 617	6 430	7 168	5 881	5 765	6 370
90–93	Kunst, Unterhaltung und Erholung	6 459	[6 333]	6 562	5 487	5 146	5 809
94–96	Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	5 964	5 554	6 715	5 134	4 545	5 882
94–95	Interessenvertretungen, relig. Verein.; Rep. v. Gebrauchsgütern	6 675	6 292	7 084	6 279	6 177	6 419
96	Sonst. persönliche Dienstleistungen	4 127	4 042	[4 507]	3 714	3 545	4 644

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 ½ Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufliche Stellung: 1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader 4 = Unterstes Kader
3 = Unteres Kader Ohne Kaderfunktion

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, ½ vom 13. Monatslohn und ½ von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung: «-» keine Daten vorhanden
«*» zu wenig Daten
«[]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T30 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftsabteilungen und Grossregionen,
Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen)
zusammen, in Franken, 2012**

LSE

Wirtschaftszweige (NOGA08)	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Tessin
02–96 Total	6 439	6 558	6 308	6 653	6 900	5 933	6 313	5 388
02 Forstwirtschaft	[6 561]	–	–	–	–	[6 561]	*	–
05–43 Sektor 2 Produktion	6 247	6 482	6 066	6 930	6 500	5 974	6 313	5 092
5–9 Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	6 014	5 945	6 242	[6 231]	5 840	6 095	6 260	5 570
08 Gewinnung v. Steinen/Erden, sonst. Bergbau	6 006	5 771	6 242	[6 261]	5 840	6 095	6 260	5 570
09 Erbringung v. Dienstl. für den Bergbau	*	*	–	*	–	–	*	–
10–33 Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	6 348	6 763	6 053	7 396	6 586	5 965	6 525	4 333
10 Herstellung v. Nahrungs- u. Futtermitteln	5 553	[6 047]	5 548	[6 752]	5 392	5 074	5 425	[4 323]
11 Getränkeherstellung	5 751	5 255	5 509	5 163	[6 190]	5 784	6 016	[5 226]
12 Tabakverarbeitung	8 939	–	*	*	*	–	*	*
13 Herstellung von Textilien	5 259	4 944	5 291	5 196	5 606	5 196	5 030	*
14 Herstellung von Bekleidung	[3 714]	*	[4 356]	[4 981]	4 810	4 742	4 845	3 110
15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	4 442	[4 429]	4 411	[5 288]	–	*	4 541	*
16 Herstellung von Holzwaren (ohne Möbel)	5 733	5 838	5 639	5 746	5 984	5 691	5 694	5 344
17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	6 118	*	6 410	5 870	[5 742]	5 603	6 521	5 308
18 Herst. v. Druckerz.; Vervielfältigung	6 384	6 190	6 175	6 500	6 969	5 897	6 538	5 168
19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	[7 634]	*	*	–	*	*	–	*
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	7 691	[9 609]	6 373	8 056	6 946	6 376	6 613	5 791
21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	9 775	8 139	7 878	10 832	6 973	7 564	8 972	4 996
22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	5 725	5 683	5 515	5 741	6 049	5 773	5 674	5 459
23 Sonst. Prod. aus nichtmet. Mineralien	5 983	6 112	5 698	6 378	6 574	5 796	5 771	5 761
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	5 766	7 067	5 584	5 898	[6 032]	6 102	6 034	4 130
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	5 863	5 851	5 742	5 997	6 365	5 881	6 271	4 582
26 Herst. v. Datenverarbeitungsge., elektron. u. opt. Erz.; Uhren	6 609	6 906	5 878	7 696	7 583	6 379	7 998	3 537
27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	6 790	6 452	6 384	7 944	6 452	6 372	6 529	[3 255]
28 Maschinenbau	6 848	7 245	6 577	6 735	7 233	6 653	7 353	5 465
29 Herst. v. Automobilen u. Automobilteilen	5 812	*	5 845	6 026	6 978	5 138	5 760	4 903
30 Sonstiger Fahrzeugbau	6 937	6 847	7 420	[5 159]	6 603	5 302	[6 897]	5 351
31 Herstellung von Möbeln	5 952	6 069	5 815	6 152	6 220	5 622	5 897	*
32 Herstellung von sonstigen Waren	6 118	5 774	6 477	[7 278]	7 239	5 899	5 687	4 063
33 Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüstungen	6 282	[6 300]	5 958	6 225	6 671	5 693	5 621	5 054
35 Energieversorgung	7 776	8 158	7 801	8 257	7 556	7 290	7 664	[6 719]
36–39 Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	6 118	5 907	6 009	[6 086]	6 602	6 074	[5 870]	4 713
36 Wasserversorgung	7 491	*	*	*	7 491	*	7 444	–
37 Abwasserentsorgung	6 108	6 161	6 381	6 035	6 389	7 139	[5 271]	5 104
38 Abfallentsorgung; Rückgewinnung	5 982	[5 518]	5 828	[6 064]	[6 571]	5 881	[5 766]	[4 436]
39 Umweltsanierung, sonst. Entsorgung	5 494	–	*	*	–	*	*	*
41–43 Baugewerbe	6 044	6 151	5 943	6 105	6 335	5 950	5 980	5 704
41 Hochbau	6 159	6 326	5 984	6 387	6 574	5 988	6 136	5 847
42 Tiefbau	6 415	[6 299]	6 228	6 615	6 527	6 322	6 368	6 109
43 Sonstiges Ausbaugewerbe	5 929	6 051	5 850	5 931	6 228	5 741	5 850	5 543
45–96 Sektor 3 Dienstleistungen	6 548	6 594	6 473	6 502	7 026	5 882	6 311	5 602
45–47 Handel; Instandhaltung u. Rep. von Motorfahrz.	5 334	5 365	5 157	5 553	5 403	5 142	5 711	4 769
45 Handel, Instandhaltung u. Rep. v. Motorfahrz.	5 572	5 514	5 262	5 811	6 070	5 224	5 496	5 149
46 Grosshandel	6 635	7 438	5 953	6 603	7 344	5 880	6 925	5 301
47 Detailhandel	4 691	4 572	4 595	4 685	4 773	4 666	4 813	4 353
49–53 Verkehr u. Lagerei	6 123	5 493	[6 522]	5 885	6 156	5 357	5 333	5 200
49 Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	6 226	5 329	7 066	[6 221]	6 315	5 242	5 314	5 083
50 Schifffahrt	[6 846]	[12 897]	–	[6 188]	*	*	[5 946]	*
51 Luftfahrt	6 888	6 131	–	*	7 018	*	*	–
52 Lagerei, Dienstleistungen für den Verkehr	6 135	[5 964]	[6 949]	5 682	6 364	5 888	[5 391]	[5 536]
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	[5 983]	[3 725]	[6 106]	5 559	3 563	[4 227]	[4 609]	*
55–56 Gastgewerbe/Beherbergung u. Gastronomie	4 236	4 089	4 256	4 365	4 412	4 143	4 240	3 945
55 Beherbergung	4 230	4 127	4 250	4 480	4 436	4 087	4 202	4 003
56 Gastronomie	4 272	4 033	4 267	4 332	4 394	4 190	4 333	3 916

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T30 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Wirtschaftsabteilungen und Grossregionen,
Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen)
zusammen, in Franken, 2012 (Schluss)**

LSE

Wirtschaftszweige (NOGA08)	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Tessin
58–63 Information und Kommunikation	8 375	8 115	8 547	8 156	8 834	7 137	8 149	6 508
58 Verlagswesen	7 338	7 556	6 978	7 454	7 831	6 754	7 258	5 798
59 Audiovisuelle Medien	6 000	6 131	4 143	[5 958]	[6 101]	[5 437]	[8 625]	5 022
60 Rundfunkveranstalter	8 390	*	5 617	[6 399]	8 670	5 777	6 683	*
61 Telekommunikation	8 901	9 282	9 188	[6 365]	8 276	*	7 051	*
62 Dienstleistungen der Informationstechnologie	8 571	8 346	8 160	8 773	9 348	7 600	8 408	6 984
63 Informationsdienstleistungen	[8 391]	[7 031]	8 400	*	[9 433]	[5 500]	[7 812]	*
64–66 Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	9 139	9 614	7 432	8 411	9 907	7 764	7 810	7 594
64 Finanzdienstleistungen	9 666	10 686	7 157	8 690	10 150	7 856	8 180	7 745
65 Versicherungen	8 079	7 201	7 923	8 522	8 914	6 677	7 228	*
66 Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verb. Tätigk.	8 750	[8 667]	7 267	7 237	9 756	7 832	9 405	7 358
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	6 857	6 667	[6 200]	6 776	7 377	6 445	6 678	5 957
69–75 Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstl.	7 566	7 729	7 130	7 897	7 971	6 912	7 499	6 015
69 Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung	7 498	7 342	6 301	[7 350]	8 313	6 609	[7 854]	[5 653]
70 Verwaltung u. Beratung v. Unternehmen	9 032	10 034	[7 522]	[8 697]	9 250	8 400	[9 270]	[5 796]
71 Architektur- u. Ingenieurbüros; techn. Unters.	7 212	6 888	7 190	7 362	7 553	6 809	7 137	[6 587]
72 Forschung u. Entwicklung	8 594	8 013	8 436	8 943	9 091	8 472	7 136	5 778
73 Werbung und Marktforschung	6 311	6 229	6 250	5 973	[5 754]	6 132	7 237	[4 186]
74 Sonst. freiberufl., wiss. u. techn. Tätigk.	6 448	6 900	[6 376]	6 667	6 587	5 933	6 370	[5 583]
75 Veterinärwesen	5 482	[4 796]	[6 931]	[5 706]	*	[5 095]	[5 560]	*
77–82 Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5 201	5 497	5 414	5 038	5 042	5 480	[4 948]	4 612
77 Vermietung von beweglichen Sachen	6 171	[6 392]	[5 981]	*	6 446	*	[5 949]	*
78 Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	5 455	5 214	5 365	5 496	6 349	5 384	5 539	[4 548]
79 Reisebüros	5 308	6 053	5 199	5 425	5 632	5 256	[2 579]	[4 241]
80 Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	5 333	4 763	5 844	*	5 349	*	*	*
81 Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau	4 694	5 348	5 177	[4 255]	[4 261]	5 581	[4 266]	4 767
82 Wirtschaftliche Dienstl. für Unternehmen	6 167	[8 124]	6 250	5 491	6 118	[5 134]	[6 149]	[4 302]
84 Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	7 916	7 902	8 181	7 411	8 325	7 887	7 585	7 284
85 Erziehung und Unterricht	8 670	8 756	8 430	8 323	8 681	8 839	8 695	7 873
86–88 Gesundheits- u. Sozialwesen	6 273	6 528	6 072	6 187	6 679	6 049	5 913	6 019
86 Gesundheitswesen	6 594	6 895	6 352	6 462	6 937	6 492	6 137	[6 226]
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	5 709	5 718	5 721	5 760	6 050	5 390	5 499	5 616
88 Sozialwesen (ohne Heime)	6 298	6 539	6 040	5 610	6 819	5 628	[6 021]	6 303
90–93 Kunst, Unterhaltung und Erholung	6 000	6 980	5 809	5 922	6 500	4 653	5 298	5 639
90 Kreative und unterhaltende Tätigk.	6 235	6 499	6 308	6 333	[6 896]	3 541	[7 704]	[6 242]
91 Bibliotheken, Archive und Museen	7 055	7 845	6 916	7 156	6 880	[5 526]	5 702	4 557
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	5 422	*	*	*	*	*	*	*
93 Sport und Erholung	5 646	7 183	5 473	[4 869]	[6 286]	4 706	5 268	[4 661]
94–96 Erbringung v. sonst. Dienstleistungen	6 023	6 401	6 088	[6 067]	5 970	6 162	5 870	[4 078]
94 Interessenvertretungen, relig. Verein.	7 162	7 706	6 712	7 823	7 097	7 619	6 618	5 498
95 Reparatur von Gebrauchsgütern	5 183	[5 731]	*	[6 158]	[4 613]	*	5 159	*
96 Sonst. persönliche Dienstleistungen	3 921	3 810	3 865	3 962	4 333	3 980	3 744	3 309

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/2 vom 13. Monatslohn und 1/2 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung:
«-» keine Daten vorhanden
«*» zu wenig Daten
«[]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T31 Häufigkeitsverteilung (monatlicher Nettolohn), Voll- und Teilzeitbeschäftigte nach Lohnhöhenklassen und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, 2012

LSE

Lohnhöhenklassen in Franken	Beschäftigungsgrad											
	Total						Vollzeit (>=90%)			Teilzeit (<90%)		
	Total		Frauen		Männer		Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
	in %	Kumul. in %	in %	Kumul. in %	in %	Kumul. in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
0– 1 000 Franken	7,5	7,5	11,6	11,6	4,0	4,0	2,4	4,4	1,5	17,3	17,1	18,3
1 001– 2 000 Franken	7,7	15,2	13,0	24,6	3,1	7,1	1,5	2,9	0,9	19,6	20,8	15,9
2 001– 3 000 Franken	9,7	24,9	16,5	41,1	3,9	11,0	2,8	5,5	1,6	23,3	25,0	16,9
3 001– 4 000 Franken	16,3	41,2	20,9	62,0	12,6	23,6	15,8	24,8	11,9	17,3	17,5	16,7
4 001– 5 000 Franken	19,9	61,1	15,9	77,9	23,5	47,1	24,8	22,9	25,4	11,1	10,5	13,0
5 001– 6 000 Franken	14,3	75,4	9,8	87,7	18,1	65,2	18,6	15,9	19,8	5,9	5,1	8,4
6 001– 7 000 Franken	8,7	84,1	5,5	93,2	11,5	76,7	11,8	9,9	12,6	2,8	2,2	5,0
7 001– 8 000 Franken	5,4	89,5	2,9	96,1	7,5	84,2	7,4	5,3	8,3	1,4	1,0	2,9
8 001– 9 000 Franken	3,5	93,0	1,5	97,6	5,1	89,3	4,9	3,1	5,7	0,6	0,4	1,4
9 001–10 000 Franken	2,2	95,2	0,9	98,5	3,4	92,7	3,2	1,8	3,8	0,3	0,2	0,7
10 001–11 000 Franken	1,5	96,7	0,5	99,0	2,2	94,9	2,1	1,1	2,6	0,1	0,1	0,3
11 001–12 000 Franken	0,9	97,6	0,3	99,3	1,4	96,3	1,3	0,7	1,6	0,1	0,0	0,1
12 001–13 000 Franken	0,6	98,2	0,2	99,5	0,9	97,2	0,8	0,4	1,0	0,1	0,0	0,1
13 001–14 000 Franken	0,4	98,6	0,1	99,6	0,6	97,8	0,6	0,3	0,7	0,0	0,0	0,1
14 001–15 000 Franken	0,3	98,9	0,1	99,7	0,4	98,2	0,4	0,2	0,5	0,0	0,0	0,1
15 001–16 000 Franken	0,2	99,1	0,1	99,8	0,3	98,5	0,3	0,1	0,4	0,0	0,0	0,0
16 001–17 000 Franken	0,1	99,2	0,0	99,8	0,2	98,7	0,2	0,1	0,3	0,0	0,0	0,0
17 001–18 000 Franken	0,1	99,3	0,0	99,8	0,2	98,9	0,2	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0
18 001–19 000 Franken	0,1	99,4	0,0	99,8	0,2	99,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0
19 001–20 000 Franken	0,1	99,5	0,0	99,8	0,1	99,2	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
20 001+	0,5	100,0	0,2	100,0	0,8	100,0	0,7	0,3	0,9	0,1	0,1	0,1
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quantilsgrenze in Franken

10%-Quantil	1 365	876	2 814	3 340	2 659	3 684	597	609	558
20%-Quantil	2 536	1 683	3 820	3 890	3 378	4 177	1 151	1 162	1 115
30%-Quantil	3 386	2 341	4 290	4 308	3 726	4 564	1 677	1 663	1 741
40%-Quantil	3 943	2 943	4 699	4 701	4 088	4 948	2 129	2 083	2 356
50%-Quantil, Median	4 428	3 445	5 136	5 131	4 496	5 385	2 564	2 482	2 940
60%-Quantil	4 934	3 909	5 663	5 640	4 967	5 933	2 994	2 874	3 522
70%-Quantil	5 558	4 461	6 362	6 308	5 537	6 659	3 513	3 337	4 169
80%-Quantil	6 454	5 192	7 396	7 287	6 293	7 729	4 189	3 967	4 941
90%-Quantil	8 104	6 365	9 194	9 048	7 612	9 567	5 194	4 874	6 149

Nettolohn: Bruttolohn (nicht standardisiert) abzüglich obligatorische und überobligatorische Sozialabgaben der Arbeitnehmer/innen.

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/2 vom 13. Monatslohn, 1/2 von den jährlichen Sonderzahlungen und Verdienst aus Überstunden. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Quantilsgrenze: Für xx% der Arbeitnehmer/innen liegt der monatliche Nettolohn unter dem ausgewiesenen Grenzbetrag. Für die übrigen Arbeitnehmer/innen ist der monatliche Nettolohn mindestens so gross. Das 50% - Quantil entspricht dem Zentralwert (Median).

Zeichenerklärung: «-» keine Daten vorhanden
«*» zu wenig Daten

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T32 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert und Quartilbereich) nach Ausbildung, beruflicher Stellung und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2012

LSE

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	Total								
	Total		Frauen		Männer				
	Median	Quartilbereich	Median	Quartilbereich	Median	Quartilbereich			
Total	6 439	4 977	8 635	5 808	4 436	7 643	6 840	5 412	9 311
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	10 250	7 871	13 154	8 945	7 138	11 295	11 075	8 520	14 263
2 Fachhochschule (FH), PH	8 887	7 124	11 167	7 966	6 492	9 625	9 618	7 706	11 984
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	8 268	6 764	10 121	7 345	6 119	8 781	8 749	7 204	10 752
4 Lehrpatent	8 090	6 118	9 972	7 804	5 913	9 630	8 622	6 356	10 547
5 Matura	6 578	4 998	8 627	6 046	4 631	7 746	7 098	5 370	9 453
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	6 007	4 909	7 290	5 503	4 468	6 758	6 289	5 259	7 636
7 Unternehmensinterne Ausbildung	5 159	4 250	6 085	4 470	3 747	5 343	5 500	4 682	6 315
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	4 704	3 912	5 665	4 271	3 595	5 004	5 153	4 317	6 044

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	1+2								
	Total		Frauen		Männer				
	Median	Quartilbereich	Median	Quartilbereich	Median	Quartilbereich			
Total	10 056	7 308	13 921	8 356	6 076	11 158	10 786	7 843	14 829
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	12 631	9 412	17 330	10 353	8 072	13 849	13 465	10 205	18 659
2 Fachhochschule (FH), PH	10 637	8 667	13 607	9 229	7 707	10 932	11 394	9 370	14 873
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	9 711	7 513	12 714	8 274	6 392	10 270	10 134	7 851	13 231
4 Lehrpatent	9 123	6 443	12 530	9 027	6 120	12 250	9 189	6 865	12 643
5 Matura	8 983	6 417	12 804	7 222	5 159	10 024	9 851	7 020	13 805
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	7 617	5 727	10 382	6 161	4 574	8 230	8 230	6 319	11 198
7 Unternehmensinterne Ausbildung	6 100	4 286	8 855	[4 619]	[3 428]	[6 667]	6 698	5 082	9 717
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	6 603	4 384	11 304	4 545	3 546	6 800	[7 913]	[5 260]	[13 333]

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	3								
	Total		Frauen		Männer				
	Median	Quartilbereich	Median	Quartilbereich	Median	Quartilbereich			
Total	8 182	6 392	10 350	7 337	5 554	9 384	8 648	6 815	10 760
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	10 274	8 416	12 442	9 467	7 524	11 373	10 713	9 026	12 935
2 Fachhochschule (FH), PH	9 805	8 099	11 590	8 949	7 222	10 724	10 119	8 453	11 841
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	8 896	7 403	10 524	8 032	6 560	9 609	9 235	7 750	10 794
4 Lehrpatent	7 786	6 228	9 725	7 510	5 576	9 235	8 139	6 787	10 090
5 Matura	7 898	6 081	10 122	7 359	5 655	9 217	8 432	6 381	10 545
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	7 016	5 717	8 595	6 325	4 946	7 718	7 362	6 150	9 028
7 Unternehmensinterne Ausbildung	5 768	4 538	7 320	4 841	3 917	6 054	6 268	5 015	7 732
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	6 473	4 782	9 375	[5 468]	[4 190]	[8 193]	7 016	5 417	10 100

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T32 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert und Quartilbereich) nach Ausbildung, beruflicher Stellung und Geschlecht, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen, in Franken, 2012 (Schluss)

LSE

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	4								
	Total			Frauen		Männer			
	Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich	Median	Quartilbereich		
Total	6 801	5 508	8 414	6 282	4 875	7 870	7 055	5 852	8 696
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	9 166	7 222	11 180	8 215	6 445	10 179	9 751	7 778	11 665
2 Fachhochschule (FH), PH	8 273	6 889	9 981	7 619	6 409	8 995	8 677	7 242	10 544
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	8 070	6 761	9 408	7 505	6 332	8 878	8 333	7 031	9 707
4 Lehrpatent	7 539	5 723	9 776	7 489	5 386	9 486	7 629	5 880	10 258
5 Matura	7 274	5 844	8 940	7 036	5 567	8 611	7 548	6 064	9 311
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	6 397	5 308	7 594	5 745	4 633	7 069	6 647	5 666	7 816
7 Unternehmensinterne Ausbildung	5 598	4 544	6 732	4 669	3 966	5 670	5 938	4 952	6 943
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	5 413	4 332	6 612	4 676	3 704	5 678	5 951	4 964	6 942

Ausbildung	Berufliche Stellung								
	Ohne Kaderfunktion								
	Total			Frauen		Männer			
	Median	Quartilbereich		Median	Quartilbereich	Median	Quartilbereich		
Total	5 833	4 650	7 333	5 388	4 279	6 966	6 088	5 013	7 608
1 Universitäre Hochschule (UNI, ETH)	8 935	7 070	11 302	8 544	6 666	10 551	9 327	7 429	11 934
2 Fachhochschule (FH), PH	7 710	6 393	9 224	7 220	6 127	8 675	8 201	6 613	9 828
3 Höhere Berufsausbildung, Fachschule	7 527	6 352	8 831	7 007	5 952	8 154	7 954	6 704	9 251
4 Lehrpatent	8 018	6 149	9 724	7 799	6 000	9 544	8 607	6 316	10 228
5 Matura	5 850	4 578	7 354	5 588	4 364	7 000	6 118	4 849	7 733
6 Abgeschlossene Berufsausbildung	5 772	4 770	6 879	5 377	4 422	6 557	5 992	5 073	7 097
7 Unternehmensinterne Ausbildung	5 095	4 226	5 961	4 440	3 727	5 269	5 421	4 643	6 183
8 Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	4 646	3 879	5 537	4 242	3 585	4 943	5 065	4 261	5 890

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufliche Stellung: 1+2 = Oberstes, oberes und mittleres Kader 4 = Unterstes Kader
3 = Unteres Kader Ohne Kaderfunktion

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).

Quartilbereich Für 50 % der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn im angegebenen Bereich.

(mittlere 50 % der Daten): Ein Viertel der standardisierten Löhne liegt unter bzw. über den ausgewiesenen Bereichsgrenzen.

Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/2 vom 13. Monatslohn und 1/2 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Zeichenerklärung: «-» keine Daten vorhanden
«*» zu wenig Daten
«[]» Variationskoeffizient grösser als 5% (Zahlenwert statistisch unsicher)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T33 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Berufsgruppen, Lebensalter und Geschlecht¹, Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen) zusammen in Franken, 2012

LSE

Berufsgruppen nach ISCO	Lebensalter					
	Total			≤29 Jahre		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
Total	6 439	5 808	6 840	5 000	4 814	5 142
1 Führungskräfte	9 325	7 722	10 012	6 084	5 687	6 360
11 Geschäftsführer/innen, leitende Funktionen in Verwaltung u. gesetzgebenden Körperschaften	9 901	7 845	10 598	6 545	6 630	6 531
12 Führungskräfte im kaufmännischen Bereich	10 009	8 351	10 798	6 283	6 075	6 630
13 Führungskräfte in Produktion und spezialisierten Dienstleistungen	8 875	8 081	9 328	6 212	5 960	6 365
14 Führungskräfte in Hotels, Restaurants, Handel und sonst. Dienstleistungen	5 199	4 752	6 316	4 586	4 526	4 886
2 Akademische Berufe	8 616	8 028	9 019	6 293	6 254	6 333
21 Naturwissenschaftler/innen, Mathematiker/innen und Ingenieur/innen	8 118	6 477	8 479	6 000	5 490	6 317
22 Akademische und verwandte Gesundheitsberufe	7 763	7 283	9 318	6 242	6 122	6 476
23 Lehrkräfte	9 557	8 995	10 490	6 572	6 685	6 436
24 Betriebswirtschaftler/innen und vergleichbare akademische Berufe	7 459	6 878	7 961	5 599	5 601	5 595
25 Akademische u. vergleichb. Fachkräfte in der Informations- u. Kommunikationstechnologie	8 919	8 224	9 016	6 430	6 249	6 461
26 Juristen/innen, Sozialwissenschaftler/innen und Kulturberufe	8 126	7 672	8 721	5 915	5 922	5 900
3 Techniker/innen und gleichrangige nichttechnische Berufe	6 870	6 406	7 314	5 333	5 201	5 469
31 Ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte	7 073	6 182	7 171	5 435	5 133	5 507
32 Assistenzberufe im Gesundheitswesen	6 585	6 468	7 186	5 503	5 464	5 799
33 Nicht akademische betriebswirtschaftliche u. kaufmännische Fachkräfte	6 895	6 500	7 809	5 304	5 200	5 525
34 Nicht akademische juristische, sozialpflegerische, kulturelle und verwandte Fachkräfte	6 493	6 210	6 707	4 951	4 991	4 893
35 Informations- und Kommunikationstechniker/innen	6 906	5 697	7 335	5 267	4 852	5 387
4 Bürokräfte und verwandte Berufe	5 760	5 685	5 871	4 794	4 802	4 771
41 Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	5 882	5 754	6 479	4 877	4 870	4 924
42 Bürokräfte mit Kundenkontakt	5 260	5 183	5 674	4 433	4 381	4 602
43 Bürokräfte Finanz- u. Rechnungswesen, Statistik und Materialwirtschaft	5 504	5 536	5 491	4 655	4 835	4 612
44 Sonstige Bürokräfte und verwandte Berufe	5 858	5 745	5 893	5 023	5 203	4 927
5 Dienstleistungsberufe und Verkaufskräfte	4 822	4 545	5 565	4 332	4 261	4 477
51 Berufe im Bereich personenbezogener Dienstleistungen	4 437	4 238	4 802	4 081	3 985	4 212
52 Verkaufskräfte	4 643	4 398	5 942	4 281	4 227	4 441
53 Betreuungsberufe	5 265	5 186	5 931	4 718	4 695	4 919
54 Schutzkräfte und Sicherheitsbedienstete	7 010	6 370	7 203	5 806	6 070	5 750
6 Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	5 210	4 360	5 355	4 631	4 225	4 736
61 Fachkräfte in der Landwirtschaft	5 131	4 352	5 280	4 585	4 225	4 688
62 Fachkräfte in Forstwirtschaft, Fischerei und Jagd – Marktproduktion	5 719	*	5 719	5 163	*	5 163
7 Handwerks- und verwandte Berufe	5 720	4 532	5 814	4 975	4 281	5 048
71 Bau- u. Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe, ausgen. Elektriker/innen	5 796	4 724	5 829	5 200	4 907	5 226
72 Metallarbeiter/innen, Mechaniker/innen und verwandte Berufe	5 767	4 727	5 800	4 865	4 483	4 878
73 Präzisionshandwerker/innen, Drucker/innen und kunsthandwerkliche Berufe	5 834	4 917	6 283	4 808	4 453	5 084
74 Elektriker/innen und Elektroniker/innen	5 812	5 181	5 838	5 065	4 768	5 065
75 Nahrungsmittelverarbeitung, Bekleidungsherstellung und verwandte handwerkliche Berufe	5 114	4 170	5 479	4 460	4 040	4 780
8 Bedienen von Anlagen u. Maschinen und Montageberufe	5 530	4 460	5 667	4 807	4 267	4 875
81 Bedienen stationärer Anlagen und Maschinen	5 492	4 410	5 816	4 874	4 161	5 053
82 Montageberufe	5 525	4 333	5 751	4 897	4 078	4 973
83 Fahrzeugführen und bedienen mobiler Anlagen	5 549	5 003	5 570	4 698	4 531	4 710
9 Hilfsarbeitskräfte	4 856	4 228	5 293	4 507	3 983	4 746
91 Reinigungspersonal und Hilfskräfte	4 261	4 117	4 830	3 880	3 713	4 256
92 Hilfskräfte in Land-, Forstwirtschaft u. Fischerei	4 534	[3 023]	4 658	4 144	*	4 198
93 Hilfskräfte im Bergbau, Bau, bei der Herstellung von Waren u. im Transportwesen	5 286	4 388	5 481	4 827	4 078	4 972
94 Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung	3 608	3 815	3 589	3 536	*	*
96 Abfallentsorgungspersonal und sonstige Hilfsarbeitskräfte	4 167	3 296	4 640	4 170	[3 256]	4 313

¹ Ergebnisse basierend auf durchschnittlich 71% der Daten. Der Anteil kann je nach Wirtschaftszweig variieren.

Zentralwert (Median): Für die eine Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert (Median).
Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung, Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/2 vom 13. Monatslohn und 1/2 von den jährlichen Sonderzahlungen. Nicht berücksichtigt werden die Familienzulagen und die Kinderzulagen.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T33 Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert) nach Berufsgruppen, Lebensalter und Geschlecht¹,
Privater und öffentlicher Sektor (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen)
zusammen, in Franken, 2012 (Schluss)**

LSE

Berufsgruppen nach ISCO	Lebensalter					
	30–49 Jahre			≥ 50 Jahre		
	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer
Total	6 825	6 298	7 155	7 187	6 237	7 790
1 Führungskräfte	9 325	8 056	9 874	10 241	8 283	10 847
11 Geschäftsführer/innen, leitende Funktionen in Verwaltung u. gesetzgebenden Körperschaften	9 652	7 857	10 293	10 688	8 291	11 372
12 Führungskräfte im kaufmännischen Bereich	10 099	8 779	10 728	11 110	8 964	11 858
13 Führungskräfte in Produktion und spezialisierten Dienstleistungen	8 873	8 117	9 253	9 530	8 650	9 970
14 Führungskräfte in Hotels, Restaurants, Handel und sonst. Dienstleistungen	[5 714]	4 907	6 608	5 200	4 761	6 550
2 Akademische Berufe	8 750	8 336	9 035	10 388	9 533	10 929
21 Naturwissenschaftler/innen, Mathematiker/innen und Ingenieur/innen	8 278	7 035	8 512	10 073	8 318	10 150
22 Akademische und verwandte Gesundheitsberufe	8 143	7 718	9 101	10 000	8 463	13 476
23 Lehrkräfte	9 447	9 056	10 123	11 278	10 530	12 076
24 Betriebswirtschaftler/innen und vergleichbare akademische Berufe	8 095	7 472	8 724	8 430	7 335	9 046
25 Akademische u. vergleichb. Fachkräfte in der Informations- u. Kommunikationstechnologie	9 173	8 544	9 246	10 249	9 257	10 324
26 Juristen/innen, Sozialwissenschaftler/innen und Kulturbederufe	8 185	7 930	8 583	9 224	8 642	9 896
3 Techniker/innen und gleichrangige nichttechnische Berufe	7 117	6 737	7 442	7 640	7 099	8 150
31 Ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte	7 189	6 647	7 245	7 820	7 028	7 915
32 Assistenzberufe im Gesundheitswesen	6 896	6 800	7 237	7 448	7 327	8 044
33 Nicht akademische betriebswirtschaftliche u. kaufmännische Fachkräfte	7 258	6 802	8 145	7 517	7 002	8 635
34 Nicht akademische juristische, sozialpflegerische, kulturelle und verwandte Fachkräfte	6 743	6 659	6 792	7 388	6 929	7 652
35 Informations- und Kommunikationstechniker/innen	7 173	6 005	7 524	8 120	5 911	8 673
4 Bürokräfte und verwandte Berufe	5 926	5 902	5 954	6 167	6 118	6 244
41 Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	6 106	5 983	6 753	6 457	6 240	7 647
42 Bürokräfte mit Kundenkontakt	5 625	5 552	5 863	6 167	5 976	7 223
43 Bürokräfte Finanz- u. Rechnungswesen, Statistik und Materialwirtschaft	5 569	5 755	5 534	5 915	5 880	5 934
44 Sonstige Bürokräfte und verwandte Berufe	5 872	5 779	5 896	5 950	5 883	5 971
5 Dienstleistungsberufe und Verkaufskräfte	5 016	4 652	5 832	5 295	4 811	6 632
51 Berufe im Bereich personenbezogener Dienstleistungen	4 532	4 305	4 854	5 036	4 576	5 914
52 Verkaufskräfte	4 925	4 516	6 349	4 902	4 504	7 153
53 Betreuungsberufe	5 442	5 336	6 029	5 651	5 539	6 594
54 Schutzkräfte und Sicherheitsbedienstete	7 358	6 858	7 477	7 867	[5 715]	8 357
6 Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	5 654	4 643	5 779	5 847	[4 436]	6 046
61 Fachkräfte in der Landwirtschaft	5 571	4 643	5 709	5 811	[4 436]	6 023
62 Fachkräfte in Forstwirtschaft, Fischerei und Jagd – Marktproduktion	5 894	*	6 006	6 256	*	6 186
7 Handwerks- und verwandte Berufe	5 942	4 675	6 004	6 303	4 727	6 392
71 Bau- u. Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe, ausgen. Elektriker/innen	5 960	4 600	5 973	6 222	4 456	6 239
72 Metallarbeiter/innen, Mechaniker/innen und verwandte Berufe	5 999	4 819	6 034	6 495	5 117	6 525
73 Präzisionshandwerker/innen, Drucker/innen und kunsthandwerkliche Berufe	6 000	5 164	6 354	6 500	5 303	6 851
74 Elektriker/innen und Elektroniker/innen	6 211	5 350	6 234	6 764	5 595	6 793
75 Nahrungsmittelverarbeitung, Bekleidungsherstellung und verwandte handwerkliche Berufe	5 396	4 262	5 634	5 545	4 362	5 894
8 Bedienen von Anlagen u. Maschinen und Montageberufe	5 558	4 458	5 686	5 955	4 674	6 094
81 Bedienen stationärer Anlagen und Maschinen	5 551	4 376	5 834	5 797	4 597	6 151
82 Montageberufe	5 633	4 287	5 912	6 247	4 546	6 494
83 Fahrzeugführen und bedienen mobiler Anlagen	5 533	5 118	5 551	5 938	5 362	5 954
9 Hilfsarbeitskräfte	4 867	4 176	5 324	5 117	4 439	5 682
91 Reinigungspersonal und Hilfskräfte	4 169	4 012	4 850	4 510	4 393	5 283
92 Hilfskräfte in Land-, Forstwirtschaft u. Fischerei	4 643	2 843	4 746	5 230	3 420	5 365
93 Hilfskräfte im Bergbau, Bau, bei der Herstellung von Waren u. im Transportwesen	5 311	4 399	5 504	5 603	4 576	5 798
94 Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung	3 589	*	3 556	3 889	*	3 950
96 Abfallentsorgungspersonal und sonstige Hilfsarbeitskräfte	4 384	3 325	4 832	3 689	3 100	[4 699]

¹ Ergebnisse basierend auf durchschnittlich 71% der Daten. Der Anteil kann je nach Wirtschaftszweig variieren.

Standardisierter Monatslohn: Vollzeitäquivalent basierend auf 4 ½ Wochen à 40 Arbeitsstunden.

Berufsgruppen ISCO: Internationale Standardklassifikation der ausgeübten Berufe – Berufshauptgruppen (1 Stelle) und Berufsgruppen (2 Stellen)

Kompetenzniveau: **Einteilung der Berufe nach Kompetenzniveau (1 bis 4):**

Berufshauptgruppen 1 und 2 = Kompetenzniveau 4

Tätigkeiten mit komplexer Problemlösung und Entscheidungsfindung, welche ein grosses Fakten- und theoretisches Wissen in einem Spezialgebiet voraussetzen

Berufshauptgruppe 3 = Kompetenzniveau 3

Komplexe praktische Tätigkeiten welche ein grosses Wissen in einem Spezialgebiet voraussetzen

Berufshauptgruppen 4 bis 8 = Kompetenzniveau 2

Praktische Tätigkeiten wie Verkauf / Pflege / Datenverarbeitung und Administration / Bedienen von Maschinen und elektronischen Geräten / Sicherheitsdienst / Fahrdienst

Berufshauptgruppe 9 = Kompetenzniveau 1

Einfache Tätigkeiten körperlicher oder handwerklicher Art

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T34 Nominal- und Reallohnindex nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen
und Geschlecht, 2013–2014 (Basis 2010 = 100)**

SLI

Wirtschaftszweige NOGA08		Nominallöhne				Reallöhne			
		Index (Basis 2010 = 100)		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		Index (Basis 2010 = 100)		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
		2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
05–96	Total	102,6	103,3	0,7	0,8	103,3	104,1	1,0	0,8
05–43	Sektor 2 Produktion	102,3	103,2	0,7	0,9	103,0	103,9	0,9	0,9
05–09/ 35–39	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Energie- und Wasserversorgung	101,5	102,0	0,0	0,5	102,2	102,7	0,3	0,5
10–12	Herst. v. Nahrungsmitteln und Getränken; Tabakverarbeitung	100,7	102,0	0,0	1,3	101,4	102,7	0,2	1,3
16–18	Herst. v. Holzwaren, Papier und Druckerzeugnissen	102,1	102,3	0,5	0,2	102,8	103,0	0,8	0,2
19–21	Kokerei, Herst. v. chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen	103,9	104,7	1,0	0,8	104,6	105,5	1,2	0,8
22–23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und Produkten aus nichtmetallischen Mineralien	102,5	104,4	0,4	1,8	103,2	105,1	0,6	1,9
24–25	Metallerzeugung; Herst. v. Metallerzeugnissen	101,4	103,0	0,3	1,5	102,1	103,7	0,5	1,5
26–27	Herstellung von Datenverarbeitungsge., elektron. u. optischen Erz., Uhren, elektrischen Ausrüstungen	101,9	103,6	1,0	1,6	102,6	104,3	1,2	1,6
28–30	Maschinenbau, Fahrzeugbau	103,6	104,2	1,6	0,6	104,3	105,0	1,8	0,6
31–33	Herst. v. Möbeln u. sonst. Waren, Repar. und Install. Maschinen	102,2	102,9	0,1	0,7	102,9	103,6	0,3	0,7
41–43	Baugewerbe/Bau	102,3	102,8	0,5	0,5	103,0	103,5	0,7	0,5
45–96	Sektor 3 Dienstleistungen	102,7	103,4	0,8	0,7	103,4	104,1	1,0	0,7
45	Handel und Repar. V. Motorfahrz.	101,9	103,2	0,9	1,3	102,6	104,0	1,1	1,3
46	Grosshandel	101,8	102,8	0,0	1,0	102,5	103,5	0,2	1,0
47	Detailhandel	103,9	104,4	1,1	0,5	104,7	105,2	1,3	0,5
49–52	Verkehr und Lagerei	101,9	101,2	0,6	–0,7	102,6	101,9	0,8	–0,7
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	102,6	103,6	0,5	1,0	103,3	104,3	0,7	1,0
55–56	Gastgewerbe und Beherbergung	102,7	103,9	0,3	1,1	103,4	104,6	0,6	1,1
58–61	Verlagswesen, audiovisuelle Medien, Rundfunk, Telekommunikation	101,7	102,6	0,2	0,9	102,4	103,3	0,5	0,9
62–63	Informationstechnologie und Informationsdienstl.	104,4	105,6	1,7	1,2	105,1	106,4	1,9	1,2
64–66	Finanzdienstl., mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. Verbund. Tätigk.	102,9	104,3	1,0	1,3	103,6	105,0	1,2	1,3
65	Versicherungen	103,9	105,3	0,1	1,3	104,6	106,0	0,3	1,4
69–75	Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstl.	104,2	104,4	2,0	0,3	104,9	105,2	2,2	0,3
77–82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	102,5	103,5	1,0	1,0	103,2	104,2	1,2	1,0
84	Öffentliche Verwaltung	102,0	102,4	1,1	0,4	102,7	103,1	1,3	0,4
85	Erziehung und Unterricht ¹	102,1	103,8	0,2	1,6	102,8	104,5	0,4	1,7
86–88	Gesundheits- u. Sozialwesen	101,7	101,7	0,5	0,1	102,4	102,4	0,7	0,1
90–96	Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonst. Dienstl.	102,0	104,6	0,0	2,5	102,7	105,3	0,2	2,5
Geschlecht	Männer	102,5	103,2	0,8	0,7	103,2	103,9	1,0	0,7
	Frauen	102,6	103,6	0,7	1,0	103,3	104,4	0,9	1,0

Lohnkomponenten: Bruttogrundlohn, Teuerungszulage, 13. Monatslohn. Akkord- und Provisionszahlungen, Familienzulagen sowie Naturallöhne sind von der Berechnung ausgeklammert.

¹ NOGA85 Erziehung und Unterricht: Diese Branche schliesst alle Arbeitnehmenden eines Unternehmens ein, das im Unterrichtswesen tätig ist (Lehrkräfte, administratives und technisches Personal, Fachpersonal usw.). Es handelt sich dabei hauptsächlich um Privatunternehmen (Sport- und Freizeitunterricht, Kulturunterricht, Fahr- und Flugschulen, Sprachunterricht, IT-Unterricht usw.).

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T35 Entwicklung der Nominallöhne, der Konsumentenpreise und der Reallöhne, 1976–2014

SLI

Jahr	Nominallöhne ¹						Konsumentenpreise ²	Reallöhne						
	Index (Basis 1939 = 100)			Veränderung gegenüber dem Vorjahr				Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Index (Basis 1939 = 100)			Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen			Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
1976	920,0	875,0	1005,0	2,2	1,9	2,9	1,0	245,0	233,0	267,0	1,2	0,8	1,9	
1977	942,0	897,0	1025,0	2,4	2,6	2,0	1,6	247,0	235,0	269,0	0,8	1,0	0,5	
1978	972,0	924,0	1064,0	3,1	3,0	3,8	0,4	254,0	241,0	277,0	2,7	2,5	3,3	
1979	1004,0	955,0	1101,0	3,4	3,3	3,5	5,0	250,0	237,0	274,0	-1,5	-1,6	-1,4	
1980	1058,0	1005,0	1162,0	5,3	5,2	5,6	3,6	254,0	241,0	279,0	1,6	1,6	1,9	
1981	1124,0	1067,0	1239,0	6,3	6,2	6,6	7,3	251,0	238,0	277,0	-1,0	-1,0	-0,7	
1982	1203,0	1143,0	1322,0	7,0	7,1	6,7	6,2	253,0	241,0	278,0	0,8	0,9	0,5	
1983	1248,0	1186,0	1371,0	3,8	3,8	3,8	1,4	259,0	246,0	285,0	2,3	2,3	2,3	
1984	1283,0	1218,0	1411,0	2,7	2,7	2,9	3,1	258,0	245,0	284,0	-0,4	-0,4	-0,2	
1985	1323,0	1256,0	1459,0	3,1	3,1	3,4	3,0	259,0	246,0	285,0	0,2	0,1	0,4	
1986	1370,0	1300,0	1516,0	3,6	3,5	3,9	0,4	267,0	253,0	295,0	3,2	3,2	3,5	
1987	1403,0	1330,0	1557,0	2,4	2,3	2,7	2,0	268,0	254,0	298,0	0,4	0,3	0,7	
1988	1452,0	1375,0	1615,0	3,4	3,4	3,7	1,8	273,0	258,0	303,0	1,7	1,6	1,9	
1989	1507,0	1427,0	1680,0	3,8	3,8	4,0	3,6	274,0	259,0	304,0	0,2	0,2	0,4	
1990	1595,0	1511,0	1775,0	5,9	5,9	5,7	6,4	272,0	257,0	302,0	-0,5	-0,5	-0,7	
1991	1706,0	1619,0	1887,0	7,0	7,2	6,3	5,1	277,0	262,0	306,0	1,8	1,9	1,1	
1992	1788,0	1699,0	1969,0	4,8	4,9	4,3	3,5	280,0	266,0	308,0	1,2	1,3	0,8	
1993	1836,0	1743,0	2024,0	2,7	2,6	2,8	3,4	278,0	264,0	306,0	-0,7	-0,7	-0,5	
1994	1862,0	1769,0	2051,0	1,5	1,5	1,4	0,9	280,0	265,0	308,0	0,5	0,6	0,4	
1995	1887,0	1789,0	2087,0	1,3	1,1	1,8	1,8	279,0	264,0	307,0	-0,5	-0,6	0,0	
1996	1910,0	1811,0	2117,0	1,3	1,2	1,4	0,8	280,0	265,0	309,0	0,5	0,4	0,6	
1997	1919,0	1818,0	2130,0	0,5	0,4	0,6	0,5	280,0	265,0	310,0	0,0	-0,1	0,1	
1998	1932,0	1832,0	2142,0	0,7	0,7	0,5	0,0	282,0	266,0	311,0	0,6	0,7	0,5	
1999	1938,0	1835,0	2156,0	0,3	0,1	0,7	0,8	280,0	265,0	311,0	-0,5	-0,7	-0,1	
2000	1963,0	1856,0	2190,0	1,3	1,2	1,6	1,6	279,0	264,0	311,0	-0,3	-0,4	0,0	
2001	2011,0	1902,0	2245,0	2,5	2,5	2,5	1,0	284,0	268,0	316,0	1,5	1,5	1,5	
2002	2047,0	1933,0	2296,0	1,8	1,6	2,3	0,6	287,0	270,0	321,0	1,1	1,0	1,6	
2003	2076,0	1958,0	2334,0	1,4	1,3	1,7	0,6	289,0	272,0	324,0	0,8	0,7	1,0	
2004	2095,0	1975,0	2360,0	0,9	0,9	1,1	0,8	289,0	272,0	325,0	0,1	0,1	0,3	
2005	2115,0	1992,0	2386,0	1,0	0,9	1,1	1,2	289,0	271,0	325,0	-0,2	-0,3	-0,1	
2006	2140,0	2014,0	2417,0	1,2	1,1	1,3	1,1	289,0	271,0	326,0	0,1	0,1	0,2	
2007	2175,0	2047,0	2454,0	1,6	1,6	1,5	0,7	292,0	274,0	328,0	0,9	0,9	0,8	
2008	2219,0	2092,0	2499,0	2,0	2,2	1,8	2,4	290,0	273,0	326,0	-0,4	-0,2	-0,6	
2009	2266,0	2136,0	2552,0	2,1	2,1	2,1	-0,5	298,0	280,0	335,0	2,6	2,6	2,6	
2010	2285,0	2151,0	2579,0	0,8	0,7	1,1	0,7	298,0	280,0	336,0	0,1	0,0	0,4	
2011	2306,0	2171,0	2604,0	1,0	1,0	1,0	0,2	301,0	282,0	338,0	0,7	0,7	0,7	
2012	2326,0	2188,0	2630,0	0,8	0,8	1,0	-0,7	305,0	286,0	344,0	1,5	1,5	1,7	
2013	2343,0	2204,0	2648,0	0,7	0,8	0,7	-0,2	308,0	289,0	347,0	1,0	1,0	0,9	
2014	2361,0	2220,0	2673,0	0,8	0,7	1,0	0,0	311,0	291,0	351,0	0,8	0,7	1,0	

¹ Bis 1993: aufgrund der Resultate aus der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober. Ab 1994: aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).

² Bis 1993: Konsumentenpreisindex vom Monat Oktober. Ab 1994: Jahresdurchschnittliche Veränderung in %.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T 36 Vereinbarte Lohnabschlüsse in den wichtigsten Gesamtarbeitsverträgen nach Wirtschaftsabschnitten, 2014

EGL

Wirtschaftsabschnitte NOGA08		Den wichtigsten GAV ¹ unterstellte Arbeitnehmende	Unterstellte der wichtigsten GAV mit Lohnverhandlungen	Vereinbarte nominale Effektivlohnanpassungen		Vereinbarte nominale Mindestlohnanpassungen	
				Unterstellte Arbeitnehmende ²	Lohnanpassungen in %	Unterstellte Arbeitnehmende ³	Lohnanpassungen in %
A-Z	Total	1 616 700	1 178 800	537 100	0,8	949 000	0,7
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	x	x	x	x	x	x
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	–	–	–	*	–	*
C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	235 600	226 600	94 000	0,4	97 100	1,3
D	Energieversorgung	–	–	–	*	–	*
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	–	–	–	*	–	*
F	Baugewerbe/Bau	170 000	164 100	155 300	0,7	158 100	0,4
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	157 600	145 500	119 900	0,9	92 700	2,0
H	Verkehr und Lagerei	94 900	88 800	69 100	1,4	88 800	0,8
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	205 000	205 000	–	*	205 000	0,2
J	Information und Kommunikation	21 400	21 400	19 800	1,3	6 800	0,1
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	74 500	–	–	*	–	*
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	–	–	–	*	–	*
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1 800	–	–	*	–	*
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	369 900	83 700	–	*	67 100	2,2
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	10 400	10 400	10 400	0,0	–	*
P	Erziehung und Unterricht	4 300	2 600	2 600	0,7	2 600	0,0
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	71 500	66 000	66 000	0,4	66 000	0,0
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	–	–	–	*	–	*
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	8 900	8 900	–	*	8 900	5,5
Z	Nicht zuzuordnen (dieser Code ist in der Noga nicht enthalten) ⁴	186 900	151 900	–	*	151 900	0,0

¹ Gesamtarbeitsverträge im privaten und öffentlichen Sektor mit mindestens 1500 unterstellten Arbeitnehmenden. Eine arbeitnehmende Person, die mehreren GAV unterstellt ist, wird mehrmals gezählt.

² Ausserdem wurden 58'800 Personen von gescheiterten Lohnverhandlungen oder von einer Lohnempfehlung betroffen.

³ Ohne 10'700 Personen, die einem GAV unterliegen, im dem die Lohnskalen neu sind.

⁴ Kaufmännische Angestellte und Verkaufspersonal

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T37 Gesamtarbeitsverträge nach Typ, Wirkungsbereich, Mindestlöhne,
Grösse und Wirtschaftssektor, Stand 1. März 2012¹**

EGS

	Gesamtarbeitsverträge ² insgesamt		Gesamtarbeitsverträge mit normativen Bestimmungen ^{2,3}		Gesamtarbeitsverträge ohne normative Bestimmungen ^{2,4}	
	Anzahl, GAV ⁵	Unterstellte Arbeitnehmer ^{5,6}	Anzahl GAV ⁵	Unterstellte Arbeitnehmer ^{5,6}	Anzahl GAV ⁵	Unterstellte Arbeitnehmer ^{5,6}
Total	606	1 926 100	592	1 742 100	14	183 900
Typ des GAV						
Verbands-GAV	217	1 600 500	x	1 418 300	x	182 200
Firmen-GAV ⁷	389	325 500	x	323 800	x	1 700
Wirkungsbereich						
Allgemeinverbindliche GAV ⁸	74	926 800	63	754 700	11	172 100
Nicht allgemeinverbindliche GAV	532	999 300	529	987 500	3	11 800
GAV und Mindestlöhne						
mit Mindestlöhne	504	1 537 000	504	1 537 000	0	0
davon empfohlen	6	32 900	6	32 900	0	0
ohne Mindestlöhne	102	389 100	88	205 200	14	183 900
Grösse (Unterstellte Arbeitnehmende)						
< 1 000	551	311 000	545	296 300	6	14 600
1–4 999	18	128 000	14	99 000	4	29 000
5 000–9 999	30	847 100	26	706 800	4	140 300
10 000–99 999	3	640 000	3	640 000	0	0
100 000 und mehr	4	*	4	*	0	0
Ohne Angabe	3	*	3	*	0	*
Wirtschaftssektor (NOGA 2008)						
1. Sektor	4	4 500	4	4 500	0	0
2. Sektor	237	587 200	224	404 900	13	182 300
3. Sektor	360	1 140 900	359	1 139 300	1	1 600
Nicht zuzuordnen ⁹	5	193 400	5	193 400	0	0

¹ Seit 2012 wird die neue allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige NOGA08 verwendet. Sechs Gesamtarbeitsverträge mit insgesamt 10'800 unterstellten Arbeitnehmenden, die bisher dem ersten Sektor zugeordnet wurden, gehören seit 2012 zum tertiären Sektor.

² Ein GAV ist ein Vertrag, der zwischen einem Arbeitgeberverband (oder mehreren Arbeitgeberverbänden) oder/und einem (oder mehreren) Arbeitgeber(n) einerseits und einem Arbeitnehmerverband (oder mehreren Arbeitnehmerverbänden) andererseits abgeschlossen wird. Darin werden gemeinsam Bestimmungen aufgestellt über Abschluss, Inhalt und Beendigung der einzelnen Arbeitsverhältnisse der beteiligten Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden (**normative Bestimmungen**). Ein GAV kann auch andere Bestimmungen enthalten (**indirekt schuldrechtliche Bestimmungen**), soweit sie das Verhältnis zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden betreffen, oder sich auf die Aufstellung solcher Bestimmungen beschränken.

³ GAV mit normativen Bestimmungen, d. h. Bestimmungen über Abschluss, Inhalt und Beendigung des Einzelarbeitsvertrags (Dauer der Probezeit, Mindestlöhne, Arbeitsdauer, Ferien, Zulagen, Kündigungsfristen usw.).

⁴ GAV, die ausschliesslich indirekt schuldrechtliche Bestimmungen enthalten, d. h. Bestimmungen über Beitragszahlungen an eine Ausgleichskasse oder einen Fonds für berufliche Aus- und Weiterbildung, Arbeitnehmervertretung in einem Unternehmen, Unfallvorsorge usw. GAV, die in der Regel den Wirkungsbereich (Arbeitgeber und Arbeitnehmende) anderer GAV mit geltenden normativen Bestimmungen innerhalb desselben Wirtschaftszweigs betreffen.

⁵ Basisvertrag (einschliesslich 4 GAV ohne Angabe der Anzahl unterstellter Arbeitnehmender). Ohne mit dem GAV verbundene Ergänzungsvereinbarungen oder Zusatzverträge. Von einer Erhebung zur anderen kann eine leichte Veränderung der Anzahl GAV, die mit strukturellen Umstellungen in den gesamtarbeitsvertraglich geregelten Bereichen zusammenhängt, signifikante Auswirkungen auf die Zahl der unterstellten Arbeitnehmenden haben.

⁶ Eine arbeitnehmende Person, die mehreren GAV unterstellt ist, wird mehrmals gezählt. Die Arbeitnehmende im Bereich der Temporärarbeit (Personalverleih) sind inbegriffen.

⁷ Einschliesslich der GAV der öffentlichen Verwaltung. Ohne die unternehmensinternen GAV (lediglich von Seiten der Arbeitnehmenden durch eine Arbeitnehmervertretung unterzeichnet).

⁸ GAV, die für einen bestimmten geografischen und Wirtschaftsbereich (Tätigkeit, Wirtschaftszweig oder Beruf) und für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmenden als obligatorisch erklärt wurde.

⁹ Dieser Code ist in der NOGA nicht enthalten (kaufmännische Angestellte und Verkaufspersonal).

Wegen Rundungsdifferenzen können aufaddierte Werte leicht vom Total abweichen.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

T 38 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich, EU und EFTA-Staaten, standardisierte Erwerbsquote, Erwerbsquote nach Alter, Teilzeitanteil, 2. Quartal 2014 SAKE/EUROSTAT¹

	Standardisierte Erwerbsquote (15+ Jahre), in %			Erwerbsquote nach Alter, in %				Teilzeitanteil, in %		
	Total	Männer	Frauen	15–64 J.	15–24 J.	25–49 J.	50–64 J.	Total	Männer	Frauen
Schweiz	68,5	74,8	62,4	83,5	66,1	90,7	80,4	36,7	16,5	59,9
EU/EFTA										
EU-28	57,6	64,4	51,2	72,2	41,1	86,1	65,3	20,6	10,0	33,1
EU-27	57,6	64,4	51,3	72,3	41,2	86,1	65,5	20,7	10,0	33,3
EU-15	58,0	64,3	51,9	73,3	43,7	86,2	67,3	23,9	11,1	38,9
Belgien	53,3	59,1	47,9	67,5	28,8	86,8	58,1	23,7	8,8	40,8
Bulgarien	54,1	60,1	48,4	68,8	27,3	83,6	64,4	2,5	2,2	2,8
Tschechische Republik	59,1	68,1	50,6	73,2	31,5	88,1	67,5	6,5	3,4	10,5
Dänemark	61,8	66,0	57,7	77,7	59,8	87,3	73,3	25,8	16,8	35,8
Deutschland	60,2	66,1	54,7	77,5	48,6	87,8	75,7	27,8	10,6	47,4
Estland	61,3	69,3	54,6	75,4	40,1	87,1	74,5	10,0	7,3	12,8
Irland	60,0	67,7	52,6	69,7	37,3	81,9	64,9	23,7	14,1	35,0
Griechenland	51,9	60,2	44,1	67,5	28,0	86,6	52,7	9,4	6,9	13,0
Spanien	59,0	65,1	53,1	74,2	35,3	88,7	65,0	16,4	8,2	26,1
Frankreich	56,2	61,0	51,8	71,1	36,1	88,7	62,9	19,2	8,0	31,1
Kroatien	51,9	58,2	46,2	65,6	29,7	86,7	52,0	6,4	4,8	8,2
Italien	49,0	58,8	39,9	63,7	26,9	77,1	58,1	18,3	8,5	32,0
Zypern	63,3	69,3	58,0	73,8	39,4	89,5	64,7	14,5	11,5	17,7
Lettland	59,4	66,2	53,9	74,7	39,2	88,1	71,1	6,9	4,3	9,4
Litauen	58,8	64,9	53,8	73,6	33,7	90,7	71,6	8,8	6,5	11,0
Luxemburg	59,5	65,9	53,0	70,2	23,2	89,0	59,9	21,3	5,8	40,8
Ungarn	53,7	62,1	46,4	67,1	28,8	85,0	56,5	6,3	4,4	8,4
Malta	53,1	66,2	40,0	65,4	50,3	81,4	48,8	15,7	8,0	28,3
Niederlande	64,5	70,8	58,4	79,2	67,8	87,6	72,3	50,7	28,3	77,1
Österreich	61,7	67,7	56,1	76,4	57,2	89,8	63,9	28,2	11,2	47,2
Polen	56,1	64,7	48,3	67,6	34,0	86,1	55,2	8,1	5,4	11,3
Portugal	59,0	64,8	53,9	73,3	32,9	90,5	64,8	13,1	11,7	14,6
Rumänien	55,2	64,5	46,5	65,8	28,7	83,7	54,0	10,2	9,3	11,3
Slowenien	58,2	63,5	53,2	71,2	33,0	91,7	55,1	12,5	9,2	16,4
Slowakei	59,1	68,0	50,8	70,0	29,9	87,2	62,4	5,1	3,6	6,9
Finnland	60,7	64,4	57,1	77,6	62,3	87,2	71,8	14,9	10,3	19,6
Schweden	65,4	69,3	61,6	82,4	59,4	91,3	82,0	26,4	15,0	38,9
Vereinigtes Königreich	62,5	68,5	56,9	76,5	56,5	86,4	71,4	27,0	13,1	42,9
Island	82,6	86,3	78,8	88,3	82,8	90,0	89,1	18,1	8,9	28,3
Norwegen	71,2	73,9	68,3	78,3	55,4	87,3	77,5	27,1	15,4	40,1

¹ Datenbank Eurostat (Stand: Februar 2015)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T39 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich, EU und EFTA-Staaten,
Erwerbstätige nach Wirtschaftssektor, Anteil Selbständigerwerbende und Erwerbstätige
nach Ausbildung, 2. Quartal 2014**

SAKE/EUROSTAT¹

	Anteil Erwerbstätige nach Wirtschaftssektor ² , in %			Anteil Selbständiger- werbende, in %	Erwerbstätige (25–74 Jahre) nach Ausbildung ³ , in %		
	Primärer Sektor	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor		Ohne nachobl. Ausbildung	Sekundarstufe II	Tertiärstufe
Schweiz	3,6	20,3	76,0	13,1	10,0	47,6	42,4
EU/EFTA							
EU-28	4,8	24,2	71,0	15,1	18,1	47,8	34,1
EU-27	4,8	24,2	71,0	15,1	18,2	47,7	34,1
EU-15	2,9	22,6	74,6	14,7	20,1	44,4	35,5
Belgien	1,1	21,1	77,7	13,9	16,7	38,1	45,2
Bulgarien	7,4	30,0	62,6	11,6	11,3	55,7	33,1
Tschechische Republik	2,7	38,1	59,2	17,5	3,8	72,5	23,7
Dänemark	2,4	19,3	78,3	8,8	16,6	44,0	39,4
Deutschland	1,5	28,1	70,4	10,5	9,8	60,3	29,8
Estland	3,5	29,5	67,0	8,4	6,6	51,3	42,1
Irland	5,8	18,0	76,2	16,6	15,8	37,1	47,1
Griechenland	13,5	15,0	71,5	30,9	26,9	39,1	34,0
Spanien	4,3	19,2	76,5	16,8	34,5	23,1	42,5
Frankreich	2,8	20,6	76,6	10,9	17,2	44,1	38,7
Kroatien	9,8	27,3	62,9	14,4	10,8	60,9	28,2
Italien	3,6	27,2	69,2	23,1	32,4	46,9	20,7
Zypern	4,3	16,2	79,6	16,3	18,6	36,7	44,7
Lettland	7,2	24,0	68,8	11,3	7,0	57,9	35,1
Litauen	9,4	24,5	66,1	11,1	3,9	52,8	43,3
Luxemburg	1,1	9,9	89,0	8,3	14,3	33,8	52,0
Ungarn	4,8	30,8	64,4	10,8	10,8	62,1	27,1
Malta	1,0	21,1	77,8	14,0	45,6	27,7	26,7
Niederlande	2,4	16,1	81,5	16,2	18,7	42,2	39,2
Österreich	5,1	25,6	69,3	11,3	11,9	54,0	34,0
Polen	11,4	30,3	58,2	18,1	5,6	60,6	33,8
Portugal	9,1	23,8	67,1	19,8	52,7	22,9	24,4
Rumänien	28,9	28,7	42,5	20,7	25,5	55,5	19,0
Slowenien	10,8	30,8	58,4	13,3	10,7	54,9	34,4
Slowakei	3,5	35,4	61,1	15,3	4,2	72,0	23,8
Finnland	4,3	21,9	73,8	13,2	10,5	43,2	46,3
Schweden	2,0	18,6	79,4	10,0	13,0	45,6	41,4
Vereinigtes Königreich	1,3	18,9	79,8	15,0	16,3	39,2	44,5
Island	5,0	18,3	76,7	12,5	24,0	36,7	39,2
Norwegen	2,4	20,4	77,2	7,0	13,5	43,3	43,2

¹ Datenbank Eurostat (Stand: Februar 2015)

² NACE Rev. 2
Schweiz: Jahresdurchschnitt 2014

³ Nach internationaler Klassifikation ISCED (International Standard Classification of Education)

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

**T 40 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich (EU, EFTA),
Erwerbslosenquote, Jugenderwerbslosigkeit und Langzeiterwerbslosigkeit gemäss ILO,
Bruttolöhne, 2. Quartal 2014**

SAKE/EUROSTAT¹/LSE

	Erwerbslosenquote gem. ILO in %			Jugend- erwerbslosigkeit gem. ILO (15–24 J.), in %	Langzeit- erwerbslosigkeit gem. ILO, in %	Mittlerer jährlicher Bruttolohn für eine Vollzeitstelle ² in Euro, 2010	Mittlerer jährlicher Bruttolohn für eine Vollzeitstelle ² in KKS 2010 ³
	Total	Männer	Frauen				
Schweiz	4,4	4,3	4,5	7,7	37,2	63 549	44 311
EU/EFTA							
EU-28	10,1	10,0	10,1	21,6	50,1	...	...
EU-27	10,0	10,0	10,0	21,5	50,0	30 996	30 310
EU-15	10,3	10,3	10,3	21,3	50,4	35 882	33 656
Belgien	8,2	9,0	7,3	23,4	50,3	44 366	39 964
Bulgarien	11,4	12,5	10,1	23,3	58,2	4 618	10 406
Tschechische Republik	6,0	5,0	7,4	15,5	43,2	12 672	17 509
Dänemark	6,3	5,9	6,8	12,3	23,1	51 485	37 698
Deutschland	4,9	5,3	4,5	7,7	45,8	39 002	37 338
Estland	7,0	7,8	6,2	(16,9)	51,0	10 739	15 628
Irland	11,9	13,6	9,7	26,9	58,6	42 111	38 086
Griechenland	26,6	23,6	30,4	52,0	74,4	25 696	27 919
Spanien	24,5	23,7	25,4	53,1	52,8	26 621	28 295
Frankreich	9,4	9,7	9,1	21,5	43,8	35 232	31 351
Kroatien	16,6	15,3	18,1	41,3	58,0	31 088	30 380
Italien	12,3	11,5	13,4	41,5	62,7	25 417	28 615
Zypern	15,5	16,9	13,9	37,2	50,1	8 874	9 765
Lettland	10,7	12,2	9,1	21,1	40,2	7 098	12 004
Litauen	11,2	13,2	9,3	21,3	44,3	51 008	42 167
Luxemburg	5,0	4,5	5,6	(16,9)	33,7	10 192	17 063
Ungarn	8,0	7,9	8,1	20,0	48,9	18 816	25 733
Malta	5,9	6,1	5,6	13,1	46,4	41 118	36 908
Niederlande	7,0	7,1	6,8	10,6	40,3	38 901	35 248
Österreich	4,7	5,0	4,3	8,2	27,4	10 529	17 619
Polen	9,1	8,7	9,7	23,1	43,0	17 193	20 741
Portugal	14,1	13,8	14,5	35,6	62,4	6 048	12 204
Rumänien	6,7	7,4	5,9	23,9	42,6	20 495	24 363
Slowenien	9,3	8,5	10,3	19,0	57,1	10 554	15 773
Slowakei	13,2	12,9	13,4	29,2	71,5	42 234	35 352
Finnland	9,6	10,3	8,9	25,6	19,3	41 113	33 237
Schweden	8,7	8,9	8,4	27,6	17,6	37 184	35 188
Vereinigtes Königreich	6,2	6,4	5,9	16,1	36,8	12 071	17 138
Island	5,9	5,8	5,9	12,3	14,3	34 004	31 835
Norwegen	3,3	3,7	2,9	8,1	23,5	55 370	37 491

¹ Datenbank Eurostat (Stand: Februar/März 2015)

² Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten in der Industrie und der gewerblichen Wirtschaft (Sektoren B bis N der NACE Rev.2). Die Werte sind anhand der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten berechnet (auf einen Beschäftigungsgrad von 100% umgerechnet).

³ Die Umrechnung der Löhne in KKS (Kaufkraftstandards) beseitigt die Auswirkungen der unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

© BFS, Neuchâtel 2015

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen.

Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

<i>Diffusionsmittel</i>	<i>Kontakt</i>
Individuelle Auskünfte	058 463 60 11 info@bfs.admin.ch
Das BFS im Internet	www.statistik.admin.ch
Medienmitteilungen zur raschen Information der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse	www.news-stat.admin.ch
Publikationen zur vertieften Information	058 463 60 60 order@bfs.admin.ch
Online-Datenrecherche (Datenbanken)	www.stattab.bfs.admin.ch

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln im Internet unter der Adresse www.statistik.admin.ch → Dienstleistungen → Publikationen Statistik Schweiz

Arbeit und Erwerb

Detaillierte Datensätze und Informationen zum Arbeitsmarkt finden Sie auf der Internetseite www.labor-stat.admin.ch.

Detailliertere Informationen zu den methodischen Aspekten einzelner in der Publikation «Arbeitsmarktindikatoren» vorgestellter Statistiken enthalten folgende Veröffentlichungen:

- La statistique de la population active occupée (SPAO), Bases méthodologiques 2011, (nur in Französisch; nur als elektronische Version: do-f-03-spao-2011-01)
- Methodischer Steckbrief BESTA: Wichtigste Merkmale, 2012 (nur als elektronische Version: do-d-03-besta-meth-04)
- Statistique du volume du travail (SVOLTA), Bases méthodologiques dès 2010 (nur in Französisch; nur als elektronische Version: do-f-03-svolta-2015-01)
- Betriebsübliche Arbeitszeit 1997, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen (Bestell-Nr. 169-9700)
- La statistique du chômage au sens du BIT, Bases méthodologiques 2011 (nur in Französisch; nur als elektronische Version: do-f-03-chom-bit-2011-01)
- Arbeitsmarktgesamtrechnung (AGR), Methodische Grundlagen und Ergebnisse, 1991–1996 (Bestell-Nr. 282-9600)
- Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung ab 2010: Konzepte – Methodische Grundlagen – Praktische Ausführung, (nur als elektronische Version: do-d-03-sake-2012-03)
- Schweizerische Lohnstrukturerhebung 2012. Kommentierte Ergebnisse, 2015 (Bestell-Nr. 184-1200)
- Lohnentwicklung 2013, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen, 2014 (Bestell-Nr. 166-1300)
- Gesamtarbeitsvertragliche Lohnabschlüsse für 2014, 2015 (Bestell-Nr. 1252-1400)
- Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz, 2012, 2014 (Bestell-Nr. 1264-1200)
- Grenzgängerstatistik, Methodologische Grundlagen, 2008, (nur als elektronische Version: do-d-03-staf-2008-01)

Die vorliegende Publikation soll eine Orientierungshilfe im breiten Feld der Arbeitsmarktdaten bieten. Die Informationen sind in einer Art gegliedert, dass ein Gesamtüberblick über den Schweizer Arbeitsmarkt und die entsprechenden Statistiken vermittelt wird. Folgende Themen werden dabei vertieft behandelt: die Erwerbstätigkeit, die Arbeitsstunden, die Arbeitslosigkeit, die offenen Stellen, die dynamischen Aspekte des Arbeitsmarktes sowie die Struktur und die Entwicklung der Löhne.

Im ersten Teil werden die Resultate der Periode 2009 bis 2015 kommentiert. Es folgen die Definitionen der wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren sowie ein Kapitel, in welchem die methodischen Aspekte der verschiedenen statistischen Quellen erläutert werden. Am Schluss der Publikation werden die detaillierten Resultate der verschiedenen Arbeitsmarktstatistiken in Form von mehreren Tabellen präsentiert.

Bestellnummer

206-1501

Bestellungen

Tel. 058 463 60 60

Fax 058 463 60 61

order@bfs.admin.ch

Preis

Fr. 25.– (exkl. MWST)

ISBN 978-3-303-03276-3